non. 43

N: 21.

Geschichte des Möllenbecker Klosters

von
seiner ersten Stiftung
bis
auf gegenwärtige Zeit

R

entworfen
von
Johann Conrad Paulus
Pfarrer daselbst.

Biblioth. oberattac.

Rinteln, 1784.
gedruckt bey Anton Henrich Bösendahl.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorbericht.

Diese Geschichte, so, wie sie gegenwärtig meinen Lesern vor Augen liegt, würde ich zu schreiben schlechterdings nicht im Stande gewesen seyn, wenn ich nicht das Glück gehabt, diejenige Quelle endlich zu finden, welche ich schon lange, wiewohl immer vergeblich, gesucht habe.

Es ist diese ein altes mehrentheils in platteutscher Sprache aufgeseztes eingebundenes Manuscript von 134½ Bogen, und führt den Titul: *Directorium super bona in Molenbecke.* Conrad Hoier, vormaliger Subprior des hiesigen Klosters, beziehet sich in seiner 1626. in 8. herausgegebenen *Relatione historica de Fundatione Monasterii Möllenbeccensis pag.* 27. auf dasselbe, und Dohm in seinen *Stricturis ad Historiam Caenobii Mollenbeccensis pag.* 20. merket an, daß er solches einemals zu Gesicht bekommen.

Ein apographisches Verzeichnis der dem Kloster zugehörigen Güter sowol, als die in Apographo sich darinen befindende Privilegia, Contracte, Fundations- Kauf- und Schenkungsbriefe machen den Inhalt desselben aus.

 Im

Im Jahr 1465. haben, wie auf dem ersten Blat angemerkt wird, verschiedene Patres, welche bereits 20 Jahr, und mithin schon im fünften Jahr darnach, als die Jungfrauen Benedictiner Ordens das Kloster verlassen, hier gewesen, aus den alten Registern, die damals dem Kloster zuständig gewesene Güter sowohl, als die im Original vorgefundene Privilegia und andere Urkunden abschriftlich in dasselbe hinein getragen, und so, wie andere hinzu gekommen, deren Nachfolger damit bis in den Anfang des 16ten Säculi continuiret. Endlich hat es der lezte Procurator, Henrich Bäckmann, wie er sowohl auf dem Titulblat als am Ende mit Beyfügung seines Namens notirt, im Jahr 1656. aufs neue abzuschreiben angefangen, und 1657. den 14ten März diese Arbeit vollendet.

So in Abschrift von demselben befindet es sich gegenwärtig auf der Rintelischen Universitätsbibliothek, wovon es der jezige Bibliothekarius, Hr. Professor Hassencamp, mir zur Einsicht, und dem davon gemachten Gebrauch, zu communiciren die Gütigkeit gehabt hat.

An seiner historischen Glaubwürdigkeit hat man wohl um deswillen zu zweifeln keine Ursache, eines Theils, weil alles das, was

Hoier

Hoier in seiner angeführten Relation berichtet, damit vollkommen übereinstimmet, wie solches meine Citationes beweisen; andern Theils aber auch, weil die vor ohngefehr 10 Jahren durch den gewesenen Hessen-Casselischen Rath und Professor der Alterthümer, Raspe, in dem Paderbornischen Kloster Bodeke von den dahin gebrachten Original-Urkunden genommene Abschriften sowohl als noch einige bey dem von Münchhausischen Hofe zu Rinteln im Original vorhandene Schenkungsbriefe diesen ebenfals völlig gleichlautend sind.

Daß ich nicht alle Urkunden, sondern nur die vornehmsten in extenso angeführet, von den übrigen hergegen blos den Hauptinhalt angezeigt, ist um deswillen geschehen, weil ich in solchem Fall nicht einen kleinen Octavband, sondern einen starken Quartanten hätte schreiben müssen, dessen Abdruck, wegen des dazu erforderlichen grosen Aufwands, aller Wahrscheinlichkeit nach, viele Schwierigkeiten würde gehabt haben.

Hin und wieder werde ich freylich weniger gesagt haben, als manche von meinen Lesern erwartet; aber wo dieses geschehen, ist der Mangel näherer zuverlässiger Nachrichten bloß und allein als die Ursache da-

von anzusehen. Mit Muthmaßungen, die sich auf nichts gründen, habe ich mich nicht abgeben wollen, und damit möchte auch wohl keinem gedient seyn. Dagegen dürften sich aber auch wohl wieder manche in diese Geschichte eingerückte Nachrichten finden, die dem einen oder andern unnöthig und überflüssig zu seyn scheinen möchten; bey Eintretung dieses Falls ergehet meine Bitte an solche, das, was sie ihrer Aufmerksamkeit nicht würdig achten, zu überschlagen, und es denjenigen zur Lectüre zu überlassen, denen es vielleicht interessanter als ihnen seyn wird.

Die in den Urkunden vorkommende orthographische Fehler werden mir meine Leser nicht auf meine Rechnung sezen. Ich habe billiges Bedenken getragen, sie anders abdrucken zu lassen, als ich sie geschrieben vorgefunden, und daher mit Fleiß diese Fehler, so, wie auch die alten platteutschen Namen, beybehalten.

Dies ist alles, was ich in diesem Vorbericht zu erinnern nöthig erachtet. Womit mich der Gewohnheit, und diese Geschichte einer billigen Beurtheilung, meiner Leser bestens empfehle. Möllenbeck den 3ten May 1784.

Namen

Namen der Pränumeranten
nach alphabetischer Ordnung.

Herr Rector Adam zu Spangenberg.
-- von Alten zu Stolzenau.
-- Regierungs-Rath Apell in Cassel.
-- Steuer-Einnehmer Arend zu Hervord.
-- Geheimer Regierungs-Rath von Arnstädt zu Rinteln.
-- von Bachelle zu Hameln.
-- Kaufmann Barckhausen zu Grosen Wieden im Schaumburgischen.
-- Bauer zu Langenholzhausen im Lippischen.
-- Kaufmann Barmann zu Oldendorf im Schaumgischen.
-- Doctor Becker zu Barentrup im Lippischen.
-- Apotheker Becker zu Oldendorf im Schaumburgischen.
-- Apotheker Behre zu Stolzenau.
-- Pfarrer Berger zu Steinbergen im Bückeburgischen.
-- Kammer-Rath Berger zu Blomberg.
-- Cantor Bergmann zu Rodenberg im Schaumburgischen.
-- Casselische Bibliothek.
-- Marburger Bibliothek.
-- Hersfelder Bibliothek.
-- Land-Rath von Biedenfeld zu Spangenberg.
-- Kaufmann Blume in Leese.
-- Kaufmann Boehmers in Stadthagen.
-- Communitäts-Probst Bolte zu Rinteln.
-- Kaufmann Bonne zu Vlotho.
-- Stadt- und Leibchirurgus Bonorde zu Hervord.
-- Canzley-Director Bories zu Minden.
-- Pfarrer Bornemann zu Apelern im Schaumburgischen.
-- Studiosus Bornemann zu Rinteln.
-- Kaufmann Brad zu Obernkirchen
-- Kaufmann Brand zu Vlotho.
-- Cancellist Briede zu Rinteln.
-- Metropolitan Brock zur Lichtenau im Hessischen.

Herr Apetheker Brockmann zu Rinteln.
-- Professor Bucher zu Rinteln.
-- Regierungs-Advocat und Contributions-Receptor Bührmann daselbst.
-- General-Major von Bülow daselbst.
-- Licentiat Burchardi zu Nieder-Aula im Hessischen.
-- Syndicus Bußmann zu Rinteln.
-- Carabinier-Lieutenant von Buttlar zu Spangenberg.
-- Pfarrer Buttner zu Hitfeld im Hannoverischen.
-- Professor von Canstein zu Rinteln.
-- Stadt-Secretair Capaun zu Oldendorf im Schaumburgischen.
-- Verwalter Capelle zu Schwöbber.
-- Pfarrer Cappelmann zu Veltheim im Fürstenthum Minden.
-- Rath und Burgermeister Caspari zu Rinteln.
-- Amts-Rath Caspari zu Rodenberg.
-- Caspari zu Schieder.
-- Regierungs-Advocat Casselmann zu Rinteln.
Frau Amtmännin Cordemann zu Oldendorf.
Herr Conducter Cordemann zum Stau im Schaumburgischen.
-- Candidat Crusius zu Rinteln.
-- Doctor Cunz in Cassel.
-- Pfarrer Cunz zu Ober-Möllerich im Hessischen.
-- Rector Curtius zu Barentrup.
-- Candidat Daeves zu Rinteln.
-- Pfarrer Dangers zu Wülfinghausen im Hannoverischen.
-- Amtsverwalter Dangers zu Möllenbeck.
-- Pfarrer Dannemann zu Hemeringen im Hannoverischen.
-- Burgermeister Dedeking zu Blotho.
-- Kloster-Receptor Deichmann zu Grosenwieden.
-- Delius zu Brake im Lippischen.
-- Stadt-Director Diederichs zu Hervord.
-- Kammer-Referendarius Diederichs zu Minden.
-- Brunnen-Caßirer Diederichs zu Pyrmont.
Frau Aebtißin von Dincklage zu Visbeck.
Herr Kriegsrath von Dittfurth zu Danckersen.

Herr

Herr Hauptmann Dönch zu Lemgo.
-- Zollverwalter Dönch zu Erder.
-- von Donop zu Sylbach.
-- Candidat Dreyer zu Wiedensahl im Hannoverischen.
-- Conrector Droste zu Lemgo.
-- Doctor Dunker Stadt-Physicus zu Frankenberg.
-- Ober-Hauptmann von Düring zu Gronde.
-- Rath und Professor Düry in Cassel.
-- Justiz-Rath Duysing zu Rinteln.
-- Studiosus Ebenau daselbst.
-- Rentmeister Eberhardt zu Lemgo.
-- Rath und Advocatus Fisci Eigenbrod zu Rinteln.
-- Hof-Buchdrucker Enax zu Minden.
-- Papiermacher Enax zu Calldorf im Lippischen.
-- Pfarrer Engel zu Obernkirchen.
-- Hofgerichts-Secretair Ernst zu Detmold.
-- Studiosus Faust zu Hersfeld.
-- Advokat Feldmann zu Rinteln.
-- Förster Finger zur Haste im Schaumburgischen.
-- Geheimer Etats-Minister rc. von Fleckenbühl, genannt Bürgel, Excellenz in Cassel.
-- Amts-Schultheiß Francke zu Spangenberg.
-- von Friesenhausen zu Maspe.
-- Kammer-Rath Führer zu Detmold.
-- Pfarrer Führing zu Brake.
-- Pfarrer Führing zu Sonnenborn im Lippischen.
-- Amtmann Gebser zu Wiebrechtshaus. im Hannoveris.
-- Major von Gerstein zu Rinteln.
-- Regierungs-Rath Goddäus daselbst.
-- Inspector Goeker zu Vlotho.
-- Rath und Burgermeister Gräbe zu Rinteln.
-- Doctor Grandidier in Cassel.
-- Kaufmann Greve zu Vlotho.
-- Postmeister Grimm zu Oldendorf.
-- Grone zu Grosenwieden.
-- Superintendent Groskop zu Langenholzhausen.
-- Kammer-Secretair Grote in Hannover.
-- Einnehmer Grupe zu Oldendorf.
-- Kriegs-Rath Gschwind in Cassel
-- Regierungs-Secretair Gundlach daselbst.

Herr Professor Haaß zu Marburg.
-- Haccius zu Langenholzhausen.
-- Kaufmann Hagendorf zu Bremen.
-- Burgermeister Hancke zu Vornholz.
-- Canonicus Hantrup zu Hervord.
-- Ober = Forstmeister von Harstall zu Rinteln.
-- Doctor Hartog zu Hervord.
-- Pfarrer Heermann zu Grosenwieden.
-- Pfarrer Heermann zu Segelhorst im Schaumburgis.
-- Candidat Heermann zu Langenholzhausen.
-- Advocat Heermann zu Rinteln.
-- Burgermeister Heinichen zu Rodenberg.
-- Regierungs = Rath von Heister in Cassel.
-- Burgermeister Heldmann zu Lemgo.
-- Candidat Henkel zu Fuhlen im Schaumburgischen.
-- Rentmeister Henne zu Heilbeck im Lippischen.
-- Conductor Henze zu Breda.
-- Kloster = Amtmann Heringlacke zu Blomberg.
-- Kaufmann Hesterberg zu Leese.
-- Regierungs = Rath Heuser zu Rinteln.
-- Regimentsquartiermeister Heuser daselbst.
-- Kriegs = Commissarius Heusinger zur Riehe im Schaumburgischen.
-- Amtmann Heusinger zur Hämelschen Burg.
-- Rector Heusiger zu Rodenberg.
-- Verwalter Hofmann zu Steinhausen.
-- Steuer = Rath Boron von Hohenhausenz u Hervord.
-- Regierungs=Assessor Dr. Homberg zu Bach in Marb.
-- Hördemann zu Vornholz.
-- von Hugo Drost zu Stolzenau.
-- Regierungs = Rath Hundeshagen zu Hanau.
-- Amtmann Jacobi zu Wagenfeld.
-- Jacobi zu Hohenhausen im Lippischen
-- Jaime Quartiermeister zu Leese.
-- Pfarrer Jenin zu Almena im Lippischen.
-- Organist Johanning zu Langenholzhausen.
-- Amts = Rath Israel zu Spangenberg.
-- Pfarter Jülicher zu Donop im Lippischen.
-- Klostervogt Kahle zu Möllenbeck.
-- Doctor und Superintendent Kahler zu Rinteln.
-- Magister Kahler zu Rodenberg.

Herr

Herr Pfarrer Kahler zu Wagenfeld.
= Dom-Küster und Drost von Kerssenbruch zu Münchhof.
= Kammer-Herr von Kerssenbruch zu Barntrup.
= Conductor Kiel zu Oldendorf.
= Regierungs-Rath Klapp zu Pyrmont.
= Obrist-Lieutenant von Klencke zur Hämelschen Burg.
= Verwalter Knipping.
= Studiosus Knöpfel zu Hersfeld.
= Pfarrer Koch zu Vornholz.
= Kaufmann Koch zu Bremen.
= Sub-Rector Köhler zu Detmold.
= Postmeister Könemann zu Leese.
= Regierungs-Rath König zu Detmold.
= Studiosus König zu Rinteln.
= Kaufmann C. E. Kracht in Lemgo.
= Kaufmann H. L. Kracht daselbst.
= Krämer zu Rauschenberg.
= Rector Krefft zur Halle.
= Candidat Krefft auf der Schaumburg.
= Obrist-Lieutenant Kreß zu Rinteln.
= Student Krieger zu Rinteln.
= Apotheker und Postmeister Krohn zu Lemgo.
= Candidat Krücke zu Detmold.
= Doctor Krüger zu Blomberg.
= Kaufmann Krüger zu Lüdenhausen im Lippischen.
= Krüger zu Bremen.
= Studiosus Kuerpennig zu Rinteln.
= Advocat Kuhl zu Hannover.
= Register-Schreiber Kuhls zu Stolzenau.
= Revisions-Gerichts-Rath Kunckel zu Marburg.
= Kaufmann Küster zu Schöttmar im Lippischen.
= Secretair Lagiße in Cassel.
= Major von Landsberg und Erbherr auf Wormbsthal.
= Amtmann Lang zu Rodenberg.
= Candidat Lange zu Hersfeld.
= Lange zu Bremen.
= Rath und Archivarius Ledderhose in Cassel.
= Pfarrer Leisemann zu Hohnrode.
= Förster Lemke zum Sternberg.
= Rittmeister von Lepell zu Spangenberg.

Herr

Herr General-Lieutenannt und Gouverneur von Losberg Excellenz zu Rinteln.
= = Inspector Lüders zu Obernkirchen.
= = Amtschirurgus Lusthof zu Langenholzhausen.
= = Pfarrer Mannel zu Hilmes im Hessischen.
= = von Meien zu Helinghausen im Lippischen.
= = Pfarrer Meier zu Heuersen im Bückeburgischen.
= = Candidat Meine zu Rinteln.
= = Metropolitan Meisterlin, Pfarrer zu Silixen.
= = Rector Mensching zu Lemgo.
= = Advocat Meth zu Rinteln.
= = Postmeister Metzger zu Halsdorf.
= = Kriegs-Rath Meyer zu Hausberge.
= = Pfarrer Meyer zu Lemgo.
= = Kaufmann Meyer zu Rinteln.
= = Regimentschirurgus Meyer daselbst.
= = Notarius Meyer zu Lemgo.
= = Amtsverwalter Meyer zu Blomberg.
= = Meyer zu Hannover
= = Meyer zu Dörentrup im Lippischen.
= = Hofrath und Professor Moeckert zu Göttingen.
= = Amtmann Möller zur Lichtenau.
= = Kaufmann Mooger zu Hemeringen.
= = Regierungs-Rath von Moz in Cassel.
= = Kaufmann Mühlenfeld zu Vlotho.
= = Rath Müller zu Detmold.
= = Apotheker Müller zu Lemgo.
= = Geheimer-Rath und Regierungs-Präsident von Münchhausen zu Rinteln.
= = Obrister und Landrath v. Münchhausen daselbst.
= = Hauptmann von Münchhausen zu Oldendorf.
= = Auditeur Munter.
= = Nagel zu Vlotho.
= = Kaufmann Narges zu Stolzenau.
= = Pfarrer Neuburg zu Schöttmar
= = Pfarrer Neuburg zu Detmold.
= = Conductor Neusel zu Wormbsthal.
= = Conductor Neusel zu Helpsen.
= = Pfarrer Niemann zu Warmsen im Hannoverischen.

Herr

Herr Kaufmann Niemann zu Rinteln.
-- Niemann von der Linderhove.
-- Niemeyer auf Herberhausen.
-- Postmeister Noope zu Obernkirchen.
Frau General-Lieutenantin und Gouverneurin von Oheimb zu Rinteln.
Herr Pfarrer Ohly zu Hohnhorst.
-- Pfarrer Ohsen in Wiedensahl.
-- Regiments-Feldscherer Oliva in Cassel.
-- Studiosus Otto zu Rinteln.
-- Forstverwalter Paehlig zu Hiddeßen im Lippischen
-- Amts-Rath Pasor zu Schaumburg.
-- Amtmann Pasor zur Ucht.
-- Stadtvogt Paulsen in Wunßdorf.
-- Ober-Appellations-Gerichts-Rath von Pestel zu Zelle.
-- Kriegs-Rath Pestel zu Minden.
-- Secretair Petri zu Lemgo.
-- Professor Pfeiffer zu Marburg.
-- Amtmann Pfeiffer zu Spangenberg.
-- Pfarrer Pfotenhauer zu Hohenbostel im Hannoverischen.
-- Stadt-Syndicus Pieberit zu Blomberg.
-- Pfarrer Placotomus zu Visbeck.
-- Pfarrer Pleßmann zu Horn.
-- Commißbeständer Post zu Rinteln.
-- Pfarrer Pott zu Landringhausen im Hannoverischen.
-- Studiosus Pütter in Göttingen.
-- Pfarrer Radau zu Schöttmar.
-- Baron von Rademacher in Cassel.
-- Amtsschreiber Rathlef zu Erzen.
-- Rector Recker zu Blomberg.
-- Lieutenant Recordon zu Rinteln.
-- Landdrost von Reden zu Ahlden.
-- Kaufmann Reimann zur Lichtenau.
-- Pfarrer Reimerdes zu Deckbergen im Schaumb.
-- Conductor Reimerdes zu Stadthagen.
-- Verwalter Reimerdes zum groß. Neelhof bey Rinteln.
-- Reinmerdes daselbst.
-- Amtsschreiber Ribbentrup zu Vornholz.
-- Regierungs-Rath Rieß in Marburg.

Herr

Herr Kammer-Secretair Rieß in Cassel.
„ Regierungs-Rath Robert in Cassel.
„ Professor Robert in Marburg.
„ von Roden Amtmann in Stadthagen.
„ Amts-Rath Rodewald zu Bracke
„ Amts-Rentmeister Rodewald zum Sternberg.
„ Amtsvogt Rodewald zur Talle im Lippischen.
„ Burgermeister Rodewald zu Barentrup.
„ Candidat Roescher zu Oldendorf.
„ Oberförster Rösemeyer zu Rumbeck.
„ Amts-Auditor Rose zu Vornholz.
„ Pfarrer Rottmann zu Exten.
„ Pfarrer Rudolph zu Hervord.
„ Professor Runde in Cassel.
„ Pfarrer Sander zu Oldendorf.
„ Stadt-Richter Schäfer zu Lemgo.
„ Regierungs-Rath Scheffer zu Rinteln.
Frau Geheimeräthin Freyfrau v. Schellersheim zu Eisbergen.
Herr Hofmedicus Scherf zu Detmold.
„ Inspector Schirmer zu Hersfeld.
„ Pfarrer Schirmer zu Spangenberg.
„ Regierungs-Rath Schleicher zu Detmold.
„ Lieutenant Schleicher in Cassel.
„ Geheimer-Etats-Minister und General-Lieutenant von Schliefen Excellenz in Cassel.
„ Amtmann Schlüter zu Bracke
„ Zollverwalter Schlüter zu Rumbeck.
„ Hauptmann von Schmidt in Holländischen Diensten.
„ Oberförster Schmidt zur Landwehr im Bückeburgischen.
„ Amtmann Schmidt zur Lichtenau.
„ Apotheker Schmidt zu Vlotho.
„ Regierungs-Rath Schminke in Cassel.
„ Studiosus Schneider zu Rinteln.
„ Secretair Schnitger zu Lemgo.
„ Pfarrer Schönefeld zu Stadthagen.
„ Pfarrer Schönfeld zu Cappel im Lippischen.
„ Actuarius Schotte zu Rodenberg.
„ Commissions-Rath Schrader zu Minden.
„ Kaufmann Schröder zu Spangenberg.
„ Pfarrer Schroeter zu Oldendorf.
„ Conductor Schroeter zu Stolzenau

Herr

Herr Schuchhard in Cassel.
= = Conductor Schuhmacher zu Erten.
= = Pfarrer Schulze zu Barenburg.
= = Pfarrer Schwager zu Jöllenbeck.
= = Goldschmidt Sebastian zu Rinteln.
= = Doctor und Superintendent Schwarz zu Rinteln.
= = Amts = Rath Schwerdfeger zu Vlotho.
= = Gastwirth Seif zu Lemgo.
= = Stadtrichter Seiler zu Lüde.
= = Pfarrer Seipel zu grosen Nendorf.
= = Kaufmann Seiz zur Lichtenau.
= = Studiosus Siegmann zu Rinteln.
= = Zollcontrolleur Sinning zu Rumbeck.
= = Kaufmann Speckbötel zu Hervord
= = Gastwirth und Weinhändler Stamman zu Rinteln.
= = Burgermeister Steding zu Obernkirchen.
= = Kaufmann Steinmeyer zu Stadthagen.
= = Chirurgus Stieck zu Oldendorf
= = Drost von Stiedencron zu Welsede.
= = Subconrector Stille zu Bückeburg.
= = Pfarrer Stisser zu Osen.
= = Hauptmann Stivarius zu Detmold.
= = Amtmann Stock zu Lemgo.
= = Kaufmann Stockmeyer daselbst.
= = Prorector Stohlmann zu Lemgo.
= = Stohlmann zu Petershagen.
= = Secretair Stölting zu Bückeburg.
= = Bibliotheks = Secretair Strieder in Cassel.
= = Goldschmidt Stümer zu Lemgo
= = Hofprediger Sturm in Cassel
= = Registrator Süß zu Rinteln.
= = Surland in Paderborn.
= = Amtsvogt Tappe zu Stolzenau
= = Tecnopater Prior und Provisor im Stift Loccum.
= = Thoewester in Paderborn.
= = Professor Timmermann zu Rinteln.
= = Referendarius Topp zu Detmold.
= = Rector Vogel zu Erzen.
= = Kaufmann Vogt u Schötmar.
= = Pfarrer Voigt zu Hohenhausen im Lippischen.
= = Candidat Volkhausen zu Silixen.

Herr

Herr Volkhausen zu Helpke.
– Pfarrer Vordemann zu Hattendorf im Schaumburgis.
– Vorher zu Stemmen im Lippischen
– Lieutenant Heusinger von Waldegge zu Rinteln.
– Kaufmann Warendorf zu Stolzenau.
– Gasthalter Wartling zu Brembeck.
– Pfarrer Wasmuth zur Ucht.
– Salz-Inspector Weber zu Pyrmont.
– Gasthalter Weber zu Oldendorf.
– Pfarrer Wedekind zu Kirchwehren im Hannoverischen.
– Pfarrer Wedekind zu Lindhorst im Bückeburgischen.
– Candidat Weibezahn zu Grosenberkel im Hannoveris.
– Kaufmann Weibezahn zu Visbeck.
– Papiermacher Weitenauer zu Friederichsdorf.
– Papiermacher Weitenauer zu Roden.
– Kaufmann Wend der jüngere zu Oldendorf.
– Ober-Commissarius Westfeld zu Wülfinghausen.
Frau von Westphal zu Lemgo.
Herr Geheimer Rath von Westphal zu Rinteln.
– Rentmeister Wiemann zu Hervord.
– Burgermeister Willmanns zu Oldendorf.
– Obrist-Lieutenant von Wilmowsky
– Obrister von Wippermann zu Rinteln.
– Amtsschreiber Wippermann zu Langenholzhausen
– Gerichtsschreiber Wippermann.
– Studiosus Wippermann zu Göttingen.
– Rector Wippo zu Apelern.
– Metropolitan Wiskemann zu Treysa.
– Amtsvogt Wistinghausen zu Langenholzhausen.
– Controlleur Wittich zu Rodenberg.
– Geheimer Etats-Minister und Ober-Stallmeister von Wittorf Excellenz in Cassel.
– Kaufmann Woebbeking zu Oldendorf.
– Pfarrer Wolbrecht zu Bergkirchen im Bückeburgischen.
– Doctor Wolff zu Rinteln.
– Conductor Wrisberg zu Bredenbeck im Hannoverischen.
– Assessor von Zanthier zu Rinteln.
– Hofsgerichts Assessor von Zersen zu Hannover.
– Conductor Zersen zu Stadthagen.
– Verwalter Zersen zu Borckhausen.
– Candidat Zuberbier zu Blomberg.

Erster

Erster Haupt-Abschnitt,

welcher die Periode von 896. bis 1441. in sich fasset, seit welcher Zeit adeliche Jungfrauen Benedictiner-Ordens hier gewesen.

§. 1.

Von erster Stiftung desselben.

Das Kloster Möllenbeck a) ist zuerst im Jahr Christi 896. von einer adelichen Dame, Na-

a) Den Namen Möllenbeck hat der erste Meyerhof allhier geführt; und man hat ihm denselben um deswillen gegeben, weil er bey der hiesigen Mühle, und dem Bache (im plattdeutschen Becke) so dieselbe treibt, gelegen gewesen. Dies lehret Hoier in seiner Relatione historica de fundatione Monasterii Molebeccensis, so in 8. 1626. zu Rinteln gedruckt, wenn er pag. 79. schreibt:
Villa fuit quondam Milnbecca vocata Colonis,
Osterburgiaca sub Ditione jacens.
Nomen apud veteres Mola cui dedit Undaque --
Zur Zeit des 35ten Mindenschen Bischofs Volqnini, welcher von 1275. bis 1293. regiert hat, ist Möllenbeck ein ansehnliches Kirchdorf gewesen; und unter diesem Bischof eine besondere Kirche, dem heil. Nicolao gewidmet, gebauet worden. 1448. ist diese Kirche mit Bewilligung des Bischofs Alberti, des 50sten in der Ordnung, weil sie allzu baufällig, abgerissen, so wie in der Folge das Dorf selbst destruirt, und die dazu gehörigen Güter mehrentheils durch Geschenk und Verkauf dem Stift zu theil geworden. Dit. Blat 227. und Hoier. pag. 35.

Namens **Hilburg** b), Gemahlin eines vornehmen Edelmanns und damaligen Grafen c) **Uffos** auf dem Eckerstein für adeliche Jungfrauen Benedictinerordens d) zu Ehren der heil. **Dreyeinheit**, der Jungfrauen **Maria**, des heil. Apostels **Petri** und Bischofs **Dionysii**, gestiftet worden e).

§. 2.

b) Dies beweisen die über dem Eingang in hiesige Kirche in einen Stein mit Mönchsschrift eingehauene Verse:

Fundavit Hilborch, dotavit nobilis Uffo,
Flamen tunc Folcard ditat cum Praesule
Drogo etc.

c) Grafen (Comites) waren in den damaligen Zeiten diejenigen aus dem Adel, welche dazu gesezt wurden, um im Namen des Kaysers das Recht zu sprechen. vid. *Conringii* Exercit. de Ducibus & Comitibus Imp. germ. Thesi 15. seqq. und ein solcher war Uffo.

d) Siehe Winckelmanns Beschreibung der Grafschaft Schaumburg in Dollens Bibliothek S. 270. Die Anzahl dieser Jungfrauen wird in dem Directorio super bona in Molenbeke Blat 25. Seite 2, mit Ausschluß der Aebtissin, Pröbstin, Dechantin und Küsterin auf 11. gesezt.

e) Hoier pag. 24 & 31. und Lerbeke in seinem chronico Mindensi pag. 103. Dieser Dionysius muß der Areopagit, dessen Bildnis sich noch in hiesiger Sacrystey in einer hölzernen Statüe, das Haupt auf der linken Hand tragend, befindet, seyn sollen, theils weil von diesem die Legende berichtet, daß, nachdem er vom Apostel Paulus zum christlichen Glauben bekehret; nach seiner Bekehrung zu dem Clemens, Bischof in Rom, gekommen; von diesem das Evangelium im Occident zu predigen ausgesandt, und nach Paris gekommen, er daselbst um des-

Bayerische Staatsbibliothek München

§. 2.
Von der Veranlassung zu dieser Stiftung.

Die Veranlassung dazu war, ausser den Zuredungen Ihres damaligen Beichtvaters und nahen Blutsverwandten **Folcards**, folgende: **Uffo**, ihr Gemahl, hatte, wie es in den damaligen Zeiten eben nichts ungewöhnliches war, eine Reise nach dem heil. Grabe unternommen. Die Zeit war vorhanden, da sie seine Retour wieder erwarten konnte; sie wartete aber vergeblich. Es verflossen noch einige Jahre; aber **Uffo** blieb aus. Natürlicher weise muste sie also auf den Gedanken gerathen, daß ihn der Tod der Welt entrissen; und anders glaubte sie auch nichts als dieses. Der

deswillen nicht nur geschlagen, verspeyet, verlachet, auf einem eisern Rost auf das Feuer gelegt, nakkend ausgespannt, und sonst auf mancherley Weise gepeiniget, sondern auch hierauf kniend enthauptet worden, und nach seiner Enthauptung sein Haupt, aus Leitung eines Engels, bis an den Ort seiner Begräbnis soll getragen haben; theils aber auch weil Lerbeke apud Leibnitzium berichtet, daß dessen Leichnam auf Befehl des Kaysers Arnolphi im 9ten Säculo aus Frankreich nach Regensburg gebracht worden; welches jedoch von vielen gelehrten Franzosen geleugnet, und dagegen behauptet wird, daß der französische Dionysius und erste Bischof zu Paris nicht allein von dem Areopagiten unschieden, sondern auch viel jünger sey, und aufs höchste in das 3te Säculum müsse gesezt werden; folglich dieser mit jenem aus Irrthum verwechselt worden.

Himmel hatte dies Ehepaar mit keinen Kindern f) desto reichlicher aber mit irrdischen Gütern gesegnet. Auser

f) Was die Vorfahren dieses Ehepaars in aufsteigender Linie betrift; so kann ich davon, aus Mangel historischer Nachrichten, nichts, von den Agnaten Uffos aber nur folgendes sagen:

1) Soll, nach dem Bericht des sel. Dr. Gesenii im Sächsisch-Westphälischen Ehrengedächtnis S. 64-65-66. im Jahr 1213. ein Ritter Gerslaff vom Eckerstein gelebt haben, welchen der damalige Bischof zu Minden und das Domcapitel, als diese wegen Annehmung der päbstischen Lehre in diesem Jahr jen Rom citirt, auf Gutbefinden des zu der Zeit regierenden Grafen von Schaumburg, als welchen die Sache mit betroffen, in ihrem Namen dahin geschickt, und nachdem er seine Sachen wohl ausgerichtet, ihm, bey seiner Wiederkunft, die im Jahr 943. auf diesseits der Weser, wo nachher Neu Rinteln gebauet, und zuvor offen Feld gewesen, von andächtigen Leuten, zum Besten der Pilgrimme oder fremder Wandersleute (die sonst, wenn sie ihren Gottesdienst verrichten wollen, über die Weser schiffen müssen) erbauete Capelle, die Ringelclauß, nachgehends um deswillen Termin oder Terminey genannt, weil 1098. das Domcapitul zu Minden Termin darauf gehalten, und nach eingefordertem Pachtkorn und Zehenden sich nicht weiter begeben, die anjetzo auch noch ohnweit des Weserthors befindlich, nebst Land, Kornpacht und Zehenden um Rinteln, Erten und dem Dorf Ahe belegen, samt etlichen Meyerhöfen mit aller Gerechtigkeit und Freyheit geschenket. Bey diese Clauß soll derselbe 1229. ein Haus gebauet, und Handwerksleute darauf gesezt haben, während dem, daß er mit Rath und Ritterlichen Thaten andern Potentaten gedienet; so wie er im Jahr 1236. den adelichen

Auser den beyden Schlössern, wovon das erste im Sternbergischen hinter Brembeck, auf dem so ge-

 nann-

---

lichen Hof, den nachgehends die von Westphal besessen, ebenfalls soll gebauet haben. Dieser Ritter Gerslaff von Eckerstein soll zwey Söhne, nemlich Otto und Ludewig, so auch tapfere Helden und Kriegsleute gewesen, gehabt haben, wovon ersterer bey Wien vor dem Feind geblieben, lezterer aber um den Termin Handwerksleute bauen lassen, und sie mit Freyheiten begabt. Im Jahr 1244. soll dieser Ludewig von Eckerstein mit Tode abgegangen seyn, und keine männliche Erben, sondern vier Töchter, nämlich Gysela, Agneta, Barbara und Helena hinterlassen haben, mit welchen sich die in dem Fürstenthum Braunschweig, im Stift Paderborn, in der Grafschaft Lippe ꝛc. wegen ihres adelichen Herkommens und ritterlichen Thaten berühmte Herren Westphälinge, von Wartensleben, Poste und von Ilten verheyrathet, und solchergestalt der von Eckerstein Güter, weil sie nicht männliche Lehn- sondern Erbgüter gewesen, unter sich getheilet; deren Nachkommen sie auch noch in Besiz haben.

Nebenanmerkung.

Der von Gerslaff vom Eckerstein 1236. erbauete und nachgehends von dem von Westphal besessene adeliche Hof ist, laut den mir zur Einsicht communicirten Familiennachrichten, nicht der, welchen gegenwärtig der Geheime Rath von Westphal in der Klosterstraße bewohnt, (denn diesen haben die von Westphal 1601. von Henrich von Bortfeld an sich gebracht, so wie dieser ihn von Rauschenblat, und dieser wiederum ihn von einem von Ranzow bekommen) sondern der gegenwärtige von Wartenslebische Hof.

nannten Rintelischen Hagen, das andere nebst dem Amthause an der Steinberger Grenze auf einem

Hof. Henrich von Westphal erheyrathete denselben im 13ten Säculo mit der vorhin gedachten Gysela, Ludewigs vom Eckerstein Tochter. Christoph Friederich von Westphal zu Heidelbeck, welcher nachgehends in den Besiz dieses Hofes kam, verschrieb ihn bey seiner Vermählung mit Catharina von Post derselben gegen ihren eingebrachten Brautschaz von 4000 rthl. zur Leibzucht. Es ist derselbe nach der Hand an den Rintelischen Commandanten von Hanstein, von diesem an den Obristen Hofmann, und von dessen Erben an den Graf von Wartensleben zu Erten verkauft worden.

a) Soll im Jahr 1275. ein Conrad von Eckerstein, welcher ansehnliche Rittergüter zu Rinteln und Erten besessen, gelebt haben, wie ein sehr alter Meßbrief, welcher noch in Autographo bey der Gräfl. von Wartenslebischen Familie zu Erten aufgehoben wird, ausweiset, und, so weit er leserlich, also lautet:

Henricus Dei gratia, Praepositus Mechtildis Abbatiae, & Conventus sacrarum Monialium in Rintelen, universis hanc litteram conspecturis salutem --- in omnium salvatore, quo vigent universi tam praesentes quam posteri, quod nos Dno Conrado de Eckersten & suis universis haeredibus & universis Pagensibus Rinteln praesentibus recognoscimus, quod de bonis in Dankerdessen, quae à Domino Th. Loging emimus, sacerdotem expensis nostris -- -- -- -- -- -- -- -- qui ad altare beatae Mariae in pagensi Ecclesia Aestate post matutinas & in hyeme in Ortu Diei Missam diebus singulis cantabit. Dono

nem Hügel hinter Deckbergen im Walde gelegen, und wovon jenes damals unter dem Namen **Eckerstein**, jetzo **Uffenburg** g), dieses hergegen unter dem Namen **Osterburg**, jetzo **Burg**, bekannt ist,

und

Dono enim Dnus Conradus & Pagenses nostri Rinthelen ad emtionem bonorum praenotatorum viginti Marcas addiderunt. Si ergo sacerdotis praecatio vel Missae cantatio ex praecepto Nostri injuste deposita vel deleta fuerit, Praesules Nostri Rinthelen eam rursum fieri à Nobis juste exigent & requirent. Ut autem haec rata & firma ab omnibus observentur, hanc litteram sigillo Nostre et sigillo Civitatis Rinthelen saepe dictis Dno Conrado & suis haeredibus universisque Pagensibus obtulimus roboratam. Datum & actum Anno in carnationis Dni 1275. in Die Luciae Virginis. (L.S.)

3) Finde ich in dem bereits angeführten Directorio ꝛc. daß 1312. ein Ludolph von Eckerstein, 1342. als Johann von Rottorf Probst zu Rinteln gewesen, zween Brüder, nämlich Ludolph und Johann, und 1451. abermals zwey Brüder Namens Otto Lüdike und Ludewig von Eckerstein sollen gelebt haben.

4) Die lezte Periode, worinnen diese Familie noch verhanden gewesen, worauf sie aber ausgestorben, sezt endlich Dolle in seiner Bilbioth. Hist. Schauenb. pag. 223. ins Jahr 1488.

g) Bey Hohnrode, anderthalb Stunde von Möllenbeck, befindet sich auch noch ein Berg, auf welchem Rudera eines alten demolirten Schlosses, als: Graben, Mauerwerk und ein tiefer Brunnen, zu sehen; und welchen die Einwohner in der dasigen Gegend ebenfals die Uffenburg nennen. Daß aber solches aus Unwissenheit geschehe, erhellet aus Meiboms Noten

und von beyden die Rudera noch sichtbar, war beynahe alles in diesem Bezirk liegende ein Eigenthum von denselben h). Bey so bewandten Umständen, und weil sie bereits alt und wohl betagt, glaubte sie von diesen Gütern keinen bessern Gebrauch machen zu können, als wenn sie dieselbe zu Erbauung christlicher Kirchen, an denen es damals noch fehlte, verwendete. Sie faßte also den Entschluß, nicht nur hier eine solche, nebst einem freyadelichen Stift, sondern auser dieser noch acht andere Kirchen zu bauen i). Sie fing diesen Bau an; und hatte ihn

Noten über Lerbecks Chronic. Schauenb. p. 56. da er ausdrücklich sagt: Conradus de Rothe Castrum Honroth aedificavit, verum Adolphus Schauenburgius ab amicis & cognatis adjutus id non multo post destruxit.

h) Hoir in seiner Relatione historica pag. 78. schreibt davon folgendergestalt:

His circum circa possedit finibus omnes
Uffo plagas, Hilborch cui sociata fuit.
Turribus & Speculis ipsi duo Castra fuerunt,
Moenibus & Vallis undique cincta suis.
primum habuit Villam prope Bredenbeke, secundum
sub Steinbergiacis aedificarat agris.
(Aula, quod Uffonis dictum est, vestigia primi
dantur adhuc notis conspicienda locis.)
scilicet in saltu, Steinbergae qui situs oris,
quem tenet & junctis inclyta Rinthla jugis.

vide etiam chronicon mindense incerti Auctoris ex Editione Meibomii p. 103.

i) Diese acht Kirchen sind: Im Fürstenthum Minden, die Eisberger und Veltheimer. In der Grafschaft Lippe, die Silixer. In dem Hessen-Schaumburgischen, die Exter, sonst auch Ostereisbergen genannt,

ihn beynahe vollendet, als wider alles Vermuthen ihr Uffo sie mit seiner Ankunft überraschte; sie demselben voller Freude entgegen eilte, mit der Verkündigung, wie sie in seiner Abwesenheit, Gott und ihm zu Ehren, neun Töchter gebohren, welche aber dem Herrn Christo noch nicht geweyhet worden; und darauf, weil er ihre Sprache gleich verstand, mit Bezeugung seiner Zufriedenheit, ihr die Versicherung gab, daß er dieses nicht nur besorgen, sondern sie hiernächst auch reichlich aussteuren wollte k), welches er denn auch treulich gehalten, und solche nicht nur durch den Mindenschen Bischof

nannt, Hohnroder, Segelhorster und Deckberger, und in dem Bückeburgischen, die Steinberger. Hoier pag. 79. und Lerbeke pag. 103.

k) vid. Lerbeke pag. cit.

l) Dieser Drogo war unter den 60. Mindenschen Bischöffen, welche vom Jahr 803. bis auf den 15ten Octobr. 1649, da Sr. Churfürstl. Durchl. Friederich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, rc. zur Entschädigung für die Pommersche und Rügische Lande, davon Besitz nahmen, und unter den 50., so in dieser Periode bis 1441. regieret haben, der 5te in der Ordnung. Er starb im Jahr 900. und mithin 4 Jahr nach verrichteter Consecration dieser Kirchen. Siehe Kulmanns Mindische Geschichte erste Abtheilung S. 20. Seine Vorfahren waren:

1) Hercumbertus. Der erste Mindensche Bischof, welchen Carl der Große, nachdem er die Erbauung des schönen Doms zu Minden befördert, und da, wo zuvor die Wedekindsburg gestanden, aufrichten lassen, im Jahr 803. eingesezt. Er war vorher Abt des Klosters Corvey; und hat

schof Drogo l) einweyhen lassen, sondern sie auch, besonders aber die hiesige Kirche, nebst dem Stift, mit

hat nach seinem Tode, (Tag und Jahr davon sind unbekannt) sein Grab in dasigen Dom, und zwar in einem Gewölbe unter der Erde, bekommen. Mind. Gesch. 1ste Abth. S. 15-17.

2) Hardwardus. Er soll der Procession mit beygewohnt haben, als der heil. Märtyrer Vitus nach Corvey gebracht worden, und im Jahr 853. am Tage St. Euphemiä gestorben seyn. Mind. Gesch. 1ste Abth. S. 18.

3) Theodoricus. Dieser hat das Jungfrauenkloster zu Wunstorf den beyden heiligen Aerzten Cosmä und Damiano zu Ehren gestiftet; und ist in der blutgen Schlacht bey Ebstorf diesseit Lüneburg erschlagen, und um deswillen unter die Zahl der Heiligen referirt worden. S. 18.

4) Wulfarius. Ein Sachse von Geburt, gestorben 887. Die Nicod. Martyr. S 18.

5) Der bereits gemeldete Drogo. Unter seinen Nachfolgern war der erste, und in der Ordnung der

6) Adelbertus. Das Jahr seines Todes ist unbekannt.

7) Bernhardus, gestorben am Tage Magni Martyris, aber auch unbekannt, in welchem Jahre.

8) Ludarius. Zur Zeit seiner Regierung, nämlich 936 thaten die Barbarischen Himnen in Obernkirchen einen Einfall; steckten das von Ludovico I. pio 815. gestiftete adeliche Stift (das erste, so an der Leine und Weser angelegt worden) in den Brand, und schlugen die sämtlichen Jungfrauen mit ihren Leuten 128. an der Zahl tod, laut folgenden Versen:

Anno nongento ter X sexto Simul anno
Tunc Overenkerken occisae sunt moniales.

Von

mit seinen våterlich ererbten Gütern beschenket, wie dieses §. 8. deutlich zu ersehen seyn wird.

§. 3.

Von einer reichen Gråfin, Namens Merwinda, wurde es indessen hiernåchst wieder aufgebauet.

Zu seiner Zeit, und zwar 948. andere setzen 954. ist auch das Jungfrauen Kloster zu Visbeck, zwischen Oldendorf und Hameln, von einer adelichen Dame, Namens Helenburg, einer Gemahlin Ruperti, deren Bildniß in einer hölzernen Statüe auf dem Chor dieser Kirche noch zu sehen, angelegt worden. Siehe Winckelmanns Beschreibung der Grafschaft Schaumburg in Dollens Bibliothek S. 255 --- 258. und 287 --- 292. Mind. Gesch. S. 20. --- 21. Chronicon Mindense pag. 104. und *Paulini* hist. virg. colleg. Visbek. P. 2. seqq.

9) Ebergisus, gestorben am Tage Lucå Evangelistå, in welchem Jahre, ist wiederum unbekannt. Kul. G. 1te Abth. S. 21.

10) Helmwardus. Ist vorher ein Benedictinermönch gewesen, und hat die Domkirche zu Minden, weil er, daß es vorher geschehen, gezweifelt, mit Drogone, Bischof zu Osnabrück, und Dutone, Bischof zu Paderborn zu Ehren St. Gorgonii, Laurentii & Alexandri Anno 953. anderweits eingeweyhet. Er ist gestorben 958. am Tage Valentini Martyris.

11) Lautwardus. Er war ein Abkömmling Grafen Cabbonis, der våterlichen Seite von Brunone, Herzogen von Eugern, und mütterlicher Seite aus dem Königl. Französischen Stamm entsprossen: Erzbischof Adeldack zu Hamburg wird sein Cognatus genannt. Mit dem Kayser Otto dem ersten soll er nach Italien gezogen seyn, und von demselben auch 961. die Regalien erhalten haben (denn bis hiehin hatten die Bischöffe nur ihr Predigamt

zu

§. 3.
Von der Uebergabe und Aufnahme des Stifts unter den Schutz des Bischofs Drogo, nebst dem, was die Stifter desselben sich dabey vorbehalten.

Auser der bey Bischof Drogo gesuchten, und hiernächst von demselben geschehenen Einweyhung er=

---

zu verwahren, und dorften sich um weltliche und den Regentenstand betreffende Dinge gar nicht bekümmern.) Im Jahr 974. stiftete er das Jungfrauen=Kloster zu Walsrode, und starb im eben demselbigen Jahre am Tage Cosmä und Damiani. Mindensche Gesch. S. 21. 22. und Juli Schmids Catalog. der Mindenschen Bischöfe S. 27.

12) Milo, welcher das Kloster auf dem Wedenberge zu St. Margarethen, woraus hernach das Jungfrauen=Stift zu St. Marien in der Stadt Minden geworden, gestiftet. Er soll gestorben seyn 993. andere setzen 996. und noch andere 999.

13) Ramwardus, dieser brachte 1009. das vom Milo auf dem Wedenberge gestiftete Jungfrauen=Kloster in die Stadt Minden, und fundirte es sub Regula benedicti in honorem St. Mariae & Blasii, starb aber noch in demselbigen Jahre S. 23.

14) Theodoricus. II. Er starb den 9ten Febr. 1022. und nach seinem Tode ward der Domprobst Albericus zu einem Bischof erwählet, weil er aber, ehe er consecrirt worden, gestorben, so wird

15) Sigebertus für den 15ten Mindenschen Bischof gehalten. Zu seiner Zeit hat Kayser Conrad der 2te im Jahr 1030. nämlich auf einem Reichstage zu Minden Adolphum, einen edlen Ritter und Herrn von Santersleve und Rodenberg, in den Grafenstand erhoben, der nachher das Schloß Schaumburg erbauet

und

erbaten sich aber auch zugleich die Stifter, **Hilburg** nämlich und **Folcard**, daß er das hiesige Stift nicht weniger, jedoch unter folgenden Bedin-

und mithin der erste Graf von Schaumburg gewesen. Chronic. mind. pag. 106. Dollens Bibliothek 267. Er starb 1036. S. 24-25.

16) **Bruno.** Er war vorher Canonicus zu St. Moriz in Magdeburg und Cancellarius Kaysers Conradi II. bauete 1042. auf dem Werder vor der Stadt Minden ein Kloster sub Regula St. Benedicti zur Ehre St. Mauritii, wohin er die Brüder aus dem Kloster St. Johannis zu Magdeburg brachte. 1434. ist dies Kloster in die Stadt bey St. Simeons-Kirche verlegt worden. Er starb 1056. S. 26.

17) **Engelbertus.** Er war von Geburt ein Bayer, und vormaliger Canonicus zu Bamberg (Kulmann sagt Brandenburg); zu seiner Zeit nämlich 1062. XI. Cal. Junii ist die Domkirche mit allen Kostbarkeiten, so sie von Carl dem großen und Wedeking aufzuweisen hatte, im Feuer aufgegangen, jedoch 1071. (Kulmann setzt das Jahr 1072) wieder auf erbauet, und von ihm und Bischof Rudolpho von Schleßwig eingeweihet worden. Zu gleicher Zeit wurde auch die St. Johannis-Capelle, oder Marktkirche, worinnen heutiges Tages die Hauptwache ist, von einen Bürger Namens Wollmar gebauet, und 1075. concescrirt. Engelbertus starb 1080. am Tage Andrä Apost. und ist in der Martini-Kirche bey seinem Antecessore begraben.

18) **Reimundus**, sonst auch Reinwardus genannt, gestorben 1089. am Abend Petri Ap.

19) **Volmarus**, vorher Domherr zu Hildesheim. Ist 1094. in der Nacht Johannis des Täufers ermordet worden.

20) **Uldaricus**, gestorben 1096. Die concept. Mariae virginis.

21)

dingungen, deren Erfüllung sie sich vorbehalten wolten, in seinen Bischöflichen Schutz nehmen möchte. Vors erste: daß Ihnen, so lange sie leb-

---

21) Gottschalcus, gestorben 1112.

22) Widelo. Er consecrirte 1118. das Kloster Marienwerder, und starb 1120.

23) Sigewardus, gestorben 1141.

24) Henricus I. Er war anfänglich ein Mönch im Kloster Bursfeld, nachgehends Abt im Kloster St. Mauritii vor Minden auf dem Werder, und endlich Mindenscher Bischof. Er resignirte sein Bisthum von selbst; begab sich wieder in das Kloster Bursfeld; alwo er denn auch nicht lange hernach 1156. gestorben, nachdem er 12 Jahr, 2 Monat und 3 Tage dem Stift vorgestanden.

25) Wernerus, ein Graf von Veltheim, welcher anfänglich Canonicus, hiernächst Domprobst, und zulezt Bischof wurde. Er hat 1172. die wieder erbauete Dorfkirche zu Hohnrode consecrirt, und ist 1173. in der Nacht St. Martini gestorben.

26) Anno. Er war ein Graf von Blankenburg, und starb 1185. am Tage St. Val. Mar.

27) Dithmarus, gestorben 1206. am Abend St. Thomä de Aquina, und begraben im Dom zu Minden.

28) Henricus II. Zu seiner Zeit ist das Stift Levern erbauet, gestorben 1709.

29) Conradus I. ein Herr von Diepholz. Zur Zeit dieses Bischofs, nämlich 1230. hat Graf Adolph von Schaumburg das ehemalige Cistertienser Nonnenkloster, so anfänglich zu Bischoperode bey Stadthagen, nachgehends zu Altrinteln angelegt worden, von da nach Neurinteln verlegt, und zur Ehre des heil. Apostels Jacobus erbauen lassen, zugleich auch die Klosterjungfrauen nach den Regeln St. Benedicti zu leben angewiesen. Mit welchen ansehnlichen Gütern

lebten, die Direction und Aufsicht über dasselbe überlassen; 2tens nach ihrem Tode ihre Enkelin, Namens **Wendelburg**, so als Conventualin sofort

---

tern dasselbe von Graf Adolph, nachgehends von Graf Otto zu Holstein-Schaumburg, von Graf Simon zur Lippe und andern beschenkt worden, und welche Güter anjetzo zu der 1621. von Fürst Ernst daselbst errichteten Universität verwendet worden, findet man bey Winkelmann in Dollens Bibliothek S. 271-272-273. Bischof Conradus starb 1238. am Tage Johannis und Pauli.

30) Wilhelmus, gestorben 1243. am Tage Pancratii.

31) Johannes, ein Graf von Diepholz. Zur Zeit dieses Bischofs, und zwar 1248. Cal. April. ist das Cistertienserkloster zu Blotho, auch Vallis benedictionis genannt, Ordinis St. Bernhardi von Henrico, Grafen zu Oldenburg, und Elisabeth seiner Gamahlin, gestiftet worden; es ist aber dasselbe nicht mehr vorhanden, und die dazu gehörige Güter wieder zu Salarirung der im Amt befindlichen Prediger verwendet. Bischof Johannes starb 1252. am 8ten Tagen nach heil. drey Könige, und liegt begraben hinter dem Altar S. S. Simonis und Judä in der St. Martinikirche.

32) Wedekindus, ein Graf von Hoya, und zuvor Domprobst in Minden. Er ist gestorben 1261. am Abend Matthiä Apost.

33) Cono, ein Graf von Diepholz, andere geben ihn aus für einen Edelmann von Weyhe, gestorben 1265. Die vincul. Petri.

34) Otto I. zuvor ein Predigermönch, und, aller Muthmaßung nach, ein Graf von Hoya. Zu seiner Zeit war bey Minden noch keine Brücke über die Weser, durch seinen Vorschub aber wurde mit Erbauung derselben der Anfang gemacht, so wie er die

fort gleich andern solte recipirt werden, im Fall sie dazu tüchtig, an ihren Plaz treten, und als Aebtissin dem Stift vorgestellt; 3tens nach deren Tod

---

die Mauer vom Dom bis an das Weserthor bauen ließ. Er ist zu Rom in des Pabsts Hofe 1275. am Abend Elisabeth gestorben.

35) Volquinus, ein Graf von Schwalenberg. Tag und Jahr seines Todes kann ich mit Gewisheit nicht angeben. Kulmann behauptet in seiner Mindenschen Geschichte, daß er 1293. noch gelebt, mithin es falsch sey, wenn einige behaupten, daß er 1280. andere 1282. und noch andere 1283. gestorben sey.

36) Conradus II. ein sächsischer Edelmann von Werberge, gestorben 1295. 4. Cal. Jun.

37) Ludolphus, aus der Familie von Rostorf, gestorben 1304.

38) Gottfridus, ein geborner Graf von Waldeck. Er hat 1306. die Nonnen des Predigerordens von Lahde im Amt Petershagen, Stifts Minden, nach Lemgo in der Grafschaft Lippe gebracht, wo dieses Stift auf den heutigen Tag noch floriret. Desgleichen hat er 1316. das Schloß Petershagen zur beständigen Residenz der Mindenschen Bischöfe erbauen lassen. Er ist gestorben 1324. am Tage St. Servatii, und liegt im Dom zur linken Bischofs Conradi I. hinter dem Altar St. Petri Apost. begraben.

39) Ludovicus. Ottonis Strenui, Herzogen von Lüneburg Sohn. Er hat 1330. das Benedictiner Nonnenkloster zu Walfroda, oder Walphrode gestiftet, und das von Ludolpho den 37ten Bischof fundirte Nonnenkloster Augustinerordens zu Egestorf (jetzo Friederichsdorf) zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria consecrirt. 1555. haben die Jungfrauen dieses leztern Klosters, nach einem mit Graf Otto

zu

Tod, so lange eine aus ihrem Geschlecht vorhanden, und diesen Posten zu versehen im Stande, vor andern den Vorzug haben, in Ermangelung einer

---

zu Holstein-Schaumburg errichteten Receß, demselben solches abgetreten, und die Güter, so dazu gehöret, nachgehends zu Erhaltung der Universität angewandt worden. Bischof Ludovicus ist gestorben 1346. den 28. Aug. und ist im Kloster Walsrode begraben worden.

40) Gerhardus, ein Graf von Schaumburg, und vorhin Domdechant daselbst. Er ist 1353. auf neue Jahr gestorben, und im Dom zu Minden bey dem St. Marienaltar begraben worden.

41) Theodoricus III. Er war bürtig aus Stendal in der Mark, eines Tuchmachers Sohn; nahm anfänglich den Cistertienserorden an, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bey dem römischen Kaiser Carl dem 4ten bekannt, und auserordentlich beliebt; daher er dann anfänglich als Bischof zu Ebron, und nachgehends zu Schleswig, 1353. zu Minden, und nach 8 Jahren 1361. als Erzbischof nach Magdeburg versezt worden, woselbst er jedoch nicht lange geblieben, sondern wieder zu Carl dem 4ten gezogen, und endlich in Böhmen gestorben.

42) Gerhardus II. ein Graf von Schaumburg, anfänglich Domküster und Thesaurarius zu Minden. Er fing die Stadt Petershagen zu bauen an, und fundirte daselbst eine Pfarrkirche; zog 1366. mit seinem Bruder Adolph, Grafen von Schaumburg, nach dem heil. Lande, starben aber beyde auf dieser Reise, jener auf dem Meer am Michaelis Abend, dieser in Cypern in einem Treffen wider die Unglaubigen in vigilia St. Eduard. Confess.

einen solchen aber die Conventualinnen unter sich eine zu wählen die Freyheit behalten; und endlich 4tens im Fall **Drogo**, oder seine Nachfolger, mehr

43) Otto II. Er war ein Graf von Wettin aus Meißen, und vorhin Domcantor zu Worms und Domdechant zu Maynz, gestorben 1368. in der Nacht St. Alexii, und in der Pauli Kirche vor dem hohen Altar begraben.

44) Wedekindus II. ein Herr vom Hause zum Berge, und vorher Domprobst zu Minden, gestorben 1383. und begraben im Dom zu Minden vor dem Altar der 10000 Martyrer am Tage Pauli.

45) Otto III. ein Herr vom Berge, und des vorigen Bischofs Wedekindi Bruder. Er war vorher Probst zu St. Mauritii vor Hildesheim, bauete gleich im ersten Jahr seiner Regierung die Bischöfliche Residenz von neuem auf, und, nachdem seine Brüder vor ihm her verstorben, und die Herrschaft Berge ihm zugefallen, schenkte er dieselbe dem Stift Minden mit allem Zubehör. Er ist gestorben 1398. in der Neuejahrs Nacht, und liegt im Dom vor St. Peters Altar begraben.

46) Marquardus, ein Schwabe von Geburt, weil er vom Pabst Bonifacio dem 9ten wider Willen des Domcapitels zum Bischof eingesezt worden und dahero solches mit ihm in keinem sonderlichen Vernehmen stand, ist ihm noch in eben demselbigen Jahre das Bisthum Costniz conferirt worden.

47) Wilhelmus. Er war aus der Familie von Büschen, so ihre Güter zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen gehabt, und vorher Domprobst zu Minden, ist 1401. gestorben, und im Dom zu Minden vor St. Petri Altar begraben.

48) Otto IV. ein Graf von Rettberg. Er ist nach einer 3jährigen Regierung mit Gift vergeben, und im

mehr auf ihren eigenen als des Stifts Nutzen sehen und zu dessen Nachtheil etwas unternehmen würden, sie stets befugt seyn solten, sich deren Schuz zu entziehen, und bey einem andern denselben zu suchen. Welches ihuen denn auch Bischof **Drogo** nicht nur gerne und willig zugestanden, sondern so fort, zu desto mehrerer Sicherheit, Kayser **Arnulphus** in dem ihnen ertheilten Privilegio bestätiget hat. m)

§. 4.

Von den Aebtissinnen, welche dem Stift bis zu Ende dieser Periode vorgestanden.

Wendelburg, die Enkelin der **Hilburg** und ihres Beichtvaters **Folcards**, war also nach dieser ihrem Tode, laut der mit **Drogo** getroffe-

 nen

---

im Dom zu Minden vor dem Altar Petri und Pauli begraben worden.

49) Wulbrandus, ein Graf von Hallermund. Er war zuvor Abt zu Corvey, welches er 1408. verließ, und nach Minden gieng, woselbst er 1436. gestorben, und am Tage St. Stephani in der Domkirche vor St. Petri Altar unterm Marienbilde begraben worden.

50) Albertus, ein Graf von der Hoya, Grafen Erici Sohn. Er war vorher über 20 Jahr Coadjutor Bischofs Wulbrandi gewesen; versetzte statt der bisherigen Jungfrauen, 1441. Mönche Augustinerordens nach Möllenbeck, wie aus dem 2ten Hauptabschnitt mit mehreren zu ersehen seyn wird; und starb im Jahr 1473.

m) Siehe unten das Privilegium von demselben §. 21.

n) In

nen und vom Kayser **Arnulpho** bestätigten Einrichtung, die erste Aebtissin n). Ihr folgte als die 2te in der Ordnung, **Wichburg.** 3te **Hadeswit.** 4te **Abuch.** 5te **Adelheidis.** 6te **Richburch.** 7te **Wendesburg.** 8te **Simott.** 9te **Helmburch.** 10te **Gerburch.** 11te **Frederyn.** 12te **Mechtild.** 13te **Hedemot.** 14te **Hildeburch.** 15te **Reimott.** 16te **Bia.** 17te **Bertheit.** 18te **Jutta.** 19te **Hunnir.** 20te **Odila.** 21te **Reinwiff.** 22te **Gisla.** 23te **Oda.** 24te **Sywiff.** 25te **Osterburch.** 26te **Rigesa.** 27te **Hildeswitt.** 28te **Seburch.** 29te **Hadeswitt.** 30te **Wirenburch.** 31te **Berthildt.** 32te **Eyla.** 33te **Berthwitt.** 34te **Hildeburch.** 35te **Siburch.** 36te **Richburg.** 37te **Berthilt.** 38te **Eilburch.** 39te **Acca.** 40te **Beatrix.** 41te **Hildeburch.** 42te **Odila.** 43te **Alverat.** 44te **Mechtildis de Schwalenberg.** 45te **Agnes de Sternberg.** 46te **Mechtildis.** 47te **Cathrina de Lippia,** eine Tochter Simons des 2ten, Grafen zur Lippe. 48te **Elisabeth de Monte,** (vom Haus zum Berge) 49te **Heilwigis de Solms.** 50te **Lutgardis de Limborch.** 51te **Elisabeth de Schaumburg.**

---

n) In welchem Jahre sie zu dieser Würde gelanget, kann ich, aus Mangel historischer Nachrichten, so wenig sagen, als ich das Jahr des Todes von den ersten Stiftern anzugeben vermögend bin; in den Excerptis Necrologii veteris Abbatiae Mollenbeccanae, welche Kuchenbecker der 10ten Collection seiner Analect. Hass. inserirt hat, findet sich pag 385. blos, daß Hilburg VII. Kalend. Sept. verstorben.

burg. 52te Sophia de Braunschweig und Lüneburg. 53te N. de Regenstein. 54te Sophia de Grupenhagen, alias dicta Braunschweig o).

§. 5

Von Versorgung des Stifts mit den zu seiner Unterhaltung nöthigen Einkünften, und deren nachherigen Vermehrung.

Damit nun aber auch die Conventualinnen dieses Stifts, samt ihrer Clerisey und nachherigen Aebtissinnen, wie auch übrige Bediente, ihren nöthigen Unterhalt haben, und daran keinen Mangel leyden, nicht weniger die Gebäude in gehörigem Bau und Besserung erhalten werden möchten; so ist dasselbe so fort sowol vom Bischof **Drogo**, und den **Stiftern** desselben, als auch von **Uffo** und hiernächst von andern reichlich beschenket, und nach und nach durch Ankaufung allerley Grundstücke sein Vermögen vermehret worden.

o) Siehe das Verzeichnis hiervon in Hoiers Relat. Hist. pag. 29--30--31. Was ausser diesen Aebtissinnen seit solcher Zeit für Pröbstinnen, Dechantinnen, Küsterinnen und Kapitel-Jungfrauen gewesen, davon finden sich zwar einige Bruchstücke; da indessen dieselbe blos und allein, so, wie die mehresten Aebtissinnen, nach ihren Taufnamen benennet sind, und man mithin, wenn man solche gelesen, nachgehends eben so klug ist, als man zuvor gewesen; so halte es für unnöthig, solche hier anzuführen.

§. 6.

Verzeichnis der Güter, womit Bischof Drogo das Stift beschenket.

Gleich bey der Einweihung schenkte Bischof **Drogo** dem Stift einen sonst zum Bißthum Minden gehörigen Zehenden von 120 Pflügen (Morgen) jedoch unter dem Beding, daß dasselbe dem zeitigen Mindenschen Bischof jährlich 5 Gulden in Gold oder Silber opfern, und ihn einmal im Jahr mit Diensten, so wie an andern Oertern des Stifts zu geschehen pflege, empfangen und abholen lassen solte. q)

§. 7.

Verzeichnis der von Hilburg und Folcard dazu gethanen Güter.

Hilburg und **Folcard** übergaben nicht nur dem Stift zu gleicher Zeit 100 Famulos, sowohl an Leibeigenen als Freyen, mit allen ihren Gütern, sondern sezten hiernächst noch auserdem zum Unterhalt der Aebtissinnen folgende Güter aus: Den

q) Hoier in seiner Relatione historica pag. 105. sagt von diesem Zehenden: Decimae de centum & viginti aratris in diversis locis sitae sunt, ohne die Oerter namhaft zu machen. Ich kann also auch nicht sagen, wo derselbe zu suchen. Ob er noch vorhanden, oder gar unter diejenigen gehöre, wovon er pag. 36. schreibt: Quaedam ob perfidiam Decimatorum & Colonorum venditae, quaedam iniquitate & belli tumultibus aliis pignori datae, quaedam à Monasterio prorsus abalienatae, quaedam ipsi de facto ereptae sunt.

Den Meyerhof zu Möllenbeck mit seinen Aeckern, dessen in der ersten Anmerkung §. 1. gedacht worden. Den sogenanten Aebtissin-Werder, die Zehenden zu Asendorf, Herbrechtsdorf r) und Sendorf. Einen Theil Zehenden zu Oberulholzhausen. Einen Theil Zehenden zu Niedernholzhausen. Den Zehenden zu Stemmen s) und Eddessen t). Den Hof des Meyers zu Silixen u). Ein Hof zu Nor-

r) Zu diesem Herbrechtsdorfer Zehenden gehört noch eine Breite Land, so zu Heilbeck gegen der Kirche, bey dem Wege nach Lemgo, liegt.

s) In den Stemmer Zehenden gehört auch die sogenannte Speckbreite bey Langenholzhausen.

t) Dieser Zehende zu Eddessen, einem Dorf bey Bornholz, so aber schon seit langer Zeit nicht mehr vorhanden gewesen, ist wie unten §. 63. angemerkt werden wird, im Jahr 1444. vertauscht worden; und hat der damalige Prior Arnold davor 1 Hufe in der Ottberger Marsch und die Insul Drübeken-Werder nebst dem Zehenden aus einem Hof zu Stemmen, Postesḣof genannt, davor bekommen. Hoier pag. 34.

u) Von dem Hof des Meyers zu Silixen, welcher zehendfrey, und zu den Zeiten des Johann von Möllenbeck Curth Brendicke und Matthias Kösteṙing Pachtsweise eingethan, sind dem Stift jährlich 1 Malter Roggen und 2 Malter Hafer entrichtet worden. Nach einer in dem Dir. Bl. 413. sich befindenden Anmerkung, sollen die Meyer dieses Hofs, dem Johann von Möllenbeck, welcher daselbst viel Güter gehabt, jährlich aus Gefälligkeit einen Sack Mehl und einen halben Gulden geschenkt haben, so nachgehends die Erben als ein auf diesem Hofe ruhendes Onus angesehen, und ebenfals prätendirt haben.

them v). Zu Möllenbeck ein Hof Zehende. Den Gardhof. Ein Hof auf der Neustadt. Wendebroges Hof, dessen Güter in und ausser Möllenbeck gelegen. Den halben Wortzins (Grundzins) zu Möllenbeck. Die Güter **Herbortes von Hohnhorst**, nämlich 1 Hof mit einer Hufe zu **Nendorf** x). 1 Kothe zu **Babbenhausen.**

---

v) Zu Northem, einem Dorfe, so ehemals bey Rinteln, gegen alt Rinteln unter dem Berge gelegen, hat das Stift eigentlich 2 Höfe gehabt von 5 Hufen. Der eine gehörte zum Bau St. Dionysii (Erhaltung der Stiftsgebäude, weil Dionysius des Stifts Patron war). Siehe §. 16. und gab jährlich 8 Malter Korn oder 24 Scheffel. Die von Heilbeck hatten ihn von dem Stift zu Lehn; wurde ihnen aber, wie unten §. 29. zu ersehen, 1299. vor 40. Mark Bremer Silber wieder abgekauft, der andere Hof aber zu der Aebtissin Güter gehörig gab 9 Malter, nämlich 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste, und 5 Malter Hafer. Nach der Hand hat er 4 Malter Roggen, und 5 Malter Hafer, ein Mark, 1 Gans, 3 Hühner, 3 Steige Eyer, und einen halben Wagen, um den Stemmer Zehenden zu fahren, gegeben. Dir. Bl. 312. Hierzu ist nachgehends der sogenannte Nathebusch noch gerottet, und daraus eine Wiese gemacht worden, wovon das Stift 3 Schillinge, und dann noch zwey Stücke, so zu beyden Höfen gehöret, aber davon geschieden, und wovon dasselbe ein halb Malter Hafer bekommen.

x) Von dieser Hufe zu Nendorf, welche nachgehends Diederich von Hohnhorst zum Rodenberge gehabt, sind jährlich 6 Schillinge gegeben, welche der sogenannte große Volmer, so sie Meyersweise gehabt, entrichtet.

sen. y) Die Güter und Mühle zu **Unnenhausen** in dem Kirchspiel zu **Uledexen** z). Den Jolecken-Hof zu Steinbeck a), und den Hof zu Ullenhausen b). Dir. Bl. 1. 4.

§. 8.

Verzeichnis der Güter, womit Uffo demselben ein Geschenk gemacht.

Am freygebigsten erwieß sich **Uffo**, seinem gethanen Versprechen gemäß, gegen das Stift. Er schenkte demselben nicht nur sogleich die 4 ansehnlichen Aemter, nämlich das **Heilbecker-Dommeyer-Thurn**-und grose **Rottorfer** Amt, woraus es nach dem Bericht **Hoieri** pag. 25. alle viertel Jahr, zu seiner Erhaltung, die davon fallenden Einkünfte erheben sollte, sondern hiernächst auch noch das **Seedorfer-Wulferingdorfer**- und **Hachmühler Amt**. Von welchem Umfang diese Aemter gewesen, erhellet aus folgenden Verzeichnissen:

y) Babbenhausen bey Blotho hat jährlich 18 pf. gegeben.

z) Hugo von Halle hat solche ehedem gehabt, und davon 6 Hannoverische Schillinge gegeben. Es sind diese 6 Schillinge aber in der Folge dem Stift zuerheben angewiesen von Gütern vor Hameln gelegen, welche Scadeland und seine Erben von denen von Halle zu Lehn hatte. Dir. Bl. 4.

a) Der Joleckenhof zu Steinbeck im Kirchspiel zu Ulederen bey Wittenborg gelegen, sonst auch der Meyerhof genannt, wovon 3 Schillinge gefallen, soll vor 24 fl. den Nunnen verpfändet worden seyn, Dir. Bl. 94.

b) Diesen hat ehedem ein Ritter Cord von Hameln gehabt, wo es indessen gelegen, ist unbekannt. Dir. 464.

§. 9.

Zum Heilbecker Amt c) gehörige Güter.

Das ganze Dorf Heilbeck mit seinem Zubehör, und Leuten. Das ganze Dorf zu Hensingdorf. Drey Höfe zu Hatteln d) mit ihren Leuten, wovon einer der Lüttiken-Hof heißt. Ein Hof zu Asen-

c) Es wird dies Amt um deswillen das Heilbecker-Amt genannt, weil es denen von Heilbeck, einer alten adelichen, aber schon seit 372 Jahren ausgestorbenen, Familie als Pachtgut eingethan worden. Im Jahr 1411. wurde nach dem Tode Cords und Albers von Heilbeck zu allererst der Ritter Johann von Westphal, Henrich von Westphals Sohn, von der damaligen Aebtissin damit belehnt, gegenwärtig besizt es der zu Rinteln wohnende Hildesheimische Geheime-Rath von Westphal. Cord von Heilbeck gab noch davon an jährlicher Pacht 12 Malter Roggen, 28 Malter Hafer, Rintelisches Maaß, 22 Steige Heringe und 4 Mark Hervordische Pfennige. Im Jahr 1486. brachte indessen Henrich der 51te Bischof von Minden, Erich Graf zu Hollstein-Schaumburg, und Bernhard, Graf und Edler Herr zur Lippe zwischen dem hiesigen Kloster, und Wilhelm, Dombechant, Diederich, Scholaster der Kirche zu Paderborn, Henrich Lübbert und Jaspar, Gebrüdern und Vettern von Westphal den Vergleich zu Stande, daß leztere und deren Erben nun und in der Folge an das Kloster jährlich nicht mehr, als 8 Malter Frucht, nämlich 2 Malter Roggen, 3 Malter Gerste, und 3 Malter Hafer abliefern solten. Welches Quantum denn auch der jezige Besizer dieses Amts noch zu entrichten pfleget.

d) Hatteln, ein Dorf, so jetzt nicht mehr vorhanden, ist ehemals zwischen Rinteln und Eisbergen diesseit der Weser gelegen gewesen. Die jezo noch vorhandene

Asendorf. Ein Hof von 2 Hufen zu Herbrechtsdorf. Zwey Höfe zum Rotfelt, jeder von einer Hufe, nebst einer Kötherstätte. Drey Höfe zu Brokhausen, Amts Vornholz, von 3 Hufen mit 3 Kötherstätten. Die Güter zu Niedernhumfeld im Sternbergischen. Zwey Höfe, jeder von einer Hufen, zu Hodenhausen mit 2 Kötherstätten und der Mühle daselbst. Zwey Höfe zu Westendorf, jeder von einer Hufe. Eine Hufe zu Mersen. Ein Hof mit einer Hufe Halveßen in dem Kirchspiel Waldorf. e) Ein Hof zu Levessen. Ein Hof von 2 Hufen zu Helen f). Eine Hufe zu Fülme. Zwey Hufen zu Borstel. Zwey Hufen zum Meßenkampe (zwischen Lauenau und Eimbeckhausen im Hanoverischen). Ein Hof von zwey Hufen zu Bülmer=

dene Hatteler Brücke und Hatteler Berg führen davon den Namen.

e) Diese Hufe, welche sonst auch die Möllenbecker Hufe genannt worden, haben die 3 Brüder Burghardt, Henrich und Johann von Heilbeck dem Kloster zu Vlotho gegen jährlich 3 Schillinge und 4 Hühner an hiesiges Stift zu bezahlen 1340. abgetreten. Dir. Bl. 450.

f) Auser diesen 2 Hufen hat ein Graf von Welpe noch 2 Hufen dem Stift daselbst 1263. geschenket, welche eine Aebtissin zu Vlotho gegen 2 andere zu Uffeln an sich gebracht. 1500. hat Jaspar Westphal diese Güter in Helen dem Diederich von Halle verkauft vor 60 Rheinsche Gulden. Dir. 535 — 536.

mersen. Eine Hufe zu Halvesdorf. Ein Hof zu Hemeringen mit 4 Hufen. Zwey Höfe zu Ringen mit 4 Hufen. Eine Hufe auf dem Bruche zu Eckerstein. Eine Hufe zu Tutenhausen. g) Zwey Hufen in dem Felde zu Möllenbeck mit 2 Wiesen bey der Aebtißin Bruche. Der Sünter über dem Scroß nebst dem Egester, Modinghagen und Heilbecker Holz. Eine Kötherstätte zu Stemmen. Das Stau neben Rinteln und dem Winkel. Der Zehende zum Kreyenberge beym Winterfelde. Ein Hof mit 2 Hufen zu Burlevessen. Die Güter zu Hulsede mit Lehnrecht der Kirche daselbst. Zwey Pfannen Salz zu Münder h), wovon eine der Kirche gehöret. Der Rethof, eine Kothe zu Möllenbeck. Ein Hof zu Sendorf. Eine Hufe zu Bendorf. Eine Hufe zu Glaßbeck. Ein Haus zu Sutmersen mit allem Zubehör, und eine Hufe zu Holzhausen.

§. 10.

---

g) Tutenhausen ist ein ausgegangenes Dorf, so diesseit Exten, dem sogenannten Strüvensieck zur Seite unter dem Berge gelegen. Gegenwärtig ist es, so, wie der Berg selbst, worauf ehemals ein Hr. von Tutenhausen seine Wohnung gehabt, gepflügtes Land, welches jedoch noch immerhin durch die heraus gepflügete Materialien verräth, daß es ehedem bewohnt gewesen.

h) Diese 2 Pfannen Salz nebst den 3 Scheffeln zum Dommeyer-Amt gehörig, siehe § 10. musten nach Rinteln geliefert werden.

§. 10.

Güter zum Dommeyer Amt i) gehörig.

Der **Domhof** zu Möllenbeck k) zehendfrey l) mit der Wedemhufe und dem Zehenden zu Tutenhausen und zu Möllenbeck. Eine Hufe zu Tutenhausen, wozu eine Wiese gehört, die Osterfeldische genannt. m) Eine Hufe zu Uchdorf. Eine Hufe zu Rottorf n). Zu Hatteln 3 Hufen. Ein Ze=

i) Es heist das Dommeyer=Amt, weil es anfänglich die von Dommeyer zu Lehn gehabt.

k) Unter diesem Namen ist derselbe gegenwärtig noch einem jeden hier bekannt, und bestehet in einer Breite gepflügten Landes, worauf ehemals ein Hr. von Dommeyer seinen Wohnsitz gehabt.

l) Im Jahr 13;2. hat Henrich Graf von Sternberg die Vogtey (Advocatia) des Domhofs mit allem Zubehör und Einkünften dem Hermann, und Conrad, Brüdern genannt vom Domhofe und Johann, ihres Vatern Bruder noch vor 100 Mark verkauft.

m) Diese hatte Johann Dommeyer dem Hans von Oldendorf vor 23 fl. verpfändet, wovon sie an Henrich Bartscherer, Oldendorfs Tochtermann zu Lemgo gekommen.

n) Abermals ein ausgegangeres Dorf. Nach den in dem Directorio super bona in Molenbecke angegebenen Kennzeichen sollen verschiedene Ländereyen zu Rottorf auf den Weg von Rinteln nach Möllenbeck, der Bolweg genannt, desgleichen auf den Rottorfer Thurn und Brücke geschossen haben Da dieser Weg daselbst noch unter solchem Namen bekannt, und noch vor etlichen 20 Jahren daselbst ein alter Thurn, der stumpfe Thurn genannt, vorhanden gewesen; so schließe ich hieraus mit der größten Wahrscheinlichkeit, daß Rottorf ehemals in dieser Gegend seine Lage müsse gehabt haben.

Zehenden bey Hatteln über eine Hufe. Zwölf Morgen auf den Winkeln bey Hatteln. Zu Ottbergen o) der Hof, der Meyerhof genannt, wobey über 148 Morgen gewesen. Drey Hufen zu Ottbergen. Noch 4 Hufen daselbst. Noch ein Hof von 3 Hufen. Noch 1 Hufe nebst andern Kothen, so daselbst gelegen. Zu Calldorf der Lüttikenhof, wovon 2 Hervordische Schillinge und 4 Hüh-

o) Ottbergen ist ehedem ein Dorf gewesen, so zwischen Möllenbeck und der Ellerburg gelegen. Im Jahr 1298. hat die 44te Aebtissin Mechtildis und das ganze Collegium der Kirche zu Möllenbeck nebst dem gemeinen Capitul zu St. Johannes in Minden, als Henricus von Rottorf, Johannes von Begha, Hermannus von Möllenbeck, Helembert vom Thurn, Johannes und Gerhardus Brüder von Dommeyer genannt, Helmicus, Sartorvastinarius, und die Wittwe Lefgardis von Thurn, welche zusammen und insgemein Erferen genannt worden, daselbst eine Capelle angelegt, und dieselbe mit der Insul Burwerder, dem Gosebrinck und Burmorgen von 4 Morgen, ferner mit den beyden St. Martins Morgen, und einigen Äckern, die Dillicken-Aecker, auch das Papenwerder (agri Pastorum) genannt, beschenket. Hoier sagt in seiner Rel. Hist. p. 110. dasselbige von verschiedenen Edelleuten, Bürgern, Meyerleuten und andern mit fast unzählbaren Gütern, als: Höfen, Kothstätten, Aeckern, Kämpen, Weyden, Wiesen, Zehenden rc. begabt, und dem Stift aus welchem alle Woche 2 mal ein Priester darinnen Gottesdienst halten müssen, abgetreten worden. Vor ohngefehr 50 Jahren ist von dieser Capelle noch einiges Mauerwerk vorhanden gewesen, so aber zum Anbau der Ellerburger Häuser verwendet worden.

Hühner fallen. Zu Imeßen ein Hof von 4 Hufen p) und zwey Kothstätten. Zu Rotefeld ein Haus. Die sämtlichen Güter zu Laßbeck (Laßbruch) mit ihrem Zubehör. Fünf Häuser und eben so viel Kothstätten zu Silixen. Zu Vredenbeck ein Hof und die Mühle nebst 2 Kothstätten und dem Zehenden. Zu dem Rhade 2 Kothstätten. Zu Almeninckdorf (vermuthlich Almena) im Sternbergischen, ein Haus. Zu dem Grißme, im Kirchspiel Sonnenborn, ein Haus. Vier Hannoverische Schillinge zu Bedebere auf diesseit Münder. Zu Selde ein Meyerhof von 4 Hufen und 2 Kothstätten, Zwey Hufen zu Nedelreder bey Münder. Ein Haus zu Bennesen mit 4 Hufen, der Kuhlhof genannt. Ein Hof zu Hersevorde mit 2 Hufen. Drey Scheffel Salz zu Münder und 2 Hannoverische Schillinge. Drey Hervordische Schillinge zu Egesdorf an dem Kloster. Zu Erder ein Hof mit einer Hufe Land. Der Zehende von 15 Morgen in dem von Rottorfer Land in der Marsch. Eine Hufe zu Rottorf. Eine Hufe zu Ramelinkdorf (auch Ramendorf) zehendfrey q). Ein Hof zu Silixen, der Wostehof genannt, wovon 3 Scheffel Roggen und 3 Scheffel Hafer fallen. Eine Hufe zu Steinbeck bey der Hachmühle. Der Roggen-Kamp bey dem Nulle (auch der Eldagser- oder

p) Imeßen hat zwischen Vornholz und Erder gelegen, ist aber wüste. Die Imeßer Grund daselbst führt noch davon den Namen.

q) Ramelinckdorf, oder Ramendorf wird in dem Dir. super bona in Molenbecke als ein wüstes Dorf angemerkt, so ehemals bey Silixen gelegen.

oder Silixer-Hagen genannt) Ein Hof zu Algesdorf bey Rodenberg. Ein Hof zu Hesenhausen r), welcher 2 Mindensche Schillinge, desgleichen die Mühle daselbst, welche 5 Mindensche Pfennige gegeben.

§. 11.

Zum Thurn-Amt s) gehörige Güter.

Der Obere Hof zu Möllenbeck mit 5 Hufen samt dem Zehenden (sonst auch der Thurn-Hof, und Uffenhof genannt). Zwey Hufen, die Lüttiken-Hufen genannt, zu Möllenbeck nebst 3 Kothstätten in dem Dorfe. Die Hufe zu Tutenhausen. Drey Hufen zu Ottbergen. Ein Hof mit einer Hufe zu Langenholzhausen. Ein Haus zu Hedelinghausen. Eine Kothstätte zu Westendorf. Eine Kothstätte zu Rotefeld. Eine Kothstätte zu Imeßen t). Eine Hufe zu Grißme. Der ganze Bergherrnhof bey Rehren. u) Eine Kothstätte zu Olden-

r) Das Dorf Hesenhausen hat ehemals zwischen der Arensburg und Obernkirchen gelegen.

s) Das Thurnamt führt um deswillen diesen Namen, weil es anfänglich denen vom Thurn (Nobilibus de Turri) als Pachtgut eingethan worden. Nach dieser ihrem Tode hat es 1348. Ludolph von Post bekommen.

t) Diese Kothstätte zu Imeßen hies auch Posteshof, und haben solche Lüdecke Post, Ludewig und Johann, so 1393. zu Rinteln gewohnt (der jezige von Obeimbsche Hof ist dieser Wohnsiz gewesen) besessen, und von Bernd Post zu Uffeln, an welchen solche versetzt gewesen, wieder eingelößt.

u) Dieser soll an Länderey und Waldung 9 Hufen gehabt haben, welche aber Wüste geworden, und zu Holz verwachsen.

dendorf bey Alverdissen v). Der neüe Hagen, (Ein kleiner Wald, sonst auch Heimberteshagen genannt) über Möllenbeck mit dem Sünter. Eine Kothstätte zu Ostendorf. Der Hellembertes-Werder (auch Bockswerder gennant), die Wiese zu Möllenbeck, und ein Hof zu Sendorf.

§. 12.

Güter des grossen Rottorfer Amts w).

An Pachtgut.

Das Dorf zu Rottorf mit 21 Hufen. Vier Hufen zu Meinersen. Zwey Hufen zu Bernsen in dem

---

v) Dies Oldendorf bey Alverdissen wird auch als ein wüstes Dorf angemerkt.

w) Es heist das Rottorfer Amt, weil es die von Rottorf theils als Pacht- theils als Lehngut besessen. Nach Absterben der von Rottorf, und dem zulezt erfolgten Tod der Helena von Rottorf, Ernst Buckes (Bocks) Frau, welche es von der 50ten Aebtissin Lutgardis de Limborch noch 1413. zusammen als Lehn bekommen, ist dasselbe im 3 Theile getheilt worden. Die Hälfte hat Burchard Büsche (welches Geschlecht mit Claus Büsche zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen 1559. in seinem Männlichen Stamm erloschen) weil seine Hausfrau von dem Rottorfer Geschlecht war, empfangen. Ein Viertel hat Ludolph von Elzen, und das andere Henrich von Post, weil beyder ihre Mutter gebohrne von Rottorf waren, von denselben geerbet. Gegenwärtig hat das halbe Amt Rottorf in Besiz der Obrister und Landrath von Münchhausen zu Rinteln, dessen Uraltvater Hilmar von Münchhausen, gewesener Drost zu Erzen, solches, laut einer noch in Autographo vorhandenen Urkunde im Jahr 1597. von

dem Kirchspiel Deckbergen. Eine Hufe zu Eisbergen. Ein Hof zu Volkersdorf, (Volcksen) in dem Kirchspiel Eckersten (Exten). Das Dorf zum Rhade mit seinem Zubehör, ausgenommen die zwey Kothstätten, so ins Dommeyer-Amt gehören. Ein Hof mit 3 Hufen in dem Felde zu Tutenhausen x) und bey der Rottorfer Brücke. Der Zehende auf dem Loe bey Rinteln. Vier Höfe und 6 Kothstätten zu Hattendorf. Das Steinwerk nebst dem dazu gehörigen Hof zu Rinteln y). Die Hofvorlinge z) und der Helmes-Werder. Der Ziegelhof neben Rinteln in Norden belegen. Die rothe Mühle auf dem Eckerstein. Die Hölzer: Der Nullenberg, der Hegers-

von Henrich von Bortfeld an sich gebracht, und hierauf 1603. von den damaligen Prior Hermann Wening belehnt worden. Die beyden lezten Viertel sind dem Stift, wie unten §. 43. angemerket werden wird, 1483. wieder abgetreten, und zwar ersteres vor 600. und lezteres vor 200 rheinsche fl.

x) Dieser Hof heist der Oberhof, auch Heinemanns-Hof, und liegt in Osten des Rottberger Weges über dem Teich.

y) Nach der in mehrgedachtem Directorio sich befindenden Nachricht, soll dieser Hof zwischen dem Stiftshof und der Stadtmauer gelegen haben. Es ist also wohl kein anderer, als das jezige Regierungs-Gebäude. Siehe hierüber auch Ledderhosens Hessen-Casselischen Kirchen-Staat S. 424 -- 425.

z) Diese Hofvorlinge liegen über dem Dorf Stemmen in Osten und Westen des grossen Teichs. Dir. 510. Sie gehören eigentlich zum Seedorfer-Amt, weil aber die von Rottorf mit diesem Amt nachgehends belehnet; so haben sie solche in das Verzeichnis der Rottorfer Güter eingerückt.

gersberg, die Bellig-Egge. Das Hampenbruch (Krankenhagen) und der Henrichsberg über dem Dorfe zum Rhade.

An Manngut.

Zwey Hufen in dem Dorfe zu Eckersten, die Köstering-Hufen genannt. Vier Hufen bey der Rottorfer Brücke. Der Kammeritter Berg mit seinen Aeckern und einem Hof zu Möllenbeck bey der Obern-Mühle. Und endlich ein Hof zu Gosdorf unter dem Sternberge. Von welchen Gütern insgesammt dem Stift jährlich 7 Malter Roggen, 15 Malter Hafer, 15 lebendige Schweine, und 3 Fette geschlachtete, nebst 16 Mütte Weizen entrichtet worden.

§. 13.

Güter des Seedorfer-Amts. a)

Der Ranzenberg mit 4 Hufen, zwischen Möllenbeck und Stemmen gelegen. Die Aecker, **Hofvorlinge** genannt, über dem Dorf Stemmen

a) Es führt diesen Namen, weil es ehemals die von Seedorf, und von dieser Familie zulezt Wigand von Seedorf in Pacht gehabt. Nach dem Tode Wigands von Seedorf sind mit diesem Amt besonders belehnt worden die Gebrüder Hermann, Rotger und Reinhard von Rottorf, und zwar im Jahr 1340. von der 45ten Aebtissin Agnesa von Sternberg, unter dem Beding, eben dieselbige Pacht, welche jener gegeben, davon zu entrichten. Es liegt dieses Seedorf, anjezo Sarbeck, auch Sarbke genannt, woselbst diese Familie ehedem ihren Wohnsiz gehabt, zwischen Erten und Hohnrode; und der hochadeliche von Münchhausische Hof zu Rinteln ist von dem Hochfürstl. Hessischen Hause mit dem Zehenden in dieser Feldmark belehnet.

in Osten und Westen des grosen Teichs. Siehe §. 12. Eine Hufe zu Möllenbeck und das Werder auf der Weser (**Heinemanns-** oder **Wigands-Werder** genannt) mit seinem Zubehör. Wovon das Stift an jährlicher Pacht bekommen: Vier Schillinge, vier Mütte Weizen, eine Tonne Bier und 3 geschlachtete Schafe mit dem Eingeweide.

§. 14.

Güter des Wulfferingdorfer-Amts.

Zu den Gütern des Wulfferingdorfer-Amts rechnet Hoier pag. 27. die Dörfer: **Bega** b), **Humfeld** c), **Bezen, Donop** und **Lutter**, und sagt, daß davon jährlich 2 Fuder und 4 Scheffel Frucht, theils Roggen, theils Gerste und Hafer, 17 Hühner und 15 Schillinge entrichtet worden, und das Stift sowohl als das nachherige Kloster daselbst alle Jahr das Hagen-Gericht solenniter exercirt habe d). In dem

b) Hier sind 2 Höfe, wovon damals 2 Malter Roggen und 2 Malter Hafer gefallen.

c) Der Humfelde sind zwey, nämlich Ober- und Nieder-Humfeld gewesen, zu Ober-Humfeld hat das Stift einen Hof, (der Oberhof genannt) welcher Hachgut ist, nebst einer grossen Wiese, die unter dem Namen der Kloster-Wiese bekannt gewesen, und wovon jährlich 6 Schillinge gefallen, zu Niedern Humfeld aber auch einen Hof, so ebenfals Hachgut ist, und wovon jährlich 2 Schillinge und 2 Hühner entrichtet worden, gehabt.

d) Von dem Begischen Hagengerichte haben sonst 14 Personen, jeder jährlich 1 gr. 3 pf mithin im ganzen 17 gr. 6 pf. hiever bezahlen müssen. Es ist aber schon 1729. davon nichts mehr eingekommen, weil zwischen beyden Herrschaften damals ein Proceß darüber entstanden, dessen Ausgang mir unbewust.

dem schon mehrmals angeführten Dir. Bl. 447. sqq. finde ich indessen, 1) daß zu dem Wulfferingdorfer-Amt noch ein Meyer-Hof zu Wulfferingdorf gehöret, dessen Land mehrentheils an einem Plaz gelegen, und die Meyerbreite genannt worden; 2) daß aber diesen Hof eine Jungfrau, Namens Hoburg, an das Stift gebracht; 3) daß Hoierus Nobilis de Sternberg die Vogtey dieses Hofes (Advocatia Curtis) mit allen Einkünften 1283 vor 30 Mark Mindenscher und Hamelscher Pfennige dem Stift verkauft habe, jedoch mit dem Vorbehalt, daß, wenn er aus eigenen Mitteln diese 30 Mark wieder abtragen würde, der Hof sodann ihm frey wieder zufallen solte, mit dem Beyfügen, daß er 2 Jahr von Frohndiensten befreyet, nachher aber die Leute ihm wieder dienen solten. 4) Daß Johann von Möllenbeck diesen Hof nebst der Mühle und 4 Kothstätten daselbst, eine Kothstätten zu Bezen, den Hof zu Ober- und den Hof zu Nieder-Humfeld noch 1446. zur Leibzucht vom Kloster gehabt, und in diesem Jahr einen Revers von sich gegeben, daß die von Sternberg an diesen Gütern keinen Antheil hätten. 5) Er dagegen dem Kloster eine Kothstätte zu Möllenbeck und eine halbe Hufe Land in der Ottberger Marsch geschenket, wovor jährlich Memorien, Vigilien und Messen für seine verstorbene Aeltern, für ihn, wann er mit Tode abgegangen, und für sein Geschlecht halten solten. Endlich und 6) finde ich auf dem 449ten Blat S. 2. daß zu diesem Amt auch noch ein Hof zu Vilmerinckdorf gehört habe, welches Dorf aber 1465. schon wüste soll gewesen seyn.

§. 15.

Zum Hachmühler-Amt gehörige Güter.

Ein und zwanzig Hufen zur Hach-Mühle. Eine Hufe zu Steinbeck. Das ganze Dorf Welbehausen mit seinem Zubehör. c) Eine Hufe in in dem Felde zu Münder von 24 Morgen. Eine Pfanne Salz daselbst, und das Jus Patronatus der Kirche zur Hachmühle, welches leztere aber ein bloses Competens für die Aebtissin gewesen. Von diesem Amt, welches in 3 Theile vertheilt worden, und wovon die Hälfte die von **Kniggische** f), ein Viertel die **von Stockische**, und nachher die **von Wettbergische** g), und das andere Viertel

c) Ein Hof daselbst nur ausgenommen, welcher der 19ten Aebtissin Hunnir gehöret, und wovon jährlich 40 Roggenbrode, 40 Weizenbrode, 12 Heringe, und 12 pf. gefallen, den sie aber auch der hiesigen Kirche geschenkt hat.

f) Wer die dazumalen der Familie von Kniggen zu Lehn übertragene Hachmühler Güter gegenwärtig besizet, kann ich, weil das Kloster so wenig an Lehnwaare als andern Gefällen noch etwas davon bekommt, nicht sagen. Es erheben zwar verschiedene von Adel noch jährlich daselbst reine Früchte, quo juris titulo aber, und ob sie desfals Hessische Lehns-Leute sind, ist mir ebenfals unbewust.

g) Dies von Wettbergische Viertel, so aus 4 Meyer- und 5 Koth-Höfen bestehet, tragen jezt zu Mann-Lehn die Gebrüdere Heinichen, deren einer zu Rodenberg als Burgermeister, der andere hergegen in Hannoverischen Kriegesdiensten stehet, und entrichten davon jährlich auf Martini Tag an Lehnwaare 1 rthl. 9 gr.

tel die von Campische Familie[h]) zu Lehn erhalten, hat anfänglich das Stift an jährlicher Pacht bekommen 20 Malter Hafer zu Petri Tag in den Fasten. 10 Malter Roggen, 24 Brod und 1 Schaaf auf Mauritii Tag. 8 Schweine und 8 Schaafe auf Hieronymi Tag, und 120 Brode, 1 Schwein 2 Schaafe, und 1 Schaaf den Herren, 30 Käse, 12 Malter Hafer, und 12 ß. zu Lichtern auf Galli Tag. In folgenden Zeiten hergegen nicht mehr, als ein Fuder Roggen, 3 Pfund Hannoverische Pfennige, 7 Steige Roggenbrod, der man zwey zu Hameln kaufte vor 1 ß. 30 Schaafkäse, 1 geschlachtet Schwein, und 3 geschlachtete Schaafe mit ihrem Eingeweide, sodann 1 Pfund Ungel noch besonders für die Künsterin. Was zu Verminderung dieser Pacht Anlaß gegeben, davon finde keine Nachricht.

§. 16.
Zu Unterhaltung der Gebäude ausgeworfene Güter.

Der große und kleine Zehende zu Sütmersen im Kirchspiel Valdorf, welchen zuletzt Diedericus Miles de Them von der 22ten Aebtissin

 Gisla

h) Was das von Campische Viertel betrift, welches aus einer Mühlenstätte und 5 Hufen Landes in und auser Hachmühle bestehet; so hat Hilmar Elmerhausen von Campe zu Deensen davon noch 1649. den 9ten November 10 gr. an Lehnwaare dem Kloster zugestellt. Dessen Erbgebrüdere Burghard Hilmar und Johann Christoph von Campen zu Deensen werden zwar in den Erhebe-Registern noch immer angeführt, die 10 gr. aber bleiben aus.

Gisla zu Lehn gehabt, so aber 1264. der Kirche wieder anheim gefallen. Die sogenannte Segersche Hufe in dem Rintelischen Felde, welche, bis auf 12 Morgen, zehendfrey, und wovon jährlich 30 Scheffel Gerste, und 30 Scheffel Hafer gefallen. Ein Hof zu Northem von 3 Hufen. Zwey Höfe zu Eckersten mit dem Obern-Hofe und Hofstätte zu Ubinkhausen i) (auch Ibbenhausen), der Niedere Hof zu Eckersten. Drey Stücke Landes vor der Aebtissin-Bruche nebst einer Wiese bey dem Poggenborn. Eine Hufe von 26 Morgen im Oster-Feld bey Rinteln, wovon aber nachgehends die Patres etwas Land genommen, und solches Godecke Büweln gegen einen jährlichen Zins von 8 Schillingen zu einem Hopfen-Garten vor der Osterpforte eingethan. Die sogenannte Boltmanns Kothstätte zu Möllenbeck, wovon 4 Schillinge; die Kornvesche daselbst, wovon 3 Schillinge, und die Recheldsche, wovon 18 ß. jährlich entrichtet worden. Ferner daselbst bey dem Markt eine Stätte, wovon 6 ß. sodann die sogenannte Lütken-Hufe, wovon 4 Malter Roggen und 4 Malter Gerste gefallen. Auser die-

i) Nach einer in dem Dir. Bl. 447. sich befindenden Nachricht, soll dies Ubinkhausen oder Ibbenhausen ehemals über dem Eckersten in dem Holze gelegen, und die Fahrt dahin über dem sogenannten Kehl gewesen seyn. Ferner sollen auf jeder Seite der Fahrt sich zwey Kämpe befinden. Einer soll oben eine Hufe Land haben, und über dem andern Kampe in Westen der Fahrt unter dem Schevenberge 2 Stücke nebst andern, so auf den Eckersten schiessen, liegen, welche ebenfals der Kirche gehören.

diesen Gütern hat zur Unterhaltung der Gebäude noch jährlich in der Erndte geben müssen das Dommeyer-Amt 1 Morgen Roggen und 1 Morgen Hafer. Eben so viel das Heilbecker-das Rottorfer-und das Thurn-Amt, und ein gleiches die Aebtissin. Vor die Fruchtabgabe des Dommeyer-Amts hat indessen das Stift eine Kothstätte vor dem Schrotze, und eine auf der Neustadt, von welchen 4 Mark gefallen, und vor der Aebtissin ihre 11 Stücke Landes auf dem Tutenhauser Bruche angenommen. Dir. Bl. 82.

§. 17.

Güter, welche nächst Bischof Drogo, den Stiftern, und des Uffo andere privat Personen in dieser Periode dem Stift geschenkt haben.

1270 hat **Theodoricus de Heilbeck** die sogenannten Siegfriedischen Güter der 22ten Aebtissin Gisla übergeben, und diese hat solche so fort dem Stift eingeräumt, mit dem Verboth, daß keine folgende Aebtissin solche zu Lehn austhun soll. Dir. 270. 1300. hat **Cord von Heilbeck**, Burghards Sohn, wohnhaft zu Rinteln, den Hermann Sacke und sein Geschlecht vom Leibeigenthum befreyet, wogegen derselbe mit seinem Geschlecht dem Stift Wachszinsig geworden. Dir. 279-280. 1312 hat **Henrich von Rottorf** 40 Mark Bremer Silber dem Stift geschenkt. Dir. 84-85-86. 1313 ist das Stift von der 44ten Aebtissin Mechtildis mit einem Allodio, welches sie angeschafft, und bey der Kirche an der Seite des Bachs ge-

 legen,

legen, wie auch einem silbern vergoldeten Kelch, einem weißen Meßgewand, und silbernen Dose, worinnen die Oblaten verwahret, beschenket worden. Dir. 128 und 347. Eben diese Aebtissin hat auch 1317 einen Hof zu Poggenhagen, der **Dickhof** (Teiche-Hof) genannt, wobey 3 Hufen freyes Land sind, und wovon jährlich 2 Malter Roggen, 6 Malter Hafer, 3 Schillinge, 4 Hühner und 4 Steige Eyer gefallen, dem Stift zugewand. Dir. 34. 1318 hat Gerlacus, Plebanus (Pfarrer) in Elze mit seinem Bruder Diederico einen Revers von sich gegeben, nach welchem ihr Vater Rudolphus Kroyth die Gertrud von Laßbeck mit ihren Söhnen und Töchtern und allen ihren Nachkommen vom Leibeigenthum vor eine gewisse Summe Geldes befreyet, und, auf Begehren, der Kirche zu Möllenbeck Wachszinsig geworden. Dir. 279. 1320 ist das Stift von der Pröbstin Bertradis von Rottorf mit 7 Morgen Land zu Eckersten, und noch daselbst mit 6 andern, welche letztere zur Lampe bestimt, beschenkt worden. Dir. 135. 1322 hat Johannes von Rottorf, Canonicus des hiesigen Stifts, von dem Stift zu Blotho den Hof zu Heppendorf unter Silixen vor 16 Mark Hervordische Pfennige gekauft, und damit dem Stift ein Geschenk gemacht. 1) Das Lehnrecht über diesen Hof hatten Bereits Albert und Johannes Herzoge von Braunschweig 1276 dem Henrico Graf van Sternberg, und dieser solches 1277 dem Stift zu Hervord abgetreten. 1325. Kauften Johannes von Rottorf, Canonicus des Stifts Möllenbeck, Bertradis Pröbstin, und

Eli-

Elisabeth de Vlegten Canonica, den halben Theil des Steinberger Zehendens, so von allen Abgaben befreyet, von Ludovico Gomes Famulo vor 60 Mark Bremer Silber. Das Stift gab dazu 10 Mark, und genoß davor, so lange die Käufer noch lebten, den 6ten Theil desselben, nach ihrem Tode aber wurde dieser Zehende ein gänzliches Eigenthum von ihnen. Dir. 403 - 404. 1342 haben Hermannus, Reinhardus, und Rotgerus Brüder von Rottorf den St. Johannis-Altar fundirt, und mit Consens des Grafen Adolph von Schaumburg als Lehnsherrn denselben beschenkt mit einem Hof zu Westendorf, wobey 3 Hufen und 2 Kothstätten, und wovon jährlich 9 Malter Frucht, 3 Schillinge, 6 Hühner und 6 Steige Eyer fallen, dagegen aber von der Aebtissin Agnes und dem ganzen Capitul das Jus Patronatus darauf erhalten. k) Dir. 457. 1350 hat Eckbert Gos, Wochen-Herr l) und Canonicus alhier, ein Diacon-Lehn zu dem obersten Altar von 80 Mark, wie auch einen Altar bey dem Leich-

k) Hierbey finde ich in dem Dir. Bl. 457. noch folgende Anmerkung: „Daselbst noch 3 Kothstätten, deren 2 gehören zu dem St. Johannis-Altar mit den vorgeschriebenen Hofe, und die 3te unser Kirchen gehöret. Eine hat der Griner , und giebt davon 2 Schillinge, 2 Hühner und 2 Steige Eyer, die andere hat Prendecke, und die 3te Wernecke, und beyde geben eben so viel als der erste.“

l) Wochen-Herren (Hebdomadarii) werden diejenigen in den Stiftern und Klöstern genannt, welche Wochenweise die ihnen anvertrauete Aemter verrichten. Es waren solcher allhier vier.

Leichhause des hiesigen Stifts, wo sonst die Canonici pflegten begraben zu werden, zu Ehren der Jungfrau Maria, des heiligen Kreuzes, der heiligen Anna, der heiligen drey Könige, und der 11 tausend Jungfrauen gestiftet. Dir. 275. Zu welcher Fundation und Beschenkung Gerhard der 42te Mindensche Bischof 1362. die Confirmation ertheilt. Dir. 277. 1379 schenkte die Jungfrau des Stifts Möllenbeck, Sophia von Rottorf, demselben ihre daselbst gelegene Häuser und Hufen samt allem Zubehör. Dir. 291 1387 kauften Elisabeth Toppes, die Knippingische, und Agnes Kösterin von Wolter Post zu Vornholz und seinem Sohn Johann Post 2 Mark Rente aus dem Eckhofe zu Welsede, welcher Lehngut des Grafen von der Schaumburg war, vor 24 Mark, und machten damit dem Stift ein Geschenk. Dir. 461. So hat auch Hr. Wulbrand, Wochen-Herr alhier, (in welchem Jahr, ist nicht angemerket) einen Hof zu Schmeringen von 3 Hufen, der Meyer-Hof genannt, wovon 15 Malter Korn, nämlich 5 Malter Roggen, 5 Malter Gerste, und 5 Malter Hafer fallen, und 1 Mark aus der Mühle, so auf diesen Hof gebauet, nebst 8 Hühner und 8 Steige Eyer, wie auch eine Hufe zu Vornholz dem hiesigen Stift zugewand. Dir. 405. Desgleichen eine Jungfrau, Namens Hoburg, daselbe mit einem Hof zu Uchdorf von 6 Hufen beschenkt, wovon jährlich 6 Mütte Roggen und so viel Weizen, 1 fett geschlachtet Schwein, 3 geschlachtete Schafe, 1 Malter Hafer, 1 Tonne Bier, einer jeglichen Jungfrau ein Napf Meth,

und

und den 4 Wochen-Herrn jeglichen auch einer, und von Weizen jedem 1 Brod, desgleichen den Jungfrauen 6 Schillinge und 4 Lichter, so eine Nacht über brennen, und 4 Lichter, Stümpel genannt, entrichtet wurden. m) Dir. 59. Auser diesen finde ich noch in dem §. 4. pag. 17. angeführten Necrologio, daß 1) die Aebtissin **Mechtildis** (ob es die 12te 44te, oder 46te gewesen, denn alle drey haben diesen Namen geführt, ist nicht bemerkt) zum Zierrath der Kirche 3 Meßgewand, einen goldenen Kelch, ein Crucifix, 2 Tapeten, ein sogenanntes Rückelacken, eine Kappe von Purpur, und 2 Hufen; 2) die Aebtissin **Odila** die Güter im Holeberge, wovon 6 Schillinge fallen; 3) die Aebtissin **Bia** 7 Hufen mit den Eigenbehörigen Leuten; 4) die Aebtissin **Buicsuit** (unter diesem Namen finde ich in dem Catalogo keine) 20 Hufen; 5) der Mindensche Bischoff **Milo** auf grünen Donnerstag 2 grose Semmel oder Weizenbrode, und der Bischof **Eilbertus** (vermuthlich Adelbertus oder Albertus der 6te) 30 Weizen- und 30 Roggenbrod, ein Schwein nebst 10 Scheffel Hafer soll geschenkt haben.

§. 18.

Verzeichnis der Güter, welche das Stift in dieser Periode angekauft.

1) Von Burghard von Heilbeck und seinem Sohn Johannes 1295 eine Hufe Land zu Möl-

m) Diesen Hof haben ehedem Cord und Johann von Rottorf, des Lübecke von Rottorf Voraltern, welcher zu Hülsede gewohnt, besessen. Dir. 446.

Möllenbeck vor 10 Mark Lemgoer Pfennige. Dir. 22. 2) von Conrad, Arnold, Gerhard und Bodo Gebrüdern, genannt von Winnigenhausen 1326 die Mühle zu Eckerstein, nebst dem Land, so dazu gehört n) und das Ellerbruch. Dir 128 - 129. 3) von Eckbert Gos, Wochen-Herr und Canonico alhier, 1353 sein Haus und Hof bey dem Markt zu Möllenbeck vor 2 Mark Hervordischer Münze. 4) von Vicario Alwardo hierselbst 1355 den Hof, welchen er, und ein Haus, welches Bremer bewohnte, neben dem Markt zu Möllenbeck gelegen, mit 2 Morgen Land, die **Werdelocke** genannt, um davor seine und Bertradis von Rottorf, gewesene Pröbstin zu Möllenbeck, Jahrszeit nach seinem Tode zu begehen. Dir. 292. 5) Von Gisla, Ludolph Knippings Tochter 1357 ihre Stätte bey der Dechantin Hofe zu Möllenbeck vor 33 Schillinge Hervordischer Münze. Dir. 289. 6) von **Helmbert von Quernheim**, mit Consens des Grafen Otto von der Lippe, 2 Höfe zu **Steinbrundorf** in dem Kirchspiel zur Talle 1359 vor 50 Mark Hervordischer Pfennige zum Behuf des St. Annen-Altars. o) Dir. 401. 7) Von Albern (Albert) Post 1361 ein Hof mit 3 Morgen Land in dem Dorf Möllenbeck nächst Herrn Bernds Wedeme (Pfarrhof) gelegen, der Dinkelberg genannt, vor

---

n) Johannes, Graf von Wunsdorf, hat diese Mühle von allen oneribus frey gegeben. Dir. 128 -- 129.

o) Diese 2 Höfe zu Steinbrundorf, wovon 48 Scheffel, halb Roggen und halb Hafer, Hervordisches Maaß dem Stift jährlich entrichtet worden, sind nach der Hand, wegen Betrügereyen der Bewohner derselben, wieder verkauft worden. Hoier 112.

vor 11½ Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 269. 8) Von **Nolte von Stocken** 1366 sein so genanntes **Hachgut** zu Stocken, Hof und Hufe vor 3 Mark Hervordischer Pfennige, jedoch dergestalt, daß er, oder seine Erben in dem Besiz dieser Grundstücke verbleiben, davon aber alle Jahr 4 Schillinge Hervordischer Pfennige zu der Lampe auf dem Chor zu Möllenbeck für **Gottes Leichnam** geben wolle. Dir. 393-394. 9) haben die 4 Wochen-Herrn 1383 dem Gerd von Rottorf seine Kothstätte, bey St. Nicolai-Kirchhof zu Möllenbeck gegen Süden gelegen, vor 2 Mark Hervordischer Pfennige abgekauft. Dir. 284. Endlich 10) hat das Stift von Baldewin von Vornholz 2 Kothstätten zu Eckerstein vor 11 Mark schweren Geldes, so zu Lemgo und Rinteln gänge und gäbe ist, 1387 käuflich an sich gebracht. Und 11) hat dasselbe 1391 und 1406 dem Burchhard und Cord von Heilbeck ihren Theil der Gülde, so sie aus der Vogtey in dem Hofe zu Schmeringen gehabt, vor 17 fl. schweren rheinschen Geldes abgekauft. Dir. 407-408.

§. 19.
Verzeichnis einzelner Lehngüter, wobey aber nicht angemerkt, zu welcher Zeit, wie, und von wem solche an das Stift gekommen.

Die obere Mühle zu Möllenbeck. Dir. 270. Eine Kothstätte bey der Niedermühle zu Möllenbeck, **Huckeres Städte** genannt, welche zulezt Lubbert von Wend der Aeltere gehabt, 1369. aber, wie unten §. 29. gezeigt werden wird, dem Stift wieder

der verkauft hat. Dir. 286. Ein Hof zu Hohnrode mit 2 Hufen. Noch ein Hof daselbst mit einer halben Hufe. Dir. 95. Ein Hof zu Alvessen, welchen ehedem Johannes von Herbergen gehabt, und davon jährlich 9 Schillinge Hannoverischer Pfennige gegeben. Auser diesem Hof daselbst noch andere Güter, welche den Brüdern von Herbergen gegen einen jährlicher Canon von 6 Schillinge, hiernächst dem Arend von Rosingen, und nach diesem seinem Sohn eingethan worden. Dir. 101. Ein Hof zu Welsede mit einer Hufe, die Möllenbecker Hufe genannt, nebst einer Kothstätte, so dazu gehöret. Dir. 460. Auser dem Hof zu Heppendorf bey Silixen, dessen §. 17. pag. 42. gedacht worden, noch daselbst ein anderer Hof, auch der Hof zu Heppendorf genannt, nebst dem Teich-Hof und den Hölzern, nämlich dem **Lucksberg, Vogelsank, Rathauersberg, Reckensberg** und **Gosingdorfer Bruch**, mit welchen Silixer Gütern zulezt Johann von Möllenbeck belehnt gewesen, der aber solche, wie unten gezeigt werden wird, 1480 dem Kloster vor 26 rheinsche fl. wieder abgetreten. Ferner das Jus Patronatus über die Silixer Kirche, die Pfarrländerey, und Zehende von dem ganzen Silixer Lande, den einzigen Meyerhof nur ausgenommen, welcher Zehende nebst den übrigen Einkünften ehedem, als noch von hieraus der Gottesdienst daselbst durch die Wochen-Herren versehen, und mithin noch kein Prediger daselbst seine Wohnung aufgeschlagen, nach Möllenbeck gebracht worden. Dir. 128. Die Güter **Waleßen, der Wostehof** (ein anderer, als der, so zum

Dom-

meyer=Amt gehöret), **Bodigworde**. **Meerhorst** (zwischen Möllenbeck und Silixen gelegen). **Schrapenbreite** und **Ryschbreite**. Der **Bruchhofer=Steinbrünndorfer** und **Laßbrücher=Zehende**. Hoier 36. Auser der Hufe von 24 Morgen zu Münder so ins Hachmühler=Amt gehöret, daselbst noch 24 **Morgen** nebst einem **Hause**, so Diederich Hacke zu Hannover als Manngut von der hiesigen Aebtissin gehabt, so aber nachgehends Claus Jacob zu Münder vor 40 fl. verkauft worden. Eine halbe Hufe Land zu **Badecke** bey Münder, wovon jährlich 18 ℞. gegeben nebst 2 zehendfreyen Hufen zu Pattensen bey Münder, wovon 2 Schillinge entrichtet, und welche 1358 Bode von Mechedefeld von der 48ten Aebtissin Elisabeth de Monte zu Lehn bekommen. Dir. 94. Sechs Kothstätten zu Eckerstein, wobey viel Land gehöret, und wovon 1451. 24 Morgen den Brüdern Lüdecke und Ludewig von Eckerstein gegen andere 24 Morgen vertauscht worden. Dir. 141-142. Eine Mark Rente von einem Hause zu Huckere jenseit Hervord in dem Kirchspiel zu Spenge. Dir. 191. Zu Homene bey dem Winterfelde 1 Hufe, so zulezt von denen von Tutenhausen, welche sie zu Lehn hatten, und davon 4 Schillinge, wie auch 1 Schilling von einer Wiese gaben, der Kirche wieder anheim gefallen. Dir. 209. Ein Schilling Rente von Obernkirchen. Eine Hufe zu **Osen**, welche ehedem die von Frenken zu Lehn gehabt. Das Dorf **Stocken** (zwischen Möllenbeck und Langen=Holzhausen gelegen) mit seinen Höfen, Hufen, Kothstätten, Gehölze

ze, der ganzen Stöckermark, Hagenzins p) samt allem Zubehör und Gerechtigkeiten. Der **Bramberg** (ein Gehölze) nebst 8 Morgen auf dem Bramberges Hofe. Dir. 391. Ein Haus zu Sütmersen, Postes Hof genannt. Dir. 398. Auser dem §. 17. bereits bemerkten Hof zu Schmeringen, welchen Hr. Wulbrand, Wochen-Herr allhier, dem Stift zugewand, noch ein Hof nebst einer Kothstätte daselbst, wovon jährlich 6 Schillinge Hannoverischer Münze fallen, welchen ehedem Burchhard von Heilbeck, nach diesem der sogenannter reiche Post zu Oldendorf q), und nach diesem Henrich von Wettberge zu Lehn gehabt, der ihn aber mit Consens des Stifts vor 84 fl. an einen Namens **Uhlenoge** verpfändet. Dir. 409. Eine Hufe Land zu **Selexen** (Selekessen) in der Herrschaft Everstein und dem Kirchspiel Grosen-Berkel über Hameln, welche Elisebeth, Henrich Rybelings Ehefrau, zu Lehn besessen; im Jahr 1398 aber, weil sie seit 20 Jahren den Canon davon nicht entrichtet, dem Stift wieder abgetreten, mit dem Vorbehalt, daß ihr zeitlebens jährlich 1 Malter Roggen davon gegeben würde. Mit dieser Hufe ist nachgehends 1460 Johann von Silen, Canonicus und Senior der Kirche St. Bonifacii zu Hameln und sein Bruder Matthias, Bür-

p) Dieser Hagenzins bestund in 7 Schillingen und 4 Steigen Eyer weniger zwey. Dir. 395.

q) Gegenwärtig ist der von Post zu Holtensen im Hannoverischen eine Stunde von Wisbeck Besizer dieses Oldendorfischen Guts. Vor ihm hatte es seines Vaters Bruder der General von Post, welcher in Hameln ohne Erben verstorben.

Bürger daselbst, auf Lebenszeit belehnt worden, nach deren Tode sie hierauf 1475 wieder an das Kloster gefallen. Hvier. pag. 114. Ein Hof nebst 3 Morgen und einem Garten zu Veltheim, wovon 5 Schillinge fallen. Dir. 449. Auser dem Lütticken Hof zu Calldorf, so ins Dommeyer-Amt gehöret, daselbst noch 4 Schillinge Rente aus einem Hofe bey dem Kirchhofe, wie auch 2 Schillinge und 3 Hühner von einer Kothstätte. Dir. 316. Eine Wiese, die westphälische Wiese genannt, zwischen dem Burwerder und Bockswerder gelegen, so zulezt Lubbert und Ludewig Brüder, die Westphälinge genannt, zu Lehn gehabt. Dir. 103 Die Lange-Wand. Zwey Höfe, einer zu Wester-Eisbergen, und der andere zu Helen, welche dem Lubbert, Ludecke und Ludewig, die Westphälinge genannt, als Mannlehn eingethan worden, die aber solche hiernächst ihrer Schwester mitgegeben und solchergestalt an die von Zersen gebracht haben, da sie sonsten, weil selbige ohne Mannserben verstorben, der Kirche wieder anheim gefallen wären. Dir. 102. Vier Hufen Land, wovon 2 zu Eckerstein, 1 zu Möllenbeck, und 1 zu Dankersen gelegen, welche zulezt Diederich von Tutenhausen r) zu Lehn gehabt, hierauf aber dem Stift wieder anheim gefallen. Desgleichen die Roßmühle, welche über der Ellermühle bey Eckerstein gelegen, nebst dem dazu gehörigen kleinen Sülbecker Bruch und Land. Dir. 367.

r) Des Diederichs von Tutenhausen Vater war Ludinger von Tutenhausen, ein Burgmann des Grafen Henrichs von Sternberg zu Bösingfeld.

Der Heidehof zu Möllenbeck hinter dem Dom-Hof in Osten der Landwehr gelegen nebst einer Kothstätte daselbst, samt 1 Hof zu Ottbergen, und 1 Hufe auf der Elve bey Rinteln, welche zusammen Hermann von Möllenbeck zu Lehn bekommen. Ausser dem Hof zu Hedelinghausen ins Thurn-Amt gehörig, noch ein Hof daselbst, welchen die **von Düvel** s) vor 3 Schillinge und 1 Fuder Holz in Pacht gehabt. Ein Plaz Landes über dem Kolbede und der grosen Grund, der Heidbrink genannt, welchen Jasper Westphal zu Lehn gehabt, ihn aber 1500 dem Kloster geschenkt hat. Dir. 504. Sechs Stücke zwischen dem Hofvorlingen und dem Papen-Werder, welche den Sommer zur Pferdehude die Möllenbecker Meyer zu Stemmen haben. Zu Selhausen, einem Dorfe bey Roden, so aber wüste aus dem Meyer-Hof 4 Schillinge, 4 Hühner und 4 Steige Eyer. In dem Directorio Bl. 464. heist es: das Steinwerk, so noch zu Selhausen, steht auf dem Meyer-Hofe. Zu Möllenbeck ein Garte, welcher dem Arend Schwedesdorf eingethan und worin derselbe ein Haus gebauet, und davon jährlich 2½ Schilling entrichtet. Dir. 288. Daselbst noch 2 Kothstätten, welche zulezt Baldewien und Johann Brüder von Vornholz zu Lehn gehabt, nebst den beyden Hölzern: Henrichs-Berg und Wigands-Berg

s) Friederich von Düvel, und Rimbert sein Sohn haben von Simon Grafen zur Lippe das Schloß Vornholz Amts- und Pfands-weise gehabt. Siehe Ravensbergische Geschichte von Kulmann. S. 33.

Berg, so nachgehends Henrich von Rottorf, und nach diesem Ludolph von Elzen, Burghardt Büsche, Herbert Büsche und Henrich Post zu Lehn bekommen, von lezterm aber, wie unten bemerkt werden wird, 1460. nebst dem Ranzenberg dem Kloster wieder vor 20 rheinische fl. abgetreten worden. Dir. 305. Zu Asendorf 5 Censiten, welche Fruchtzinse, Hühner und Eyer liefern müssen. Hoier pag. 132. Zu Hemeringen 3, Silixen noch 5, Stemmen 3, Woesttorf 1, Lothringhausen 1, und Herbrechtsdorf 5 Censiten, von welchen einige Fruchtzinsen, andere Hühner und Eyer zu entrichten schuldig. Und endlich das Recht, theils sein Vieh, als Schaafe, Rinder, Schweine 2c. in der Grafschaft Sternberg zu hüten, theils so viel Holz, als zum bauen und brennen nöthig, zu hauen, wogegen aber das Stift jährlich einen rothen Hahnen, ein Schilt von einem Beren und ein Weizen-Brod von einem Himten, ein **Menink** genannt, auf das Schloß Sternberg bringen lassen muß; da dann dem Bringer 6 X. bezahlt werden, oder wo dieses nicht geschiehet, derselbe den rothen Hahnen behält. Graf **Otto** zu Holstein Schaumburg hat diese Gerechtigkeit noch 1445 und Graf Bernhardt Edler Herr zur Lippe in eben diesem Jahre bestätiget, wie solches die Urkunden, so ich unten §§. 48-49. anführen werde, beweisen. Dir. 421.

---

§. 20.

Von den Privilegien überhaupt, womit das Stift in dieser Periode versehen worden.

So ansehnlich die Güter sind, welche dem Stift in dieser Periode zugefallen; so schöne Privilegia hat dasselbe auch darinnen erhalten, und zwar vom Kaiser Arnulpho, Ottone II. Henrico II. und Pabst Lucio III.

§. 21.

Privilegium des Kaisers *Arnulphi.*

In nomine sancte & individue trinitatis *Arnulfus* divina favente clementia Imperator Augustus. Si loca divino cultui dicata nostro studuerimus amplificare subsidio eterni regni portionem nos ob hoc adepturos esse liquido confidimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium Sc. atque futurorum industria, qualiter quedam nomine *Hiltipurg* & quidam venerabilis Presbyter *Folchart* dictus unum Monasterium in loco *Mulinpeche* in sua proprietate in pago *Osterpurge* infra terminum ville, que nuncupatur *Achriste* pro Dei amore à fundamentis construxerunt, & in honore St. Petri dedicari rogaverunt, congregantes illuc ad Dei Servitium catervam Sanctimonialium feminarum, & ad victualia ipsarum prefatum locum *Mulinpeche* cum centum

tum famulis inter ſervos & litones cum omni poſſeſſione & habitu ad ipſum Monaſterium tradiderunt perpetualiter poſſidendum. Poſt hec namque precati ſunt *Drogonem* venerabilem Mindenſis Eccleſiae Epiſcopum, in cujus dioeceſi ipſum Monaſterium conſtat, quatenus illud in ſuum mundiburdium ſusciperet, & ipſius Epiſcopii. At ille congaudens bone voluntati & devotioni eorum acquievit petitioni ipſorum, & ipſum Cenobium in ſuum mundiburdium & tuitionem ſui Epiſcopatus ſuscipiens conceſſit ipſi monaſterio ad uſus ipſarum ſororum ibidem Chriſto famulantium decimas de centum & XX. aratris ad ipſam Epiſcopatus ſedem pertinentibus, ea videlicet ratione, ut omni anno ad ipſum altare epiſcopalis ſedis quinque ſolidi in argento vel auro de Monaſterio ante dicto offerantur, & ut Epiſcopus ſemel in anno illic ſuſcipiatur cum tali ſervitio, quali in ceteris locis ſue Dioeceſis. Die autem hujus pacti Epiſcopus rogatu prefate femine & ante libati presbiteri quandam puellam neptem videlicet illorum ſancto velamine velavit. Tali convenientia facta ut ipſi, hoc eſt, illius loci ſtructores, quamdiu vixerint & ipſum locum ſub ſua poteſtate teneant & gubernent & poſt obitum illorum

ipſa puella *Wentilpurg* nomine, ſi talis fiat, ut ipſum locum regere queat, eum ſub ſua Cuſtodia & gubernatione dies vite ſue teneat, poſt vocationem vero illius ab hac luce quamdiu aliqua ex ipſa progenie fuerit inventa, quatenus idem Cenobium digna converſatione regere paſſit, Abbatiſſa conſtituatur, vel ſi hoc non fuerit, licentiam tum habeant inter ſe eligendi abbatiſſas. Hoc etiam in ordine pactionis eorum addiderunt, quod ſi Epiſcopus ſupra ſcriptus magis ſuis uſibus vel ſui ſucceſſores quam hic inſertum continetur, queſierint aut depredaverint, prelibate ſanctimoniales femine licentiam habeant ſuas res à rebus Epiſcopi ſequeſtrandi & Mundiburdium querere ubicunque voluerint. His ita geſtis precati ſunt clementiam noſtram, ut & nos ipſum locum cum ſuis pertinentiis in noſtrum mundiburdium & defenſionem pro remedio anime noſtre ſuſciperemus & hujusmodi convenientiam noſtre auctoritatis ſcripto corroboraremus interveniente predicto venerabili & dilecto Epiſcopo. Nos quoque ſaluberrime petitioni eorum libenter ſatisfacientes ipſum monaſterium cum ſuis pertinentiis in noſtrum mundiburdium ſuſcepimus pro noſtre mercedis augmento & predicte rationis ordinem per-

omnia

omnia & in omnibus confirmamus atque roboramus. Unde hoc preceptum conſcribi juſſimus, per quod decernimus atque firmiſſime jubemus ut ſupra taxate convenientie pactum firmum atque ſtabile in perpetuum perſeveret, nullaque mortalium perſona hoc in quoquam prevaricare preſumat & ut hujusmodi confirmationis preceptum ab omnibus fidelibus noſtris verius credatur atque diligentius obſervetur, manu noſtra illud firmavimus, Sigilli quoque noſtri impreſſione more noſtro inſigniri juſſimus. Datum Idus Aug. Anno incarnationis Di. DCCCXCVI. Indict. XIIII. Anno Regni Domini Arnulphi VIIII. Imperii Auguſti ejus I. Actum Forcheim in Dei nomine feliciter amen.

Dir. Bl. 214-215-216. Grupens Origin. German. 3te Theil S. 123-124-125. und Kuchenbeckers Anal. Haſſ. X Collect. pag. 387-388. 389.

§. 22.

Privilegium des Kaiſers *Ottonis II.*

In nomine ſactae & individuae Trinitatis. *Otto* divina favente clementia imperator Auguſtus. Neverit omnium fidelium noſtrorum tam preſentium quam futurorum induſtria,

ſtria, qualiter nos ob petitionem & interventum fidelium noſtrorum *Milonis* videlicet Mindenſis eccleſiae venerabilis epiſcopi nec non *Bernhardi* Ducis ſanctimonialibus in loco, qui dicitur *Mulenbechi* Deo ſervientibus in memoriam noſtri nominis conceſſimus, ut ab hominibus praedictae eccleſiae uſibus ac Servituti earum ſubditis regalis vel imperialis cenſus, qui noſtro juri ſolebat hactenus perſolvi, à nullo comite vel judiciali perſona deinceps exigatur. Ad hec etiam praeſcriptis ſanctimonialibus, ſupplicum praenominatorum vota ſequentes, indulſimus, ut nullus Comes, vel judex publicus aut aliqua pontens perſona homines praefatae eccleſiae in ſuo judicio bannum eis imponendo, aut juſtitiam ab eis ullam aliquatenus exigendo audeat inquietare, excepta ſolummodo lege illa, quam advocatus epiſcopi, qui praeſidet eidem eccleſiae ſolito more ab eis ſolet repoſcere, & illa juris functione, quae neceſſario propter capitale crimen in praeſentia ducis & judicum ſolet finiri. Et ut haec noſtrae conceſſionis auctoritas firmior per futura tempora & ſtabilior á cunctis habeatur, hoc noſtrae dominationis praeceptum inde conſcribi manuque propria ſubtus notatum Sigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri

Signum domini *Ottonis* invictiſſimi imperatoris Auguſti.

Hil-

Hildiboldus cancellarius ad vicem *Willigisi* archicapellani recognovi.

Data V. calendas Maji anno dominicae incarnationis DCCCCLXXVIIII. Indict. VI. anno vero regni Ottonis Secundi imperatoris XVII. imperii autem XI.

Actum Dinsburg civitate feliciter amen.

Dir. Bl. 216. und Kuchenbecker l. c. pag. 390.

§. 23.

Privilegium Kaisers *Henrici II.*

In nomine sancte & individue Trinitatis. *Heinricus* divina favente clementia Rex. Si loca divino cultui dicata nostro studuerimus amplificare subsidio eterni regni portionem nos ob hoc adepturos esse liquido confidimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet atque futurorum noverit industria qualiter quaedam venerabilis Abbatissa nomine *Bertheit* quedam imperialia nostris obtutibus representavit precepta per nostros antecessores *Arnolfum* & *Ottonem* secundum pro immunitate suo collata monasterio à quibusdam nobilibus personis *Hildiburga* & Presbitero *Folchardo* à fundamentis olim in *Mulenpeche* constructo nostram quoque suppliciter precata est clementiam, ut et nos ipsum locum

cum cum ſuis pertinentiis in noſtrum mundiburdium & defenſionem pro remedio anime noſtre ſusciperemus,& eam, quae in ſuis ſcriptis inventa eſt, convenientiam &oblationem noſtre auctoritatis ſcripto corroboraremus. Nos itaque intervenientibus pro ea dilectis & familiaribus noſtris *Bernhardo Duce* & *Episcopo Theodorico* in cujus hoc monaſterium puellare conſtructum eſt Dioeceſi pro divine mercedis augmento, ipſum monaſterii locum cum ſuis adjacentiis & omnibus pertinentiis in noſtrum mundipurdium ſuscepimus & ad ordinem priorum preceptorum in omnibus confirmavimus & hoc regio inſigni roboravimus. Hoc firmiter ſancientes, ut Sanctimoniales ibi Deo devote per deceſſionis tempora quam meliorem noverint inter ſe eligant licenter, & ſibi preponant Abbatiſſam communicato Episcopi ſui conſenſu. In ſuper & in noſtri memoriam nominis conceſſimus, ut ab hominibus predicte eccleſiae uſibus & Servituti ancillarum Dei ſubditis regalis vel imperialis cenſus, qui inde ſolebat perſolvi, à nullo comite vel judiciali vel regiae exactionis perſona deinceps exigatur, & ut nullus comes vel judex publicus aut aliqua potens perſona homines prefate eccleſie in ſuo judicio bannum eis imponendo

aut

aut justitiam ab eis ullam aliquatenus exigendo audeat, excepta solummodo lege illa, quam Advoçatus Episcopi, qui presidet eidem ecclesiae, solito more ab eis debet reposcere & illa juris functione, si quid necessario propter capitale crimen in presentia ducis opus habet finiri judicialiter & determinari. Et ut hec nostre concessionis autoritas firmior habeatur, hoc nostre donationis preceptum manu propria roboratum nostro imaginis signo jussimus insigniri Data III. Idus Martii Anno incarnationis dominice MIII. Ind. I. Anno II. Domini Heinrici regnantis adhuc I. Actum Minde.

Dir. Bl. 216--217--218. Grupen L. C. pag. 125--126. und Kuchenbecker Anal. Hass. Coll. X. pag. 391--392.

§. 24.

Privilegium des Pabsts *Lucii III.*

Lucius Episcopus, Servus Servorum Dei dilectis in Christo filiabus Mechtildi Abbatissae ac Conventui de *Molenbeke* Salutem & apostolicam benedictionem. Virginibus sacris, quae sub habitu Religionis Domino placere desiderant, tanto propensius debet adesse Apostolicae sedis praesidium, quanto pro fragilitate sexus minus videntur se posse tueri.

Ea-

Ea propter dilectae in Domino filiae vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu monasterium vestrum, in quo divino estis obsequio mancipatae, cum possessionibus & omnibus bonis, quae in praesentiarum justo noscitur titulo possidere, vel in futurum juste poterit adipisci sub beati Petri & nostra protectione suscipimus. Specialiter autem villam ipsam de Molenbecke, quam bonae memoriae *Hildeburg* mulier & *Folkart* Presbiter, cum ipsum Monasterium fundaverunt, & pia devotione dederunt cum omnibus pertinentiis suis praeterea decimas de centum & viginti aratris, quas bonae memoriae *Drogo* quondam Mindensis Episcopus de assensu Capituli sui sub pensione quinque solidorum ex solvendorum altari episcopalis ecclesiae annuatim ipsi Monasterio assignavit, ita quod semel in anno eo modo Episcopus, qui pro tempore fuerit in Mindensi ecclesia recipiatur ibidem, quo in Caeteris locis suae Dioecesis recipi solet, & idem Episcopus sit perpetuo Mundiburdus ipsius coenobii, nisi Episcopus Mundiburdio ipso in dispendium coenobii videatur abuti quia tunc liceret eis Mundiburdium alium invenire, salva Electione Abbatissae, quam Conventus debet libere celebrare, sicut ratio-

nabi-

nabiliter ſtatutum eſt, & hactenus obſervatum atque in ſcripto praedicti Epiſcopi & aliis inſtrumentis ipſius eccleſiae plenius continetur, auctoritate apoſtolica confirmamus, & praeſentis ſcripti patrocinio communimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae protectionis & confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare proeſumſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſenoverit incurſurum. Datum Velletri XVI. Calend Aprilis.

So, ohne Jahrzahl findet ſich dies Privilegium in dem Dir. Bl. 213. Hoier ſetzt indeſſen dieſelbe in ſeiner Rel. hiſt. pag. 104 hinzu, wenn er ſchreibt: Circa annum 1183. 16te Calend. Aprilis Lucius Romanorum Pontifex, ejus nominis tertius natione Tuſcus, prius dictus Humbardus, & ante pontificalem dignitatem Episcopus Oſtienſis, Monaſterium Molebeccenſe cum omnibus bonis, & poſſeſſionibus, & habitis, & habendis, ſub Apoſtolicam profectionem ſuscepit.

---

§. 25.

§. 25.
Von den Unglücksfällen, welche das Stift in dieser Periode betroffen.

Wie Glück und Unglück sehr oft mit einander abwechseln; so hat dieses das Stift ebenfals erfahren müssen. So glücklich es in Betracht der vielen Güter und Privilegien zu schäzen; so mancherley Unglücksfälle haben dasselbe nach und nach, theils ohne theils durch sein Verschulden, betroffen. Zu den Unglücksfällen ersterer Art rechne ich, daß dasselbe nicht nur kurz nach seiner Stiftung (in welchem Jahre, ist unbekannt) sämt der Kirche im Feuer aufgegangen; sondern 1248. abermals dies traurige Schicksal erleben müssen, und sämtliche Conventualinnen sich genöthiget gesehen ihren Aufenthalt bey denen umher gelegenen Einwohnern zu nehmen, bis die Gebäude wieder hergestellt worden; zu deren Wiederherstellung mit Zustimmung und Erlaubnis des Capituls unter Herumtragung der Reliquien des heiligen Dionysii, welche als ein eigenthümliches Heiligthum hieselbst aufbewahret worden, in der damaligen ganzen Mindenschen Dioeces colligirt wurde. Siehe Hoier Rel. hist. pag. 28.

Zu den Unglücksfällen lezterer Art zähle ich theils die Verminderung ihrer Einkünfte, theils den gänzlichen Verfall der Gebäude, wozu Unvorsichtigkeit, Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, Verschwendung und Irreligiosität Veranlassung gegeben. Denn die Güter thaten sie nicht nur vor einen geringen Canon zu Lehn aus; sondern liesen ihre Lehnsleute auch damit nach Gefallen schal-

ten und walten. Diese verkauften, vertauschten und verpfändeten einzelne Höfe und andere Grundstücke theils mit theils ohne ihre Wissen und Willen; und so wurden die Güter zerrissen. Starb manchmalen die männliche Descendenz von den Lehnsleuten aus; so liesen sie geschehen, daß andere von der Spielseite sogleich davon Besiz nahmen, ohne die Güter entweder wieder an sich zu ziehen, oder ihre Lehnsrechte zu wahren. Die zu einem Amt oder Hof gehörige Grundstücke versäumten sie mehrentheils sowohl der Lage als der Zahl nach zu specificiren. An das Ab= und Zuschreiben dachten sie eben so wenig. Hierdurch ging manches Grundstück verlohren t) und öftere starke Recesse, zuweilen von vielen Jahren, waren nicht selten. An

t) In dem schon oft angeführten Directorio finde ich als verlohren gegangene Güter in dieser Periode angemerkt: zwey Hufen zu Nedelrede bey Münder; ein Hof zu Algesdorf bey Rodenberg; ein Hof nebst der Mühle zu Hesenhausen; ein Hof, die Mühle und zwey Kothstätten nebst dem Zehenden zu Brembeck; und ein Hof zu Rotefeld, sämtlich ins Dommeyer=Amt gehörig; eine Kothstätte zu Ostendorf, so ins Thurn=Amt gehöret; eine Hufe zu Steinbeck; und ein Hof zu Weldehausen, zum Hachmühler=Amt gehörig; Sodann eine Kothstätte zu Babbenhausen bey Blotho; die Güter zu Unnenhausen in dem Kirchspiel zu Uledeven; ein Hof zu Ullenhausen; zwey Kothstätten zu Silixen, eine Hufe zu Homene bey dem Winterfelde; eine Hufe zu Osen; ein Hof zu Uchdorf von 6 Hufen; zwey Kothstätten zu Eckerstein; eine Mark Rente aus einem Hause zu Huckere jenseit Hervord.

An Statt die Gebäude in Bau und Besserung zu unterhalten, und der daran sich äusernden Gebrechen gleich abzuhelfen, liesen sie dieselbe immer mehr verfallen, bis sie zulezt beynahe gar keiner Reparation mehr fähig waren. Kranzius in Metropoli Lib. XI. cap. ult. wenn er ihre schlechte Wirthschaft beschreibet, lässet sich hierüber folgender Gestalt heraus: Sub manibus Dominarum dum labitur Religio, omnia pariter collabuntur, ruerunt aedificia, perierunt praedia, ad mendicitatem versa sunt omnia, und Hoier stimt damit überein, wenn er pag. 25-26. schreibt: Post multum vero temporis Abbatissis & Canonicis secularibus ob divini cultus negligentiam & Securitatem ad extremam paupertatem paulatim redactis officia haec distracta, & diversis Nobilibus in feudum tradita ac vendita sunt.

§. 26.

Von den Gütern, in deren Besiz das Stift in dieser Periode wieder gerathen.

Nun ist das Stift zwar freylich von den auf Lehn ausgethanen Gütern unter der Hand in den Besiz des einen und andern wieder gerathen, theils indem ihm solches durch Absterben der Lehns-Leute und in Ermangelung lehnsfähiger Descendenten wieder anheim gefallen; theils indem ihm von den bisherigen Besizern ein Geschenk damit gemacht worden; theils aber auch indem es solches mit baarem Gelde wieder angekauft. Allein im ganzen betrachtet, wie aus nachstehenden Verzeichnissen ersichtlich seyn wird, und in Vergleichung

mit

mit dem, was nachgehends die Patres Augustiner-Ordens gethan, welches in dem 2ten Hauptabschnitt wird gezeigt werden, ist doch solches, so zu sagen, wie nichts zu rechnen.

§. 27.

Verzeichnis der Güter, welche das Stift durch Absterben der Lehns-Leute, und in Ermangelung lehnsfähiger Descendenten wieder an sich gebracht.

1264. auf St. Vit ist unter der 22ten Aebtissin Gisla der Zehende zu Sütmersen, siehe §. 16. welchen Diedericus Miles de Them zulezt von derselben zu Lehn gehabt, dem Stift wieder heimgefallen. Dir. 83 und 398. 1313. ist unter der 44te Aebtissin Mechtildis durch den Tod Henrici famuli dicti Croyt dem Stift dessen Haus und Hof wieder verlediget, jedoch vors erste der Witwe des Rudolph Croyts darinnen bis auf ihren Tod die Leibzucht zugestanden worden, Dir. 128. und 1381. ist dasselbe durch den Tod des Diederichs von Tutenhausen wieder in den Besiz einer Hufe Landes zu Möllenbeck gerathen. Dir. 96-97.

§. 28.

Verzeichnis der Güter, welche ihm durch Geschenke wieder zu theil geworden.

1310. unter der 44ten Aebtissin Mechtildis haben Johannes, genannt Canser, und Henricus, genannt Witte, Brüder von Heilbeck, verschiedene Güter, wozu 5 Hufen gehören, bey Möllenbeck gelegen, nebst 4 Hofstätten daselbst, nämlich die Güter **Walessen, Wostehof, Bodigworde, Meerhorst, Schrapenbreite,** und

Rischbreite mit allen dazu gehörigen Aeckern, welche ein Eigenthum des Stifts gewesen, mit Consens ihrer Erben und Miterben demselben resignirt. Dir. 241. 1329. haben Conrad und Diederich, Brüder von Heilbeck, wie auch Conrad, Burchhard, Henrich und Johannes ihre Erben dem Stift, wegen lange vorenthaltener Pacht, ihren Hof zu beyden Seiten der Strasse zu Möllenbeck, der Rethof genannt, abgetreten. Ibidem 1335. d. VII. Calend. Jun. zur Zeit der Aebtissin Agnes hat Adelheit Blankening, und Adelheit, die Tochter ihrer Schwester Elisabeth, Tundinch genannt, ein Haus nebst einer Hufe Land samt allem Zubehör in Imeßen, zum Dommeyer-Amt gehörig, dem Stift, mit dem Vorbehalt, geschenkt, daß sie, so lange sie lebten, jährlich 9 Scheffel Roggen und 1 Malter Hafer, 3 Hühner und 3 Steige Eyer nebst 5 Schillingen Hervordischer Münze davon wolten zu geniesen haben. Dir. 18. 1344. haben Johann und Conrad Dommeyer dem Stift einen Hof und 3 Hufen zu Ottbergen wieder abgetreten, jedoch daß Arnold von Vornholz ihn erst zeitlebens benuzzen solte. Hoier pag. 111. 1346. haben Hermannus, Reinhardus und Rotgerus, Brüder von Rottorf, wie auch Henricus, Johannes und Hermannus, Söhne des gedachten Reinhardi, mit Consens aller ihrer Erben den gestifteten St. Johannis-Altar ferner beschenkt mit einem Hof von 4 Hufen und 3 Kothstätten in Ottbergen, so ins Rottorfer-Amt gehören. (Das Eigenthumsrecht haben sie vor 10 Mark von der Aebtissin

Agnes

Agnes gekauft) Dir. 318. 1356. hat Burchhardt Rovekese mit seinem Obernhof zu Möllenbeck, welchen er von der Aebtissin Agnes zu Lehn gehabt, dem Stift wieder ein Geschenk gemacht, um davor jährlich Vigilien und Messen für seine Aeltern und ihn zu halten, Dir. 287. 1358. haben Ludinger von Tutenhausen, Diederich, sein Sohn, und Cord und Johann, Gerdes Söhne, genannt von Rottorf, der Aebtissin Liese des Johann Heinemanns Hof zu Tutenhausen mit den dazu gehörigen Ländereyen wieder abgetreten, und die Aebtissin hat ihn sofort dem Stift übergeben, um alle Jahr, nach ihrem Tode, auf ihren Jahrstag die Gefälle davon unter sich zu theilen u). Dir. 67. und 423. 1358. ist das Stift von Albern Post mit Consens seiner Söhne, Friedrichs, Wolters, Godecken und Eghericke und aller seiner Erben mit 3 Hausstätten vor dem Markt zu Möllenbeck gelegen, samt deren Zubehör, beschenkt worden Dir. 242. 1362. hat Henrich von Welsede seine Hufe Land, welche er von dem Stift Pachtweise gehabt, demselben resignirt. Dir. 460. und so haben auch endlich Baldewin und Johann Brüder von Vornholz ihre 2 Kothstätten zu Möllenbeck, so sie von dem Stift zu Lehn gehabt, demselben 1385. unter dem Beding geschenkt, um davor jährlich Vigilien und Messen für sie sie und die ihrigen zu halten. Dir. 101.

E 3 §. 29.

u) Das Land, so dazu gehört, haben die Vögte der von Rottorf wieder zum Rottorfer-Amt gezogen, und das Stift hat hiernächst weiter nichts, als die Kothstätte selbst behalten. Dir. 422.

§. 29.

Verzeichnis der Güter, welche dasselbe mit baarem Geld wieder angekauft.

1295. von Burchhard und Johannes von Heilbeck eine Hufe zu Möllenbeck, so sie von der Kirchen zu Lehn gehabt, vor 10 Mark Lemgoischer Pfennige. Dir. 23. 1299. von Jordano Sacerdote, Burchhardo, Teoderico, Johanne und Henrico von Heilbeck die bisher ihnen zu Lehn eingethane Güter in Northem vor 40 Mark Bremer Silber. Dir. 312. 1312 vier Hufen zu Eckerstein, welche Detlerus von Hastenbeck von der Kirche besessen, vor 60 Mark, und vor die 40 welche Henricus von Rottorf dem Stift in diesem Jahre geschenkt. Siehe §. 17. Dir. 84-85-86. 1318. von Hermann Dommeyer und seinem Sohn Johannes, desgleichen seinem Bruder Conrad und Bruders Sohn Johannes und deren Erben zwey Häuser, eins in Callendorf und das andere in Erder, samt allem Zubehör, vor 15 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 37. 1320. hat Bertradis von Rottorf, Pröbstin alhier, 2 Hufen Landes, wovon eine zu Niedern-Callendorf, die andere zu Erder liegt v) und welche beyde ins Dommeyer-Amt gehören, nebst 7 Morgen in Eckerstein, vor 20 Mark Pfennige wieder an sich gebracht, und zugleich testirt, daß sie der Kirche nach ihrem Tode wieder anheim fallen sollen. Dir. 135. 1333. von Diederich von Heilbeck, Burchhard, Henrich

v) Diese 2 Hufen müssen zu den 2 Häusern zu Erder und Callendorf gehört haben, und separatim verkauft worden seyn.

rich, Johann, Cords Söhnen und seinen Vettern, die zum Heilbecker-Amt gehörige 2 Häuser zu Westendorf, jeder von einer Hufe, mit allem Zubehör vor 12 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 19 und 459. 1334 hat die Aebtissin Agnes testirt, daß die Pröbstin Gosta 9 Mark in eine Hufe zu Uchdorf, ins Dommeyer-Amt gehörig, Bremer Silber nämlich, und 28 Mark Hervorder Münze in einen Hof zu Hatteln gethan, wovon nach ihrem Tode 9 Mark Bremer Silber, und 14 Mark Hervorder Münze von genannten 28 der Kirche anheim fallen, 14 hingegen der Canonica Mechtildis von Eckerstein zu Theil werden sollen, jedoch unter dem Vorbehalt, wenn sie die Pröbstin überlebet, und in dem Stift bleibet, widrigenfals die ganze Summa und die dadurch erlangten Ansprüche auf diese Güter an die Kirche fallen sollen, Dir. 441. 1342. von Burghard, Henrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, eine Kothstätte zu Stemmen und den Hagenzins zu Stocken vor 9 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 26. wozu die Pröbstin Gosta das Geld hergegeben. Dir. 388. In eben diesem 1342ten Jahre von so eben gedachten Brüdern von Heilbeck eine Hufe zu Tutenhausen und eine in Möllenbeck mit allem Zubehör, zum Heilbecker-Amt gehörig, vor 30 Mark Bremer Silber. Dir. 22. Wiederum 1342. von Johannes Grote, Bürgern und Rathsherrn zu Minden, seine Güter in Ottbergen und in dem Felde um Ottbergen, und an dem Ort, die Kalkrose genannt, gelegen, welche er von dem Stift zu Lehn gehabt, vor 27 Mark Bremer Silber.

Dir. 292. 1343. von Johannes und Conrad Dommeyer und ihren Erben ihre Hufe Land zu Uchdorf mit der Vogtey vor 15 Mark Bremer Silber, wozu die Pröbstin Gosta pro salute animae suæ das Geld hergegeben. Dir. 442. In eben demselbigen Jahre hat auch das Stift 12 Morgen Land in Ottbergen vor 8 Mark wieder kauflich an sich gebracht. Hoier pag. 111. 1347. von Werengardis, Heilwigis und Windelgardis Töchtern des Johann Dommeyers ihren 3ten Theil vom Hof zu Ottbergen, nebst dem 3ten Theil Landes vor 14 Mark Hervordischer Pfennige Dir. 323. 1348. hat die Pröbstin Gosta die Güter zu Hodenhausen von Burghard, Henrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, vor 43 Mark wieder kauflich an sich gebracht; und die Verabredung zwischen ihr und dem Stift ist dahin gegangen, daß sie zeitlebens diese Güter benuzen, nach ihrem Tode aber der Canonica Mechtildis von Eckerstein, wenn sie im Stift verbliebe, und sie überlebte, $21\frac{1}{2}$ Mark, woferne aber beydes wegfiele, diese 43 Mark, oder an deren Statt genannte Güter, der Kirche anheim fallen solten. Dir. 469. 1353. von Johann Vogt, Hr. Alwerdes Bruder 12 Morgen Landes in dem Felde zu Ottbergen, so er und sein Vater zu Lehn gehabt, vor $8\frac{1}{2}$ Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 330. 1358. von Bischof Cord, Burghard, Henrich und Johann, Brüdern von Heilbeck, 4 Mark nebst Hühner und Eyer von 2 Hufen zu Rotefeld vor 43 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 16. 17 und 376. 377, In eben demselben Jahre von diesen Brü-

dern

dern von Heilbeck eine Hufe auf dem Felde zu Möllenbeck mit ihrem Zubehör vor 50 Mark dergleichen Pfennige. Dir. 25. 1359. von Cord Dommeyer den Zehenden zu Möllenbeck und Tutenhausen, den Hof zu Ottbergen mit dem Zehenden nebst der andern Hufe im Ottberger-Felde vor die bisherige Pacht vom Domhofe. Dir. 265. Von eben demselben in diesem Jahre 1 Hufe (die Wedem-Hufe genannt) auf der Möllenbecker-Mark, und ½ Hufe zu Hatteln gelegen, vor 30 Mark. Dir. 186. Noch in demselbigen Jahre von Berend Post sein Haus zu Sütmersen w) mit allem Zubehör vor 18 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 398-399. 1360. von Ludinger von Tutenhausen und Diederich Knapen 2 Hufen Landes auf der Mark zu Eckerstein vor 40 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 96 97. und 368-369-370. In eben demselbigen Jahre von Friederich, Wolter, Godecke und Egherick, Brüdern von Post, Albern Posts Söhnen, ihre Heuwiese in dem Bruche bey der Aebtissin Bruche auf der Westseite gelegen. Dir. 243. Noch in diesem Jahre von Ludolph Post 8 Schillinge Gefälle aus seinem obern Hofe, der Thurn-Hof genannt, und 2 Kothstätten vor 7 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 252. Ebenfals in sel-

w) Hoir sezt den Zehenden zu Sütmersen pag. 112. noch dazu. Es muß also dieser Zehende, nachdem er 1264. siehe §. 27. der Kirche wieder anheim gefallen, an die Postische Familie gekommen seyn.

selbigen Jahre von Cord Dommeyer den 3ten Theil des Hofs zu Ottbergen, wobey 4 Hufen Land sind, vor 21 Mark Hervordischer Pfennige, Dir. 320. 1363. von eben gedachten Cord Dommeyer wiederum $\frac{1}{3}$ gemeldeten Hofs nebst einer Hufe zu Rottorf vor 22 Mark Hervordischer Pfennige Dir. 321. und Hoier pag. 112. 1364. von Johann Dommeyer, Johannes Sohn, ebenfals $\frac{1}{3}$ dieses Hofs, so ihm zugefallen ist, nebst einer Hufe zu Hatteln vor 32 Mark dergleichen Pfennige, Dir. 32. und 322. In eben diesem Jahre von Engerinck und Hermann Brüdern von Post, Ludolphs Söhnen, eine Hufe zu Langenholzhausen mit der Hufe zu Hedelinghausen vor 15 Mark Hervordischer Pfennige, wovon sie 3 Mark empfangen, vor die andern 12 aber das Gut eingelöst worden, weil es von ihnen versezt gewesen, Dir. 54. und 188. 1367. von Hermann von Aschen die eine Mark Rente aus dem Hause zu Huckere, Siehe §. 19. vor 10 Mark Bielefeldischer Pfennige. Dir. 191 = 192. 1369. von Lubbert von Wend dem Aelteren 1 Hufe zu Ottbergen, (die Floricken = Hufe genannt) und die Hälfte der Huckeres = Stätte zu Möllenbeck bey der niedern Mühle vor 10 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 286. 1376. von Diederich von Tutenhausen eine Hufe zu Dankersen. Siehe §. 19. vor 10 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 99. 1377. von Cord und Gerd von Rottorf 16 Morgen Land von ihren Hufen zu Tutenhausen (ins Rottorfer = Amt gehörig) vor 12 Mark dergleichen Pfennige Dir. 433. 1378. noch 12 Morgen von denselben vor 8 Mark. 1380. von Her=

Hermann, Reinhard und Rotger, Brüdern von Rottorf, eine Hufe Land zu Möllenbeck vor 18 Mark Hervordischer Pfennige, Dir. 70. 1383. von Cord und Gerd von Rottorf noch 49 Morgen Dir. 435-436. 1384 von Gerd von Rottorf einen Hof zu Gosdorf, ins Rottorfer-Amt gehörig, x) vor 8 Mark schweren Geldes, als zu Rinteln gänge und gäbe ist, Dir. 60. 1385. von Henrich von Rottorf dem Aeltern und Henrich von Rottorf dem Jüngern, Henrici von Rottorf Söhnen, 3 Mark Rente aus den so genannten Kösterings-Hufen zu Eckerstein, zum Rottorfer-Amt gehörig, vor 30 Mark schwerer Pfennige, Dir. 136. In eben demselbige Jahre auch den Hof zu Hohnrode mit 2 Hufen. Siehe §. 19. Hoier pag. 113. 1387. von Johann Dommeyer, wohnhaft zu Rinteln, seinen Theil an dem Gut zu Imeßen vor 20 Mark schwerer Rintelischer Pfennige. Dir. 212. In eben diesem Jahre von Wolter Post zu Vornholz und Johann Post dessen Sohn ihre Heuwiese zu Möllenbeck bey dem Lütticken-Bruche zwischen Hr. Wulbrands Wiese, und der, so damals **Brese** unter sich hatte, vor 12 Mark schwerer Pfennige, Dir. 243-244. 1388. von Reinecke, Lodewig und Johann, Brüdern von Post, Ludolph Posts Söhnen, und Lüdecke, Hermann Posts Sohn, ihre Hufe zu Ottbergen vor 20 Mark. Dir. 328-329. und Hoier pag. 113. In eben diesem Jahre von denselben

x) Das ganze Dorf Gosdorf hat Johann von Möllenbeck gehört, diesen einzigen Hof nur ausgenommen.

2 Hufen, die Lütticken-Hufen genannt, vor 30 Mark schwerer Pfennige. Dir. 51-52. (Es sind diese vorher schon zweymal dem Stift, jedoch jedesmal unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft worden). 1393. von Lubbert Rittern, und und Lodewig Knapen, Brüdern, die Westphälinge genannt, eine Wiese zwischen dem Burwerder und Bocksweder gelegen y) vor 20 rheinsche fl. Dir. 103. 1394. von Reinecke, Ludewig und Johann, Brüdern von Post, Ludolphs Söhnen, und Ludecke, Hermann Posts Sohn, ihren Hof zu Bernsen vor 47 rheinsche fl. so, daß das Stift davon jährlich 2½ Malter Roggen und 5 Malter Hafer Rintelisches Maaß, 2 Schillinge Pfennige, 4 Hühner und ein Fastelabend-Huhn nebst 4 Steige Eyer empfangen soll z). Dir. 114. 1395. von Jahann von Möllenbeck 1 Mark Rente aus seinem Hof zu Möllenbeck der Heidehof genannt, vor 12 Mark Hervordischer Pfennige. Dir. 92. 1402. von Cord von Heilbeck, 1 Mark Geldes Lippischer Münze aus seinem Obernhofe zu Heilbeck

---

y) Nach dem Tode dieser Westphälinge haben die von Zersen sich deren Güter und damit auch dieser Wiese angemaset. Ob sie dieselbe nun so schlechterdings behalten, oder damit von dem Stift belehnt worden, ist mir unbekannt, so viel ist aber gewiß, daß sie Flörecke von Zersen 1446. dem Kloster wieder abgetreten. Dir. 282.

z) Dieser Hof ist Lehngut des Grafen von Schauenburg, und gehört ins Rottorfer-Amt. Post hat ihn bekommen, weil seine Mutter von der Rottorfer Geschlecht war.

beck vor 13 rheinsche fl. Dir. 193. 1406. von eben demselben eine Hufe Land zu Fulme, und alle die Aecker, so zwischen der neuen Landwehr zu Hatteln und Möllenbeck gelegen, nebst einer Hufe, so zu dem Lütticken-Hofe zu Hatteln gehörig, vor 80 rheinsche fl. Dir. 10. 123. 240. und 455. a) 1414. von Johann Dommeyer Knapen und Dienstmann des Stifts zu Möllenbeck den Domhof vor 30 fl. worauf nachgehends 1445. noch 20 Mark, und hierauf 1446 noch 5 Mark Lüdecke Post bekommen. Dir. 259-262. und Hoier pag. 118. 1426. von Lüdecke Post und Künecke (Cunigunde) seiner Haus-Frau ihren Hof zu Ottbergen und die sogenannte alte Wiese bey der Dommeyer-See, so sie vom Stift zu Lehn gehabt, und an Arend von Zersen versezt gewesen, vor 40 rheinsche fl. Dir. 52-53. 329-330 und 341.

§. 30.
Von der Uebergabe des Stifts an Bischof Albertum, nebst den Ursachen derselben.

Nachdem sie nun so bis ins 1441te Jahr gewirthschaftet, die Gebäude den Umsturz droheten, und so wenig einige Aussicht hatten, wovon dieselbe wieder solten hergestellt werden, als auch leicht begreifen konnten, daß es auf die Dauer keinen Bestand mit ihnen haben würde, wurden sie dieses Lebens überdrüssig; verliesen das Stift, und

a) Diese Hufe zu Fulme hat wenigstens 40 Morgen, und wurden damals davon entrichtet 8 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Gerste, und 8 Scheffel Hafer nebst 3 Hühnern und 3 Steige Eyer.

und übergaben es dem damaligen 50ten Mindenschen Bischof Alberto. Hoier in seiner Relatione Historica pag. 81-82-83. berichtet uns von der Uebergabe und den Ursachen derselben folgendes: Elapsis à fundatione Ecclesiae Molebeccensis annis quingentis, & triginta septem; qua sub statu & regimine supra dictarum Abbatissarum & Canonicarum secularium nunc prosperis nunc adversis immobilis persistebat, ex altabatur & premebatur, nunc possessionibus dilatabatur, nunc minuebatur, ita ut finaliter tandem in tantum Ecclesia Molebeccensis partim fortuitis casibus partim Regentium negligentia & malo statu proprie & praecipue divini timoris dilectione intervenientibus, ad eo decrevit & defecit in spiritualibus & temporalibus & in suis aedificiis collapsa est, ut tam Abbatissae ejusdem Ecclesiae quam Canonicae paucae numero superstites licet autem per multos annos valdae in timore Dei permanentes multiplicatae & exaltatae fuerint, Ecclesiam & ipsum Monasterium cum suis terris & possessionibus, nimia paupertate devictae, tanquam eis versam in salsuginem abhorrentes, & locum ipsum pro desolato derelinquentes, divinum cultum, propter quem locus per Fundatores supra dictos devotissime & ditissime constructus fuerat, penitus pro nihilo

ha-

habuerunt, ut in iis impleretur, quod veritas dicit: Regnum Dei auferetur à vobis, & dabitur genti facienti fructus.

Brevius.

Friget ubi pietas, divina & labitur actu
Relligio cultus dispereunte sacri.
Praedia labuntur, vilescunt omnia, census
Ablatis tollunt aera aliena bonis.
Praebuit his magnam violenta in censio causam- 1248.
Omnia tecta adeò flamma voravit edax.
Manserit ut paries vix unus & alter, egestas
Virginibus dura est unde suborta famis.
Ergo remiserunt commissos paupere fasces
Coenobii quondam conditione sibi.
Consensere tamen, Domus ut mutata priori
Mutato staret non sine fruge statu.
Mille quater centum quadraginta unus & ibant- 1441.
Anni post Christum Virgine Matre satum.
Nata Grubenhagen celsa ultima stripe Sophia
Abbatissa suis cessit egena bonis,
Quae Comiti Alberto nato concessit ab Hoja,
Mindensem Praesul qui bene rexit humum.
Qui fuit & primus tunc quinquagesimus, omnem
Restituit lapsae rem pietate Domus.

Zweyter Haupt-Abschnitt,

welcher eine Periode von 119 Jahren in sich fasset, nämlich von 1441. bis 1560. seit welcher Zeit es Patres Augustiner-Ordens gehabt.

§. 31.

Von der durch Bischof Albertum veranstalteten Besetzung des Klosters mit Augustiner-Mönchen, Uebergebung der dazu gehörigen Güter und Privilegien, und den für die Conventualinnen und ihre bisherigen Officiarios ausgeworfenen Pensionen.

Sobald das Stift dem Bischof **Alberto** b) übergeben war, that derselbe noch in diesem 1441ten Jahre und zwar unter dem 22ten May dem Patri Priori **Arnoldo** von **Huls** zu **Bodecken** im Stift Paderborn den Auftrag, solches mit Mönchen Augustiner-Ordens zu besetzen, und solcher Gestalt einen Priorem, Subpriorem, Pro-

b) Unter den 5 Bischöfen, so in dieser Periode gelebt haben, war der erste Nachfolger des Alberti, und in der Ordnung der

51) Henricus III. ein Graf von Schaumburg. Er war zuvor Probst auf St. Mauritii Berge vor Hildesheim; wurde den 30ten Julii 1473. als Bischof einmüthiglich erwählet; Freytags vor St. Thomas zu Minden eingeführet, und am Sonntage Jubilate 1474. zu Möllenbeck im Kloster consecrirt, behielt aber dabey die Pröbstey. Er starb zu Petershagen 1508. am Tage Pauli Bekehrung, und liegt im Dom zu Minden begraben.

52)

Procuratorem und übrige Fratres zu wählen; übergab damit zugleich alle dazu gehörige Güter, Privilegia, Freyheiten und Gerechtsame, und bestimmte den bisherigen Conventualinnen und ihren Officiariis, damit sie nicht zu betteln genöthiget würden, vors erste aus den Einkünften dessel-

---

52) Franciscus I. ein Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Herzogs Henrici mali zu Wolffenbüttel Sohn. Zu seiner Zeit, nämlich 15 6. wurde die Catharinen-Kirche auf dem Luderberge gebauet, und darauf 1517. eingeweihet. Den Tag darnach die Capelle vor dem Hause Schaumburg. Siehe Spangenbergs Schaumb. Chron. pag. 245. (auser dieser Capelle ist noch eine Hauscapelle und groser Altar daselbst gewesen, so 1221. von Hrn. Bernhardo Episcopo selonensi zur Ehre des heiligen Antonii consecrirt worden. Der Platz, wo selbige auf gestanden, ist jezo zum Garten aptirt). Franciscus liegt zu Riddägshausen ohnweit Braunschweig begraben.

53) Franciscus II. ein Graf von Waldeck. Er war zugleich Bischof zu Osnabrück und Münster, gestorben 1553.

54) Julius, Herzog von Braunschweig, Herzogs Heinrichs Sohn. Weil seine beyden Brüder Carolus Victor und Philippus in der den 9ten Julii 1553. nicht weit von Sievershausen gehaltenen Schlacht blieben; so muste er sofort das Stift quitiren, und die Regierung seiner Lande übernehmen.

55) Georgius, Herzog von Braunschweig, Herzogs Heinrichs Bruder. Er hat 13 Jahr regieret, und ist den 14ten Decemb. 1566. gestorben und zu Verden begraben worden.

selben, so viel es thunlich, und es die Umstände einer jeden erforderten, bis auf ihren Tod, gewisse Pensiones, wie folgende Urkunde ausweiset:

Albertus Dei & Apostolicae sedis gratia Episcopus Mindensis, ad perpetuam rei memoriam. Quamvis Domini est terra & plenitudo ejus, certa tamen loca pro cultu frequentiori suae Majestatis immensae singularibus signorum inditiis plerumque consecrari consuevit. Quae quanto majori torporis negliguntur incuriâ, tanto majori negligentes ipsi rei Dei redduntur injuriâ, qui rursum adeo neglecti & in desideria cordis sui traditi non nunquam sic in vanitatibus suis evanescunt, quod loca & personae divinae justitiae dispensante secretâ contrectatione mutuâ tabescentes ipsa cum personis loca vilescunt. Et quia deviis à tramite veritatis veritas dicit: Regnum Dei auferetur à vobis, & dabitur genti faciente fructus ejus ad honoris divini cultum plurimum cedere non ambigimus, si vepribus & spinis ab agro dominico funditus extirpatis, loca sancta inhabitantium culpa in despectionem deducta novellis olivarum quas in circuitu mensae Domini constitutas Propheta commemorat, studuerimus reformare. Cum igitur Monasterium in Molenbeke nostrae Dioecesis à multis retro actis temporibus pro congregatione faeminarum, quae canonicae regulares ap-

appellantur, & certorum Ebdomadarum & beneficiatorum Domino inibi famulantium per Abbatiſſam pro tempore exiſtentem regi & gubernari ſolitorum fundatum & dotatum, partim negligentiâ, partim fortuitis caſibus, & malo ſtatu Patriae intervenientibus, adeo decreverit in ſpiritualibus & temporalibus, & in ſuis aedificiis collapſum exiſtat, ut tam Abbatiſſa ejusdem Monaſterii, quoniam Canonicae paucae numero ſuperſtitis, Ebdomadarii & beneficiati ſupradicti terram fructiferam tanquam eis verſam in ſalſuginem abhorrentes, & locum ipſum pro deſolato relinquentes, cultum divinum inibi ad laudem & gloriam omnipotentis Dei & Patronorum ejusdem monaſterii & animarum ſalutem inſtitutum penitus quaſi poſter garunt. Ne igitur vinea Domini dudum ibidem pro favore chriſti fidelium tunc manus adjutrices porrigentium multis laboribus plantata, & fructu mutiplici decorata, ſpinis & vepribus in valeſcentibus ſupprimatur & maceriis depulſis conculcetur, Nos ad ſupra dicti loci reformationem, & divini cultus augmentationem pietate curae paſtoralis allecti intenſis deſideriis aſpirantes eundem locum malitiâ temporis, loci qualitate, & Sexus fragilitate penſatis, non ſub hujusmodi canonicarum ſecularium, per quas ut etiam ipſaemet fatentur,

non ſperatur poſſe reformari ſtatu, quem ſedes Apoſtolica approbare non dignatur ſed ſub certo per eandem ſedem approbatae Religionis titulo, cujus profeſſores ſexu virili non ſolum carne, ſed & mente vigentes, inter mundi pericula adverſitatis turbo non terret, nec arriſus fortunae fallacis diſſolvit, decrevimus reformare. Hinc eſt, quod nobilis Domina *Sophia* de domo Ducum Brunſwikcenſi Abbatiſſa, Geſula praepoſita, Elizabeth van zu Dertzen Canonica, Henricus Deyhuſen, Hinricus Kanne, Conradus Reppeler Ebdomadarii & beneficiati monaſterii praedicti ad noſtram propter praedictam vocati praeſentiam, & modo reformationis per nos, ut praemittitur, decreto conſentientes, Abbatiam, Praepoſituram, Canonias, Praebendas & Ebdomadarias & beneficia praetacta cum omnibus & ſingulis ſuis juribus & pertinentiis univerſis ſponte & libere in manibus noſtris reſignarunt, & quilibet eorum reſignavit. Nos igitur reſignationes talis modi recipientes, admittentes, ratasque & gratas habentes, ac titulos dignitatum, praebendarum & beneficiorum extinguentes, una cum honorabilibus viris Dominis Praepoſito & Capitulo Eccleſiae noſtrae Mindenſis tractatu capitulari & maturâ delibe-

ratione

ratione inter nos praehabitis Abbatiam, Ecclesiam & Monasterium, praedictam cum omnibus juribus, praerogativis, privilegiis, libertatibus, immunitatibus, bonis & rebus mobilibus & immobilibus, terris, agris, cultis & in cultis, pratis, pascuis, sylvis, aquis, aquarum de cursibus, viis & inviis, redditibus, pensionibus, ac pertinentiis earundem universis venerabili Patri Domino *Arnoldo de Huls* Priori Monasterii Canonicorum regularium in *Bodeken* paderbornensis Dioecesis tradimus, concedimus, & assignamus per praesentes. Ita quod ipse Ecclesiae & Monasterio in Molenbeke praetactis, prout ei facultas suppetit, adaptatis congregationem convenientem virorum Deo devotorum canonicorum videlicet regularium religioni sui Monasterii in Bodeken supra dicti conformium juxta ejusdem religionis exigentiam ibidem instituat cum juribus, privilegiis, libertatibus, emunitatibus, praerogativis, rebus & bonis supra designatis. Quorum regimen & gubernatio, visitatio & inquisitio & correctio atque totius Monasterii, tam in spiritualibus, quam temporalibus administratio, nec non praelati sub nomine Prioris institutio, confirmatio & destitutio apud ipsum, quam diu advixe-

 rit,

rit, & quemadmodum ei visum fuerit, libere permaneant, ipsaeque de bonis & redditibus dignitatum & beneficiorum praedictorum, nec non officiis, rebus, & juribus aliis, quibuscunque nominibus censeantur, quae alias ad Abbatissae praesentationem, concessionem, seu quamvis aliam dispositionem pertinebant, liberam habeat, prout ipsorum bonorum qualitas exigerit, disponendi facultatem, & ei secundum Deum visum fuerit, expedire. Cum vero Domino permittente ipse de medio sublatus fuerit, cesserit, seu alias prioratum in Bodeken quomodo libet, dimiserit beneficiorum ac bonorum & rerum dispositionem hujusmodi apud Priorem, qui ibidem pro tempore fuerit, volumus perpetuo remanere, Qui Priori monasterii Canonicorum regularium in Wyndesem Trajectensis Dioecesis pro tempore existenti, & Capitulo eorum generali, quoad visitationem, inquisitionem & correctionem Prioris institutionem & destitutionem secundum ritum modi & privilegia ordinis eorum ac statutorum plene subjectus existat. Illo dempto, quod Prior & Fratres in Molenbeke teneantur ad ibidem cousuetam procurationem exhibendam, & generalis interdicti concernentis totam Patriam observationem,

tionem, Nec tamen Praelatus, qui eidem Monaſterio praefuerit, coram alio quoniam coram nobis & ſucceſſoribus noſtris Mindenſis Episcopis, aut illo, cui nos & ſucceſſores noſtri per patentes literas hoc ſpecialiter duximus committendum, vel ſaltem ſede vacante coram capitulo eccleſiae noſtrae praedictae quovis modo valeat convenire, & ſalvâ jurisdictione domini Archidiaconi quoad executionem mandatorum contra ſubditos laicos infra parochiam praedictorum dominorum degentes. Sicque monaſterium in Molenbeke ſupra dictum de ſtatu Canonicarum ſecularium ad obſervantiam canonicorum regularium de conſilio, aſſenſu & beneplacito honorabilium dominorum Praepoſiti, Decani & Capituli eccleſiae noſtrae praedictae ob divini cultus augmentationem, multarumque animarum ſalutem, vitaeque noſtrae in bono meliorationem in ſanctae & individuae Trinitatis nomine transferimus per praeſentes. Sed ne Abbatiſſa, Praepoſita, canonicae & beneficiati praedicti aut aliqui ex eis per dimiſſionem praebendarum, fructum & reddituum, dignitatum & beneficiorum praedictorum, aut alias praemiſſorum occaſionem in cleri opprobrium mendicare cogantur, ſuſtinentes detrimentum, unde

 potius

potius commodum ſentire deberent, volumus eisdem Dominae Abbatiſſae, Praepoſitae, Canonicabus, niſi aliter medio tempore eis provideatur, & beneficiatis illis, qui pacificas dignitatum & beneficiorum praedictorum poſſeſſiones reſignationis tempore habuerunt, de fructibus, redditibus & proventibus monaſterii in Molenbeke ſaepe dicti quoad vixerint, in annuis redditibus perſonarum qualitatibus, & ejusdem monaſterii facultatibus debite circa haec penſatis ſubveniri. Vt autem praemiſſa omnia & ſingula obtineant pleniorem roboris firmitatem, praeſentem paginam Sigilli noſtri munimine unà cum majori Sigillo Capituli ſupra dicti juſſimus roborari. Et nos *Herdewicus* praepoſitus, *Hermannus* decanus, & Capitulum eccleſiae Mindenſis ſupradictae in ſignum noſtri conſenſus omnium praemiſſorum praeſentem literam noſtri Sigilli juſſimus appenſione muniri. Datum anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Primo, die lunae viceſima ſecunda menſis Maji. Dir. 221 -- 225.

---

§. 32.

Einwilligung des Grafen Otto von der Schaumburg in diese von Alberto veranstaltete Besezzung, nebst einigen von ihm sogleich dem Kloster ertheilten Freyheiten.

Graf **Otto** von der Schaumburg ertheilte nicht nur zu dieser von Alberto veranstalteten Besezzung seine Einwilligung, sondern schenkte auch sofort, zum Beweis seiner Zufriedenheit, dem Kloster verschiedene Freyheiten, wie folgende Urkunde ausweiset.

Wy **Otto** van Godes genaden Grefe to Holsten vnd to Schomborg don witlick allen Lůden, de důßen Bref seen ofte horen lesen, openbare betůgende vor vns vnde vor all vnsen Erven, dat wj Gode van Hemelricke, Marien siner werden Moder, alle Godes hilligen to love und to ehren to vormehrende Godesdenst, vnd vmme vnser Voreldern, vnser Erven vnd vorder vmme veler Menschen zelen selicheit willen hebben mit walberaden mode vnd nach rade vnser Manne gewillet vnd vulbordet, willen vnd vulborden in vnd mit důßem brefe, dat de Ehrwerdigen vnd geistlicken Herrn prior vnd convent des Closters to Bodicken hebben geschicket van oren begevenen personen in dat Kloster und Sticht to Molenbecke, des onne vnd oren nachkomelingen to bruckende mit alle sinen tobehore, vnd dat to fliende, to bovende vnd to schickende na ores ordens wyse, willen vnd wohnheit, vnd also ewig to besittende vnd

 des

des to druckende, wo on des behoef vnd beqveme iß. Vnd vp dat se mogen vngehindert denen dem Almechtigen Gode, vnd one deß to truwelicker vor vns vorgeschreven to biddende, so vplate wy one vnd geven qviet Rockgeld, schnidegeld, wortstinß vnd alle densflicke wohnheit, dar wy düß lange hebben gerechticheit ane vnd over gehadt, ofte noch hebben mochten to Molenbecke. Sünder wy vnd vnse Erven behalden vns darsulves vnse olden herlicheit vnd wohnheit des Gerichtes, deß wy doch nicht en willen drucken noch en sullen tegen se ofte tegen ore begevene personen. Vnd vort darto willen wy vnd sullen se beschermen, vorbidden vnde verdegedingen, so wy aller beste mogen, vnd se vnd alle ore nachkomelinge laten vnd beholden by aller frieheit, wohnheit vnd rechte geistlick vnd wertlick, also vnse Eldern vnd wy ore vorfahren gelaten hebben, vnd dat to beteren vnd nicht to ergerne. Düßen to mehrer bekantnisse, vnd to einer ewiger Dechtnisse, so hebbe wy vor vns vnd vor allen vnsen rechten Erven vnse Jngesigel witlicken an düssen Bref doen hangen. De gegeven iß nah der Gebord vnses herrn Dußend, Veerhundert, in dem ein vnd vertichten jahr in dem profesto visitationis beatæ Mariae virginis. Dir. 232 = 233.

§. 33.

Von wirklich geschehener Besezzung des Klosters mit Augustiner-Mönchen ab Seiten Arnoldi von Huls und deren erstem Prior.

Dem geschehenen Auftrag Bischofs Alberti

zu-

zufolge besezte also **Arnoldus** von **Huls** das Kloster mit Augustiner-Mönchen, und erwählte zum ersten Prior oder Prälaten einen mit ihm von gleichem Namen, nämlich **Arnoldum.**

Wie groß die Zahl der Conventualen sowohl im Anfang als in der Folge gewesen, davon finde keine Nachricht. Hoier liefert uns blos ein Register der in gewissen Perioden verstorbenen, z. B. von der ersten Reformation des Klosters, oder Besezzung desselben mit Augustiner-Mönchen, bis auf den 3ten Brand unter dem Prior **Anton Bödicker.** Von diesem Brand bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters. Von der Consecration desselben bis auf den Tod des **Anton Bödeckers.** Von dem Tod desselben bis auf den Tod **Hermann Dorren.** Von dieses seinem Tod bis auf den Tod **Johannis Dorren,** und von dem Tod **Johannis Dorren** bis auf den Tod **Johannis Brauns;** welche ich auch an gehörigem Ort namhaft machen werde. Auf dem hohen Chor finden sich zwar gegenwärtig noch 44 Size, allein davon ist wohl kein sicherer Schluß auf die Zahl der Conventualen zu machen, weil derselben immer mehr angelegt werden, als sie zu ihrem eigenen Gebrauch nöthig haben. So viel ist indessen gewiß, daß zu den Zeiten Hoiers mit Einschluß des Priors und Subpriors nicht mehr als 14 vorhanden gewesen. Siehe dessen Relat. pag. 74-75.

Von des Priors **Arnoldi** seinem Zunamen so wenig, als von seinem Vaterland, schreibt Hoier pag. 34. hat man einige Nachricht gefunden.

Auch

Auch weiß man nicht in welchem Jahre und an welchem Tage er gestorben, noch auch an welchem Ort er begraben. So viel aber, sezt er hinzu, hat man aus seinen hinterlassenen Schriften ersehen, daß er dem Kloster treulich vorgestanden, und zur Erweiterung seiner Einkünfte viele Güter angekauft habe.

§. 34.

Von dem 2ten Prior.

Arnoldi Nachfolger, als der 2te Prior, war **Albertus Bromman**, dieses Namens der erste. Von diesem ist wiederum, wie Hoier pag. 38 schreibt, weiter nichts bekannt, als daß er in der Ordnung der 2te Prior gewesen, sein Amt treulich verwaltet, und hier sein Grab nicht gefunden. Aus vielen Umständen, Nachrichten und Anzeigen, sezt er indessen hinzu, erhellet, daß verschiedene von den Prioren sowohl, als übrigen Ordens-Brüdern, welche anders wohin geschickt, oder andern Klöstern und Collegiis vorgesezt, darinnen gestorben und begraben, nichts desto weniger als Verstorbene unter die Möllenbeckische Canonicos gezählet, einige auch, die dem Kloster Beneficia zugewand, Ehrenhalber in den Catalogum der Verstorbenen, nicht anders als ob sie daselbst begraben, eingetragen worden, und daher glaublich, daß nicht nur diese beyden Prioren, sondern auch andere Collegen von verschiedenen Klöstern von hier berufen, aber nicht wieder zurück gerufen worden.

§. 35.

Von dem 3ten Prior.

Der 3te Prior war **Johannes Huxariensis** c) (von Höxter) dieses Namens der erste. Er hat 8 Jahr dem hiesigen Kloster treulich vorgestanden; ist 1458 den 13ten Calend. Maji gestorben, und, wie der in hiesiger Kirche sich noch befindende Grabstein ausweiset, alhier begraben worden. (**Albertus Bromman** sein Vorfahre muß solchemnach 1450 gestorben seyn.)

§. 36.

---

c) Es war Vormals nicht selten gebräuchlich, daß Prediger und andere Gelehrte nur blos mit ihren Tauf-Namen genannt wurden. Wenn der Mann auch bey den Ausländern berühmt war, so wurde ihm von seinem Vaterlande oder Geburtsort ein Beyname gegeben. Ein Prediger wurde auch im gemeinen Umgang nur mit seinem Taufnamen und dem Ort seiner Pfarre belegt. Diese Gewohnheit beobachtete an sich selbst ein Prediger zu Steinhagen. Johann Lohmann, als er den grosen Churfürsten von Brandenburg, Friederich Wilhelm, bey seinem Hinzug in die verwüstete Grafschaft Ravensberg bewillkommete. Er sprach den Churfürsten also an: Bis willkommen du edler Gast, die Grafschaft Ravensberg nicht verschmähet hast. Du komst ins Elend her to mie, dat wil ich immer Danken die. Der Churfürst fragte: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin Herr Johannes von Steinhagen. Von dieser Gewohnheit zeugen auch die Namen: Thomas à Kempis, Erasmus von Rotterdam, und andere. Siehe Pustkuchens Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe S. 121 : 22.

§. 36.
Von dem 4ten Prior.

Der Nachfolger **Johannis von Höxter** und mithin der 4te Prior in der Ordnung war **Hermannus de Stralen.** Er legte im Jahr 1429. bey wieder Aufbauung der hiesigen ganz zerfallenen Kirche den Grundstein, wie folgende über dem Eingang derselben noch vorhandene Innschrift ausweiset:

Septies duc decem, C quater milleque novem
Prior tunc fratrum Hermannus gloria patrum
de Stralen natus labidem de mersit in imum,
Gertrudisque die concludit prospero fine.

regierte das Kloster 28 Jahr; starb 1486. 12 Calend. Maji und wurde hierauf in hiesige Kirche begraben. d)

§. 37.
Von dem 5ten Prior und den Conventualen, welche bis auf den 3ten Brand, von diesem bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters, und von der Consecration desselben bis auf den Tod dieses Priors verstorben.

Dem **Hermanno de Stralen** folgte als der 5te **Antonius Bödecker** von Münster, dieses

d) Unter diesem Prior haben die hiesigen Patres das Kloster zu Blomberg 1869. mit Bewilligung des Grafen Bernhards von der Lippe zu bauen angefangen, nachdem sie in Ober- und Nieder Teutschland, Dännemark, Schweden, Liefland, Polen, Engelland, Spanien, Italien und andern Or-

ses Namens der erste. Zu seiner Zeit, nämlich 1492. ist das Kloster, wie unten näher gezeigt werden wird, zum drittenmal abgebrannt, aber auch unter ihm wieder aufgebauet, und auf Befehl des Bischofs Henrici zu Minden, Grafen von der Schaumburg eingeweyhet worden. Hoier pag. 44. Er hat das Kloster 41 Jahr regiert, und ist 1527. in profesto Barbaræ virginis et Martyris gestorben und in hiesiger Kirche beygesezt worden.

Die Namen der Conventualen, welche nach der Reformation des Klosters bis auf den 3ten Brand unter diesem Prior gestorben, sind nach dem Bericht Hoieri pag. 39. folgende: 1) Detmarus Lunemann, Procurator. 2) Arnoldus, von Osnabrück. 3) Johannes Borgentrick. 4) Gerhardus, von Leuwarden. 5) Theodorus Issendorn. 6) Conradus Mersmann. 7) Heinricus Nienhusen, Procurator. 8) Heinricus, von Osnabrück. 9) Heinricus, von Deventer. 10) Burghardus, Embrice infirmarius (Krankenwärter.) 11) Eberhardus Nottelen. 12) Martinus Venlo. 13) Johannes Rosinck von Deventer. 14) Johannes Wesmann. 15) Johannes von Buchholz, Acolytus (der, wenn das Evangelium verlesen, oder die Messe gehalten wurde, die Wachskerzen anzünden, desgleichen zu Haltung des heil. Abendmahls Wein und Wasser herbey bringen müste.) Von

---

Orten dazu colligirt hatten. Nähere Nachricht von der Veranlassung zu diesem Bau, Vollendung desselben, und was sonst dabey merkwürdig, findet man in Piderits Lippischer Chronic S. 592-599.

Von dem 3ten Brand bis auf die Consecration des neu erbaueten Klosters sind, wie Hoier pag. 42 - 43. schreibt, gestorben: 1) Arnoldus Buckenhausen von Lemgo, welcher in diesem Brand sein Leben eingebüset. 2) Rotgerus Oldenseel. 3) Michael de Gent. 4) Theodorus Wese. 5) Dominus Bernhardus, Pastor in Linthorst. 6) Lambertus Buren, erster Prior in dem reformirten Kloster Volkerdinkhausen. 7) Heinricus, von Münster, Subprior. 8) Paulus, von Münster. 9) Andreas, von Deventer, erster Probst in dem reformirten Kloster Bordisholm. 10) Conradus Bexten, der erste Bruder, so hier recipirt worden. 11) Gerhardus Halteren, Krankenwärter.

Was endlich die von der Consecration des neuerbaueten Klosters bis auf den Tod des Antonii Bodeckers Verstorbene betrift; so sind solche gewesen: 1) Johannes Browerinck. 2) Johannes, von Buchholz, Procurator, zu dessen Zeiten das Kloster mehrentheils wieder aufgebauet, und in seinen vorigen Stand versezt worden. 3) Johannes, von Osnabrück, Senior. 4) Johannes, von Hameln, Senior. 5) Johannes Schwinhorst, von Münster. 6) Henricus, von Deventer, Abt. 7) Gottfridus, von Deventer. 8) Lambertus, von Münster. 9) Hermannus Grolle, Subprior. 10) Arnoldus, von Deventer, Subprior. 11) Stephanus, von Münster, Prior in Wittenborch. 12) Theodorus, von Cosfeld. 13) Heinricus, von Osnabrück, Subprior. 14) Lambertus Bercka, Senior.

Senior. 15) Johannes, van Lemgo, Custos. 16) Johannes Venlo. „Dieser ihre Grabsteine, „schreibt Hoier pag. 45. werden zwar in hiesiger „Kirche nicht gefunden; indessen ist es wohl au„ser Zweifel, daß sie darinnen begraben worden, „weil man bey Verfertigung neuer Gräber, so „wohl in dem Eingang, als der Kirche selbst, viel „Todengebeine gefunden und herausgegraben."

§. 38.

Von dem 6ten Prior, und den Conventualen, welche von dem Tod Antonii Bodeckers bis auf den Hintrit dieses verstorben.

Der 6te Prior war **Hermannus Dorre**, von Deventer. Er hat dem Kloster 23 Jahr vorgestanden, und ist 1550. den Sonntag vor Marien Magdalenen Tag gestorben, und ebenfals in hiesiger Kirche begraben worden. c)

Von dem Tod des **Antonii Bodeckers** bis auf den Hintrit **Hermanni Dorren** sind folgende Conventualen verstorben: 1) Bartholdus Werne, Senior. 2) Balthasar à Dorsten. 3) Johan-

c) Zur Zeit dieses Priors, nämlich 1529. den 2ten May Sonntags vor Himmelfahrt starb auch Graf Heinrich der 9te zu Holstein, Schaumburg rc. des Grafen Just anderer Sohn, alhier zu Möllenbeck. Desgleichen 1531. am Abend Bonifacii der Graf Jost von Holstein, Schaumburg rc. und wurden beyde auf dem hohen Chor in hiesiger Kirche beygesezt. Siehe Spangenbergs Schaumburgische Chronic S. 253 - 254 - 255.

Bayerische Staatsbibliothek München

hannes Lengerinck. 4) Wolterus, von Deventer 1530. am Tage der Jungfrau Luciä. 5) Hermannus Herten, Apiarius, (Bienen-Aufseher,) 1530. am Tage Benedicti. 6) Gerhardus, von Münster, Custos, 1535 am Tage nach Mariä Verkündigung. 7) Wernerus Delden, Jubilarius, 1536 am 5ten vor Ambrosii Tag. 8) Nicolaus Rees, Senior, 1536 den 3ten Tag vor Grünen Donnerstag. 9) Jacobus Dorsten, 1538. in der Nacht nach Cosmä Tage. 10) Gerhardus Ercklens 1537. 11) Heinricus, von Münster, Vestiarius (Kleider-Hüter, Aufseher über die priesterlichen Kleider f), 1538. 12) Arnoldus, von Deventer, Prior in Nazareth. 13) Hermannus Blotthudt, von Cosveld, welcher nach dem Zeugniß Hoier pag. 49. auf seine Kosten nicht nur einen Altar in hiesiger Kirche zur Ehre aller Heiligen (in honorem omnium Sanctorum) erbauen g), sondern auch denselben, so, wie das Refectorium (Speise-Sal), mit kunstreichen Gemälden auszieren lassen, und dazu die noch jetzo in der Sacristey vorhandene Tafel, worauf das jüngste

f) Der Schrank, worinuen diese priesterlichen Kleider aufbewahret worden, ist noch in hiesiger Sacristey vorhanden.

g) Zu Blotthudts Zeit sind also 3 Altäre in hiesiger Kirche gewesen. 1) Der St. Johannis-Altar, welcher zur Ehre Johannis des Evangelisten und Apostels und Johannis des Täufers. 2) Der St. Annen-Altar, welcher zur Ehre der heil. Anna, der Mutter der Maria, und 3) der so ebengedachte, welcher zur Ehre aller Heiligen errichtet worden.

jüngste Gericht abgemahlt, h) geschenket, und dem von ihm erbaueten Altar gegenüber 1554. am Tage nach unschuldiger Kinder begraben worden. 14) Johannes Gröning, Jubilarius, 1550 am Tage Quadragesimä. 15) Johannes, von Münster, Kleideraufsichter und Jubilarius 1551. am 8ten Tage nach Cosmä. i)

§. 39.

Von dem 7ten Prior, und den Conventualen, welche von dem Tod des Hermanni Dorren bis auf dieses seinen verstorben.

Der Nachfolger des **Hermanni Dorren** und mithin der 7te in der Ordnung, war **Johannes** Dor-

---

h) Auser diesem Gemälde, welches alle Kenner der Mahlerey für ein Meisterstück halten, sind die übrigen, womit dieser Altar bekleidet gewesen, noch durchgehends vorhanden. Man findet auf diesen Tafeln die Geburt Christi, Darstellung desselben in dem Tempel, das Händewaschen Pilati, die Geisselung, die Krönung mit Dornen, die Hinausführung nach dem Gerichtsplaz, die Kreuzigung, die Begräbniß, die Auferstehung Christi, und dergleichen abgemahlt, so wie sich in der hiesigen Sacristey auser diesen noch verschiedene Statuen, nämlich ein Creucifix, Mariä, die Stifterin dieser Kirche, Dionysius, Simeon, Stephanus, Johannes der Täufer und andere mehr befinden.

i) Von diesem die drey erstern nur ausgenommen, sagt Hoier pag. 48. finden sich nicht nur die Gräber in dem Eingang der Kirche, sondern auch ihre in der Kirche selbst affigirte Epitaphia. Allein ich muß hinzu sezen, daß kein einziges Epitaphium von diesem mehr vorhanden.

Dorre, von Deventer, dieses Namens der 2te. Er hat nur 7 Jahr regiert, und ist zu Rinteln 1557. am 6ten nach dem Tage Matthiä plözlich gestorben. Die Namen der Conventualen, so nach Hermanni Dorren bis auf den Tod Johannis Dorren verstorben, sind: 1) Johannes, von Recklinkhausen, ein Mann, der bey den Grafen von Schaumburg in grosen Gnaden gestanden, gestorben 1552. am Tage Matthiä. 2) Hermannus, von Cosfeld 1553.

§. 40.

Von dem 8ten Prior, und den Conventualen, welche von jenes seinem Tod bis auf dieses seinen verstorben.

Dem Johanni Dorren folgte als der 8te in der Ordnung Johannes Brauns, von Cosfeld, dieses Namens der 3te. Er hat nur 6 Jahr regiert, und ist den 6ten August 1563. zu Hervord gestorben und begraben worden. k) Sein Nachfolger Hermannus Weningius hat ihm auf einer hölzernen Tafel mit goldenen Buchstaben folgendes Epitaphium, so sich noch in hiesiger Kirche befindet, gemacht:

Epitaphium Reverendi, Eruditione & virtute pietateque conspicui Viri, Domini Jo-

---

k) Zur Zeit dieses Priors nämlich 1560. ist der 10te Graf von Holstein, Schaumburg ꝛc. Namens Johann, zu Buckeburg gestorben, und in hiesiger Kirche, so, wie seine Gemahlin, welche 1558 gestorben, begraben worden. Siehe Spangenbergs Chronik S. 258-252.

Johannis *Brun*, hujus Collegii Molebeccensis Prioris observandissimi, qui, etsi hic apud nos fratres humari debuisset, tamen cum sexto Augusti Die Hervordiae pie obierit, ibi quoque in Collegio Fratrum sepultus est, Anno à nato Christo 1563. in cujus honorem & monumentum perpetuum à Successore suo reverendo, Pietate ac fide praestanti Viro Domino Hermanno Weningio hoc Epitaphium Columnae affixum est:

Impia Brunonem rapuerunt fata Johannem,
Omnigena coluit qui pietate Deum.
Hujus Caenobii Pater & venerandus habenas
Arte simul natos rexit amore suas.
Namque fuit Praeses vera probitate secundus
Nulli, dum vixit, Relligionis amans.
Non tamen invenies hic Lector amice sepulchrum,
Nec sua busta tenet debitus ille locus.
Ad Wernae nitidas Hervordia fluminis undas
Quae jacet, urbs doluit funera maesta Patris.
Namque secuta pii cum magno corpus honore
Tristibus & lachrumis id tumulavit humo.
Nunc licet illius ossa Viri tegat humida tellus,
Rursus ab aeterno vivificanda Deo;
Attamen aethereas sua Mens penetravit in arces,
Agmine cum sacro regna beata tenens.
Immortalis ubi referent quoque praemia vitae
Gaudia Coelicorum cum Duce vera capit.

Die Namen der Conventualen, welche von dem Tod Johannis Dorren bis auf den Tod Johannis Brauns verstorben, sind folgende: 1) Bernhardus, von Münster, Cantor 1557. am Tage Brictii. 2) Henricus, von Münster, Krankenwärter 1558 am Tage Marci des Pabsts. 3) Johannes Lohn 1558. am Tage Urbani. 4) Johannes de Wreden 1559. 5) Heinricus Katenhorst, Procurator und Organist 1562. 6) Johannes, von Hervord, Subprior 1563. 7) Johannes Stiege von Münster, 1562. am Tage Lini des Pabsts.

§. 41.
Von Verbesserung der Kloster-Einkünfte in dieser Periode, theils durch erhaltene Geschenke, theils durch Ankaufung sowohl neuer als der von den Klosterjungfrauen veräuserten Güter, theils durch getroffene Vertauschung derselben.

So sehr am Ende bey den Kloster-Jungfrauen alles in Verfall gerathen, und die Einkünfte sich vermindert; eben so kam zu den Zeiten der Patrum wieder alles empor, und ihre Einkünfte wurden von einer Zeit zur andern verbessert. Sie erhielten Geschenke, kauften neue so wohl als veräuserte Güter wieder an, und trafen die vortheilhaftigsten Tausche.

§. 42.
Verzeichnis der in dieser Periode dem Kloster geschenkten Güter.

1444. haben Ludolph von Elzen, Lenecke von dem Werder, Henrich Post, Burghard Büsche

sche und Lenecke, Bocks seine Hausfrau das Jus Patronatus über den St. Johannis-Altar, welches die von Rottorf 1342. von der Aebtissin Agnes empfangen, siehe §. 17. weil sie denselben fundirt und beschenket, dem Kloster wieder abgetreten, wozu Hermann von dem Brocke 1446. auch seinen Consens gegeben. Dir. 64-65. In eben diesem Jahre hat Nicolaus Mormann auf seine Präbende, die er als Wochen-Herr genossen, ebenfals renunciirt, worauf Bischof Albertus dieselbe aufgehoben. Dir. 225-226. 1446. hat Flörecke von Zersen die sogenannte Westphälische Wiese, auch Flöreckens-Wiese genannt, dem Kloster wieder abgetreten. Dir. 282. In eben demselbigen Jahre hat Johann von Möllenbeck seine Kothstätte zu Möllenbeck und seinen Hof zu Ottbergen, wobey ½ Hufe Land ist, dem Kloster abgetreten, um davor jährlich Vigilien und Messen für seine Aeltern, sein Geschlecht, und auch, nach seinem Tode, für ihn zu halten, mit dem Beyfügen, daß nach seinem Tode auch der Hof zu Wulferingdorf nebst der Mühle, die 4 Kothstätten bey Wulferingdorf, eine Kothstätte zu Bezen, der Hof zu Obern-Humfeld, und der Hof zu Niedern-Humfeld, welche Güter er von dem Kloster zur Leibzucht gehabt, demselben wieder anheim fallen sollen. Dir. 93. und 304. 305. 1447. haben 2 Priester Arnold und Henrich von Hodenhausen, Brüder, einen Hof in Herbrechtsdorf, wo das Kloster den 10ten samlet, demselben geschenkt. Hoier pag. 122. und Dir. 164. 165. In eben diesem Jahre hat Johann von Bornholz

holz die Hälfte der 3 Kothstätten zu Möllenbeck, und die Hälfte von 4 Morgen Landes in der Breite bey der Kalkrose dem Kloster ebenfals geschenkt. Dir. 302. 1449. hat Flörecke von Zersen, Lübecken Sohn, auf sein Recht, welches er an den Kothstätten zu Möllenbeck gehabt, renunciirt, und solche dem Kloster geschenkt. Dir. 296. 1451. hat das Kloster von Gerd Verdelage einen Revers bekommen, nach welchem derselbe auf alle Ansprache an 4 Morgen Landes, womit Hr. Henrich Block demselben ein Geschenk gemacht, und welche damals Barthold Covelt unter hatte, renunciirt. Dir. 137. 1461. haben Kunecke Dommeyer, Lübecken Posts nachgelassene Witwe und ihre Tochter Jungfrau Wyndele, Priorin zu Obernkirchen, das Dommeyer- und Thurn-Amt, weil sie keine Erben mehr gehabt, wegen rückständiger 19 jähriger Pacht l) und jährlicher Pflicht, dem Kloster wieder abgetreten, und dagegen eine Leibzucht von andern Kloster-Gütern auf Zeitlebens erhalten. Dir. 39-40. und 426-427. Johann und Cord, Brüder, und Johann, Cordes Sohn von Möllenbeck, wären zwar, weil sie von des Ludolph Postes seiner Schwester, als welchem das Thurn-Amt 1348. zu Lehn eingethan worden, herkommen, die nächsten, aber doch gleichwohl

l) Diese Pacht von 19 Jahren zusammen gerechnet, machte aus 19 Mark, 50 Malter Weizen und 1 Scheffel, 67 Malter Malz, 57 Schweine, 10 Malter Roggen, 114. Steige Heringe, 76 Näpfe Meth, oder Bier, 19 Morgen Roggen und 19 Morgen Hafer. Dir. 41.

wohl, weil sie nicht von Ludolph Post abstammen, keine rechte Erben gewesen. Sie übergaben also auch das Thurn-Amt in eben demselbigen Jahre dem Kloster vor 100. rheinsche fl. mit dem Vorbehalt, daß jährlich 2 mal Messen und Vigilien davor solten gehalten werden, Dir. 44. wozu den Richwing von Kersenbruch, Dom-Herr zu Paterborn, Johann und Gerlach von Kersenbruch, welche mit diesen Schwester Kinder waren; ihren Consens ertheilt. Dir. 45. und 429. 1462. haben Johann, der grose Schulze, und Tilecke seine Hausfrau, eine Schwester des damaligen Fraters Henrici von Osnabrück in hiesigen Kloster, eine jährliche Rente von 5 Mark Osnabrücker Münze dem Kloster geschenkt, um davor auf allen Altären, wenn Messe gelesen wird, ein Wachslicht brennen zu lassen; und für sie, so lange sie Leben, den nächsten Tag vor Mariä Reinigung Memorien, wenn sie aber Tod sind, auf den Todestag des Schulzen Vigilien halten sollen. Diese Rente sollen sie aus ihrem Hause und Erbe, worinnen sie damals wohnten, zu Osnabrück auf der Pagenstrase, zwischen ihrem andern Hause und Johannis Dinckelnagen gelegen, jährlich zu zwey verschiedenen Zeiten, nähmlich die Hälfte zwischen Ostern und Pfingsten, und die andere zwischen Michels- und Martins-Tag erheben. Und wenn diese Rente etwa wieder gekauft wird, soll davor das Kloster 80 Mark Pfennige haben; solche wieder austhun, und davor nach wie vor solches beobachten. Dir. 342-343. in eben diesem Jahre hat die Witwe Alberti von dem Borstel, Burger-Meisters in

Rinteln, Namens Heilwigis, dem Kloster geschenkt: ½ Hufe Land zu Engern bey Rinteln, und ½ Hufe zu Ottbergen, Dir. 150. 1469. hat Johann Herbord, Canonicus zu Bechen, dem Kloster einen Brief von 3 fl. Rente, worauf er dem Serges von der Heide 60. fl. geliehen, übergeben, dergestalt, daß dies Kloster jährlich 2 fl. und das zu Hervord 1 fl. aus den beyden Höfen zu **Deckeninck** und zu **Brunninck** in dem Kirchspiele Enyger bey Alen in dem Stift Münster erheben soll. Dir. 160-161-162. 1481. hat der Prior von Strahlen und das ganze Convent dem Ludolph von Münchhausen, damaligen Besizer des Schlosses Arnsburg, den halben Steinberger Zehenden vor 50. fl. versezt; Es hat aber derselbe hierauf die Handschrift dem Kloster wieder gegeben; in seinem Testament diese Schuld mortificirt, und dem Kloster geschenket, ob er gleich, nach der Hand, durch Unachtsamkeit des Georgii Gogreve abhanden gekommen. m) Hoier pag. 117. 1482. haben Lubbert und Claus, des Thomas Flöreckens Söhne, und Friederich, Flöreckens Sohn, sämtlich genannt von Zersen, auf alle Ansprüche, die sie sonst gemacht haben an dem Lütticken Sulbecker-Bruch, worauf des Klosters Roßmühle zu Eckerstein schiest, nebst ihren Erben renunciirt. Dir. 503-504. 1483. hat Ludewig von Eckerstein mit seiner Hausfrau 1 Morgen Land, so

m) Es ist dieser Steinberger Zehende zu allererst dem Schaumburgischen Kanzler Johann Gogreven, nachgehends seinen Söhnen, worunter George Gogreve der lezte gewesen, eingethan worden, durch dessen Unachtsamkeit das Kloster um denselben gekommen.

so über dem Kockenbruche in Süden gelegen und der 3te Morgen in Osten von dem Zwergwege, der durch das Bruch lauft, ist, wie auch daselbst ein Kämpchen bey demselben Bruche gelegen in Norden, Wilgerdes Kamp genannt, dem Kloster wieder abgetreten. Dir 494. 1484. hat Albert Büsche nebst seinem Bruder und Erben 2½ Morgen Land über der Ryde bey dem Maalsteine in Süden gelegen und 4 Morgen an der Hattelschen Breite, so Ost- und West schiesen, nud damals Cord Krankenhagen unter dem Pflug hatte, mit allen Gerechtigkeiten dem Kloster übergeben. Dir. 493. 494. 1485. hat der Graf Erich von Holstein Schaumburg das Kloster aufs neue belehnet mit seinem Hof zu Asendorf, Nolten Latrans Hof genannt, welchen dasselbe ehedem durch Erbschaft von einem Nolte Latran genannt, mit Consens des Grafen bekommen, zugleich auch die übrigen von ihm gehende Lehne bestätiget. Dir. 501-502. 1487. hat Caspar Pruth Presbyter der Paderbornischen Dyoeces dem Kloster einen Garten vor Lemgo vor der neuen Porte geschenket, welchen sein Vater Johannes Pruth 1420. von Wynand von dem Rode vor 15 rheinsche fl. gekauft. Dir. 512. In eben demselbigen Jahre hat auch ein Kloster-Bruder, Cord Donat genannt, dasselbe mit 1 Morgen zu Anrode im Stift Cölln beschenkt. Dir. 110. 1488. haben Hr. Johann Domküster der Kirche zu Minden und Clamor Gebrüdere genannt von Büschen, Burghard Büschens Söhne, ihren gemeinschaftlichen Antheil an den Hofvorlingen dem Kloster abgetreten. Dir 510-511.

511. So hat auch Arnoldus Buckenhausen, ein gewesener Bruder dieses Klosters, welcher in dem lezten Brand 1492. sein Leben eingebüsset, dem Kloster nicht nur sein väterliches ererbtes Haus zu Lemgo gegen dem St. Nicolai Kirchhof über belegen geschenkt, sondern dasselbe auch vor eine gewisse Summa Geldes, die er dem Rath und der Stadt gegeben, von allen bürgerlichen Lasten und Abgaben befreyet, jedoch mit dem Beding, daß seine Mutter Namens Gesa n) bis auf ihren Tod darinnen von dem Kloster solte erhalten werden. Hoier 42. 1497. hat der schon gedachte Ludolph von Münchhausen zu Arnsburg eine Obligation von 700 fl. so er der Stadt Braunschweig geliehen, dem Kloster als ein Geschenk mit Bewilligung seiner Söhne und der Stadt Braunschweig abgetreten, unter dem Beding, daß 200. fl. zu einer Chorkappe, einem Meßgewand und 2 Diener-Röcken verwendet, von den jährlichen Zinsen aber der 500 fl. alle Jahr zwischen Michaelis und Martini Tag 18 Armen Leuten einem jeglichen 6 Ehlen Lemgoisch Tuch und 12 Armen Leuten jeglichem 1 Paar Schuh und eine gute Mahlzeit solte gegeben werden. o) Dir 519-520. und Hoier 137-138. Summa

n) Diese Gesa Buckenhausen hat 1458. mit Consens des Lehns-Herrn Henrici Rehbocks vor 24 rheinsche fl. 6 Scheffel Roggen und 6 Scheffel Hafer in Windelinghausen beym Sternberge, welche zu Lemgo in dem von ihrem Sohn dem Kloster geschenkten Hause musten abgelifert werden, verkauft. Hoier 124.

o) Es ist dieser Ludolph von Münchhausen noch in eben dem 1497ten Jahre gestorben, und in hiesige Kirche begraben worden.

ma haec, sezt Hoier daselbst hinzu, jam pridem proh dolor! in extrema monasterii necessitate repostulata, in quem usum nos latet. 1500 hat Jaspar Westphal einen Plaz Landes gelegen über dem Kolbede und der grosen Grund, der Heidbrink genannt, dem Kloster geschenkt, mit dem Beyfügen, daß dasselbe seinem verstorbenem Vater dagegen einen Leichstein auf sein Grab sezen lassen, und dann alle Jahr demselben und seiner verstorbenen Mutter ein Gedächtnis mit Vigilien und Messen halten solte. Dir. 504. 1506. hat des verstorbenen Bürgers zu Lemgo Bernd Dichardinges hinterlassene Witwe, Namens Mette, samt ihren Erben vor dem damaligen Lemgoischen Richter Hans Korner dem hiesigen Kloster in einem Testament vermacht ihre Haus und Erbe, so gelegen ist auf der Altstadt zu Lemgo nächst Gercken Kuhlravens Haus auf der Ostseite, ferner 1 Garten von 2 Stücken vor der neuen Porte vor Lemgo, 3 Theile an dem Hofe zu Seelhausen, 3 Stücke Landes nebst der Gerechtigkeit in dem Hofe zu Willentrup (Wellentrup) in dem Kirchspiel zur Talle, den Hermann Blocke bewohnte, nebst allen beweg- und unbeweglichen Gütern, wo sie dieselbe haben, oder noch erwerben möchte, samt Uebergebung aller Siegel und Briefe, so sie über diese Güter hatte. Dir. 527-528-529. So soll auch, nach dem Bericht Hoieri pag. 43. Hr. Bernhard, Pastor in Lindhorst, dem Kloster viel Güter zugewand haben, worinnen sie aber bestanden, wird nicht angemerkt. pag. 46. gedenket derselbe noch einer ganzen Reihe.

§. 43.

§. 43.

Verzeichnis der in dieser Periode angekauften, theils neuen, theils von den Kloster-Jungfrauen veräußerten Güter.

1445. haben Lüdecke Post und Kunecke Dommeyer seine Hausfrau dem Kloster verpfändet den Bockswerder, gelegen bey den Steinvorlingen, zum Thurn-Amt gehörig vor 3 Mark Bielefeldischer Pfennige. Dir. 56. nachgehends haben sie ihm denselben verkauft. Hoier pag. 36. In eben demselbigen Jahre hat das Kloster so eben gedachten Personen ihren Hof zu Ramendorf ins Dommeyer-Amt gehörig vor 10 Mark Bielefeldischen Geldes abgekauft. Dir. 374. 1447. von Otto Lüdecke und Lodewig Gebrüdern, Tönies (Anton) Otten Söhne von Eckerstein ihre Mühle, so von allen Lasten frey, und welche sie von den Grafen zur Schaumburg zu Lehn hatten, nebst dem Klingelkampe vor 230. rheinsche fl. Dir 147-148. 1447. von Otto von Dewergen die andere Hälfte der 3 Kothstätten zu Möllenbeck, wovon die eine Hälfte sein Schwiegervater Johann von Bornholz in eben diesem Jahre dem Kloster geschenkt, Siehe §.42. gekauft vor 4 rheinsche fl. wozu 1448. der Graf Bernd zur Lippe seine Einwilligung in einer Urkunde bekannt gemacht. Dir. 303. 1448 am dritten Pfingsttage ist zwar zwischen dem Kloster und Friederich Post wegen der Stöckermark ein Vergleich getroffen, Kraft dessen dem Kloster wegen seiner Ansprüche eingeräumt, daß daselbe darinnen allerley Holz hauen, sein Vieh hüten, und

und die Aecker besäen lassen, hergegen dem Friederich Post von leztern den Zehenden geben sollte. Den folgenden Tag indessen hat derselbe die ganze Stöckermark nebst dem Dorfe mit seinen Höfen, Kothstätten und Hufen, an Land, Wiesen, Holz, Zehenden und allem Zubehör und Gerechtigkeiten dem Kloster vor 100. fl. völlig abgetreten. Dir. 391 = 392 = 393. 1451. hat das Kloster von Kunecke Dommeyer, Lübecken Posts nachgelassener Witwe Vollmacht bekommen, die 12 Morgen Land zu Hatteln ins Dommeyer = Amt gehörig, so sie vor 10 fl. versezt hatte, wieder einzulösen. Dir. 183. 1452. eine halbe Hufe, so in Wigand Sedorfs = Amt gehöret, und verpfändet war, wieder eingelöst. Dir. 301. 1457 hat das Kloster dem Friederich Wend 10 fl. gegeben, damit er seine Eigenbehörige in Stemmen, die den Zehenden von ehemals bewohnten und nun zu Land gemachten Kothstätten, wie auch von Garten, so zu Ackerland gemacht, vorenthielten, nicht länger defendiren möchte. Worauf derselbe auch dahin die Verfügung gethan, daß alles, was nicht Pflug bearbeitet wird, den 10ten geben, was hergegen Garten und Kothstätten, so wieder besezt sind, betrafe; so sollten dieselbe mit Hühnern verzehendet werden. Im Fall nun seine Erben in der Folge damit nicht friedlich; so solten sie die 10 fl. dem Kloster wieder geben, und ihre Sache nach Recht, aber nicht mit Gewalt, ausmachen. p) Dir.

p) In dem Dir. S. 386. findet sich, daß Zehendhühner zu Stemmen aus allen Berenschen- und Humfeldi-

Dir 383. 1459. von Wilhelm Westphal, Amtmann des Grafen von der Lippe, und Lubbert, Lüdecke und Friederich Brüdern, genannt von Westphal gekauft die Hölzer, als: den Sunter über dem Scroß, den Egester, den Modinghagen, und sämtliche Heilbecker-Holz mit allem Zubehör und Gerechtigkeiten, wie auch das Salz zu Münder, so sie insgesamt zu Lehn gehabt, vor 54 gute schwere rheinsche fl. jedoch auf Seiten der Verkäufer mit Vorbehalt des Wiederkaufs vor dasselbige Geld, und, so oft Maste wäre, daß alsdann Friederich von Westphal allein dieselbe mit seinen eigenen Schweinen mit gebrauchen, wie auch das nöthige Nuzholz zu seinem eigenen Gebrauch darinnen durfte hauen lassen. q) Dir. 194. In eben demselbigen Jahre von dem Bürger Barthold Meyer zu Beckesten 6 Malter Salz, Uffeler Maaß, als

---

feldischen Häusern, Garten und Kothstätten musten gegeben werden, die aber Friederich Westphal von den Junkern von der Lippe hätte.

q) In dem Dir. Bl. 201. findet sich noch eine Urkunde von 1486. nach welcher Wilhelm, Domdechant, Diederich, Scholaster zu Paderborn, Henrich, Lubbert und Jaspar, Gebrüder von Westphal, gedachte Hölzer unter den angeführten Bedingungen dem Kloster vor 50 Goldgulden verkauft haben. Ich schliese daraus, daß die erstgenannten von Westphal solche Hölzer nach der Hand müssen wieder gekauft haben; und da sie gegenwärtig noch bey dem Heilbecker Gut sind, ein noch maliger Wiederkauf müsse vorgegangen seyn. Das Salz zu Münder betreffend, soll damit gegenwärtig die von Benningsche Familie belehnet seyn.

als eine jährliche Rente aus einem Salzhause und dessen Zubehör und Gerechtigkeit, so gelegen zwischen Hans Erogers und des jungen Alfermanns Kothstätten zu Salzuffeln vor 100 rheinsche fl. Dir. 451. 1460. von Ludolph von Elzen, Margaretha seiner Hausfrau, Burghard Büsche, Hrn. Herbertes Sohn, Lenecke Bocks seiner Hausfrau, Herbert Büsche, des vorgenannten Burghards Sohn und Henrich Post, Hencken Posts Sohn, Knapen, den Henrichsberg, Ranzenberg und Wigandsberg nebst einem Plaz Landes zwischen den Hofvorlingen und Papen-Werder vor 20 rheinsche fl. Dir. 71-72. und Hoier 124. 1463. von Henrich Bartscherer zu Lemgo die Osterfeldische Wiese nebst einer Hufe Land zu Tutenhausen, so von Johann Dommeyer dem Hans von Oldendorf verpfändet, und von diesem auf seinen Schwiegersohn Bartscherer gekommen, Siehe §. 10. wieder vor 23 rheinsche fl. eingelöst. Dir. 267-268. In eben diesem Jahr von Henrich Post den 4ten Theil aller Wiesen, so in das Rottorfer-Amt gehören, vor diejenige Summa Geldes, wovor sie von ihm, oder seinen Vorfahren versezt oder verkauft worden. Dir. 65-66-67. und Hoier 126. 1464. von Diederich, Domherr zu Paderborn, Lüdecke Ritter, Lubbert und Friederich, Knapen, Brüdern von Westphal 2 Hufen aus dem sogenannten Lütticken-Hof zu Hatteln vor 104 rheinsche fl. Dir. 11-12-13. und 174-175. In eben demselbigen Jahr von diesen von Westphal 2 Hufen von 67 Morgen zu Hatteln im Stau gelegen vor 120 rheinsche fl. Dir. 14-15. und 178. Noch

in diesem Jahr von den Gütern zu Selde, ins Dommeyer-Amt gehörig, welche Ludolph von Elzen unrechtmäsiger Weise an sich gezogen, und nachgehends wieder verpfändet. Dir. 36. 1465. von Lüdecke, Ritter, Lubbert und Friederich von Westphal Gebrüdern, desgleichen von Henrich und Lubbert ebenfals Gebrüdern und Söhnen Wilhelms von Westphal, einen Hof zu Uchdorf, welchen sie von dem Grafen zur Schaumburg zu Lehn gehabt, und welchen Lubbert und Wilhelm von Westphal mit einem Werder bey Engern dem Hermann von der Marsch zu Rinteln vor 150 fl. verkauft, und von Graf Otto frey gegeben, mit Bewilligung des Hermann von der Marsch vor dasselbige Geld wieder gekauft. Dir. 445-446. In eben diesem Jahr von Henrich Post die Hälfte aller Wiesen, welche ihm und Ludolph von Elzen in der Theilung des Rottorfer-Amts mit Burghard Büschen zugefallen (Henrich Manwerdes, Scodemanns, der Lichteschen- und der samt dem Lande an Henrich Bonnemeyer verkauften Wiese nur ausgenommen) und die Hälfte von 7 Morgen Landes bey den Klosterkulen, nebst der Hälfte eines Garten bey dem Wasserwege an der Seeporte (Seethor) vor 66 rheinsche fl. und 21 Mark Hannoverischer Pfennige. r) Desgleichen von demselben die Vollmacht, 2 Wiesen, so ihm besonders eigen gehöret, und die er, mit Vorbehalt des

r) Es waren diese Wiesen mehren theils an 9 verschiedene Personen versezt, und muste das Kloster von diesen die 9 Pfandbriefe mit obbedachtem Gelde einlösen. Dir. 858-367.

des Wiederkaufs, an Henrich Bonnemeyer verkauft hatte, vor das Kaufgeld wieder einzulösen. Dir. 356 = 367. Nicht weniger die Erlaubnis, die Stücke vor den Wiesen, so auf die Schonen-Aecker stosen, und lange Zeit verwachsen gewesen, zu dieser Wiese rotten zu dürfen Ibidem. 1466. von Friederich Wend die Hufe in der Ottberger Marsch und das Drüdecken Werder vor 50 rheinsche fl. Dir. 335. In eben diesem Jahre die Höfe in Uchdorf und Kranckenhagen. Hoier. 127. 1467. von Diederich, Domherr, Lüdecke, Ritter; Lubbert und Friederich, Knapen, Gebrüdern von Westphal $2\frac{1}{2}$ Hufe Land zwischen Rinteln und dem Baum zu Hatteln gelegen, aus dem Heilbecker-Amt vor 130 rheinsche fl. Dir. 179 = 180. 1469. von dem Bürger Lüdecke Knapraven 5 Malter Salz jährliche Rente, Uffeler Maas, aus seinem Salzhause, so gelegen zwischen Evercken Schulten und Hermann Geisebers Salzhause vor 100. rheinsche fl. mit dem Vorbehalt, daß der Verkäufer seine andere Hausstätte und Hof mit allem Zubehör, so gelegen ist zwischen Evercken Schulten und Hencken (Henrich) Beckers Haus zur Sicherheit der Käufer, so lange dieser Kauf währet, nicht beschweret, und wenn ein Unglück entstehen solte, daß eine Zeitlang kein Salz könte gesotten werden, dann Statt dessen jährlich 5 rheinsche fl. entrichten solte, wie nicht weniger, daß ihm, so, wie dem Verkaufer frey stehen solte, vor das Kauf-Geld diese Rente wieder zu Kaufen Dir. 452 = 453. 1473. von Johann von Möl-

lenbeck, Cordes Sohn, eine Hufe Land in dem Stau vor Rinteln, welche er von dem Kloster zu Lehn gehabt, vor 60 fl. Dir. 372 = 373. 1474. von dem Bürger Hildebrand Develiser 3½ Malter Salz, Uffler Maas vor 60 rheinsche fl. Dir. 454 = 455. In eben demselbigen Jahre von Friederich von Wend, Elsecke (Elisabeth) seiner Hausfrau und Flörecke, ihren einigem Sohn ihren Hof zu Hatteln samt allem Zubehör, die Wiese nur ausgenommen, so dazu gehört, vor 110 rheinsche fl. Dir. 185 = 186. 1478. von Lüdecke Schnelle, Bürgern zu Lemgo und Gesecke, seiner Hausfrau, mit Consens ihrer Erben vor dem Gogreven im Amt Bornholz Arend Ranael und in Gegenwart Lüdecke Crusen, Burgermeisters zu Lemgo und Cord Peckelhering, Freygreben, seinen freyen Hof zu Asendorf, **Toppes Hof** genannt, samt allem, was dazu gehört, erb= und eigenthümlich gekauft. Dir. 498 = 499. 1480. von Johann von Möllenbeck seine Güter zu Silixen, welche er vom Kloster zu Lehn gehabt, nämlich: den Dickhof (Teichhof) und den Hof zu Heppendorf, welchen damals Hermann Köstering unter hatte, und davon 5 Bielefeldische Schillinge gab. Ferner noch einen Hof, der auch der Hof zu Heppendorf genannt wird, und den damals Cord Brendecke besas, und jährlich sechs Scheffel Roggen davon entrichtete, der auch den sogenannten Meyerhof inne hatte, und davon 6 Scheffel Roggen und 10 Bielefeldische Schillinge gab. Ferner noch einen Hof, den Hermann Brendecke unter hatte, und davon jährlich 4 Scheffel Roggen

und

und 2 Scheffel Hafer gab. Wie auch nachfolgende Hölzer: den Reckensberg, den Lucksberg, den Vogelsank, den Rathauers-Berg und das Gosingdorfer-Bruch vor 26 rheinsche fl. Dir. 417-418. 1483. von denen von Büsche das halbe Steinwerk und die Hälfte des Hofs zu Rinteln vor 45 fl. Dir. 49 1-493. und Hoier pag. 131. 1483. Von Ludolph von Elzen und seinen Erben ihre Viertel der Rottörfer Güter, siehe §. 12. vor 600 fl. Dir. 477-478-479. und Hoier pag. 130. Das von Ludolph von Elzen selbst aufgesezte und dem Kloster übergebene Verzeichnis der in dies Viertel gehörigen Güter findet sich in dem Dir. von Bl. 480. bis 487. und ist folgendes:

Ick herr Ludolff von Eltze ridder bekenne vor my vnd mine Erven, vnd vor alle genne (denjenigen) de düßen Bref seeth eder horet lesen, dat ick vnd mine Erven hebben verkoft to ewigen tiden den geistliken herren prior vnd Convente van Molenbecke Reguleer Canonike ordens Sünte Augustini all vnse güter in dat verdel des Rottorper-Amptes behoraftig my vnd minen Erven andrepende nach vermeldinge des Koepbreves, welker Bref ok wiset in düßen Bref, wante de Hovet bref nicht all vermeldet de güdere mit den ackeren, so hiernah beschreven steit. Vnd in den Hovet bref vmme lanckhit willen deßülven Koepbrefes ward vermidet, vnd vp dat dan de vorgeschrevene herren vnd ohre nahkohmene wisten, weß ick vnd mine Erven densülven herren verköften, hebbe ick herr Ludolff mit willen und weten, und ok van bede willen miner Erven den ergenompten herren schriftli-

ken vnter minen segele in dußen iegenwordigen brefe overgeven, als binahmen alldat verdel deß steinwerkes mit dem verdel des hofes darto behoraftig binnen Rinteln belegen, vnsen andeel der hoffvorlinge vnd den Helmeswerder, item vnsen andeel dußer nah beschrevener holte, de Nullenberg, de Hegersberg, de Belligegge, dat Hampenbroeck den Hinrikesberg boven dem dorpe tom rade, int osten, vnd unsen andeel des Dorpes tom rade, Item vnsen andeel des teigelhoves beneden Rinteln int norden belegen, vnd vnser andeel der roden Molen vppe den Eckerste, vnse wische vor Rinteln gelegen, eine wische geheten de kleine wisch twischen der Westvelinger wisch vnd der Büschen wisch, vnd schüt vp de ryde graven, jtem de grote wisch, de nu Stenberg hevet, vnd iß de groteste wisch in minem verdel deß vorgeschrevenen Amptes behoraftig. Item eine wisch, de nu Cord Lübbekinck hevet, vnd schüt vp der Büschen grote wisch. Item de waldryde, de nu Cord Hane hevet. Item dre stücke vor der waldryden, vnd scheten süden vnd norden. Item eine wisch geheiten de Lichtstenwisch, schüt vp den ride graven. Item eine wisch, de Meerman hevet vnd schildesort. Eine wisch, de herr Clüppel hevet. Eine wisch de de rykesche hevet. Eine wisch de tileke Hane hevet, und de Reppeler. Item de Heimode eine wisch, de Hans Kind hevet. Eine wisch geheiten de Broeckwisch. Item twe stücke, de Cord Mauwert hevet. Item anderthalv stücke, dat de Kannengeter hevet. Item Osten vt eine wisch, de Hinrik Herde hevet. Item stücke vnd hevet einen Morgen, belegen by

des

des stichtes stücke, schüt Osten vnd westen. Item veer stücke, und scheten up de valtryden, der twe horet den Berners. Item twe ackere int norden, darvör her boven de veer stücke, vnd einen acker darvor her int osten. Item ein acker von twen Morgen schüt vp de Valtryden süden vnd norden. Twe blocke (Pläze) by der Clostereicke, und hebben einen morgen, scheten osten vnd westen. Item int westen den twen blocken viff stücke nagest der redanen vnd den wege van der Closterkuhlen hebben tosamen veer morgen, der twe horet den Berners. Item noch twe morgen by der redanen vnd den vorgeschrevenen blocken und ein stücke daraver scheten osten und westen. Item nogest den twen blocken aver ein stücke int norden twe morgen, vnd scheten osten vnd westen. Item dat anwendestücke int westen, welker dre blocke vnd stücke maken twe morgen tosamen. Item int norden der anwende stücke twe stücke vnd twe morgen, scheten ok osten und westen. Item aver twe stücke noch twe stücke, hebben twe morgen, vnd scheten westen. Item aver ein stücke ein morgen osten vnd westen, vnd Otto van Eckersten hevet dar einen blocken in scheten. Item seß stücke scheten vp Büschen Kamp vnd hebben dre morgen, scheten ein deil norden vnd süden, und osten vnd westen. Item dre stücke vp der Klosterkulen osten vnd westen hebben twe morgen, ein halv von düßen dren stücken horet dem Stifte van Rintelen. Item twe morgen by der Closterkulen norden vnd süden. Item twe stücke vp den graßweg, scheten süden norden, der iß ein der Berners. Item twe stücke

int norden der redanen hebben einen morgen osten vnd westen. Item twe anwende stücke int norden den twen blocken. Item aver twen blocken den by der redanen dre blocken anderhalve morgen. Item aver twen stücke deßer vorgeschrevenen dre blocken dre stücke vnd hebben twe morgen, scheten süden norden. Item aver seß stücke int westen twe stücke dre vorlinghe, dar ein stücke twischen ligt, scheten süden norden. Item twe stücke scheiten vp de Korten made, dre vorlink, der eine hort der Berners osten westen. Item seven blocken vp der Korten made hebben dre morgen, scheten süden norden. Item vp der groten made sevendehalv stücke, vnd sind sevendehalve morgen süden norden, der dre horet den Berners. Item veer stücke vp der groten made hebben veer morgen osten westen. Item veer stücke twischen den graßwege vnd den stadwege hebben twe morgen, ein horet den Berners, scheten süden norden. Item noch twe stücke scheiten vp den graßweg süden norden. Item noch ein stücke aver twe in dat Osten süden norden. Item noch veer dronen scheten vp desülven graswege vnd sind dre morgen, welcker de Leckmansche ein hoftal plag to hebben. Item ein lank stücke twe korten hebben —— morgen, scheten osten vnd westen by den sülven graßwege. Item int westen ein stücke aver veer Morgen, vnd hevet einen morgen osten vnd westen. Item einen morgen vnd hevet anderhalf stücke süden norden. Item einen morgen schüt vp den Folsingeskamp osten westen. Item dre dronen scheten ock vp den Folsingeskamp osten und westen. Item twe Kronsacker, vnd scheten

vp

vp den steinanger, der ein horet Vincentius osten westen. Item dre vorlinge by den Kronsackern in dersülven wanden, scheten osten westen. Item veer morgen by der stofregensdanen osten vnd westen, der twe horet den Berners. Item twe stücke noch in der strofregensdanen, vnd sind twe morgen osten westen. Item twe stücke by den schraetwege hebben einen morgen norden vnd süden. Item dre dronen nagest dem Büschen lande süden norden. Item aver twe stücke darby int westen twe dronen süden norden. Düße vorgeschrevenen vif dronen horen halv der Berner. Item twe anwenden stücke, dat eine schüt süden norden, vnd dat ander westen vnd osten vnd hebben einen morgen, vnd ligt dem barle. Item einen vorlink vnd schüt vp de Eggeschen brede vp dat anwende stücke vor den weser acker osten vnd westen. Item aver twe stücke darby int norden dre dronen maken twe morgen, scheten osten und westen. Item dar aldarnogest int Norden twe vorlink, und iß ein morgen, scheten osten westen. Item de wester langen breden dertein stücke vnd hebben sevendenhalven morgen, osten westen. Item twe weser acker vnd dat anwende stücke int süden, vnd sind dre morgen, vnd iß vngedeelt mit den Berners. Item aver seß stücke int osten, ein stücke vnd hevet einen morgen süden vnd norden. Item vort an int osten aver twe stücke ein stücke dre vorlinge süden norden. Item derdehalv stücke baven der Eggerschen breden int osten by den spinthoves halven stücken vnd hevet dre vorlinge, scheten süden norden. Item de lütticke weseracker vnd dat genut stücke darvor

her, hebben tosamen twe morgen, dat eine süden vnd norden, dat ander osten westen. Item dertein morgen by dem steinanger osten vnd westen. Item int norden darby aver ein block ein vorling. Item veer stücke dar baven int osten, und hebben twe morgen süden norden. Item in den Nothenhalm in der danen twe stücke anderhalven morgen osten westen. Item darbeneden int westen, vnd Suthagens vot derdenhalven morgen, scheten osten westen, vnd ist vngedeelet mit den Berners. Item dre Vorlinck by dem steinanger, vnd scheten vp den lütticken graßwege osten vnd westen. Item einen morgen by dem steinanger; vnd schüt vp den graßweg osten vnd westen. Item achte morgen in einem hope, vnd scheten vp den steinanger int osten vnd vp den graßweg int westen, de twe van den achten int süden, horen to dem steinwercke. Item twe morgen by dem steinanger, vnd scheten osten vnd westen. Item vp der lutticken Lodecke dre stücke scheten süden vnd norden, dat sind dre morgen. Item twe morgen vp dem lütticken Lodecke, aver veer stücke int osten vnd süden vnd norden scheten se. Item vp dem lütticken Lodecke twe morgen, vnd scheten süden vnd norden. Item noch aver twe stücke int osten vp den lütticken Lodecke twe morgen vnd scheten süden vnd norden. Item darbaven aber twe stücke int osten dre bronen vnd sind twe morgen, süden vnd norden. Item beneden den hoppengarden int westen twe stücke hebbet einen morgen, süden vnd norden. Item de grote Kamp hevet achtein stücke, vnd ein stücke schüt darin dat hord doch dem stichte van

Mo=

Molenbecke, vnd iß dat negenteinde stücke. Item seß morgen in der Lichtschen Kamp. Item dre morgen baven dem Kamp, de horen to dem Steinwerke. Item veer stücke, de dar scheten vp dat Vngelücke (ungleiche) stücke, vnd hebben twe morgen, vnde scheten osten vnd westen. Item baven dem Vngelücken stücke int osten by dem wege nach der Kobringhe einen Vorlink osten vnd westen. Item vif morgen vp dem groten Lodecke by dem bolwegen int osten, vnd schüt norden vnd süden, vnd düße vif morgen sind in dren stücken. Item veer morgen by dem bolwege, vnd schüt süden vnd norden. Item vif stücke boven der Heymode int osten, scheten osten vnd westen. Item twe stücke, de dar vorher gaet süden vnd norden. Item de vorgeschrevene vif stücke vnd twe stücke macken veerdenhalven morgen dat anwende stücke half vor dem Lodecke. Item twe ackere vor dem Broke scheten aver dem pade osten vnd westen. Item dre morgen noch vor dem brocke, vnd geit ein stücke aver den pad, vnd veer stücke scheten vp den pad, düße vif stücke macken de vorgeschrevene dre morgen osten und westen. Item fortan darby int süden twe stücke scheten vp den pad, vnd iß anderhalv morgen osten vnd westen Item veer stücke negest vnsen dreen stücken, de wy dar hebben scheten osten vnd westen, vnd hebben twe morgen. Item vif stücke beneden den Kilians banen int westen, scheten osten vnd westen, vnd macket derdenhalven morgen. Item seß stücke vppe Wernerus wisch, de hebben de Büschen vnder, vnd sind vngedeelt. Item achte morgen by

der

der linden tho Rottorppe in einem hope. Item dre vorlinge negest dem Spinthof, und scheten osten und westen. Item Aver twe stücke int norden ein stücke ein morgen, vnd scheten osten vnd westen. Item in der Loge twe morgen osten vnd westen, vnd iß verwassen. Item seß stücke by dem thorn to Rottorpe by den bolwege macken dre morgen, scheten süden vnd norden. Item dre stücke vor dem Kobome vp den Lodecke macken twe morgen osten und westen, vnd hord halv Vincentius und Herrn Ludolf tom Steinwerke. Darby ander vif stücke int süden veer stücke vor denselben Kobrinke macken twe morgen, scheten osten vnd westen. Item einen acker baven der dickbrede (teichbreite) int süden, schüt vb de Landwehre, vnd iß ein gut morgen, süden und norden. Item darboven aver dren stücken, dre stücke scheten osten vnd westen. Item darby dre stücke, scheten süden vnd norden. De seß hebben tosamen dre morgen. Item darby int norden veer morgen, hebben vif stücke, der scheten dre osten vnd westen, vnd twe süden vnd norden, de Oßenkop heft in Meyerstad. Item einen Hof to Eckersten, dar Hermann Willekink vp sittet, vnd heft negen morgen Landes, gift ein Molt hafern, vnd seß schepel roggen, vnd dre schillinge, vnd dre stige Eyer, vnd dre honer. Item noch ein breit block in Vaterdeskamp. Item vif morgen in dem osterfelde ostwert vnd hevet hinrick droge. Item in demsülven felde hevet herr Denewevel ———— vnd gift negen schepel Korns halv gerste vnd hafer. Item Lodewig van Eckersten hevet dre blocken, de he genommen heft

vt

vt den herrn Ludolfes gude, liggen achter schrapen Kamp aldernegest. Item ein Kampecken boven der Kobreden by den rydegraven hevet dat stichte van Rinteln genommen herrn Ludolff vnd hevet wal einen morgen, vnd het de Winkelken nah Eckersten wert, vnd hord to dem steinwercke. Item seß morgen baven de ryde int süden, vnd scheten vp die Hanckeicke der dre to dem Steinwerke horet. Item Luckenhertigen wisch in dem Mere dat de van Eckersten genomen hebben, vnd hört herrn Ludolff vnd Vincentius. Item ein morgen landes in twe blocken baven der Ryde int süden. Item dre blocken by dem Kockenbrocke int norden, vnd scheten süden vnd norden, vnd iß dre vorlink. Item baven dem Kockenbrocke int süden anderhalven acker, vnd hebben twe morgen, vnd scheten vp de Steinbrede, vnd up den weg de dor den Kockenbrock geit. Item stücke vnd ist ein drone baven den Thorn schüt süden vnd norden. Item in dem reineckendal seven morgen. Item baven dem Natenbusche einen morgen in der Krußbrede (Kreuzbreite) by dem wandelstein int westen aldernegest. Item in der Waterbrede (Wasserbreite) einen morgen, vnd hort tho dem Steinwerke. Item unter dem Dudenhuser brink twe blocken, vnd iß ein morgen. Item ein drone Landes baven dem Torn to Rottorpe, vnd schüt vp den weg nach Molenbeck. Item ein morgen Landes, vnd schüt süden vnd norden. Item sestehalven morgen baven der langen wisch int süden, vnd scheten süden vnd norden, vnd schüt vor vp de langen wisch, vnd iß herr Ludolff vnd Vincen-

cendius to dem steinwerke. Item beneden dem wege, de dar lopet van dem bome to Rottorpe nah Molenbecke dre blocken, vnd scheten vp de langen wisch norden vnd süden. Item veer stücke in der Korten breden, baven der langen wisch twe vnd twe stücke tosahmende süden vnd norden, vnd de gaen aver den weg. Item ein block int süden des weges van Rinteln nach Molenbecke süden und norden. Item twe blocken int westen dem natenbusche, vnd schüt vp barschsche land süden und norden. Item to haddendorpe negen scheppel havern vnd elftehalv schepel gersten, vnd twe schepel weiten vnd ein hoen vnd einen Lübeschen schillink, vnd gevet vt nu tor tidt Hans Olderouve vt dem hove by der wedeme to Haddendorpe vnd dar desülve Hans nu tor tidt vppe sittet. Item to Bernthe einen halven hof ein molt havern vnd dre schepel gersten, geheiten de Knippenborg, vnd sal hebben twe hove landes, vnd hevet vnter Helmich Loman. Item dat gut to Meinersen, deß wie vnse deel verpendet hebbet Aspelkamp vor veertich gülden, vnd allewege weder losen mogen vor sodane vorgeschrevene geld, vnd geit vt den twen hoven, de eine belegen iß baven der straten, vnd de ander belegen beneden der straten to Meinersen. Item to Rummecke ein Kothhoff, vnd doet ein Molt havern; des my drei Schepel andreppet, vnd dat ander de Büschen vnd Berner vpboren vnd ock nicht allene dat gud baven geschreven iß, hebbe ick herr Ludolff vorbenompt vnd mine Erven den ergenompten herren van Molenbeck verkoft, mehr ock alle dat gud de sülven herren in nahkommenden

den tiden konden vtfragen, vnd in vnse verdel des vorgeschrevenen Amtes behoraftig na mate dat sulve gud van vns vorgeschrevenen Erven vorkomen vnd versplitters was, dat wehre den in holte, felde, water, weide, wisch, dorf, twich, vnd wo dat gud dan ge wo daniget were, staen wy den ergenompten herren to, vnd hebben densülven herren mede verkoft lickerwise oft in düßen brefe mede were versegelt vnd vtgedrückt. Vnd want ick herr Ludolff vorgeschreven vnd mine Erven noch nicht hebben deilet mit den Berners de eigenem Lüde vns van beiden parten behoraftig, hebbe ick herr Ludolff den ergenompten herren desülve eigene lüde hier in düßen brefe nicht nomptlicken vtgedrücket, sunder in einer anderen zedelen schriftlicken Avergeven. Dit allet so baven schreven steit, erkenne ick herr Ludolff vnder minen Ingesegel witlicken vnd festlicken an düßen bref gehangen. De gegeven iß in den Jahren vnses herrn Dußend Veerhundert vnd dre vnd achtentich, am dage Ambrosii Episcopi & Doctoris.

In eben diesen 1483ten Jahre hat auch das Kloster das andere Viertel der zum Rottorfer-Amt gehörigen Güter, welches zuvor Henrich Post gehabt, siehe §. 12. von Tile Vincentius und Hans Gebrüdern, genannt die Berner, deren Schwester und Schwester Kindern vor 200 fl. s) wieder käuflich

s) Man muß sich nicht wundern, daß dies leztere Viertel 400 rheinsche fl. wohlfeiler; Henrich Post hatte

käuflich an sich gebracht, wie folgende in dem Dir. Bl. 487 = 491. sich befindende Urkunde ausweiset:

Wy Tile Vincentius vnd Hans Gebrodere genand de Berner Knapen, Margareta van Werenrade der ergenannten Berner süster, Hans vnde Hilmer Knapen, Anna, Lena, vnd Jütte süstern vnd Gebroder alle genand van Werenrade, der vorbenompten Margareten elike Kinder doet kund, bekennen vnd betügen in vnd mit düßen openen besegelden brefe vor vns alle vnse Erven anerven, vnd vor als weme, vnd vor alle de genne de deß mochten van vnser eder vnser Erven anerven weghen, in rechte eder gewohnte heben eder kriegen to schickende, dat wy mit vulbedachtem mode gudes vorberades vnd mit frien willen hebben verkoft und verkopen eines steden rechten ewigen fasten vnverbrocken erfkopes vor twehundert averländische Rynsche vulgüldene gulden, de wy bereitlicken in einer alingen summen tor noge vpgenomen, vnd fort kuntlicken in vnser Erven nut, fromen vnd beste gekart vnd gelegt hebben den geistlicken innigen herren Hermanno priori vnd dem ganzen Cornvente des frien stichtes Sünte Dyonisii der Reguler Canonike ordens Sünte Augustini to Molenbeke alle unse güter in vnse verdel des Rottorper-Amptes behoraftig, so de belegen sind in water, weide, wische, twich, torf, holte, felde, mit aller schlachbenut vnd oberheit, vnd mit den eige=

hatte davon schon 1465. die mehresten Wiesen ans Kloster verkauft vor 66 fl. und 21 Mark Hannoverischer Pfennige. Siehe §. 43.

eigenen lüden, so vns ergenompten verkopers ein verdel des vorgeschrevenen amptes van erftael anverfallen iß, vnd von dem ergenompten priore in sinem stichte in pacht wehre to Lehne hebben, vnd vnse olderen averolderen allerwege in pachtgüd vor de jährlike pacht to lehne hebben gehad, als nemptlicken vns andeel der hoffvorlingen, vnd des teigelhoves vor Rinteln int norden aver der weser belegen mit vnsen andeel des steinwerckes vnd des hoves darto behoraftig binnen Rinteln belegen mit den vnsen gerechtichheiden der Commenden collatien in der Kerken Sünte Jacobs binnen Rintelen belegen vte dem vorgeschrevenen Ampte gestichtet, t) dartho alle vnse wischen, wo de nahmen hebben vor Rinteln oder in andern steden belegen mit den behoraftigen vnsen rechticheiden der nachbeschrevenen holte in dat Rottorper-Ampt behoraftig, alse binahmen de Nullenberg, de Hegersberg, de bellick Eggo, dat Hampenbrok, den Hinrikesberg boven dem dorpe tom Rade int osten, vnd vnse andeel an dem vorgeschrevenen dorpe tom Rade, vnd vnse andeel der roden molen vnd des Heinemannswerder, darto alle vnse ackere vnd land, wo dat nahmen hevet, vnd in wat steden dat

t) Hieran hat Ludolph von Elzen ebenfals gemeinschaftlichen Antheil gehabt. In dem vorher angeführten Verzeichnis der zu seinem Viertel des Rotorfer-Amts gehörigen und dem Kloster Möllenbeck verkauften Güter wird zwar desselben nicht gedacht, indessen Dir. Bl. 477. ist es in dem Hofbrief ausdrücklich angemerkt.

dat belegen iß, dat were dan verset, verpendet, verloren, eder doch anders van handen unser Erven verkomen, wan de ergenannten herren nu eder in tokomenden tiden dat konden utfragen vnd richten, so datsülve vnse verdel des vorgeschrevenen Amptes vertogen, versplittert, vnd van den henden vnser vorgeschrevenen Erven vnbruchlick ist verkomen, vnd nu tor tidt van etliken borgeren binnen Rintelen word besetten vnde vnthalten, dar se velicht meinen genochlike brefe vp to hebben, dat de ergenannten herren mogen stellen ant recht, was se der vorgeschrevenen brefe nah mate ores stichtes pachtgud iß in dem rechte pflichtig sind to holden mit alle siner tobehöringe, wo dat gud bebelegen in water, weide, wische, twich, torf, holte, felde, mit den eigenen lüden, vnd mit aller schlachtenut, darvan nichtes vt bescheiden erflick vnd ewelick den vorbenompten priori vnd sinem Convente to Molenbeke verkoft in ore rouwelicke mechtigen hebbende were vnde brukende besittinge gelaten vnd geantwort hebben, verkopen, vplaten vnde antworden desülven Güde vnd eigenen lüde sampt vnd bisundern in Krafft düßes Brefes to ewigen tiden, so dat wy eder vnse Erven anerven vnde mede beschrevene schallet noch willet nah deßen Kope vnd Verkope dar mehr vpsoken eder rechticheit anhebben oder soken mit ienigen rechte geistlicken eder wertlicken, sunder wy ergenompten Verkopere doen des gudes mit aller siner tobehöringe gans vertichi to ewigen tiden, vnd willet den vorgeschrevenen herren van Molenbeke der gude in vnse verdel aldüs verkoft samt vnd besundern

to

to allen jahren vnd tiden warent sin vnd bliven vnd on der vullenkomen schadelose warschop vor allerley ansprake doen ane weigeringe vnd intoch wor wo wanne so dicke vnd so vaken se dat van vns ofte vnsen Erven eshet (begehren) oder latet eshen, Alle und itlicke punte vor vnd nah beschreven in düßen open besegelden brefe lowen wy bowen benompten Tile Vincentius vnd Hans de Berner Knapen, Margareta van Werenrade, Hans vnd Hilmer, Anna, Lena vnd Jutta süstere vnd gebrodere alle genand van Werenrade vor vnß all vnse Erven vnd mede beschrevene den vorbenompten herren vnd Koperen to oren besten vnd fromen to düende ane mittel de geloflicken in guden olten truwen war stede fast vnd vnverbrocken wal to holdene sunder alle argelist vnd geferde behelp exceptien vnd nyefunde geistlicker ofte wertlicker rechten in ieniger wiß tegen düßen bref wesen vnd sien konden vnd mochten genßlicken vnd all vorlegen. Ock were düße bref warinne versümet ofte vorgenklick worde an schriften, an segelen oft pergamente, eder doch anders lastermahl krege wo men dat erdencken eder beduden mochte, dat vns mochte deinen, vnd den Koperen mißdeinen, eder düße bref den vngenanten herrn vnlückelick van handen qveme, dat Godt vorhode, all vnschedelick on to siende vnd to blivende sunder alle liste, wolden over den de vorbenompten herren van vns vnsen Erven eder mede beschrevenen eine ander verwaringe hebben, de schollen vnde willen wy on nach düßer eder einer andern beteren formen, dar se mede bewart sien konden, ane weigeringe vnd

indracht bestellen vnd geven. Vorder to wetene vp dat vnsen nahkomenen Erven nicht mißdůnke, vnd de Koper důßes gudes dorch vnse Erven mit anspracken nicht werden beschweret wy den ergenompten herren van Molenbeke sodane gude in vnse verdel des vorgeschrevenen Amptes behoraftich to wege hebben verkoft, schollen weten vnse Erven anerven de ergenompte herren de gude dessůlven Amptes vns andreppende ein deils aver langen tiden vnsen oldern vnd overolderen af hebben gekoft vnd ingeloset, vnd weß dat stichte von Molenbeke nicht en hatte ingeloset vnde gekoft, was verkomen vnde versettet in ander hande, dat se dan na male se nu den Ervtal over middelst důßen Kope hebben, weder in gedege dingen mogen, vnd by ore stichte kregen in ewigen tiden to besittene, wanner den vorgeschrevenen herren dat allerbest belevet, vnd sick ores rechten, dat se daran hebben nach natur der gůde kőnnen bekomen. To orkunt und betuchniße der wahrheit hebben wy Tile Vincentius vnd Hans de Berner, Margareta van Werenrade, Hans vnd Hilmar Werenrade de erergenanten Margareten Sohne vnse Ingesegel vor vns vnse Erven anerven vnd mede beschrevenen beneden an důßen bref gehangen, vnd ick Anna van Werenrade der vorgefchrevenen Magareta Dochter vmb bracke willen mines Ingesegels hebbe gebeden minen elicken Mann Balthasar Ryche deßen bref overmiddelst sinen segeln vor my vnd mine Erven mede wille bestätigen, deß ick Balthasar vorgeschreven also erkenne overmiddelst minen segele witlicken vnde festlicken an důssen

sen bref gehangen, vnd wy Lena vnd Jutta van Werenrade der ergenanten Margareten Dochtere vmme brake willen vnser Ingesegel hebbe ock gebeden Hanse vnd Hilmar van Werenrade vnse natürlicke gebrodere se deßen bref vor vns mede overmiddelst oren segelen willen bestedigen, deß wy Hans vnd Hilmar dicke (oft) genannd, als vmme bede willen vnser süstern overmiddelst twen vnsen segeln vor vns vnd vnse süstern an düßen bref gehangen erkennen. Gegeven in den jahren vnses Herrn Jesu Christi dusent, veerhundert, drei vnd achtentich am sonnavend nach Corporis Christi. u) Auser diesen Gütern hat das Kloster noch 1498. von dem Bürger zu Uffeln, Johann Deppe und Grete seiner Hausfrauen, 12 Scheffel Salz jährliche Rente vor 20 vollwichtige goldene rheinsche fl. gekauft. Dir. 521 = 522. und dann zulezt 1499. von Hermann Wrede und Bertha seiner Hausfrau 2 Höfe samt allem Zubehör, wovon einer zu Rotefeld und der andere zu Lüdenhausen ist. Ersterer gehört ins Heilbecker = Amt, und ist von Cord von Heilbeck 1406. an Cord von Warberge, Bürgern zu Lemgo, vor 48 rheinsche fl. versezt gewesen, nach=

 ge=

u) Diese Güter zu den Vierteln des Rottorfer = Amts gehörig sind der hiesigen Conduction nicht incorporirt; sondern einzeln auf Erbpacht den Rintelschen = und Landleuten gegen Fruchtzinse eingethan worden. Es gehört zu diesem leztern Virtel noch eine Kothstätte zu Rumbeck, so wie zu beyden der Schäfer = Hof zu Baßenstein, von welchem die Gefälle das Kloster mit dem von Münchhausischen Hofe wechselsweise erhebet.

gehends aber durch Erbschaft an ihn gekommen. Lezterer zu Lüdenhausen heist der Mittelhof, welchen Jordan und Henrich Gebrüder von Hensingdorf ebenfals an Cord von Warberge vor 50 Mark Lemgoischer Pfennige versezt hatten, und ebenfals durch Erbschaft an ihn gekommen. Hoier pag. 139.

§. 44.
Verzeichnis der in dieser Periode zur Verbeßerung der Kloster-Einkünfte vertauschten Güter.

1444. hat das Kloster den 10ten zu Eddissen gegen 1 Hufe in der Ottberger Marsch, den Drüdeckenwerder, und den 10ten von Postes Hof in Stemmen vertauscht. 1449. hat das Kloster die andere Hälfte der sogenannten Hückesstätte zu Möllenbeck bey der Niedern Mühle, wovon es 1369. die Hälfte von Lubbert de Wend wieder gekauft, von Friederich de Wend ebenfals an sich gebracht gegen ein Stück Land bey der Stemmer See gelegen. Dir. 286. In eben diesem Jahre verschiedene Aecker vor dem Stöckerholz dem Friederich Wend vertauscht vor andere auf den Rypen bey der Landwehr. Dir. 294. Noch in diesem Jahre dem Lüdecke von Rottorf vor seinen Hof mit 51 Morgen zu Ottbergen andere 51 Morgen an dem Hatteler Berge gegeben. Dir. 340. und Hoier 113. 1451. den beyden Brüdern Otto Lüdecke und Lodewig von Eckerstein 24 Morgen zu Eckerstein gegen 24 andere vertauscht. Dir. 138-143. 1461. haben die Patres dem Burg-

hard

hard Büsche, Hrn. Herbertus Sohn, Lenecke Bocks seiner Hausfrauen, und Herbert Büsche ihrem Sohn 20 Morgen Land über Eckerstein gegen eine halbe Hufe zu Möllenbeck und 4 Morgen, welche in das Seedorfer-Amt gehören, und womit nachhero Hermann, Reinhard und Rotger Gebrüder von Rottorf belehnet, abgetreten. Dir. 143. 1472. ist zwischen dem hiesigen Convent und dem St. Johannis-Kloster zu Minden ein Contract gemacht, nach welchem, weil das hiesige Kloster zu Ottbergen 151 Morgen zehendfreyes und das Kloster zu Minden 44 Morgen zehendpflichtiges Land hatte, welche Länder aber zerstreuet durch einander lagen, dem Kloster zu Minden 44 Morgen Land an einem Plaze und zwar neben dem Wege in Süden nach Möllenbeck zu, zwischen dem Hatteler-Berge, da das Kreuz gestanden, in Westen und der lütticken Brücke, hergegen dem Kloster zu Möllenbeck 151 Morgen an einem Plaze, das Auland genannt, und fortan in Norden nach der Weser und der Eisberger Furth angewiesen worden. Dir. 472. und Hoier 114. 1484. hat Ludolph von Münchhausen nebst seinen Brüdern Claus, Diederich und Ebert mit Consens des Mindenschen Bischoffs Henrici, als von welchem der Zehende zu Lehn geht, mit dem hiesigen Kloster einen Tausch getroffen, nach welchem sie, die von Münchhausen, 7 Morgen, so in den Hatteler Zehenden gehören, und zwischen dem Baum zu Hatteln und dem Leinkampe belegen, in den Möllenbecker Zehenden, dagegen das Kloster eben so viel Land, so in seinen

Zehenden gehöret, in dem Hatteler abgetreten, wobey zugleich Maalsteine gesezt, wo jeder Zehende wendet. Dir. 496-497.

§. 45.

Von Verbesserung der Kloster-Einkünfte durch neu erhaltene Privilegia, und deren nachherige Confirmation.

Auser der Vermehrung seiner Güter und der daher entstandenen Verbesserung seiner Einkünfte hat das Kloster in dieser Periode auch von den Grafen zu Hollstein-Schaumburg, Grafen und Edlen Herren zur Lippe, Kayser Friederich, und Stadt Rinteln sehr vortheilhafte Privilegia und hiernächst deren Confirmation von ihren Nachfolgern erhalten.

§. 46.

Privilegium von Graf Otto zu Hollstein-Schaumburg.

Wy Otto van Godes genaden Greve to Holsten vnd to Schomborgh bekennen vor vns vnd vnse Erven vnd nahkomene openbar in düßen breſe, also dat wy to love vnd ehre des Almechtigen Godes vnd siner werden hilligen Moder Marien de geistlicken herren Reguleer Canonike to Molenbeke ere stichte vnd Closter mit aller siner tobehöringe entfangen hebben in vnse bescherminge, vp dat se des to beth vnd rastlicker vnsem leven Herrn denen mogen, vnd to truwelicker vor vns vnd vnse Erven, vnd alde vnse (alle die Unserigen) vnsen leven Herrn Godt bidden. So hebbe wy on vnd

oren nahkomen gegeven vnd gegünnet, dat se des vorgeschrevenen stichtes güder, holter, bro-
cke, und gemeinte to Molenbeke belegen, und in dem Gerichte, so feren alse dat wendet, moget betünen (bezäunen) begraven, beknicken, befesten vnd gebruken to aller noturflicheit vnd beqvemicheit eres Closters, wo on dat bequeme iß. Ok vorder so gewille wy vnd gunnet dat se mogen wege, stege, Knicke, landwehr vnd Graven, wo de vmme Molenbecke belegen sien, mögen verander saten vmmeleggen, beteren, ofte ergeren nach ore beqvemicheit, vtgescheiden de Landwehr, de van der domegersee angeith nach den beneckenberge, de se sallen laten in wesen. Vnd düßes to vorder orkunde vnd to ewigher dechtniße, so hebbe wy den vorgeschrevenen geistlicken Herren dat vp düßen bref vor vns vnd vnse Erven vnd nachkomene mit vnsem thohangenden segel gegeven. Datum anno Domini MCCCCXLII. in die sancti Jeronymi presbiteri & doctoris. Dir. 233.

§. 47.

Privilegium von eben demselbigen.

Wy Otte Greve to Holsten vnd to Schomborgh bekennen vnd betügen openbahr in düßen openen brefe vor vns vnse sohne vnd vor all vnsen rechten Erven, dat sodane güter vnd Renthe, alß dat stichte to Molenbeke mannige jahr vnd lange tid hevet gehadt vnd noch hevet in rastliker were nah vthwisinge orer Regìster vnd ok besegelten brefen to Berneßen, to welsede vnd ok vorder in andern steden, in vnser herschop, dat wy der onne

tostaen, vnd vns ok witlik iß, dat se tho dem vorgeschrevenen stichte hebben gehörd vnd noch horen. Vnd ok iß ed also to wesene vullenkomen witlik in vnser herschop, vnd hier umme wy vnse Erven vnd deghene, de wy hebben belehnet ofte noch worden belehnende of des vorgeschrevenen stichtes güder wat hedden gehord ofte horen mochten to vnser gewald en willen noch en süllen dat ergenandte stichte an sinen vorgeschrevenen güde vmb renthe, de ed wente an düße tyd hevet gehad sunder hinderniße in rastliker vnd brukender were nicht verkorten, hindern, enghen ofte enghen laten nu ofte in tokomende tiden mit ienig behelpe. Doch to vorder versekerniße vp dat de geistliken herren Reguleer Canonike, de nu besittere sien des ergenandten stichtes an so danen ores Godes huses vnd ores stichtes güdern vnd Renthe vorgeschreven worde in ganß unser herschop belegen sien, nicht werden verkortet in aller wyß, so vorgheroret iß, so gewille wy vnd genßliken vulbordet in vnd mit düßen sülven brefe vor vnß vnd vor vnse vormede beschrevene, dat de vorgenandten herren süllen und mogen der vort nah datum düßes wille brefes vngehindert fredeliken bruken, also ore vorfahren vor vnd se ok nah wente her to hebben gebruket to allen oren nutteheit vnd bequemicheit sünder weder spreken vnser vnser Erven ofte iemandes van vnser wegen, of se ok wal nicht darup hedden willebrefe van vns ofte vnsen Voreldern, of icht welke der güder so vorgeschreven iß, hedden gehord of noch horen to vnser gewald ofte verlehninge, de ore vorfahren nicht hedden gefordert ofte ok verloren

loren eder verthogen, also ore stichte veranderſatet ward vnd onne overgeven. Düße vorgeschrevene stücke tosamend vnd bisunderen, so vorgeschreven iß, vlso vast vnd stede sunder argelist to holden to ewigen tiden. Deß to vorder orkunde vnd tüchniße vnd to ewiger dechtniße, so hebbe wy Otto ergenandte vor vns vor vnse Erven vnd vor alle de des mochten to donde hebben, vnse Ingesegel an düßen bref don hangen. De gegeven iß nah Godes Bord Dusent Veerhundert in dem dre vnd vertigesten Jahre, vp den sondag vor palme. Dir. 115-116.

§. 48.

Noch ein Privilegium von diesem.

Wy Otto van Godes gnaden Greve to Holsten vnd Schowenborgh bekennet vor vns vnse Erven vnd nahkomen openbar in deßen brefe, dat wy hebbet gelevet gewillet, vnd vulbordet, willen vnd vulborden dat stichte to Molenbecke to blivende by also danen rechte, alse ed von older vergangener tid hevet gehad in der herschop tom Sternberghe mit hode eres queckes (Grashute) hold to erer bouwet, vnd furinge to houwende vnd hebbende, darumme dat stichte weder plichtig iß to gevende alle Jahr eins vp dat schlot Sternberge einen roden hanen, ein brot van einem himmete, weites geheten ein Meninck, vnd einen schild van einem beren, vnd wanner men dat darvp gift, so sal men demgennen, de dat darup bringet, weder geven seß pennige, en dede men dat nicht, so mag desülve bringer den hanen weder to seck nehmen vnd beholden. Dit love wy Otto, Greve vorgeschreven

vor

vor vns vnse Erven vnd nahkomelinge to ewigen tiden stede vnd fast to holden, so vele uns deßes van Ervetalß der herschop tom Sternberghe anrorende iß. Vnd hebben deßes to ewigher dechtniße dem benompten stichte to Molenbecke darvp deßen bref vor vns vnse Erven vnd nahkomen mit vnsen tohangenden segele gegeven. Gegeven in den jahren vnses Herren Dusent, Veerhundert jahr, vif vnd vertig vp Sünte Andreas avendt des heilligen Apostels. Dir. 420-421.

§. 49.

Privilegium von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Jonckherr Berndt edel herr van der Lippe bekennet vor vns vuse Erven vnd nahkomelinge in deßen brefe, dat wy hebbet gelevet, gewillet vnd vulbordet, willen vnd vulborden, dat stichte to Molenbecke to blivende by also dane rechte, also ed van older vergangener tid hevet gehad in der herschop tom Sternberge mit hode ores quekes, hold to orer buwet vnd furinge to houwende vnd hebbende, darumme dat stichte weder plichtig iß to gevende alle Jahr eins vp dat schlot Sternberge einen roden hanen, ein brot van einem himmete weites geheten ein Meninck, vnd ein schild van einem beren, vnd wanner men dat darvp gift, so sal men demgennen, de dat darvp bringet, weder geven seß penninghe, en dede men dat nicht, so mag desülve brenger den hanen weder to sik nehmen vnd beholden. Dit loven wy Jonckherr Berndt vorgeschreven herre van der Lippe vor vns

vnse

vnse Erven vnd nahkomelinge to ewigen tiden stede vnd fast to holden, so vele vns des van pendescher wer wegen der herschop tom Sternberge anrohrende iß. Vnd hebben des to ewiger Dechtniße dem benompten stichte to Molenbecke darvp důßen bref vor vns vnse Erven vnd nahkomen mit vnsem tohangenden segele gegeven. Gegeven in den Jahren vnses Herrn Dusent, Veerhundert vif vnd vertich, vp Sůnte Julien dag der hilligen Jonfern. Dir. 421 = 422.

§. 50.

Ein abermaliges Privilegium von Graf Otto zu Hollstein = Schaumburg.

Wy Otto Greve to Holsten vnd to Schomborgh bekennen openbar in důßen brefe vor vns vnd vor alle vnse rechten Erven dat wy den geistliken vnd innigen herren priori vnd gantzen Convente des Closters Sůnte Dyonisii to Molenbecke Reguler Canonike hebbet gegůnnet, willet vnd vulbordet, dat se dicke mogen maken in dem Westerfelde van dem Kloster an went in den důstern grund, so dat se den nedersten eder vtersten wal schetende nach den bergen mogen leggen recht vp den wal schetende vt dem důsteren grunde dale vor den Hofvorlingen hen na dem Helmeswerder alß dar in vortiden ein drift vnd weg hergegan heft, horende dem stichte van Molenbecke, vnd erer meyer, wanner wohnende to Ottbergen, vnd den andern dan vor dem Helmeswerder bilang hen vp went in de pele mit eren watergraven to laten vnd vorlaten de dicken, vnd bynahmen twischen den Hofvorlingen vnd Helmeswerder went in den Vlote

de

de dar lopet ute der postes see nah Stemmen upp-rümen und stauwen mogen, und betuchten, und vorder in ere nut unnd besten keren und wenden, wo on dat bequemest iß. Ok so günne wy, dat se mogen graven einen watergraven uther postes see vor der hogen bulte her umme de steinvorlinge dat sike henup, went in de ostern see. Und einen schlagbom darup setten to vestinge ores Closters, dar wy se und ore nahkomelinge willen und sollen by beholden vor als weme, und ene des rechte warent wesen, so vake ene des noth were sunder indracht und innig behelp. Und hebben düßes to vorder bekantniße unse Ingesegel witliken an düßen bref doen hangen. Datum anno Domini MCCCCLX. ipso Die Sanctorum Apostolorum Petri & Pauli. Dir. 307-308.

§. 51.

Ein dergleichen von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd edel here tor Lippe bekennen openbar in und mit düßen Brefe vor uns und alle unse rechte Erven, dat wy den geistlicken und innigen herrn prior und ganzen Convente des Closters Sünte Dyonisii to Molenbecke Reguler Canoniken gegunnet, und unsen guden willen und vulbord dar to gegeven hebbet, also dat se twe dicke mogen macken uppe deme Westerfelde v) van dem Closter went an den düstern grund, und van dem düstern grund dale vor den Hofvorlingen hen nah deme

v) Diese Teiche sind nachgehends zu Wiesen gemacht; und gegenwärtig unter dem Namen: Teichwiesen, noch bekannt.

deme Helmeswerder vnd vor dem Helmeswerder by lang henvp went in de pelen mit oren watergraven to laten vnd vorlaten de diken vnd by nahmen twischen den Hofvorlingen vnd Helmeswerder, went in den Blote de dar lopet vte der Post see nah Stemmen vprůmen vnd ståuwen mogen vnd betuchten, vnd vorder in ore nut vnd beste kehren vnd wenden, wo on dat bequemest iß. Ok so gunne wy, dat se mogen graven einen watergraven vte der postes see vor der hogen bulken her vmme de steinvorlingen dat sike henvp, went in de oster see, vnd einen schlagbom darvp setten to Vestinghe ores Closters, dar wy se vnd ore nahkohmelinghen willen vnd sollen by beholden vor alß weme, vnd enne des rechte warent wesen, so vaken ene des noth were sůnder indracht vnd jenigh behelp. Und hebben důßes to vorder bekantniße vnse Ingesegel witliken an důßen bref doen hangen. Datum anno Domini MCCCCLX. ipso die beatorum Petri & Pauli Apostolorum. Dir. 308.

§. 52.

Privilegium vom Kayser Friederich.

Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Vngariae, Dalmatiae, Croatiae &c. Rex, Austriae, Stiriae, Rainthiae & Carmolae Dux, Dominus Marchiae, Schlavoniae ac pro tusuanis, Comes in Habspurg, Tyrolis, pherretis & in Riburg. Marchio Burgoniae, & Landgravius Alsatiae. Ad perpetuam rei memoriam Alma mater

Eccle-

Eccleſia Chriſti ſanguine vivifica, ut lapſu deperditos ad vitam ſingulosque ad ſuperna ardentius revocaret, ſtatuas immobiles ſupra petram duram diverſarum regularum & variorum ordinum, uti militantis eccleſiae poſtes rite locavit, quas in fidei puritate manu tenere in quiete & eſſentia ſpiritualibus refovere, & in caritate Dei magnificare, quam piam credimus atque ſperamus fabricam in beatorum gaudiis apud omnium bonorum largitores utique ſalubriter profuturam. Sane cum ſuperioribus temporibus quondam Albertus Epiſcopus Mindenſis provide perpendens Eccleſiam ſecularem in Molenbeke Mindenſis Dyoceſis per Abbatiſſam Canoniſſas, nec non alios presbiteros ſeculares canonicatus praebenda ac beneficia in eadem obtinentia regi ſolitam & conſuetam per in curiam, negligentiam & malum regimen perſonarum earundem adeo deſtitutam, ac divino cultu defraudatam eſſe, quod, niſi ei in tempore ſuccurratur, veriſimiliter collati poſſet, ex injuncti humeris ſuis paſtoralis officio debito eandem pio favore Chriſti fidelium laudabiliter extructam & dotatam, per viros approbatam, per ſedem Apoſtolicam religionem profeſſor reformare, quo magis in ſpiritualibus & temporalibus, nec

non

non aedificiis, & alioquin magnam jacturam evitaret, vehementer desideravit, matureque desuper consilio praehabito de Abbatissae, Canonissarum & beneficiatorum in eadem consensu & voluntate, omnibus, dignitate Abbatiasi & beneficiorum titulis in eadem prorsus extinctis eandem in monasterium canonicorum regularium ordinis sancti Augustini erexit, ac in eodem Canonicos regulares omnem ipsius monasterii tam spiritualium quam temporalium administrationem, nec non dominium, possessiones, jura, obventiones, emolumenta & bona universa pleno jure transferendo nonnullorum desuper Reverendissimorum in Christo Patrum & Dominorum sacro sanctae Romanae Ecclesiae cardinalium tunc in illis Germaniae partibus de latere legatorum confirmationibus subsecutis, prout haec & alia in literis patentibus desuper confectis & emanatis, quarum effectum & tenores hic pro sufficienter expressis haberi volumus, latius dinoscuntur contineri. Fuitque propterea majestati nostrae pro parte religiosorum Priorum & Conventus ejusdem monasterii in Molenbeke humiliter supplicatum, quatenus ipsis & dicto eorum monasterio juxta & secundum ordinationem ipsius Episcopi Mindensis de eodem ut prae-

mittitur factam ac confirmationes auctoritate sedis Apostolicae subsecutas, omnia & singula privilegia, literas, libertates, gratias, immunitates, jura, concessiones, donationes & indulta quae seu quas quondam Abbatissa, Canonissae & beneficiati dictae Ecclesiae in Molenbeke ante ejusdem translationem, & in Monasterii erectionem, ut praefertur, auctoritate Apostolica factas Communiter & divisim à divis Romanorum Imperatoribus & Regibus praedecessoribus nostris & aliis quibuscunque personis hactenus rite obtinuerunt, nec non bona & jura quaecunque alias jurisdictiones & laudabiles consuetudines, usus, ritus & honores eorundem auctoritate Romana Caesarea approbare, ratificare, & de novo condere atque confirmare dignaremur gratiose. Nos igitur petitioni hujusmodi ex innata nobis clementia favorabiliter annuentes Priori & conventui praedictis animo deliberato non per errorem aut improvide, sed sano atque maturo fidelium nostrorum praehabito consilio, & de certa nostra scientia omnia & singula privilegia, literas, libertates, gratias, immunitates, jura, concessiones, donationes & indulta, quae seu quas quondam Abbatissa & Canonissae ac beneficiati in eadem ecclesia

ante

ante ejusdem in monaſterii de earum voluntate & conſenſu erectionem communiter vel diviſim à divis Romanorum Imperatoribus & Regibus praedeceſſoribus noſtris, ſive aliis Principibus & perſonis cujuscunque ſtatus, gradus, praeeminentiae vel conditionis exiſtant aut fuerint, rite obtinuerunt in omnibus ſuis articulis, punctis & clauſulis de verbo ad verbum, prout ſcripta & ſcriptae ſunt, ac ſi tenores omnium praeſentibus forent inſerti. Etiam ſi de his jure vel Conſuetudin fieri deberet mentio ſpecialis nec non alia eorum bona, paſcua, aquarum decurſus, judicia & jura, quaecunque juris dictiones quoque & laudabiles conſuetudines auctoritate & ſcientia ſupra dictis approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus, & auctoritate Romana caeſarea de plenitudine Caeſareae poteſtatis confirmamus per praeſentes. Concedimus inſuper ac gratioſius indulgemus Priori pro tempore ejusdem monaſterii, quod omnia feuda haereditaria & alia, quae ab ipſa quondam Abbatiſſa dictae Eccleſiae occaſione in feudum dependebant, ſeu inveſtire habebat, deinceps ſervatis ſervandis liberé & licité conferre, ac de eisdem inveſtire, nec non judicium feudale ad inſtar aliarum curiarum feu-

dalia erigere vel inſtituere judicem & judices cum Vaſallis Aſſeſſoribus & paribus curiae ordinare & deputare, nec non feuda per mortem haeredis vel alias quocunque jure feudali devoluta ſibi appropriare, & uſibus dicti ſui monaſterii applicare & impignorata ſecundum literas pignorum veteres redimere, & in uſum, commoditatem utilitatemque monaſterii jam dicti convertere, aliaque omnia & ſingula facere, ordinare & gerere poſſit & valeat, quae in praemiſſis vel circa ea quomodo libet jure & Conſuetudine neceſſaria forent & opportuna. Mandamus igitur univerſis & ſingulis noſtris & Imperii ſacri ſubditis cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, aut Conditionis exiſtant, ne dictos Priorem & Conventum ac eorum monaſterium in praefatis ipſorum Privilegiis, literis, libertatibus, gratiis, immunitatibus, juribus, conceſſionibus, donationibus atque indultis, ut praemittitur, per nos confirmatis, moleſtent, perturbent aut inquietent, ſive moleſtare, perturbare, ſeu inquietare praeſumat, aut quivis eorum praeſumat. Quinimo eos hujusmodi privilegiis & indultis libere uti, frui & gaudere ſinant & permittant, ipſosque in ſic per nos conceſſis tueantur & defendant contradictionibus & im-

impedimentis quibuscunque in praemiſſis ſemotis. Si quis autem hoc attentare praeſumſerit, noſtri & Imperii ſacri indignationem graviſſimam poenas quoque in ſupra mentionatis privilegiis contentas, nec non quadraginta marcarum auri puri, quas ab eo, qui praeſentibus noſtris literis contravenerit, irremiſſibiliter exigi, earumque medietatem aerarii noſtri fiſci, reſiduam vero partem injuriam paſſorum uſibus applicari volumus ſe noverit in curſurum. Praeſentium ſub noſtri imperialis majeſtatis ſigilli appenſionem teſtimonium literarum Datum in Gretz Die decima menſis Iunii Anno Dni. Milleſimo; quadringenteſimo ſexageſimo octavo. Regnorum noſtrorum Romani viceſimo nono, Imperii decimo ſeptimo, Hungariae vero decimo. Dir. 218-221.

§. 53.

Privilegium von Graf Erich zu Hollſtein Schaumburg.

Wy Erick van Godes genaden Grefe to Holſten vnd Schomborg bekennen openbar in düßen brefe vor vns vnd vnſe Erven, vnd vor alſo weme, ſo als dat erlike Stichte to Molenbecke vppe den Eckerſten boven Rinthelen twe Molenſtede hebben, vnd van oldinges her gehad hebben, belegen neden dem Keele, deß ſe bewiß hebben, ſo

 günne

günne wy vnd vnse Erven vnd vororloven in Kraft düßes breves dem sogenannten stichte vnd oren nahkomelinghen so daner orer Molenstede twe vppe den Eckersten weder to besettende vnd to bebuwende mit Olige mollen, Koren mollen of sage mollen, wo oren stichte nuttest vnd bequemest werd, vnd wy vnd vnse Erven willen vnd schüllen dat genandte stichte vnd herren to Molenbecke, vnd ore nahkomelinge to so daner orer rechticheit mit flite fullesten vorbidden vnd vordegedingen, wor vnd wan onne vnd oren nahkomelingen des to donde werd, vns wor wy können vnd mögen. Ock en schollen eder willen wy vnd vnse Erven eder nemand van vnser wegen on an so daner orer mollen vnd malende mit alle nein vorbodt eder enghinge doen, dit lowe wy Erick ergenannte Grefe to Holsten vnd Schomborg vor vns vnd vnse Erven dem genandten stichte to Molenbecke vnd oren nahkomelingen in guten truwen stede vnd fast vnd vnverbroken wol to holdende sunder einigerley insage. Düßes to erkantniße vnd in orkunde der warheit hebben wy vnse Jngesegel vor vns vnd vnse Erven beneden an düßen Bref hangen heiten. Gegeven nah der Gebord Christi vnses Herrn Dusend Veerhungert jahr, darna am seven vnd seventigesten jahre, am friedage vnser leven frowendage purificationis. Dir. 144-145.

§. 54.
Privilegium von Graf Anton zu Hollstein Schaumburg.

Wy Anthonius van Godes gnaden Grefe to Holsten vnd Schomborg bekennen in düßen ope-

nen

nen besegelden brefe vor vns vnd vnse rechte Erven, vnd vor als weme so dane Versegelinge vnd verwillinge alse vnse leve Broder Erick gedaen heft den würdigen herren vnd stichte to Molenbecke, alse vppe twe Molensteden belegen vppe den Eckersten beneden dem Keele, des se reide bewiß hebben, vnd de macht geben so dat se de genandte stede weder bebouwen mogen mit watte molen on alder bequemest iß, na lude des Brefes on darover gegeven van vnsem broder vorgeschreven, wan sodane Versegelinge vnd verwillinge iß geschehen mit vnsen guden frigen willen vnd vulborde, dar wy on neinerleye enginghe anne doen wollen noch en schullen, vnd ist on dar anders jemand jenige enginghe ane doen wolde, dar schullen vnd willen wy se truwelicken to vordedingen, vnd se by rechte beholden, vnd dar nenerlege gewold over staden, vnd wy en willen noch en schollen ist dar jemand mit on inne malen wolde, nenerlege verbodt inne doen oder doen laten, vnd de genanten mollen by sodaner friheit beholden vnd laten. Dit lowe wy den vorgenanten herren vnd stichte to Molenbeke vor vns vnd vnse Erven in guden truwen stede vast vnd vnverbroken wal to holdende sunder gheferde. Tho bekantniße hebben wy vnse Ingesegel beneden an düßen bref heiten hangen. Datum anno Domini MCCCCLXXVII. in Die purificationis Mariae. Dir. 145-146.

§. 55.

Privilegium von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd edel herr tor Lippe bekennen vnd betü-

betügen openbar mit düßen apenen brefe vor alß weme de vorkompt to seende lesende vnd to horende, so vns de Ehrsamen geistliken Vaders vnd herren to Molenbeke mit segelen vnde brefen vns ontouget vnd vnderwiset hebben sameliker Molensteden vppe dem Eckersten mit etliken andern güdern darby vnd vmme belegen dem stichte berechtigt de damit verwiset sien, als dan desulven herren vnd stichte to Molenbeke gerne weder begripen vnd buwen willen to oren nutte, des Vorörloven vnd günnen wy onne vnd oren Nahkomen des stichtes van Molenbeke so vele vns dat andrepet vnd wy des sollen vnd mogen to donde hebben mit Kraft düßes brefes vor vns vnse Erven vnd nahkomen se nah nothdurft daranne wahl to verwarende, vnd nah vnsen vermoge to verdegedingende ane list vnde geferde. To bekantniße vnse segel witliken vnd festliken an düßen bref heiten hangen. Datum anno Domini MCCCCLXXVII. ipso Die cinerum. Dir. 146.

§. 56.

Privilegium von der Stadt Rinteln.

Wy Borgermester Raed nye vnd old vnd gantze gemeinheit der stad Rintelen bekennen vor vns vnse nahkomen, vnd vor also weme, so alse de geistlicken herren Prior vnd Convent des frien stiftes Sünte Dyonisii to Molenbeke Regulerer Canonike ordens Sünte Augustini in vnser stad binnen Rinteln hebben ein frie Borgmans huß vnd hoff in dat Rottorper Ampt behoraftig, belegen twischen vnser stades muren vnd dem stifte van

Rin-

Rinteln, vtbescheiden desgennen vnse stad dar hevet, so alse den desülven herren Prior vnd Convent vorgeschreven so dane huß vnd hoff mogen besitten, bewohnen, eder bewohnen laten nah orem willen vnd bequemheit in solker wieß so nah beschreven steit, hebbe wy Borgermester Raed nye vnd old vnd gantze gemeinheit baven beschreven vor eine genochaftige wederstandinge den ergenompten herren gefriet vnd friget to ewigen tiden in Kraft düßes openen besegelden brefes ein par Volckes, so fere desülve twe neine sittende borgerschop hebben in vnser stad Rintelen, van aller stades dracht, denst, plicht, schottes, buerwercken, eder wo men dat anders benahmen mochte nichtes af vtbescheiden, sunder allene schollen se jährlick vtgeven dre Schillinge to wechter gelde, so in der herschop van Schomborg ginge vnd geve sind, ock schollen de twe wy aldes frien neine eigene plog vt vnser Stadt Rintelen gaende hebben, eden wehre sake se daraf doen wolden gelik anderen vnsen medeborgern. Ock mogen se vnse borgerschop winnen, vnd vnser stad bruken to richte vnd rechte to stege vnd straten, to kopen vnd verkopen, so vere neine gelde andrepet gelik andern vnsen medebogeren vnd borgerschen. Alle düße vorgeschrevene Artikeln sampt vnd bysunderen lowe wy Borgermester Raed nye vnd old vnd gantze gegemeinheit der stadt Rintelen dem ergenompten Prior vnd Convente to Molenbeke in ore beste vnd fromen to duende vnd an Middel gelofliken in guden olden truwen war stede fast vnd vnverbroken to ewigen tiden wal to holdene sünder alle

argelist geferde exceptien nyefunde ieniger wiß tegen düßen bref sien konden eder mochten genßliken vnd alle vortegen. Düßes to mehrer bekantniße der wahrheit hebben wy vorgenompte van Rintelen vnser gemeinheit Ingesegel witlicken vnd festlicken an düßen bref doen hangen. Gegeven in den Jahren vnses Herrn Jesu Christi, do men schref Dusend Veerhundert, vnd veer vnd achtentich, des dingesstages nah paschen. Dir 495-496.

§. 57.

Privilegium von Graf Erich und Anton zu Holstein Schaumburg.

Wy Junckher Erich vnd Junckher Anthonius van Godes gnaden Grafen to Holsten vnd Schomborg bekennen vnd betügen apenbar in vnd vermittelst düßen openen besegelden brefe vor vns vnd all vnsen rechten Erven nahkomenen vnd als weme dat wy umme de lehne Godes vnd umme vortsettinge willen deß frien stichtes und Closters to Molenbecke, dat wy vnd vnse Eldern alle tydt gerne gefordert hebben vnd forderen dem Allmächtigen Gode to love vnd to ehren in salicheit vnser selen hebben bewillet, bewillen vnd vulborden in Kraft düßes brefes vor vns vnd alle vnse rechte Erven vnd Nahkomenen den geistlicken herren Priori vnd Convente des Closters to Molenbecke vorgeschreven, dat se mogen brucken vnses Berges genand de Buckesbergh hauwe steine darvppe eder darinne to brekende so vele se des bederven nu vnd alle tid iegenwordig vnd fort in nahkomenden tiden ewig tho nothurftcheit eres Closters vorgeschreven,

ven, vnd wy Junckher Erick vnd Junckherr Anthonius ergenompt willen den vorbenompten herren vnd stichte düße vorgeschrevene Gifte und bewillighinghe alle tidt tostaen vnd wahrende sien, so vacken on deß worde to donde, vp dat se desto truwelicker den Allmächtigen Godt vor vns vnd vnse Erven bidden, vnd dorch düße gnade er Closter vorgeschreven in buwete vnd beteringe holden und wahren. Düßes to mehrer bekantniße der warheit hebbe wy Junckher Erick vnd Junckher Anthonius vorgeschreven vnse Ingesegel vor vns vnd vnse Erven beneden an düßen breff witlicken vnd festliken doen hangen. Gegeven nah der gebort Christi vnses Herrn dusend, veerhundert, in dem vif und achtentigesten, Jahre am donnerdage Fabiani et Sebastiani martyrum. Dir. 502 - 503.

§. 58.

Privilegium von Graf Bernhard zur Lippe.

Wy Bernd Edelherr tor Lippe doen kund vnd bekennen apenbar betügen mit düßen brefe vor vns vnse Erven vnd vor als wem, so de geistlicken herren Prior vnd Convent des frien stichtes Sünte Dyonisii to Molenbeke hebben twe Meyerhofe in dem dorpe tho Asendorpe, der ein genand wird Nolten Latrans Hoff, vnd iß de Meyerhoff darsulves, welcker hoff den ergenanten herren iß angeervet vnd gestorven van einem ores Closter medebroder Nolte Latran seliger dechtniße geheiten, den se in Krankheit sines lives darvor vordeden, do he levede, vnd nu Godt vor sine sele, vnd de

des

des van rechte eigen, schollen bidden. De ander hoff in demsulven Dorpe belegen, iß genand Toppes-Hof, den de ergenannten herren hebben gekoft van Lüdecken Schnellen borger to Lemego na vermeldinge itlicker brefe darup gemaket, alsdan dit vorgeschrevene dorp to Asendorpe verwostet, vnd ein deel landes der vorgeschrevenen Meyerhofe mit holte verwassen vnd verkomen was, vnd darumb so wy meinen vns sinen natürliken Landherrn verschenen vnd verfallen wehre, vnd deshalven darvmb des landes ein deels in anspracke hadden, angesein dan oren Godesdenst vnd vnse gude toneigen wy to demsulven stichte vnd herren hebben, so geve wy williglicken gerne mit guden vorbedachten mode vor vns vnd vnse Erven sodan recht vnd ansprake dem Allmechtigen Gode Marien siner leven Moder dem hilligen hovetherren Sünte Dyonisio, vnd den erbenompten herren vnd stifte over, vnd scholden se deshalven sodaner Ansprake ledigh loß vnd qvit, vnd wy vnd vnse Erven schollen noch en willen nah düsser vorschrivinge dar nicht mehr vpsaken oft ansprake anne hebben, dan de ergenompten herren schollen der vorgeschrevenen over hove mit dem lande bruken, bemeyern vnd besetten tho ohres Closters besten buten vns eder vsen Erven besperinge vnd hinder, doch behaltlick vns vnse gewohnliche plicht, biddende den Allmechtigen Godt vor vns vnd vnse Erven wy on aldüß gutlicken tho ores Closters besten sind geneiget. Ock hebben wy vorder bewilliget, vulborden vnd bewillen, dat der ergenanten herren Meyers desulven vormalighen stücke landes,

des, de se under hebben, vnd twischen oder anders mank eren lande legen, vnd to der helfte min oft men gerodet wehren, schollen vnd mogen se to der ergenannten herren hoven vthroden vnd beholden. Alle düße puncte vorgeschreven sin geschen mit vnsem willen, weten, vulbord vnd by wesen vnd willen, de stede sunder argelist vor vns vnd vnse Erben den ergenanten herren holden, vnd hebben des vorder wy Junkher Bernd edelherr tor Lippe vor vns vnse Erven tor Orkunde der wahrheit vnse Ingesegel beneden an düßen bref doen hangen. Gegeven in den Jahren vnses Herrn dusent, veerhundert vnd negentig am sondage vor Sünte Margarethen. Dir. 513-514.

§. 59.

Noch ein Privilegium von eben demselben.

Wy Berndt edelherr tor Lippe bekennen vor vns vnse Erven vnd als wem hier mede openbar betügende, nach dem vnde so wy vor ogen seen dat Closter Molenbeke in Godesdenste vnd salicheit veler seelen fortgeit, vp dat nu Godesdenst de flitiger geholden, vnd veele seelen seligh mogen werden, vnd de herren vnd brodere deßülven Closters de fredelicker dem Allmechtigen Godt vor vnse leve Oldern, vor unse Erven vnd vor vnse ganze land flitigen bidden, hebben alle holte oft holtmarke des vorgedachten Closters gefriet vnd suß jegenwordigen frien mit düßen brefe, so wo de dat Closter in rechter wehre besittinge heft vnd kriegt, also dat nein van unsen vntersaten in den holten oft

oft holtmarken boven gerort sol holdhauwen oft hauwen laten, de in unsem lande besetten sien, wo men de nomen mochte, ock wan Eckern of Boekemast ist neine schwine driven oft driven laten in ienigen tiden sunder willen vulbord und walbehagen des ergedachten Closters, aver wy hebbet vor uns und unse Erven und anerven de macht beholden wan Godt mast vorlehnet in holten oft holdemarken ergenompt dat wy unse eigene schwine, de wy to Vornholte hebben werden, mogen driven laten in de holte und holdmarke, und ock we van unser wegen unse huß to Vornholte van unser wegen besit, sunder wy en wilt neine fromede schwine sunder der ergedachten herren guden willen in de holte oft holtmarke günnen oft driven laten, ock schal de van unser und unser Erven wegen Vornholte besit nene fromede schwine uppe de holt oft holtmarke innehmen oft driven laten, so dar ock mast were, und unse untersaten de lüde, de Vornholte wohnen, darin driven wolden, solten se doen mit willen der herren des vorgeschrevenen Closters, unde tor orkund den herren und Closter tor tidt vor de hode unde indrift der mast ein pundt Wasses geven, unde nicht vorder van den herren unde Closter to Molenbecke beschwert sien und werden. Hier vor und umme hebben uns — de herren unde broder des Clostors to Molenbecke tor Ehren des allmechtigen Godes gelowet to ewigen tiden to holdende alle Jahr memorien mit mißen unde vigilien nah wohnheit ores orden vor unse leven oldern, vor uns unde vor alle degenne, we deß begehrende sien. Düßes to bekantniße hebben wy Berend

rend edelherr tor Lippe vor vns vnse Erven vnse Ingesegel witlicken vnde festlicken an dußen bref doen hangen in den Jahren vnses Herrn siner minschlicken gebord, so men schrefft dusent, veerhundert dre vnd negentig am dage Michaelis Archangeli. Dir. 514-115.

§. 60.

Bestätigung dieser Privilegien von den Nachfolgern.

Diese dem Kloster bisher ertheilte Privilegia sind demselben aber auch von den nachherigen Grafen zu Holstein-Schaumburg und Mindenschen Bischof sowohl, als von verschiedenen Römischen Kaisern bestätiget worden. Hoier in seiner Relatione histor. pag. 138-144. berichtet uns, daß vom Jahr 1493 bis 1588. das Kloster von Jodoco, Adolpho, Johanne, Ottone, Hermanno, Antonio, Ernesto, sämtlichen Grafen zu Holstein-Schaumburg, Francisco, Mindenschen Bischof und Herzog zu Braunschweig, Maximiliano, dem 2ten und Carolo dem 5ten Römischen Kaiser, nicht nur dergleichen confirmirte Privilegia erhalten; sondern die beyden leztern auch alle Klöster, Collegia, und die gemeine Geistlichkeit durch das ganze Stift Minden, und damit auch Möllenbeck, Wisbeck, Obernkirchen, Egestorf und den Stiftshof zu Rinteln in ihren Kaiserlichen Schuz genommen, und zu Tutoren den Erzbischof zu Cölln den Bischof zu Osnabrück, die Herzoge zu Cleve, Braunschweig und übrige Fürsten des Römischen Reichs ernannt und bestellt hätten; auch alle hierüber

der ertheilte schriftliche Urkunden sowol, als Verträge, Kauf- und Schenkungsbriefe bisher genau aufbewahret worden, und in der Folge aufbewahret werden würden. w)

§. 61.

Von den Unglücksfällen, welche das Kloster in dieser Periode betroffen, und dem Verlust, den es dadurch an seinen Gütern erlitten.

Bey dem allen ist indessen das Kloster eben so wenig von Unglücksfällen befreyet geblieben, als jene Jungfrauen des ehemaligen Benedictiner-Ordens sich solches rühmen konten; sondern es hat dasselbe ebenfals manchen Verlust sowohl an seinen Gebäuden als übrigen Grundstücken erleiden müssen, jedoch mit dem Unterscheid, daß es sich solchen, besonders in Ansehung der leztern nicht, wie diese, durch sein Verschulden zugezogen.

§. 62.

Von dem Verlust, welchen dasselbe an seinen Gebäuden erlitten.

Im Jahr 1492. den 5ten May, zur Zeit des Priors Anton Bodekers, brach abermals in dem hiesigen Backhause Feuer aus, wodurch das Kloster samt der Kirche, deren Grundstein Hermannus

w) Da die confirmirten Privilegia von erwehnten Grafen, Bischof, und Kaisern sich in mehrgedachtem Directorio nicht befinden, so ist wohl wahrscheinlich, daß solche zur Zeit des 30 jährigen Krieges müssen abhanden gekommen seyn.

nus von Stralen erst 1479. gelegt hatte, siehe §. 36. nebst den übrigen Gebäuden, die Porte, Schmidte und Mühle allein ausgenommen, zum drittenmal ganz verwüstet, und damit die schönen Zierrathen, Gemälde und Reliquien, samt dem ansehnlichen Büchervorrath, in die Asche gelegt worden, und wobey der Bibliothekarius Arnoldus Buckenhausen, dessen §. 37. schon gedacht worden, da er zu Rettung noch einiger Bücher sich zu lange verweilet, selbst mit verbrannt ist, Hoier 42. 98. 152. welche Gebäude aber so fort der Prior nebst den übrigen Conventualen auf ihre eigene Kosten wieder aufgerichtet x) und, nach dem Bericht Hoieri pag. 98. zur Zeit Henrici Grafen von Holstein Schaumburg und Bischofs zu Minden 1505. unter den gewöhnlichen Solennitäten eingeweihet worden. y)

§. 63.

x) Dies sind nun die gegenwärtig noch vorhandene so schöne als massiv von Grund auf bis unter Dach und Gewölbe von Steinen aufgerichtete, keinesweges verfallene, sondern sich noch in den besten Umständen befindende Gebäude, worunter die Kirche sich dadurch noch besonders auszeichnet, daß deren Fenster aus gebranntem Glase von allerley Farben zusammen gesezt, und in jedem ein Stück des Leidens Christi angebracht ist.

y) Hoier muß einen Gedächtnisfehler begangen haben, wenn er pag. 98. schreibt, daß der Mindensche Bischof Henricus 1504. den 25ten Januar verstorben. Denn dies als wahr zum voraus gesezt, konnte unter seiner Regierung die Einweihung 1505. ja gar nicht geschehen. Lerbeck sezt in seinem Chronico Min-

§. 63.
Von dem Verlust, welchen dasselbe an seinen übrigen Grundstücken in dieser Periode erlitten.

1) Soll Friederich von Wend, laut einer in dem Directorio super bona in Molenbecke sich befindenden Nachricht, dem Ludolph von Elzen und Henrich Post die Hälfte der Hofvorlingen und des Heinemanns-Werders, womit sie vom Kloster belehnet gewesen, mit Gewalt weggenommen haben, unter dem Vorwand, daß Albert Bock sie seinen Vorfahren aufgetragen, worüber er jedoch kein Document vorzuzeigen im Stande. 1487. hätte zwar der damalige Graf Bernhard zur Lippe, als Friederichs von Wend seine hinterlassene Witwe, Namens Else, sich beschweret, wie sie vom Kloster wegen der Hofvorlingen und Heinemanns-Werders angegangen würde z), die Sache dahin entschieden, daß

Mindensi pag. 126. seinen Tod ins 1508te Jahr, und Kulmann thut in seiner Mindenschen Geschichte pag. 64. ein gleiches mit Beziehung auf die geschriebene Mindenschen Chroniken. Aber auch auserdem zweifele ich noch daran, daß in diesem Jahre solche Einweyhung geschehen, weil ich in hiesiger Kirche über der Orgel an dem Gewölbe die Jahrzahl xV^c III. (1503.) finde. Woraus ich den wahrscheinlichen Schluß mache, daß die Einweyhung zwey Jahr früher und also 1503. müsse geschehen seyn, es wäre denn Sache, daß man 1503. erst mit dem Gewölbe fertig geworden, und die Einweyhung noch auf zwey Jahr verschoben worden.

z) Denn diese Hofvorlingen nebst dem Heinemanns-Wer-

daß die Hofvorlingen dem Kloster ganz, und der Heinemanns-Werder den Wendischen Erben bleiben solte; Indessen soll diesem ungeachtet, nach dem Bericht Hoieri pag. 146. 149. Reinecke von Wend, des vorgedachten Friederichs von Wend Sohn, solche 1514. 1521. 1522. und 1523. dem Kloster nebst dem **Bramberg, Langenwand, Stöckerholz, Stöckermark, Bruchhof, Speckbreite** und **Ranzenberg**, a) wieder weggenommen, und was dieser nicht gethan, noch nachgehends sein Sohn Simon von Wend b) an sich gezogen; nachdem dieser aber ohne Leibes-Erben verstorben, der nächste Erbe, ein Herr von Saldern, dieselbe an den damali-

Werder hatten Ludolph von Elzen und Posts-Erben als Pertinenzstücke zu ihren beyden Viertels des Rottorfer- und Seedorfer-Amts dem Kloster 1483. mit verkauft. Siehe §. 43.

a) Es sind diese Grundstücke nachgehends im Jahr 1669. als hier die Grenz-Steine gesezt worden, grösten Theils zum Lippischen Territorio gezogen.

b) Simon von Wend war Landdrost und Amtmann zu Vornholz, und besas das Amt Pfandsweise. Siehe Kulmanns Mindensche Geschichte S. 103-104. Sein Vater war Reinecke von Wend, und seine Mutter Margaretha von Saldern. Er liegt mit seinen Aeltern zu Langenholzhausen in der Kirche begraben, und alle drey sind in Lebensgröse an der aus drey grosen Steinen zusammen gesezten Kanzel ausgehauen. Denn damals war Vornholz noch nach Langenholzhausen eingepfarret, und hat dasselbe erst 1691. eine eigene Kirche bekommen. Reinecke von Wend sein Vater war Friederich von Wend, und sein Großvater Henrich von Wend.

maligen Grafen Bernhard den 8ten von der Lippe verkauft haben. Doch ich wil den Hoier selbst reden lassen. Er druckt sich paginis citatis also aus:

„Heu quot & Sylvae, Decimae, bona, Praedia, Fundi,
„Villae, Piscinae, Pascua rapta manu.
„Nimirum Bramberg, Bramberger Praedia, Langwandt,
„Stöckerholth, Stöckermarck, Spatiosus ager,
„Bruchhof, cum Speckbreidt, Ranzenberg Sylvula quondam
„Hofferlinge vagis piscibus unda scatens.
„Partim Haerediola, haec partim certo aere fuerunt
„Emta, probant signis quod documenta suis.
„Haec justo tenuit titulo Molebecca, dolendum est
„Quod sit eis contra jus spoliata bonis.
„Commissum hoc spolium est annis hostiliter & vi,
„Commonstrat numeris quos tibi margo suis 1514. 21. 22. 23.
„Reinerus de Wendt spolii fuit Autor & Actor,
„Cum tamen injustum sciret id esse palàm.
„Vi processit ab hac monitus nec jure recessit,
„Sed quid jura valent? dum rigida arma calent.
„Sub specie recti haec ejus bona rapta fuisse
„Praetendit, falsum quod tamen est, & erit.
„Sic etiam feudum Mindense fuisse negatum est,
„quo revocata super nosque sigilla docent.

„Temporibus Alberti, Heinrici, Francisci, Hermanni & Antonii, Episcoporum „Mindensium, Friederich de Wendt, Reineckens „Vatter hat sich mit der von Möllenbeck freyerb„eigenthümlichen Gütern, als nemlich mit der

„Lan=

„Langenwandt, mit einer Hove zu Hatteln bele-
„gen auf der Hogede, mit dem Bramberge, und
„seinen Zubehörigen, mit einen Werder zu Ottber-
„ge, und mit den Hofferlingen von etlichen Bi-
„schöfen zu Minden belehnen lassen, welches sie
„die Herrn Bischöfe hernach revocirt und bekannt,
„daß die Güter kein Mindisch Lehn, sondern der
„Herrn von Möllenbeck ihr erbeigenthümblichs Gut
„sey. Unter diesem Prätext ist Reinecke de Wendt
„zugefahren, und hat diese Güter, wider alle Fuge
„und Recht, zu sich gerissen, und seind noch heu-
„tige Stunde nicht restituirt, darüber viel unter-
„schiedliche Tage leistung gehalten, man hat aber
„nichts ausrichten können.

„War ists, daß die Wende, als sie ver-
„merkt, daß ihr Thuen den Stich nicht halten
„wolle, für die Herren von Möllenbeck auf die
„Knie gefallen, und den **Bramberg** und andere
„Güter von ihnen zu Lehn begehret, so wollen sie
„das Stöckerholz alsobald restituiren. Man hat
„aber sie zu Rechte nicht zulassen können noch wol-
„len, ist izo noch disputirlich, wer weiß ob die
„Güter auch dermaleins können restituirt werden.

„Mille ubi quingenti quinque anni abiere triginta,
„Hunc vitae ex medio sustulit atra dies.
„Jure requisitum est functo Patre, Filius atqui
„Noluit ablatum restituisse Simon.
„Caetera sed rapuit vi, quae pater ante reliquit,
„Nil veritus justi jussa severa Dei.
„Ille, ubi Mille suis quingenti cursibus anni
„Quadraginta octo praeteriere, perit.

 „Idque

„Idque levi in menſam ſaltu, petulantia quid non.
„Turpis & Ebrietas turpiter efficiunt?
de Sal- deren „Hoc male defuncto ſine ſemine proximus Haeres
Bern- hardo „Lippiaco Comiti vendidit illa bona.
„Quae Molebecca, tibi de facto erepta, nec ipſi
„Quae nunc illa tenent, reſtituiſſe volunt.
Ottho Sextus „Hiſce Comes contra certis rationibus Ottho
„Proteſtando palam dixit, ut acta probant.
„Sol ubi mille annos quingentos tresque reduxit
Bernhar- dus „Sexaginta obiit Lippicus ille Comes.
„Poſt vim Chriſtophorus de Donop praefuit arci.
1553. & 58. „Qui Vornholdenſi fecit & illa tulit.
„Quae niger erubuit Reinhart rapere antea de Wendt
„Filius ejus ab his abſtinuitque manus.
„Per Vornholdenſes nobis bona plurima nullo
„Jure erepta, quid eſt jus? ubi ſaeva manus.
„Jura ſilent hodie, Bellona triumphat, iniquis
„Viribus armorum juſtitiamque premit.“

2) Hat eben gedachter Friederich von Wend laut Dir. 316 = 105 = 106. und Hoier pag. 109. dem Kloſter wieder entzogen zu Imeßen 1 Hof von 4 Hufen und 2 Kothſtätten nebſt dem Zehenden. Zu Calldorf den ſogenannten Lüttiken = Hof, wovon 2 Hervordiſche Schillinge und 4 Hühner fal=

fallen, noch daselbst 4 Schillinge Rente aus einem Hof bey dem Kirchhofe. Desgleichen 2 Schillinge und 3 Hühner aus einer Kothstätte daselbst, sämtlich ins Dommeyer-Amt gehörig. Nicht weniger zu Erder ein Hof mit einer Hufe. Eine Kothstätte zu Imeßen. Ein Hof mit einer Hufe zu Langenholzhausen. Ein Haus zu Hedelinghausen, insgesamt ins Thurn-Amt gehörig. Und hiernächst noch ein Hof daselbst, so aber einzeln Lehngut ist, und zu keinem Amt gehöret, und die von Düvel vor 3 Schillinge und 1 Fuder Holz in Pacht gehabt. Siehe §. 19.

3) Ist das Kloster in dieser Periode derjenigen Güter zu Silixen, welche es 1480. von Johann von Möllenbeck wieder gekauft, siehe §. 43. nämlich des **Teichhofs**, des Hofs zu **Heppendorf**, bey Silixen, noch eines andern Hofs, der auch der Hof zu **Heppendorf** genannt wird, des **Lucksberges**, des **Vogelsancks**, des **Rathauwerberges** und des **Gosingdorfer-Bruchs** verlustig geworden. „Literae, schreibt „Hoier pag. 129-130. de certis bonis in „Silixen emtis à Johanne von Möllenbeck, „quae vulgariter sic nominantur: der Teich-„hof, der Hof zu Heppendorf bey Silixen, „noch ein anderer Hof, der auch der Hof zu Hep-„pendorf genannt wird, der Lucksberg, der Vo-„gelsanck, der Rathauwerberg und das Go-„singdorfer-Bruch anno 1480 Molebeccen-„sibus traditae, literae quidem traditae sunt, „de bonis autem nobis nihil constat."

 4)

4) Schreibt Hoier pag. 118-119. nachdem er zuvor des von Johann Dommeyer gekauften Domhofs Meldung gethan, und dessen Freygebigkeit gegen das Kloster gerühmet, daß zu dem Dommeyer-Amt noch gehöret der Eldagser-Hagen, das Dorf Silixen nebst dem Meyerhof daselbst, wovon das Dorf zwar noch ein Eigenthum des Klosters, der Hagen aber nebst dem Meyerhof von den Vorfahren verkauft, und von andern ansehnlichen Gütern, welche nicht nur dieser, sondern auch andere dem Kloster geschenkt, zwar noch viele vorhanden, die mehresten aber demselben entzogen worden.

Seine Worte sind folgende:

„Vendidit ille volens (nämlich Johann Dommeyer)
dedit ac bona plurima nostris
„Patribus, Haeredes fecit eosque suos.
„Hujus ad officium Nemus Eldagiense, Silexen.
„Cum Pago & Villa pertinuisse liquet.
„Nemus illud antiquitus appellatum
„Fuit der grose Roggenkamp bey dem Nulle.
„Pagus adhuc noster, Nemus Eldagiense sed unâ
„Cum villa venum proh dolor! aere datum est.
„Ad quod sunt nostri vi magna ex parte coacti
„Majores, quod jam flet Molebecca petens,
„Ære sibi invitis ut restituantur eodem
„Vendita Collegis, hisce carere nequit.
„Non solum hic, alii multi sed ampla bonorum
„Caenobii sanctis dona dedere viris.
„Multa tenemus adhuc quorum, sed plurima nobis
„Rapta, quod ipse Deus vidit, et ultor erit.

„Rapto-

„Raptores odit, vae vae raptoribus! illos
„Poeniteat rapti ni, mala facta luent.
„Authores illis ſumus ut reſipiſcere diſcant,
„Dum locus eſt veniae, reſtituantque bona.

5) Hat das Kloſter den Steinberger Zehenden, welchen es 1481. dem Ludolph von Münchhauſen zur Arnsburg vor 50 fl. verſezt, nachgehends aber ihm nebſt Schenkung dieſer 50 fl. wieder eingeräumt worden, durch die Unachtſamkeit des George Gogreven, verlohren. Hoier pag. 117.

6) Im Jahr 1444. hat das Kloſter den Zehenden zu Eddißen gegen eine Hufe in der Ottberger Marſch, den Drüdeken=Werder und den Zehenden von Poſtes Hof in Stemmen vertauſcht; ſiehe §. 44. Hoier ſchreibt aber pag. 34.
„Receperunt quidem, (nämlich Arnoldus
„Prior & totus Conventus) ſed proh dolor!
„non diu retinuerunt.

7) Muß, nach dem Bericht Hoieri pag. 115. der Verluſt, welchen das Kloſter an den Gütern zu Hatteln, die es ſeit 1300. 1350. 1430. und 1464. beſeſſen, erlitten, ebenfals ſehr beträchtlich ſeyn. Er ſchreibt paginâ citatâ: „In
„Hattelen Monaſterium Molebeccenſe deci-
„mas & alia quam plurima bona partim
„emta, partim liberali dono data ab an-
„nis 1300. 1350. 1430. & 1464. litteris ſi-
„gillatis ordine ſignata, jure poſſedit. Ah
„jam parum, vel plane nihil poſſidet.“

 8)

8) Ist das Kloster der Güter zu Selexen, siehe §. 19. so aus einer Hufe Land bestanden, und bey Hameln im Kirchspiel Grosenberkel gelegen, womit zulezt Johann von Sielen, Canonicus zu Hameln, und sein Bruder Matthias Bürger daselbst belehnt gewesen, nach deren Tode aber 1475. dem Kloster wieder anheim gefallen, ebenfals verlustig geworden. Hoier schreibt davon pag. 114. „Bona haec in Selexen Mona„sterio Molebeccensi contra jus, fas, & „aequum jam denegantur, etiam si mul„toties, ultimo autem anno 1577. septimo „Junii requisita sint.“

9) Endlich schreibt Hoier in seiner mehrgedachten Relat. Hist. pag 110. daß das Kloster zwar die Capelle zu Ottbergen, welche der heil. Jungfrau Maria zu Ehren erbauet, und derselben geweyhet, auch mit unzählbaren Gütern, als: Höfen, Kothstätten, Ländereyen, Kämpen, Weyden, Wiesen, Zehenden und dergleichen von verschiedenen von Adel, Bürgern und Landleuten beschenkt worden, noch in seiner Gewalt habe; an den dazu gehörigen Gütern aber wider alles Recht und Billigkeit einen ganz beträchtlichen Verlust erleiden müssen.

Drit-

Dritter Haupt-Abschnitt,

welcher eine Periode von 88 Jahren, nämlich von 1560. bis 1648. in sich fasset, da das Kloster reformirt, und hiernächst ein Lutherisches Collegium und Schule darinnen angelegt worden.

§. 64.

Von der zur Zeit des 55ten Mindenschen Bischofs George c) durch Graf Otto von Hollstein-Schaumburg, dieses Namens den 6ten, vorgenommenen Reformation des Klosters.

Wie, und auf was art die Reformation so wohl in der Grafschaft Schaumburg überhaupt, als in dem hiesigen Möllenbeckischen Kloster insbe-

---

c) Bischofs George Nachfolger, und mithin in der Ordnung der

56te war Hermannus, ein Graf von Schaumburg. Er trat 1566. die Regierung an, verlies aber hernach wegen Verdrieslichkeiten, so er von der Clerisey hatte, im Jahr 1582. das Stift; zog auf das Schloß Arnsburg; heyrathete daselbst eine Bauren-Tochter Namens Catharina; zeugte 2 Söhne; starb 1592. und wurde zu Möllenbeck in der Sacristey begraben. Ihm folgte als der

57te Henricus Julius, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Er trat 1583. um Fastnacht die Regierung an, und hat 1585. aus besondern Ursachen zwischen Minden und Petershagen bey dem sogenannten Brandtenbaum unter dem blauen Himmel resignirt, und das Stift verlassen. Hierauf

besondere ihren Anfang genommen, und glücklich zu Stande gebracht worden, berichtet uns umständlich Carl Anton Dolle in seiner Bibliotheca Historiae Schauenburgicae S. 56-77. Ohne einen Auszug hieraus zu machen, und ohne an manchen harten Ausdrücken, deren er sich bedienet, Antheil zu nehmen, wil ich denselben diese Reformations-Geschichte meinen Lesern selbst erzählen lassen. Er schreibt paginis citatis also:

„In was für einem elenden Zustande sich die „Grafschaft Schaumburg in Ansehung der Religion, gleich andern benachbarten Ländern, zur „Zeit des Pabstthums, vor der gesegneten Refor„mation Lutheri, befunden habe, davon sind noch „verschiedene Nachrichten vorhanden, die man nicht „ohne Wehmuth lesen kann. Die Præpositurae „der Kirchen wurden bald von diesen, bald von „jenen vornehmen weltlichen Personen, von de„nen

---

auf ist in folgenden zwey Jahren kein Bischof gewesen, und hat das Domcapitul unterdessen die Regierung verwaltet.

Der 58ste war Antonius, ein Graf von Schaumburg. Weil er ein Herr von schwächlicher Leibesbeschaffenheit war, und zuweilen am Podagra viel leiden muste, wurde ihm sein nachheriger Successor Christian, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, als Adjutor beygegeben. Er starb 1599. im Februario zu Petershagen, wurde hernach bis auf die Schaumburgische Grenze zu Fülme begleitet, und von da nach Möllenbeck zum Begräbniß gebracht. Fürst Ernst hat ihm, so, wie dem 56ten Bischof Hermanno auf einer metallenen Tafel, so noch in der Sacristey an der Wand affigirt, folgendes Epitaphium machen lassen: D:

„nen Collatoribus mit Geld erkauft, oder
„zu

D: O: M: S:

Memoriae aeternae & perpetuae ſecuritati votum.

Illuſtriſſ. ac Reverendiſſ. Princeps Dn: *Hermannus* Episcopus ac Dux Mindenſ. Princeps Holſatiae Comes Schaumburgiae & Sternbergae Dominus in Gehmen etc.	Illuſtr. ac Reverendiſſ. Princeps Dn. *Antonius* Episcopus ac Dux Mindenſ. Princeps Holſatiae Comes Schaumburgiae & Sternbergae Dominus in Gehmen etc.
Pontifex integer vitae & inclutus Muſarum Favitor. Qui ob ſacrarum profanarumque rerum peritiam viſitandae Camerae Imperiali aſcitus, ſummam moderationis laudem indeptus erat.	Pontifex publice Magnificus, privatim Munificus, undiquaque Moderatus:
Pontificatu, quem per annos XVI. bene probiterque geſſerat, ob Cleri injurias Sponte abdicato, ad patritum ſeceſſum Arnsburgium ſeſe contulit: Ubi undecimo poſt anno piè ſanctèque decedens in iſthoc fano poſitus eſt.	Poſt duodecennem Pontificatus Adminiſtrationem, mundo hocce immundo valere juſſo, ad caerula Coeli templa migravit in Arce petrina Pontificali. Unde Exuvias corporis translatas heic adquieſcere voluit in patrio Monimento.
Vixit ann. XLVI. M. IV. D. IV.	Vixit ann. XLVIIII. M. X. D. XIII. denatus A. C N.
Obiit aera MDXCII. D. III. Non: Mart.	MDXCIX. exante D. XII. Kl. Febr.

Titulum poſuit
Erneſtus III. Princeps Holſatiae
Comes Schaumburgiae & Sternbergae Dominus
in Gehmen etc.
Fratribus Kariſſimis & bene merentibus
An. Chr. N. MDCVI.

59te

„zu Lehn erlanget. Diese liesen sich alsdann Pa„stores nennen, nahmen die besten Einkünfte der „Kir-

59te Christian, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Er trat seine Regierung gleich nach des vorigen Bischofs tödlichen Hintrit 1599. den 7ten Febr. an, nachdem er vom 6ten Sept. 1597. zum Coadjutor erwählt gewesen; regierte 34 Jahr und 10 Monathe; starb 1633 den 17ten Nov. zu Zelle, und wurde daselbst im folgenden 1634ten Jahre den 8ten Jan. in seine Ruhekammer Fürstlich beygesezt.

Der 60te und lezte Mindensche Bischof ist gewesen Franz Wilhelm, ein Graf van Wartenberg und Schaumburg, Herr zu Wald und Hachenberg, Bischof zu Osnabrück und Verden, wie auch Dom-Probst zu Regensburg. Er folgte zwar dem vorigen, ist aber hernach nie wieder ins Stift gekommen, weil die Schwedischen Waffen die Oberhand behielten, und das Stift Minden an das Haus Brandenburg zum Aequivalent, wegen der Pommerschen und Rügischen Lande abgetreten wurde. Diese Abtretung und Einräumung geschahe im Jahr 1649. im Octob. mithin ein Jahr nach den Osnabrückischen - und Münsterischen Friedens-Tractaten, worauf auch sogleich die Regierung verändert, den 15ten Octob. von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Petershagen und den folgenden zu Hausberge Possession genommen wurde. Den 1ten Febr. 1650. kamen Sr. Churfürstl. Durchl. samt der Chufürstl. Gemahlin mit einem ansehnlichen Gefolge ins Land, und wurden von den sämtlichen Landdständen, wie auch gemeinen Unterthanen, mit grosen Freuden empfangen, und um den späten Abend aufs Schloß zu Petershagen begleitet. Am folgenden Sonntage kamen Sr. Churfürstl. Durchl. mit dero Gemahlin und vielen vor-

„Kirchen zu sich, und waren doch nicht selbst bey „den Kirchen gegenwärtig, noch um das Seelen„heil

vornehmen Herren herab in die Kirche zum Gottesdienst. Den 6ten Febr. feyerten sie daselbst ihren Geburtstag. Den 8ten Febr. stelten sie sich wieder beym Gottesdienst in der Kirche ein, desgleichen geschahe den folgenden Sonntag Septuages. Dienstags den 12ten Febr. kamen Sr. Churfürstl. Durchl. abermals mit vielen vornehmen Herren herab zu der Huldigungs-Predigt, welche an diesem Tage Hr. Magister Julius Schmidt, als der erste Superintendens des Fürstenthums Minden und Predigers zu Petershagen, über 1 Regum 1, 39. hielte. Nach gehaltener Predigt gewann die Erb- und Landes-Huldigung auf dem Schloß im grosen Saal ihren Fortgang, solchergestalt, daß auf dem dazu aufgebaueten Theatro einer von den Kaiserlichen Herren Commissariis im Namen Sr. Kaiserlichen Majestät eine Rede hielte, worinnen er unter andern den Ständen den Eyd, womit sie ihrem vorigen Herrn verwandt gewesen waren, abnahmen, und sie darauf an Sr. Churfürstl. Durchl. als ihren rechten Landes-Herrn und Vater wieder anwiese. Als nun Sr. Churfürstl. Durchl. durch ihren geheimen Rath den Freyherrn von Löben diese Rede zierlich wieder beantworten, die Stände auch hierauf das Ihre unterthänigst vortragen lassen, wurde darauf der Eyd deutlich verlesen; von den Herren des Dom-Capituls, von der Ritterschaft und den andern Ständen mit aufgehabenen Fingern laut nachgesprochen, und endlich dieser Huldigungs-Eyd mit empor gestrecktem rechten Arm, und dreymal laut ausgerufenen Worten: Vivat Brandenburg, beschlossen. Auf eben diese Weise ging es auch am folgenden Tage, nämlich den 13ten Febr. mit der Huldigung zu, wel-

che

„heil ihrer Pfarr-Kinder besorget; sondern sez„ten an den Orten, wo ihre Kirchen waren, ihre „Substitutos und Mercenarios, die sich Vice„plebanos und Vicecuratos zu nennen pfleg„ten, und zuweilen kaum recht lesen und schrei„ben konten. Selbige musten ihren sogenann„ten Pastoribus jährlich ein gewisses an Geld und „Früchten von den Pfarr-Einkünften abgeben, „und wurden so lange bey den Kirchen gelassen, „als sie solches richtig abtrugen: Konten aber „diese Vicecurati so viel Geld und Früchte, als „der Pastor verlangte, nicht geben, oder wolten „um den geringen Sold, den sie von ihnen em„pfingen, nicht mehr dienen, so wurden sie ih„rer Dienste erlassen, und mochten zusehen, wie „sie in der Welt weiter fortkamen. Bey solchen „Um-

che die Stadt Minden unterthänigst abstattete. Nach dieser Huldigung musten die sämtlichen Predigers dieses Landes so fort in das Churfürstl. Gemach, alwo Sr. Churfürstl. Durchl. persönlich waren, kommen; und als Sr. Durchl. daselbst durch ihren geheimen Rath, den Freyherrn von Löben, obgesagten Predigern ein und andere Sache vortragen lassen, musten sie durch einen Handschlag Sr. Churfürstl. Durchl. treu, hold und gehorsam zu seyn unterthänigst angeloben; und damit waren Sr. Durchl. an Statt des Huldigungs-Eydes zufrieden. Als nun Sr. Churfürstl. Durchl. allerley nöthige Dinge ferner im Lande angeordnet, und Sr. Gräfl. Excellenz von Witgenstein dem Lande zum Stadthalter gnädigst vorgestelt, auch darauf am folgenden 14ten Febr. die Stadt Minden besehen hatten, zogen Sie den 15ten Febr. wieder von da auf Hannover, von da auf Wolffenbüttel, und so weiter.

„Umständen geschahe es denn oft, daß eine Pfar-
„re ein Jahr und länger vacant war, und die
„Schaafe ohne Hirten blieben, weil die Pastores
„keinen anständigen Vicecuratum bekommen
„konten.

„Die Unwissenheit und Blindheit in geist-
„lichen Dingen war so wohl bey denen Geistli-
„chen als Layen aufs höchste gestiegen, so gar, daß
„unter den leztern viele sich fanden, die nicht ei-
„mahl das Gebeth des Herrn oder Vater Unser
„recht beten konten, welches auch um so weniger zu
„bewundern, da in den damaligen Zeiten auf den
„Dörfern dieser Grafschaft gar keine Schulen
„gehalten worden, sondern die Kinder in aller Un-
„wissenheit aufwuchsen. Je weniger aber die Leu-
„te zu dem wahren Gottesdienst angewiesen
„wurden, desto mehr wurden sie zur genauen Be-
„obachtung abergläubischer Cäremonien und un-
„erträglicher Menschen-Sazungen angehalten.
„Man stelte nicht nur vielfältige Processiones an,
„und trug die vermeynte Heiligen in denen Fel-
„dern und Gärten, um eine gesegnete Erndte zu
„erlangen, mit grosen Cäremonien herum; son-
„dern that auch oft nach den entlegensten Oertern
„Walfarthen, in Meynung, etwas dadurch
„bey Gott zu verdienen, oder wohl gar den Him-
„mel damit zu erwerben. Wie die Anrufung der
„Heiligen etwas allgemeines war, also hatte auch
„ein jedes Kirchspiel seinen besondern Heiligen,
„zu dem die Einwohner ihre Zuflucht nahmen.
„Diesen zu Ehren weyheten sie Kirchen und Ca-
„pellen, und vermachten an selbige für ihrer See-

„len Seligkeit bald Geld, bald Land, so wie es „eines jeden Umstände mit sich brachten. Die „Besuchung der Messe war eines der vornehmsten „Stücke ihres Gottesdienstes, daher fanden sie „sich fleisig dabey ein, und damit der Meßpriester „seine Arbeit nicht umsonst thun möchte, so „brachten sie Geld, Korn, Fleisch, Würste und „dergleichen sogar mit in die Kirche, und legten „es in gewisse dazu aptirte Löcher, woraus es „der Priester hernach füglich mit nach Hause neh„men konte. Von Christlichen und Gott wohl„gefälligen Gesängen wuste man wenig, d) wolte „auch nicht zugeben, daß solche eingeführt wür-den

d) M. Anton Nothold, ehemaliger Pastor zu Lindhorst, schreibt in seiner 1625. verfertigten und in den Kirchenarchiv zu Lindhorst annoch in Mscrpto liegenden Historia Lindhorstana Cap. 3. folgendes: „Allhier zu Lindhorst ist Ehren Johann Rohde der „erste gewesen, der die geistlichen Lieder und Psal„men in die Kirche hat eingeführt und gesungen. „Wie derselbe nun das Volk vermahnet, daß sie „solten mitsingen, ist ein Bauersknecht aus dem „Lüderfelde gewesen, mit Namen Berend Stael„hudt, derselbe mag irgend gehöret haben, daß ein „jeder in der Kirchen sollte helfen singen, so viel „er wüste (verstehe von den Psalmen) da hat der „Knebel gemeynet, es wäre gleich was es wolte, „derowegen da andere Leute in der Kirchen gesun„gen: Allein Gott in der Höh sey Ehr, hat dieser „gesungen: Ich weiß mich drey Vohlen in einem „Stalle stahn, die können so leise traben, die muß „ich haben.“ Das mag ja wohl heißen: Navita de ventis, de Tauris cantat arator.

„den; dagegen aber sang man allerley Lieder, „die zur Ehre der Heiligen verfertiget waren. e)

„Bey solchem höchst verderbten Religions„zustande, da die Lehrer samt den Zuhörern in „Blindheit und Aberglauben vertiefet waren, er„kannten einige redlich gesinnete Gemüther auch „in dieser Grafschaft gar wohl, wie nöthig eine „Reformation sey, und wünschten demnach solche „herzlich. Als dahero einige Zeit nach der von „dem seel. D. Luther in Lehr und Leben vorgenom„menen heilsamen Reformation verschiedene Pre„diger in dieser Grafschaft auftraten, und das „reine Wort Gottes zu predigen anfingen, so mu„sten sie zwar anfangs vieles darüber leyden und „ausstehen, f) bekamen aber doch auch von vielen „Beyfall, und wurden von ihnen in ihrem Vor„nehmen auf alle Weise befördert.

„Am meisten wiederfuhr solches dem Eber„hard Poppelbom, einem Catholischen Priester zu

 „Ol=

e) „Nothold l. c. cap. 3. zu Zeiten Ehren Johann „Rohden ist ein Küster zu Lindhorst gewesen, der „hat Heinricus Kulpes geheissen, wann der hat den „Glauben oder das Vater Unser sollen singen: so „hat er das Dionysiilied angefangen: Sancte Dio„nysius, du bist ein heilig Mann, in allen unsern „Nöthen so rufen wir dich an.“

f) „Zu Obernkirchen, schreibt Nothold l. c. cap. 3. „hat Ehren Matthias Wesche sel. ein feiner an„sehnlicher frommer Mann, Gottes Wort erstlich „angefangen zu predigen, darüber er auch viel hat „müssen leyden, insonderheit aber von den Kloster„jungfern, welche ihm in der Predigt oft haben „widersprochen, und von ihrem Chor zugerufen: „Es ist nicht wahr, du lügest, du lügest rc.“

„Oldendorf, einer bekannten Stadt dieser Graf-
„schaft. Denn da derselbe vielleicht durch Lesung
„der Schriften Lutheri von der Unrichtigkeit und
„dem abscheulichen Aberglauben seiner bisherigen
„Religion überzeuget worden, und nunmehro
„im Jahr 1552. und folgenden anfing öffentlich
„das Evangelium von Christo rein und lauter zu
„predigen, teutsche Lieder in der Kirche zu sin-
„gen, und die Kinder in teutscher Sprache zu
„taufen; Anbey auch das Wey-Wasser, die
„Messe, die Anrufung der Heiligen, die Horas,
„die Aufhebung der Monstranz und andere
„Irthümer und Mißbräuche abschafte; so bekam
„er zwar alsobald von seinen Zuhörern grosen Zu-
„lauf, und der meiste Theil der Stadt Olden-
„dorf nahm das Evangelium mit Freuden an, es
„fehlte aber auch nicht an Widerspruch, der hernach
„in einen öffentlichen Tumuld ausbrach.

„Es lebte nämlich dero Zeit zu Oldendorf
„ein Alter von Adel, Namens Nicolaus von Bü-
„sche, dieser pflegte als ein eifriger Catholic täglich
„mit seinem Rosenkranz in die Kirche zu gehen,
„die Messe anzuhören, die Heiligen anzurufen,
„und sich mit Wey-Wasser zu besprengen. Als
„nun derselbe solche Veränderung seines bisheri-
„gen Priesters wahrnahm, so wolte er hierin
„nicht willigen, sondern verklagte den Prediger
„Poppelbom deswegen bey dem damals regieren-
„den Grafen zu Schaumburg, Herrn **Otto** dem
„VI. dieses Namens. Der Herr Graf kam hier-
„auf selbst nach Oldendorf, lies Klägern nebst Be-
„klagten für sich kommen, und verhörte beyde

„Theile.

„Theile: Weil aber Claus Büsche den Prediger „durchaus wolte abgeschafft wissen; so nahmen „sich Burgermeister und Rath wie auch alle Bür„ger der Stadt Oldendorf ihres Predigers eifrigst „an, legten bey dem Herrn Grafen eine Vor„bitte vor denselben ein, und entstund hierüber „zwischen dem von Büsche und seinem Anhang, „und dem Gegentheil ein groser Aufstand. Der „Herr Graf zog dahero wieder weg, und lies die „Sache unentschieden. Inzwischen geschahe es, „daß dieser Claus Büsche, welcher der lezte von „dem uralten adelichen Geschlecht derer von Bü„sche gewesen, und 1559. verstorben ist, und des„sen Frau, Metta von Holle, einer Schwester des „hochberühmten Obersten von Holle, bald dar„auf nebst ihren zwey Töchtern, wovon eine an „Franz von Cram und die andere Heilwig an „Borries von Münchhausen zu Apelern verhey„rathet worden, das Evangelium mit Freuden „annahmen, und so eifrig sie vorhero im Aber„glauben gestanden, so eifrig hernach die Evan„gelische Religion beförderten.

„Nicht lange hierauf, nämlich 1558. geschahe „es, nicht ohne Göttliche Schickung, daß, da vor„gedachter Graf **Otto** sich zum andernmal ver„heyrathen wolte, derselbe um die Princessin Eli„sabetha Ursula, einer Tochter des Herzogs Er„nesti von Braunschweig, und Schwester der „Durchlauchtigen Herzogen von Lüneburg, anhielte. „Es war dieselbe nebst ihren Brüdern **Franz** „**Otto**, **Henrich** und **Wilhelm** der Evangelisch „Lutherischen Religion zugethan. Leztere wolten

„ihre Schwester nicht eher an der Herrn Grafen
„vermählen, er erkläre sich denn, ihr einen eige-
„nen Evangelischen Hofprediger zu halten, oder
„aber der Lutherischen Lehre in seinem Lande frey-
„en Lauf zu lassen. Graf **Otto** ging die erstere
„Bedingung alsobald ein, und wie noch in selbi-
„gem 1558ten Jahre sein Bruder **Anton** II.
„Erzbischof zu Cölln, den 18ten Junii mit Tode
„abging, so erklärte er sich rund heraus, daß er
„der Lutherischen Lehre nicht abgeneigt sey, und die-
„selbe in seiner Grafschaft fortpflanzen wolte.

„Er bat sich zu dem Ende von Hochgedach-
„tem Herzoge **Franz Otto** von Lüneburg einen
„gelehrten und frommen Mann aus, der an sei-
„nem Hofe seiner Gemahlin predigen, und in sei-
„ner Grafschaft die Evangelische Lehre ausbreiten
„könte. Diesem zufolge berief der Herzog 1558.
„Hr. Jacob Dammann, der vor kurzem erst von
„Wittenberg zurück gekommen war, zu sich nach
„Hofe, und befahl ihm, sich zu einer am Celli-
„schen Hofe zu haltenden Predigt gefaßt zu ma-
„chen, welchem Befehl er auch gehorsamst nach-
„lebte, und am bestimten Tage auftrat und öf-
„fentlich predigte. Graf **Otto** war selbst bey
„dieser Predigt mit zugegen, und hatte daran
„einen solchen Wohlgefallen, daß er sich diesen
„Mann zu seinem künftigen Hofprediger ausbat,
„worinnen ihm auch gerne willfahret wurde. Hr.
„Jacob Dammann reisete also nach diesem erhal-
„tenen Beruf nach Stadthagen und brachte drey
„Monathe lang mit Lehren und Predigen am
„Gräflichen Hofe zu. Nach deren Verfliesung
be-

„bestelte ihn Hr. Graf **Otto** in eben dieser Stadt, ja „ganzen Grafschaft, zum ersten Evangelisch-Lu- „therischen Prediger, und übergab ihm, jedoch „ohne den Namen eines Superintendentens oder „Inspectoris, die Aufsicht über alle übrige Pre- „diger und Kirchen dieser Grafschaft: daß er also, „obwohl nicht dem Namen, doch der That nach, „auch der allererste Lutherische Superintendens „dieser Grafschaft Schaumburg gewesen. An- „bey blieb er des Grafen **Ottonis** als auch sei- „ner Gemahlin der Elisabethä Ursulä Beichtva- „ter bis an ihre Ende, und starb endlich 1591. „nachdem er 32 Jahr der Kirchen Gottes mit „grosem Seegen vorgestanden hatte.

„Nachdem nun auf solche Art durch den „gottseligen Dammann, der Anfang zu der Re- „formation gemacht worden; so befahl Graf **Ot- „to** ferner, daß allenthalben in seinem Lande der „papistische Gottesdienst, als die Messen, Vigili- „en, Anrufung der Heiligen, und andere papi- „stische Cäremonien unterblieben, und dagegen „die Lutherische Lehre solte fortgepflanzet werden. „Diesem Befehl widersezten sich in dem Non- „nen-Kloster zu Obernkirchen der Probst Johan- „nes Köstecke ein Jurist, und dessen Nachfolger „Anton Minschius, multorum, wie ihn Ha- „melmann nennet, beneficiorum Ecclesiastico- „rum Possessor & insignis Romanista & Cur- „tisanus. Er wurde aber bald zu paaren getrie- „ben, und dadurch auch an diesem Orte dem Lauf „des Evangelii Bahn gemacht.

„Nur denen alten Franziskaner-Mönchen „(ordinis observantiae) im Kloster zu Stadtha-„gen, welches Graf Erich, **Ottonis** III. Sohn „aufgerichtet hatte, erlaubte der Hr. Graf noch „auf eine Zeitlang ihre Messen und andere papi-„stische Uebungen, wiewohl ganz heimlich in ih-„rem Kloster zu halten. Es währete aber diese „Erlaubnis nur bis aufs Jahr 1560. Denn in „diesem Jahre wurde allen und jeden Predigern „der Grafschaft Schauenburg anbefohlen, sie solten „sich in der Lehre und Kirchengebräuchen künftig-„hin nach derjenigen Kirchen-Ordnung richten, „welche von den Mecklenburgischen Theologis „aufgesezt, von Philippo Melanchtone aber „corrigirt und vermehrt worden, und zu „Wittenberg erstlich 1552, nachmals aber 1554. „vermehrter heraus gekommen. Nach diesem befahl „Graf **Otto** auch denen Mönchen im **Kloster** „**Möllenbeck** ernstlich an, den päbstischen Got-„tesdienst gänzlich abzuschaffen, und dagegen nur „gottseelige Lieder zu singen, und Christliche der „wahren Religion geziemende Gebräuche beyzu-„behalten. Diesen Befehl, dergleichen schon vor-„hero etlichemal der dasige Pater Johannes „(Brauns) Cosfeldinus gewünschet hatte nahm „der damalige ehrwürdige Pater Prior Herman-„nus Weningius g) mit Freuden an, und es wur-„de

g) Wenn Dolle hiermit sagen will, daß Hermannus Weningius schon vor 1563. Prior gewesen; so irret er sich sehr, weil laut § 40 Johannes Brauns von Cosfeld erst den 6ten Aug. 1563. als Prior verstorben.

„de nachgehends eine Schule in diesem berühmten
„Kloster angelegt, worinnen viele rechtschaffene
„Männer erzogen worden.

„Endlich stelte Graf **Otto** im Jahr 1563.
„eine Generalvisitation durch seine ganze Graf-
„schaft an, und brauchte hiezu aus denen von
„Adel, Johann von Langen, Joachim und Jo-
„hann von Post und Christian von Landsberge.
„Aus den Hofbedienten den Canzler Johann Go-
„greven und den Secretair Henrich Crop, und
„von den Geistlichen Jacob Dammann, Eberhard
„Poppelbom, Johann Vordemann, und Theo-
„dor Heidemann, welchen leztern Graf **Otto** zum
„ersten Lutherischen Prediger in Rinteln bestelt
„hatte, nachdem er des Evangelii wegen von Gan-
„dersheim vertrieben worden. Diese zogen sämt-
„lich im Lande herum, schaften den noch hin und
„wieder gebliebenen papistischen Sauerteig gänz-
„lich hinweg und brachten also durch Gottes gnä-
„digen Beystand die Reformation der Grafschaft
„Schauenburg zum erwünschten Stande."

§. 65.

Von dem Prior Hermann Wening, der von ihm angelegten Schule, und dazu berufenen Lehrern, wie auch den Conventualen, welche von Johanne Brauns bis auf dieses seinen Tod verstorben.

Nach der von Graf **Otto** mit dem Möllen-
becker Kloster vorgenommenen Reformation, und
dem darauf im Aug. 1563 erfolgten Tod des

 Priors

Priors Johannis Brauns, mithin in eben dem Jahre, worinnen die von ebengedachtem Grafen verordnete Visitation in der ganzen Grafschaft angestelt wurde, erhielt **Hermann Wening**, als der 9te in der Ordnung, das Priorat; legte so fort die fürtrefliche Schule h), worinnen junge Leute in allerley Wissenschaften Unterricht bekamen, an; und berief dazu folgende sieben Lehrer:

1) Hr. Jacobum Catonem, den ersten unter allen. i)
2) — Johannem Ruen.
3) M. Heinricum Postelium. k)
4) — Johannem Lychium.

5)

---

h) Christian von Münchhausen und sein Bruder Ernst, beyde Söhne des Borries von Münchhausen zu Apelern, der die Heilwig Büschen, Claus Büschen von Oldendorf Tochter zur Gemahlin hatte, und wovon ersterer 1612. der andere 1613. geboren, haben zu gleicher Zeit diese Schule besucht, so wie des Obristen Hilmars von Münchhausen Sohn Borries, so 1587. geboren, und 1646. gestorben, ein gleiches gethan. Siehe Treuers Geschlechtshistorie des Hochadlichen Hauses der Herren von Münchhausen. S. 71. und 148.

i) Jacob Cato, bürtig von Lemgo, wurde nachgehends Conrector zu Hannover, hierauf Prediger zu Silixen, und von da 1570. Prediger zu Lüdenhausen. Siehe Puhstkuchens Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe. S. 123.

k) Heinricus Postelius ist von hier als Rector an die Rathsschule nach Rinteln und von da in gleicher Qualität nach Oldendorf berufen worden. Siehe Pfarrer Wigands zu Weibeck umständliche Nachricht von der Stadt- und Rathsschule zu

5) Hr. Hermannum Vastelabum. l)
6) — Conradum Culravium.
7) — Johannem Bergmannum.

Wening war ein Mann, nach den damaligen Zeiten betrachtet, von einer ganz extensiven Erkenntniß, daher er auch von dem damaligen Graf **Otto** in wichtigen Dingen stets zu Rath gezogen, und von demselben noch auf seinem Sterbe-Bette unter andern Rathgebern seinem Sohn **Ernst** bestens empfohlen wurde. Siehe Hoier pag. 54. Er hat 17 Jahr dem Kloster rühmlich vorgestanden, und ist 1580 den 10ten October in Rinteln gestorben, von da nach Möllenbeck gebracht, und in hiesiger Kirche begraben worden m). Sein Symbolum war: Dominus mihi Adjutor.

Die Namen der Conventualen, welche von Johanne Brauns bis auf dem Tod Hermanni We-

---

Rinteln, und denen an derselben gestandenen und bis jezo lebenden Lehrern, in dem 25ten Stück der Rintelischen Anzeigen vom Jahr 1770.

l) Dieser Hermannus Vastelabus ist nachgehends als Lehrer bey den Höchstsel. Fürst Ernst, Grafen Otto seinen Sohn, gekommen, von da er Conrector zu Lemgo, und 1610. Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst am Gymnasio zu Stadthagen wurde, von hier mit nach Rinteln ging, und daselbst 1622. dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. Siehe Notholds Leichpredigt auf Fürst Ernst S. 61.

m) In eben diesem Jahr ist Graf Wilhelm, des Grafen Just des ersten 7ter Sohn, so anfänglich Domherr, hernach Domprobst zu Hildesheim und Meschede gewesen, zu Rinteln gestorben, und hierauf zu Möllenbeck in der Sacristey beygesezt worden.

Weningii verstorben, sind, nach dem Bericht Hoieri pag. 53. folgende:

1) Heinricus Kise Senior, gestorben 1564. 2) Johannes Lunen, Custos und Magister Novitiorum n) 1565. am 2ten Tage nach Judica. 3) Arnoldus Ostendorph aus Zutphen, Procurator, welcher in der Mühle zu Exten den 26ten Junii 1566. von dem damaligen Müller mit einer Axt von hinten her tödlich verwundet, und an diesen Wunden gestorben, der Todschläger dagegen als ein Flüchtling in der Grafschaft Ravensberg wieder ergriffen, in Gegenwart des damaligen Subpriors Heinrici Laertii hingerichtet, und hiernächst aufs Rad gelegt worden. Es hat sich dieser Ostendorph noch dadurch ein Andenken gestiftet, daß er die Zehend-Scheure zum Laßbruch 1561. erbauen lassen. 4) Petrus Zittardi 1566. und endlich 5) Albertus Holtmann 1569. am Tage Viti und Modesti.

§. 66.

Von dem 10ten Prior, den von ihm berufenen Schul-Lehrern, und Conventualen, welche nach Hermanno Weningio bis auf seinen Tod verstorben.

Der Nachfolger Weningii und in der Ordnung der 10te Prior war **Jodocus Stuckenius** von

n) *Novitii* sind, wie bekannt, in den Klöstern diejenigen, welche das Prüfungsjahr noch nicht zurück gelegt, und folglich zu Ablegung der Ordensgelübde noch nicht admittirt worden. *Magister Novitiorum* ist mithin derjenige, dem die Aufsicht über die Novitios übergeben.

von Recklinghausen, ebenfals ein Mann, der nach dem Zeugnis Hoieri pag. 60 die von seinem Vorfahren gestiftete und in Aufnahme gebrachte Schule sich besonders empfohlen seyn lassen, und als Lehrer bey dieselbe berufen:

1) Hr. Martinum Hopingium o).
2) M. Ahaswerum Regium.
3) — Johannem Dornemannum.
4) Hr. Johannem Hasphordium p).
5) — Dionysium Veltcamp.
6) — Godtscalcum Tidemannum.
7) — Bartoldum Tebelium.
8) — Heinricum Calmeierum von Hemeringen.

Er hat dem Kloster 16 Jahr vorgestanden, und ist den 8ten Julii 1596. gestorben, und in hie-

---

o) Dieser ist von der Möllenbecker Schule als Rector an die Rintelische Stadtschule, und von da als Prediger nach der Hachmühle vom Kloster berufen worden. Siehe Wigands Nachricht von der Stadt- und Rathsschule zu Rinteln rc. l. c.

p) Dieser erhielt 1593. an der Rintelischen Stadtschule das Rectorat. Er war aus Rinteln Bürtig; besuchte sowol in seiner Vaterstadt als zu Möllenbeck, wie auch zu Magdeburg, Gardeleben und Flensburg die Schulen, und darauf die Universität Helmstädt, woselbst er sich der Unterweisung der damaligen Gottesgelehrten Heshusii, Hofmanns und Pfaffradii bediente. Von Helmstädt berief ihn Stuckenius. Zu Rinteln ist er bis 1599. Rector gewesen, in diesem Jahr aber 2ter Prediger zu Rinteln an statt Johannis Lanii geworden. Er starb 1645. den 20ten April in einem Alter von 80 Jahren. Siehe ebenfals Wigand l. c.

hiesiger Kirche begraben worden. Der 2te Prior nach ihm, Henrich Calmeier, hat auf einer hölzernen Tafel sein Bildnis nebst folgendem Epitaphio an einen Pfeiler in hiesiger Kirche 1618. affigiren lassen.

Epitaphium Reverendi, pietate, fide & gravitate conspicui Viri, Domini Jodoci Stuckenii, Collegii hujus Prioris dignissimi anno 1596. die 8 Julii circa tertiam horam pomeridianam pie in Christo defuncti.

Pace Jodocus in hac dormit Stuckenius aede,
Nomine vir magnus, major honore Prior.
Maximus in Christum qua vixit, pertulit aequa
Mente cruces, obiit, visit & astra fide.
Praefuit officio tria lustra Prioris & annum,
Rexit & hanc prudens non sine laude Domum.
Cultor, Defensor, Promotor, Fautor & Altor
Musarum, donec raptus ad astra fuit.
Praestitit afflictis hilari solatia fronte,
Pauperibus larga dans alimenta manu.
Nunc capit angelicas inter nova gaudia Mentes,
Gaudet & aspectu, colloquioque Dei.

Die Namen der Conventualen, welche nach Hermanno Weningio bis auf den Tod Jodoci Stuckenii verstorben, sind folgende:

1) Bernhardus von der Beck, Procurator, ist 1582. den 28ten May an der Pest gestorben.
2) Johannes Elöverus von Recklinghausen, Novitius 1584. den 29ten April.
3) Theodorus Wedemhoff von Cosfeld, Procurator, 1587. den 22ten May zu Altenhagen in dem Hallerspringischen.

4)

4) Ludolphus Coccäus aus den Salzkotten, Procurator, welcher auf seiner Rückreise von Lemgo das Unglück gehabt, daß ihm der Wage umgefallen, und er dabey auf eine elende Art sein Leben eingebüßet; von da nach dem Dorf Lüerdißen, und hiervon nach Möllenbeck gebracht, und daselbst den 3ten August 1588. begraben worden.

5) Heinricus Beckemannus von Rinteln, gestorben zu Bielefeld, auch daselbst begraben.

6) Heinricus Laertius, ehedem Subprior, nachgehends Procurator, hierauf wieder Subprior, und zulezt Senior, gestorben 1593. den 12ten December. Hoier macht hierbey die Anmerkung, daß dieser und der folgenden Epitaphia, so von ihm verfertiget, bey dem Eingange in die Kirche an der Wand affigirt wären; Ich muß aber hinzu setzen, daß kein einziges dovon mehr vorhanden, das von dem folgenden Prior Wedemhoff nur allein ausgenommen.

§. 67.

Von dem 11ten Prior, den von ihm berufenen Schul-Lehrern und Conventualen, welche von diesem bis auf den Tod Heinrici Calmeieri verstorben.

Von Jodoco Stuckenio war ein Nachfolger **Hermann Wedemhoff** von Cosfeld, ein Mann, der von dem Nutzen guter Schulen völlig überzeugt, sich die Aufnahme der hiesigen auch nach allem Vermögen zu befördern angelegen seyn lassen. Er hat als Lehrer bey dieselbe berufen:

1) Hr. Bernhard Schwarzen q).
2) — Anton Backhausen r).
3) — Arnold Bleßäus.
4) — Caspar Horst, dessen Frau und Kinder er unterhalten.
5) — Conrad Rentorph, an dessen Statt, als derselbe nach Stadthagen als Conrector berufen, Hr. Lorenz Westhof ein ganz Jahr die Schule versehen.

Und nachdem er sein Priorat über 21 Jahr geführet, und kurz vor seinem Tode dem Kloster in seinem Testament 1000 rthl. vermacht, ist er den 30ten Nov. 1617 an der Wassersucht gestorben, und in hiesige Kirche begraben worden. Sein Symbolum war: **Gnad mir mein Gott.** Siehe Hoier pag. 65. Er ist in Lebensgrösse auf dem über ihm liegenden Grabstein ausgehauen; und sein Nachfolger Henrich Calmeir hat ihm gleich seinem Vorfahren ebenfals auf einer hölzernen Tafel sein Bildniß nebst folgendem Epitaphio an einen Pfeiler in hiesiger Kirche 1618. affigiren lassen.

Epi-

q) Bernhard Schwarze war aus Rinteln bürtig und wurde nachgehends Rector daselbst. Er hatte vorher die Schulen zu Rinteln, Möllenbeck und Braunschweig, und zu Marburg die Universität besucht, und nachdem er bis 1611. das Rectorat an der Rintelischen Schule verwaltet, wurde er Prediger zu Sülbeck, einem Dorfe ohnweit Obernkirchen. Siehe Wigands Nachricht rc. in dem 26ten Stück der Rintelischen Anzeigen.

r) Anton Backhausen wurde 1610. zu Lemgo Conrector und 1611. Prediger an der Marienkirche auf der Neustadt daselbst. Er starb 1637. Siehe Puhstkuchens Beyträge rc. S. 103.

Epitaphium Reverendi et humanissimi Viri, Domini Hermanni Wedemhovii, Collegii Molenbeccensis Patris prioris, qui Die 30 Novembris vesperi circa horam septimam anno 1617. pie in Domino obdormivit.

Hac placida Hermannus recubat Wedemhovius aede,
Vir justus sanctus, Candidus, arte potens.
Caenobii fasces viginti gessit ad annos
Pene duos, mitis nomine reque Pater.
Integritate fuit summis acceptus & Imis,
Fecit & antiqua quae facienda fide.
Praereptus fatis subiit conclave, quiescit
Corpore, sed vigilat Mente manente Deo.
Voce Tubae, ex tumulo Mundi sub fine resurget,
Spiritui junctum corpus & astra petet,
Semper ubi vivent, nunquam cessantia nunquam
Cessatura novae gaudia Mentis agent.

Die Namen der Conventualen, so von **Hermanno Wedemhoff** bis auf den Tod **Heinrici Calmeieri** verstorben, sind, nach dem Bericht Hoieri pag 62-63. folgende:

1) Johannes Teilerus von Rinteln, Procurator, ist nach seiner Rückreise von Hannover an der Epiplexie den 4ten May 1592. gestorben.

2) Jodocus Schulte von Stadthagen, den 29ten April 1597 an der Wassersucht gestorben.

3) Johannes Vincke von Münster, Subsonior, den 10ten Julii 1601.

 4)

4) Conradus Segerdessen von Rinteln, Custos, den 6ten Junii 1602.

5) Johannes Hasphordius von Rinteln, Subprior, den 24ten Febr. 1603. Sein Nachfolger war Conradus Hoier P. L. C. bürtig von Lüdenhausen s).

6) Casparus Modersohn von Münster, Senior, Infirmarius, den 22ten Nov. 1604.

7) Heinricus Leo von Rinteln, Procurator, gestorben an der Schwindsucht den 28ten May 1606.

8) Engelbertus Sellige von Lemgo, an gleicher Krankheit gestorben den 11ten Julii 1607.

9) Johannes Westeroth von Cosfeld, Cantor und Senior, den 1ten Augst. 1613.

10) Berhardus Wolffers von Cosfeld, Kellermeister, ist den 2ten Junii 1615. von der Treppe gefallen, und hat ein Bein zerbrochen; ist von hier nach Hameln in die Cur gebracht, aber daselbst gestorben und begraben worden.

§. 68.

s) Es hat dieser Conradus Hoierus, wie er in der Dedication seiner Einweihungspredigt an Calmeier meldet, dem Kloster 413 rthl. verehret, unter dem Beding, daß man ihn nach seinem Tode im Gewölbe unter der Orgel begraben und die Seinigen dagegen unterstützen solte. Auser diesem hat er dem Kloster noch 890 rthl. geschenket. Hoier pag. 188.

§. 68.

Von dem 12ten Prior, den von ihm berufenen Schul-Lehrern, und Conventualen, welche nach ihm bis auf seinen Nachfolger Rudolphum Trachterum verstorben.

Dem Wedemhoff folgte **Heinricus Calmeierus**, ein gebohrner Rintelenser. So wie er, nach dem Bericht Hoieri pag. 69-70 in der Music eine besondere Stärke soll gehabt haben; so rühmet ihm derselbe auch nach, daß er ein groser Schul-Freund gewesen, und den Hermannum Hemmerum als Lehrer bey die Möllenbeckische Schule berufen, der zwar aus gewissen Ursachen seiner Dienste erlassen, hiernächst aber wieder zurück berufen; indessen, weil er bereits anderwärts befördert, diesem Ruf nicht folgen können. Besonders hat sich dieser Prior aber dadurch vor andern ausgezeichnet, daß er die damals zerbrochene Orgel in hiesiger Kirche renoviren, ja fast neu wieder aufrichten, die verwüstete Kirche im Felde zu Ottbergen, zwischen Möllenbeck und Ellerburg damals gelegen, repariren und in vorigen Stand sezen, vornämlich aber, Gott zu Ehren, die sich noch in hiesiger Kirche befindende Kanzel zu dem Ende bauen, mit allerley Bildern auszieren und anstreichen, und den 24ten Junii 1620. durch den Subprior Hoier einweyhen lassen t), daß darauf alle Sonntage zweymal gepre-

N 2 diget

t) Zwey Jahr vorher, nemlich den 11ten Decembr. 1618.

diget, wöchentlich zweymal, nämlich des Mittewochens und Freytags, nebst Absingung teutscher Psalmen und der Lytaney, Bätstunde gehalten, und alle 14 Tage über den Catechismus solte gepredigt werden. „Der Ehrenfeste und Kunsterfahrne Meister Hans Wolf von Obernkirchen, „Bildschnizer, schreibt Hoier in der Dedication seiner Einweyhungs-Predigt u) an Calmeier, hat „un-

1618. ist auch die schöne Kanzel in der Lutherischen Kirche zu Rinteln, welche das dasige Krameramt bauen lassen, von dem damaligen Pastor Liborius Haremann eingeweihet worden. Der Text war aus Neh. 8, 1. 10.

u) Es ist diese Predigt, welche er über Luc. 1, 57-80. gehalten, und worinnen er in dem ersten Theil von der Geburt Johannis des Täufers, und in dem zweyten von den Typis und Bildern des neuen Predigtstuhls redet, 1620. zu Stadthagen bey Ernst Reinekingk abgedruckt worden. Auser dieser Predigt hat Hoier noch verschiedene andere Schriften edirt, nemlich 1593. Quaeſtiones & Reſponſiones latino-germanicas ex D. Davidis Chytraei Catechis. methodico ordine ita concinnatas, ut s. Catechismi partes D. M. Lutheri iis inſertae ſint. 1594. Quaeſtiones & Reſponſiones latino-germanicas ex parvo Catechismo D. M. Lutheri accurato ſtudio & labore concinnatas. 1608. Libellum de inſtitutione eorum, qui ad ſacram ſynaxin acceſſuri ſunt, ut utiliſſimum ita & neceſſarium ante hac non viſum, jam vero in lucem editum. 1611. Speculum virtutum ac vitiorum ut utiliſſimum ita & ſcitu neceſſarium, ex Tabella in Bibliotheca Mollenbeccenſi de pariete ſuſpenſa, artificioſe quidem picta, valde tamen intricata, & difficili, pio multo-

„unsern Predigtstuhl kunstreich gemacht, der auch „Ehrenfeste und Kunstreiche Meister Jobst Moller „von Stadthagen Conterfeiter denselbigen, wie „dann auch die Orgel, und neu aufgerüstete Kirche, „genommenem Abscheide zufolge, aufs zierlichste „ornirt, vermahlt und angestrichen, auf daß sie „desto bessern Aspectum und Respectum haben „mögen.“ Die Bilder, womit sie die hiesige Kanzel ausgeziert, und welche durchgehends übergoldet, sind folgende: In der Mitte unter dem Pult findet sich das Bild Christi mit der Ueberschrift:

Ecce homo quanta gravi pro crimine criminis expers
pertulerit mundi vulnera Christus homo.

Darunter:

Ecce homo.

Auf beyden Seiten die vier Evangelisten, welche sitzen und schreiben, und wovon beym Matthäus

---

multorum rogatu, ob faciliorem legentium & discentium captum, non sine magno labore brevibus in hanc formam quaestionibus redactum, multisque in locis convenientibus materiae rebus multipliciter locupletatum. 1614. Die fünf Hauptstücke christlicher Lehre mit der Auslegung, die drey Symbola, Athanasii, Nicaeni, Ambrosii und Augustini, Abend- und Morgensegen ꝛc. 1623. in 4to und 1626. in 8vo. Brevem, eamque veram & absolutam de Fundatione Monasterii Molebeccensis Historicam Relationem etc. und 1624. Parvum Catechismum Lutheri pro pueris trivialibus etc. aber in lauter lateinischen Versen.

thäus ein Engel in Menschengestalt, mit der Ueberschrift.

De Christo scribit nato Mattheus in orbem.
Qui sit in humano corpore passus homo.

Beym Marco ein Löwe mit der Ueberschrift:

Teste Leo Christus Marco de stemmate Judae
Vicit, humo rediit, mortis & arma tulit.

Beym Lucas ein Ochse mit der Ueberschrift:

Christus, ait Lucas, crucis est mactatus in ara
More bovis, vitae redditus astra tenet.

Und beym Johannes ein Adler mit der Ueberschrift:

Divus Johannes aquilae volat instar in altum
Magnificâ Christi de Deitate canens.

Beym Eingang der Thür auf die Kanzel findet sich folgende Inscription:

Christe Patris verbum verbo qui cuncta gubernas,
Suggestum hunc mecum munere scande tuo.

An dem Geländer, so von der Thüre die Treppe hinauf nach der Kanzel gehet, stehet von ausen: Anno Dni. 1620. und dann:

Qui fingit sacros auro vel marmore vultus,
Non facit ille Deos, qui colit, ille facit.

Unten an dem Geländer der Kanzel-Treppe stehet:

Vis hac suggesti quis sit Promotor in aede.
Nosse, sequens Carmen perspice, certus eris.

Und dis Carmen, welches unter den 4 Evangelisten und dem Bild Christi und um die Kanzel stehet, ist folgendes:

Hunc Pater Heinricus Calmajerus Duce Jova
Suggestum Triadi struxit & aere dedit.

De

De quo nobiscum loquitur ſapientia ſummi
Praeconum Verbi docta per ora Patris.
Illius hinc paſſim ſanctâ clareſcit in unum
Relligioſa Deum cum pietate fides.
Qua juvat, & juvit divini oracula verbi,
Grande Miniſterium, Pulpita, Templa, ſcholas:
Hunc Deus in columem nobis ſupereſſe tot annos
Vult, quot in exhauſta pro bonitate, ſinat.

Auf dem Deckel findet ſich das Bild der ehernen Schlange. Unter dieſem Bilde der Pelican, welcher mit ſeinem Schnabel ſeine Bruſt durchhacket, und ſeine von den Schlangen getödete Jungen mit ſeinem eigenen Blute wieder lebendig gemacht. Des Melchiſedecks Prieſterthum, wobey ein Engel Brod und Wein hält, welches Melchiſedeck dem Abraham, da er von der Schlacht der Könige wieder kam, herauf trug. Abrahams Opfer, wobey ein Engel ein Gebund Holz hält und trägt. Die Geſez-Tafeln Moſis, welche ein Engel hält. Ein Oſterlamm. Das Weyrauchs-Faß Aarons, ſo ebenfals ein Engel hält. Die Bundeslade worauf zwey Cherubim mit ausgebreiteten Flügeln ſtehen. Unter dem Deckel ſind der Himmel, Luft, Wolken und Engelköpfe abgebildet, und ein Glanz umgiebt den Namen יהוה.

Calmeier hat kaum 5 Jahr regiert, indem er dem 7ten Octobris 1622. verſtorben. Sein Symbolum war: **Hilf Gott zu Ehren und Seligkeit.** Vor ſeinem Tode hat er ſich ſelbſt die Tafel, worauf ſein Epitaphium ſolte geſezt werden, verfertigen, und in hieſiger Kirche mit

der Aufschrift: Anno Domino 16 Heinricus Calmeier hujus Collegii Pater Prior pie in Domino obdormivit, affigiren lassen; Es hängt aber dasselbe noch bis auf diese Stunde so an der Wand ohne Grabschrift, wie es damals daran gehängt worden.

Die Namen der Conventualen, welche nach Heinrich Calmeier bis auf seinen Nachfolger den **Rudolph Trachter** gestorben, sind folgende:

1) Jodocus Weber, von Rinteln, Bassista aulicus, gestorben zu Bückeburg, von da nach Möllenbeck gebracht und daselst den 21ten April 1620. begraben.

2) Ludolphus Sotenius, von Lemgo, gestorben den 15ten Nov. 1620.

§. 69.

Von dem 13ten Prior, und den von ihm berufenen Schul-Lehrern.

Dem Heinrich Calmeier folgte **Rudolphus Trachterus** von Cosfeld, und zwar, wie Hoier pag. 71 meldet, den 15ten Decemb. 1622. So, wie seine Vorfahren sich die Aufnahme und Erhaltung der hiesigen Schule stets bestens empfolen seyn lassen: so hat auch dieser, nach dem Zeugnis Hoieri pag. 73-74. sich auf alle mögliche Art bemühet, das Seinige dazu beyzutragen, und zu dem Ende, nach Abgang des M. Hermanni Hemmeri, den M. Conradum Joachimum Drepperum v) wie-

v) Es war dieser ein Sohn Joachim Dreppers, welcher 1643. als Prediger zu Lemgo an der Nikolaikirche im 73 Jahr seines Alters verstorben. Siehe Puhstkuchens Beyträge 2c. S. 89.

wieder berufen. Und nach dem dieser die Vocation als Prediger nach Hameln erhalten, die Administration der Schule unterdessen dem Laurentio Westhof übergeben, bis er hiernächst einen andern, nämlich Hermannum Schnurpheilium bekommen. Und als auch dieser, nach vorher geschehener Ordination zu Rinteln, als Prediger nach Fuhlen ging, an seiner Statt den Martinum Grawertum dahin berufen. w)

Zu welcher Zeit, und wo **Ludolph Trachter** gestorben und begraben; ob er hier bis an sein Ende geblieben, oder auch nebst andern seiner Mitbrüder bey den damaligen Kriegs-Unruhen das Kloster verlassen; ob er noch Nachfolger gehabt, oder nicht, und mithin dies Collegium und Schule so fort seinem Ende entgegen geeilet; kann ich, aus Mangel historischer Nachrichten, mit völliger Gewisheit nicht sagen. Lezteres scheint indessen wohl am wahrscheinlichsten zu seyn, und zwar aus denjenigen Gründen, welche ich in dem folgenden §. anführen werde.

§. 70.
Von der Abnahme und Verfall des Collegii sowohl als der Schule zur Zeit des 30 jährigen Krieges, und beyder am Ende desselben erfolgten gänzlichen Aufhebung.

Trachter hatte das Unglück in einer solchen Periode das Priorat zu verwalten, da die Kriegs-

 Flam-

w) Martinus Grawertus war ein gebohrner Rintelenser; wurde 1631. Rector an der dasigen Schule, wo-

Flammen auch in hiesiger Gegend völlig ausbrachen. Dolle in seiner Schaumburgischen Bibliothek, Gisenius in seiner Repurgatione Collegii Rintelensis à pontificiis, und Hoier in seiner Relatione Historica ꝛc. berichten uns nicht nur überhaupt, in welch einen jämmerlichen Zustand die Leute sowohl in den Städten als Dörfern dieser Gegend durch das Einquartiren, Marodiren, Fouragiren, Plünderen und Brandschazen der Kaiserlichen und Schwedischen Truppen und deren Aliirten versezt worden; sondern auch wie besonders, nach erfolgtem Kaiserlichen Restitutions-Edict, im Jahr 1630. die Mönche Benedictiner-Ordens sich Schaaren weise eingefunden; das Stift Visbeck, die Probstey Obernkirchen, das Kloster Möllenbeck und den Collegienhof zu Rinteln wieder eingenommen; die Professores aus lezterm vertrieben, ihnen ihre Salaria entrissen, und dadurch denjenigen, die aus eigenen Mitteln sich nicht erhalten konten, Anlaß gegeben, ihren Posten zu verlassen; die sämtlichen Einkünfte der Universität an sich gezogen, und in dem Besiz derselben sich so lange erhalten, bis sie endlich durch die am 24ten Febr. 1633. erfolgte unvermuthete Ankunft des damaligen Schwedischen Feldmarschals **von Kniphausen** bewogen worden, nebst den Mönchen zu Möllenbeck etliche Stunden vorher abzuziehen, und sich in Hameln zu Salviren. x)

Nun

wobey er bis 1637. gestanden. Siehe Wigands Nachricht ꝛc. 26tes Stück Rintelischer Anzeigen von 1770.

x) Ohngefehr vier Monath darnach, nämlich den 28. Junii

Nun berichtet zwar Hoier pag. 73 daß, so kriegerisch es damals in hiesiger Gegend ausgesehen, und durch die Kriegs-Flammen alles verwüstet und verheeret, und das Kloster besonders ganz auserordentlich mitgenommen worden, gleichwohl **Trachter** die Schule auf alle Art zu erhalten, sich angelegen seyn lassen. Es kann auch wohl seyn, daß dieselbe noch einigermasen 1631. bestanden, weil in diesem Jahr, laut der Anmerkung des vorhergehenden §. Martinus Growertus von hier noch als Rector an die Rintelische Stadtschule berufen, wiewohl es mir wahrscheinlicher vorkomt, daß Grawertus schon damals ein Lehrer ohne Schüler gewesen, weil bey solchen Einquartirungen sowohl Lehrer als Schüler Ferien zu machen sich werden genöthiget gesehen haben. Wenn indessen zur Zeit des Westphälischen Friedens-Schlusses kein einziger Lehrer, sondern nur noch 4 Glieder von diesem ehemaligen Collegio vorhanden gewesen seyn, wovon zwey, nämlich der Procurator **Johann Henrich Bäckmann**, und der Prediger **Johann Peter Griner**, dessen Hoier pag. 75 gedenket, hier geblieben, und wovon ersterer noch 1657 gelebt, zwischen dieser Zeit aber und 1670. gestorben, lezterer hergegen erst 1675. in einem hohen Alter, wie das Möllenbecker Erhebe-

---

Junii 1633. wurden die Kaiserlichen, welche der Comte de Merode anführte, von den Schwedischen, Braunschweigischen, und Hessischen Truppen bey Segelhorst geschlagen, wobey die Ligistische Armee 14000 Mann stark, 7800. nebst Merode und Quaden verlohren; da hergegen nur 200 Protestanten geblieben. Siehe Dolle S. 17.

be-Register von 1676. ausweiset, mit Tode abgegangen, die andern beyden hergegen, nach einer bis jezo fortgepflanzten mündlichen Tradition, sich so fort von hier entfernet, und der Abgang nicht wieder besezt worden; so ist es wohl klar am Tage, daß wenigstens doch mit dem Ende dieser Periode Collegium und Schule auch ihre völliges Ende erreicht haben.

§. 71.

Von dem Verlust, welchen das Kloster an seinen Gütern, oder vielmehr den Einkünften von denselben, in dieser Periode erlitten.

Nicht zu gedenken, wie dasselbe im Jahr 1563. von **Margraf Albrecht** ausgeplündert; siehe Hoier pag. 150. wie 1593. den 12ten Aug. das Backhaus und die Mühle abermals im Feuer aufgegangen, das folgende Jahr aber wieder aufgebauet worden; Hoier pag. 153. So hat dasselbe, besonders zur Zeit des 30 jährigen Krieges, einen ganz auserordentlichen Verlust erlitten. Noch im Jahr 1667. wie aus der abgelegten Rechnung des damaligen Rechnungs-Führers ersichtlich, sind, auser einem abgelegten Capital von 50 rthl an die Creditoren 316 rthl. 25 gl. 6 ₰. Geld, und 10 Fuder 11 Malter 4 Himten 2 Mezen an Roggen, Gerste und Hafer Frucht-Zinsen ausgezahlt worden. y) Es muß dasselbe sich also eine

y) Vielleicht ist die Auszabe im Anfang noch gröser gewesen, weil man denn doch successive diese Schulden zu tilgen sich angelegen seyn lassen.

eine Schuldenlast, die, wenn man 5 Procent annehmen wil, über 12000 rthl. sich erstrecket, zugezogen haben. Nun ist es freylich leicht zu begreifen, daß, da seine Felder und Wiesen jährlich abfouragirt; die Censiten mit Abtragung ihrer Geld- und Frucht-Zinsen, weil sie gleiches Schicksal gehabt, zurück geblieben; Plünderungen und starke Brandschazungen noch dazu gekommen, es, ohne Schulden zu machen, nicht wohl abgehen können. Wenn indessen aus einem, mir in Apographo communicirten, von Fürst **Ernst** im Aug. 1612. an das Kloster ergangenen Schreiben allzusehr erhellet, daß die Haushaltung in demselben bereits zu dieser Zeit eben nicht vom besten gewesen, sondern, wie es darinnen heiset, „sowohl in Disciplina als in Administatione der „Haushaltung und was der anhänget, eine solche grose Unordnung, Confusion und Verwirrung eingerissen, und noch täglich zugenommen, „daß, woferne solchem Unheil bey Zeiten nicht „vorgebauet, und nöthige Remedia dagegen vorgenommen würden, alsdann nicht allein die bereits gemachten vielfältige Schulden noch weiter „gehäuft, sondern das Kloster mit aller dessen Zubehörung endlich dadurch gar zu Trümmern gehen „würde“, und ihm um deswillen einige Einschränkungs-Regeln gegeben worden; so scheinet es wohl nicht ganz unwahrscheinlich zu seyn, ob ich gleich mit Zuverläsigkeit solches zu behaupten mich so wenig unterwinde, als ich es auch zu thun im Stande, daß das bis hiehin noch durch mündliche Tradition fortdaurende Gespräche nicht zum

theil

theil Grund haben, und zur Verminderung ihrer Einkünfte ebenfals vieles solte beygetragen haben, so sehr auch Hoier pag. 192-193 dasselbe als Calumnien ausschreyet, und seine Mitbrüder davon frey zu sprechen bemühet ist, wenn er sagt:

„Immeritos quanquam nos execratur & odit
„Turba parans nobis invidiosa malum.
„Sunt, ait haec, Monachi telluris inutile pondus,
„Ac populi pascunt sanguine ventris onus.
„Obba gravis dextrà pendens, laevaque cucullus,
„Symbola sunt Monachis fraude referta pigris.
„Insidias lecto ponunt ubicunque jugali
„Clanculum, & in Cellis scorta latenter alunt.
„Templa licet crebro repetant, tamen impius ordo est,
„Et sine Mente canunt, & sine Mente legunt.
„Mentiris, bone Vir! contraria vera probabo,
„Te reprobis talem moribus esse virum.
„Nequaquam Monachi telluris inutile pondus,
„Gens inimica homini non inimica Deo est.
„Penna levis dextrà pendens, laevaque papyrus
„Symbola sunt Monachis laude referta piis.
„Nil didicere Deo praeter dare carmina laudum,
„Biblia & in cellis sancta patenter habent.
„Sancta chori subeunt pietatis amore Theatra,
„Non sine Mente canunt, non sine Mente legunt.
„Ni mala desierint nos carpere Turba, subibunt
„Infernum, & poenat, quas meruere, luent."

Vierter

Vierter Haupt-Abschnitt.

Von 1648. bis 1784. da das bisherige Collegium und die von Wening angelegte Schule eingegangen; das Kloster mit seinen Gütern an das Hochfürstl. Haus Hessen-Cassel gekommen, und hiernächst die Colonie Hessendorf und Reformirte Gemeinde angelegt worden.

§. 72.

Von Besitznehmung des Klosters Möllenbeck ab Seiten der Frau Landgräfin Amalia Elisabeth, Mutter Landgrafen Wilhelms des 6ten, und ersten öconomischen Einrichtung bey demselben.

Als im Jahr 1647 der Frau Landgräfin Amalia Elisabeth zum Recompens wegen angewendeter Kriegskosten nun die ganze Grafschaft Schaumburg übergeben, und dieselbe in dem folgenden 1648ten Jahr dem Grafen Philipp zur Lippe die Hälfte davon, als: Bückeburg, Stadthagen, Arensburg, und ein Theil des Amts Sachsenhagen und Hagenburg als ein Manns-Lehn abgetreten, und sich darauf von dem ganzen Lande huldigen lassen, nahm sie so fort das dazu gehörige Kloster Möllenbeck auch in Besitz. Weil nun die mehresten Grundstücke bey demselben theils verpfändet, theils einzeln an gewisse Leute gegen Entrichtung eines jährlichen Canons ausgethan, der

der Rest davon hergegen durch eigenes Geschirr bestelt worden; so machte **Dieselbe** auch gleiche Oeconomische Einrichtung. Zwey Gespann Herrschaftliche Pferde samt dem dazu erforderlichen Geschirr und Acker-Geräthschaften, welche zu Bestellung des Ackerbaues inclusive der Dienste z) dazumalen so hinreichend waren, als gegenwärtig 5 Gespann dazu erforderlich, wurden so fort nebst dem nöthigen Rind- Schaf- und Schweine-Vieh, wie auch dem dazu gehörigen Gesinde, angeschaft, und zur Aufsicht darüber nicht nur ein Hofmeister (Acker-Vogt) sondern auch zugleich ein Verwalter, welcher von allen Einnahmen und Ausgaben Rechnung ablegen muste, bestelt; und so diese Haushaltung bis ins Jahr 1662. da die Administration aufgehoben, und die Güter einem Pächter eingethan worden, beybehalten. a)

§. 56.

Von erster Verpachtung der Möllenbeckischen Güter an den Kammerrath und Amtmann Johann Henrich Hilmers.

Im Jahr 1662 wurden die bisher administrirte Möllenbeckische Güter dem Kammerrath und Amt-

z) Diese Dienste, welche theils mit dem Gespann, theils mit der Hand geschahen, und noch geschehen, ruhen auf 64 theils Meyerhöfen, theils Kothstätten. Nachgehends sind noch die 16 Heßendorfer Meyer als Handdienstpflichtige hinzu gekommen.

a) Ob dieser Verwalter auch die Justiz administrirt, oder ein andrer diesen Posten begleitet, und wer in dem leztern Fall solcher gewesen, wie auch, was er für Vorfahren gehabt, ist mir unbekannt, weil ich über 1667. davon keine Nachrichten habe.

Amtmann **Johann Henrich Hilmers** verpachtet, zugleich ihm auch die Erhebung der übrigen Intraden b), nebst Verwaltung der Justiz, übergeben; jedoch blieb die Brauerey davon abgesondert, welche der vorige Verwalter noch 5 Jahr für gnädigste Herrschaft administrirte; sie, nach Verfliesung dieser Zeit, selbst auf 10 Jahr, jährlich vor 100 rthl. pachtete, hierauf aber 1677. abtrat, da sie dann zur Conduction wieder geschlagen worden.

Was die Lebensumstände dieses Mannes betrift; so kann ich davon weiter nichts, als was mir Grabschriften und Kirchen-Buch sagen, anführen. Nach denselben aber ist er im Jahr 1632. auf Jacobi Tag zu Bremen von vornehmen Aeltern gebohren (die Namen der Aeltern, und wes Standes sie gewesen, finde ich nicht angemerkt.) Nachdem er sich, auser dem Studio Juridico vornämlich auf die Oeconomie gelegt, und in diesem Fach nachgehends verschiedene Aemter begleitet, ist ihm zulezt die Stelle eines Kammerraths zu Cassel anvertrauet worden. Als Kammerrath hat er sich zuerst vermählt mit Catharina Margaretha Juliana, des Alhard Philipp von der **Borg**, Erb-Herrn in Langen, Trier und Detmold, Geheimen Raths des Churfürsten von Brandenburg Tochter.

b) Diese Intraden bestunden theils in Geld, theils in Fruchtzinsen, welche von einzeln verpachteten Ländern und Wiesen, von verkauften Holz, von Zehenden und dergleichen Gefällen mehr, so der Conduction nicht incorporirt waren, einkamen.

ter. Nachdem er mit derselben einen Sohn gezeuget; hierauf die Conduction Möllenbeck angenommen, und hiernächst noch mit 3 Söhnen und einer Tochter erfreuet worden, wovon 1 Sohn aber als Studiosus Philosophiä den 13ten Septembris 1678. gestorben, ist ihm dieselbe im 46ten Jahr ihres Alters den 15ten September 1679. durch den Tod entrissen, und hierauf den 24ten in hiesiger Kirche beygesezt worden. Als er hierauf etwas über $2\frac{1}{4}$ Jahr im Witwer-Stand geblieben, hat er sich den 30ten Octobris 1681. abermals vermählt mit Dorothea Hülsen von Treunfels, des Fürstl. Braunschweigischen Obristen zu Fuß, Henrich Hülsen, Tochter. Mit dieser hat er wiederum acht Kinder, nämlich 5 Söhne und 3 Töchter gezeuget, wovon aber 1 Sohn und 2 Töchter sehr frühzeitig verstorben, und vor ihm her in die Ewigkeit gegangen. Er hat das Kloster 33 Jahr besessen, und ist den 10ten Febr. 1695. mit Hinterlassung einer Witwe und acht Kindern im 63ten Jahre seines Alters verstorben, und in hiesiger Kirche beygesezt worden. Seine hinterlassene Witwe ist ihm den 24ten Octobris 1696. nachgefolget, da sie zu Rinteln gestorben, und den 7ten Jan. 1697. in hiesiger Kirche neben Ihm begraben worden.

§. 74.

Von dem zweyten Pächter.

Ihm folgte in eben demselbigen Jahr sein Aeltester Sohn erster Ehe, **Franz Salomo Hilmers.** Er war bey erfolgtem Tod seines Vaters Candidatus Juris; und wurde ihm daher eben-

fals,

fals, auser der Erhebung der Intraden, die Administration der Justiz mit dem Character als Land-Commissarius übertragen. Er führte ein eheloses Leben und verließ nach 14 Jahren, nämlich 1709. diesen Posten.

§. 75.

Von dem dritten Pächter, wie auch Justiz- und Renterey-Beamten.

Der dritte war **Jacob Friederich Freyherr von Kettler**, Erbherr in Eßern, Brußilien, Drogen, Crusaten, Möhlern, grosen Lauth rc. des Höchstsel. Hrn. Landgrafen Carls zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. Hochverordneter Premier-Ministre und Präsident bey der General-Kriegscommission, auch Ober-Hof-Marschal und General-Lieutenant von der Cavallerie.

Ich habe wohl nicht nöthig die Anmerkung hier zu machen, daß dieser Herr bey Uebernehmung der Conduction so wenig die Absicht gehabt, sich selbst mit der Landwirthschaft abzugeben als etwa seine Einkünfte dadurch zu verbessern. Ersteres konnte schon um deswillen, weil er seine Aemter beybehielt, keinen Plaz haben; und lezteres lies sich um so viel weniger gedenken, weil es ihm an irrdischen Gütern gar nicht fehlte. Möllenbeck war der Ort, wohin er seinen Fürsten verschiedentlich begleitet c), der Ort, der ihm

c) Die Mutter des grosen Carls, die Frau Landgräfin Hedwig Sophia glorwürdigsten Andenkens, hat in den damaligen Zeiten ebenfals sehr oft auf eine Zeitlang hier residirt, wie aus den Möllenbeckischen Erheberegistern ersichtlich.

gefiel, und woselbst er die angenehmen Sommertage zuzubringen sich vorgenommen, wie er denn auch alle Jahr diese Zeit hier, und die übrige zu Cassel, zugebracht hat. Er übergab daher die Administration der ganzen Haushaltung dem damals zu gleicher Zeit als Justiz- und Renterey-Beamten bestelten **Johann Christoph Cramm**, welcher ihm von Einnahme und Ausgabe jährlich Rechnung ablegen muste; auch bis 1728. diesen Posten begleitet, da ihn **Johann Ernst Hahn** ablöste, und nach dem den 20ten Octobris 1729. erfolgten Tod gedachten **Cramms** ebenfals die Justiz und Erhebung der Herrschaftlichen Intraden dazu bekam, und beyde Officia so lange verwaltete, bis ihm 1735. in dem leztern der Universitätsverwalter Paul Rosin succedirte.

Es ist dieser **Baron von Kettler** im Jahr 1655. gebohren. Sein Vater war **Johann Sigismund Freyherr von Kettler**, zu Monjoy, Oyen, Aßen und Nesselrodt, Erbherr auf Eßern, Amboten rc. die Mutter, Anna Catharina gebohrne Gräfin von Dönhof, des Grafs Magni Ernesti, des Heil. Römischen Reichs Grafens von Dönhof, Waywodens zu Pernau, Starostens zu Derp, Telsch und Ober-Pohlen und **Catharinen** gebohrnen **Burggräfin und Gräfin von und zu Dohna** Tochter. Der Großvater, von väterlicher Seite, war **Johannes Freyherr von Kettler** zu Monjoy, Oyen, Aßen und Neßelrodt, Hr. zu Melderig, Amboten, Eßern, Depenau und Altendorp, Churfürstl. Brandenburgischer Stadthalter des Herzogthums

thums Cleve und der Grafschaft Mark, auch Geheimer-Rath und Obrister. Die Großmutter **Catharina** gebohrne Baronesse von **Loe** aus dem Hause Wißen und Ehrenstein. Der Altvater, väterlicher Seite, **Johannes** Freyherr von **Kettler** zu Monjoy, Oyen, Hr. zu Melderig, Eggeringshausen und Neßelrodt rc. Chur-Cöllnischer Kammerherr, auch Fürstl. Jülischer Geheimer-Rath und Kämmerer. Dessen älterer Bruder war der Durchlauchtigste Fürst und Herr **Gothard**, lezter freyer Herren-Meister des vormals sehr berühmten Schwerd-Ritter-Ordens in Liefland, und darauf erster Herzog in Curland und Semgallen d) Der mitlere Bruder aber der Hochwürdigste Fürst und Herr, **Wilhelm**, Bischof zu Münster. Die Altmutter **Agnes**, gebohrne Voronesse von Scheiick zu Neydeck. Der Uhraltvater von väterlicher Seite **Gothard** Freyherr von **Kettler**, Ritter-Herr zu Meldrich und Eggeringshausen, Pfandsherr zu Stromberg, dessen einer Bruder gewesen der Hochwürdigste **Franciscus**, Abt und des Heil. Römischen Reichs Fürst zu Corvey, der andere aber **Gisbertus**, Dom-Probst zu Paderborn und Domherr zu Münster. Die Uhraltmutter Sybilla Freyin von Neßelrodt, Frau zu Meldrig und Eggeringshausen.

d) Siehe auch Ludwigs Universalhistorie, 1ten Theil S. 538. und Freyers nähere Einleitung zur Universalhistorie S. 793. Kettler stund also in Rücksicht auf seine Ascendenten, da Landgraf Carl eine Herzogin von Curland zur Gemahlin hatte, mit dem Hochfürstl. Hessischen Hause in Verwandschaft.

Er vermählte sich im Jahr 1690. mit der damals bey der Höchstseel. Frau Landgräfin **Maria Amalia** als Hof-Dame in Diensten gestandenen **Louise Charlotte Wilhelmine von Kalckum**, genannt Leuchtmar, des **Friederich Wilhelms** Freyherrn **von Kalckum**, genannt **Leuchtmar**, aus dem Hause **Leuchtenberg**, auf Ruppin und Eisbergen Erbgesessenen, und **Anna Appollonia Odilia** Frey-Frau von **Wend**, aus dem Hause Crazenstein Tochter. Und die Volziehung derselben geschahe auf dem Höchstfürstl. Schlosse zum Weissenstein. Mit dieser seiner Gemahlin, welche ihm 11 Jahr nach seiner Vermählung durch den Tod entrissen wurde, zeugte er 7 Kinder, wovon aber nur ein einziger noch am Leben war, als der Tod dies Eheband zertrennete. Er lebte nachgehends noch bis 1735. da er zu Cassel den 1ten Octobris verstorben, und von da den 28ten in hiesiger Kirche beygesezt worden. Sein hinterlassener Sohn war der nachmalige Kammerherr und Amts-Hauptmann bey Sr. Königl. Majestät von Preusen c), **Carl Aemilius** Freyherr von **Kettler**. Er wurde gebohren zu Cassel den 22ten April 1691. Bey seiner Taufe, welche der damalige Superintendens George Heinius verrichtete, wurden ihm diese Namen von dem Höchstseel. Hr. Landgraf Carl, dessen Durchlauchtigsten Fr. Gemahlin, Maria Amalia, und Ihro Königl. Majestät von Dännemarck, Frau

c) Die Kammerherrn-Stelle erhielt er 1713. und die Amtshauptmanns Stelle über die preußischen Hauptämter Osterode und Hohenstein 1714.

Frau Charlotte Amalia, beygelegt. Er vermählte sich mit der Hochgräfl. Fräulein Christina Charlotte, des Grafen Gustavi Mauritii von Löwenhaupt zu Falckenstein, gewesenen Generals bey der Königlich Schwedischen Cavallerie, und der Gräfin und Frauen Charlotte Eleonore gebohrnen Burggräfin und Gräfin von Dohna Tochter. Die Trauung geschah den 7ten Jan. 1715. in der Preusischen Hauptstadt Königsberg auf dem Königl. Schlosse bey ihrem Ohm, dem Preusischen General-Feldmarschal Burggrafen und Grafen von Dohna. Mit dieser seiner Gemahlin hatte er 4 Söhne gezeuget, wovon der erste 14 Monat nach seiner Geburt wieder verstorben, und der leztere Tod Jung geworden; zwey mithin am Leben geblieben, als ihm dieselbe nach 12 Jahren 7 Monath und 7 Tagen ebenfals durch den Tod entrissen, und er derselben 1745. nachfolgte, und von Münster, woselbst er gestorben, hieher nach Möllenbeck gebracht, und in hiesiger Kirche in der Mitte des Febr. bey der Kanzel, wo sein Vater und seine Gemahlin ruhen, beygesezt wurde f). Seine hinterlassene beyden Söhne haben ihrem Großvater, vorgedachtem Ober-Hof-Marschall, einen prächtigen Grabstein sezen und in denselben folgende Grabschrift aushauen lassen:

Sta Viator,
Venerare hoc Monumentum,
Plura meretur, quam tua poteſt pietas,
Servat enim mortalitatis reliquias
Herois Arte & Marte illuſtris

 D.

f) Diese Nachrichten sind genommen aus den von dem Hrn. Geheimen Regierungsrath von Arnstädt zu Rinteln mir communicirten Personalien.

D. Jac. Frider. L. B. de Kettler,
Dynastae Esernae, Brusiliae, Drogenae,
Crusatae & majoris Lauthae,
in Concilio Sanctiori Hassiaco
nec non Senatu bellico
Administri Primarii
Generosi Copiarum Legati,
& Supremi Aulae Marechalli,
Qui sibi vivens
Deum pietate, cunctos vitae integritate
nec non humanitate conciliare noverat.
Postquam vero per L. annos & amplius
Serenissimis Hassiae Landgraviis
fidem & dexteritatem suam probasset,
placida morte Cassellis obiit
An. MDCCXXXV. Kal. Octobr. Æt. LXXX.
Triste sui desiderium bonis relinquens.
AVO desideratissimo
H. M. P.
Bini ex unico Filio Nepotes.

Von seinem erstern Haushaltungs-Verwalter **Johann Christoph Cramm**, der, wie schon gesagt, zugleich Justiz- und Renterey-Beamter war, kann ich, so, wie von dessen Nachfolger **Johann Ernst Hahn**, weiter nichts sagen, als daß ersterer den 26ten Febr. 1674. zu Nienburg in der Grafschaft Hoja gebohren, ins 21te Jahr allhier Verwalter gewesen, den 20ten Octobris 1729. im 56ten Jahr seines Alters gestorben, und in hiesiger Kirche begraben worden. Lezterer hergegen ein Sohn des Vogts **Hahne** zu Visbeck gewesen; eine Tochter des vormaligen Rintelischen

schen Superintendenten, Dr. **Friedrich Wilhelm Bierlings**, Namens Sophia Elisabeth, zur Frau gehabt, im Jahr 1735. seinen Posten verlassen, und hiernächst von hier als Gerichtshalter nach Bodenburg gekommen.

§. 76.

Von dem vierten Pächter und damaligen Beamten.

Der Nachfolger **Barons von Kettler** war **Ernst Christoph Hille**, anfänglich Conductor zu Egesdorf, (jezo Friederichsdorf) und damals Conductor zu Schieder. Er pachtete das hiesige Vorwerk mit Beybehaltung des Seinigen auf 10 Jahr; trat solches 1736. an; sahe sich aber genöthiget schon 1738. dasselbe wieder zu verlassen. Verheyrathet war er mit Margaretha Elisabeth gebohrnen Führingen. Wo, und in welchem Jahre er verstorben, weis ich nicht; so viel ist mir aber bekannt, daß er auser zwo Töchtern, welche beyde noch am Leben, 5 Söhne hinterlassen, wovon einer als Regierungsrath in Rinteln den 10ten März 1777. der andere aber als Lieutenant in Bückeburgischen Diensten schon 1760. in Warburg verstorben; von den drey übrigen hergegen der älteste als Conductor zu Wodersen im Mecklenburgischen, der andere als Hauptmann in Hannoverischen Diensten zu Razeburg, und der dritte als Lieutenant unter den Hannoverischen leichten Dragonern stehet. Die Erhebung der Herrschaftl. Gefälle sowohl als die Administration der Justiz besorgte indessen noch immer fort der schon gedachte Paul Rosin Universitäts-Verwalter zu Rinteln.

Und weil sogleich kein Conductor sich wieder angab, wurde demselben nach Hillen Abgang auch das ganze Vorwerk zur Administration überlassen, bis den 1ten May 1739. der Kammerrath von Schmidt die Pachtung wieder antrat.

§. 77.

Von dem fünften Pächter und damaligen Beamten.

Der Fünfte war **Johann Philip von Schmidt**, Erbherr zu Winterbühren. Vorher Ober-Amtmann zu Wickenstein im Braunschweigischen, und nachgehends Fürstl. Hessischer Kammerrath. Er nahm, wie schon erwehnt, den 1ten May 1739. die hiesige Pachtung, so, wie die Administration der Justiz und übrigen Herrschaftl. Intraden an; war vermählt mit Eva gebohrnen von Mannsberg zu Ottenstein; zeugte mit derselben 11 Kinder, wovon die mehresten in der besten Blüthe ihrer Jahre verstorben; g) besaß die Conduction 13 Jahr 8 Monath, und starb hierauf den 15ten Octobris 1753. zu Göttingen, wohin er kurz zuvor, um seinen Schwieger-Sohn, den damaligen Professor Hannäus, Vater der jezigen Stall-Meisterin Wöhler in Cassel, zu besuchen, gezogen war. Seine Gemahlin, welche die Pachtung noch bis 1757. so, wie de-

g) Die beyden Obersten bey Sr. Hochfürstl. Durchl. Prinz Friederich Dragoner- und Bünaus Garnisons-Regiment, wie auch der bey dem Fürstl. Waldeckischen ersten Regiment in Holländischen Diensten stehende Hauptmann sind Söhne, so, wie die Stallmeisterin Wöhler und der Rath, Burgermeister Gräbe Enkeln von demselben.

deren hinterlassene Söhne bis den 1ten May 1764. beybehielt, und durch ihrer Schwester Sohn, den folgenden Conductor, administriren lies, folgte ihm den 9ten Novemb 1757. und wurde hierauf in hiesiger Kirche da, wo ihre bereits verstorbene beyden Töchter, nämlich die Majorin Wilcke und Regierungsräthin Gräbe ruhen, beygesezt.

Kammerraths von Schmidt hinterlassene Witwe behielt zwar bis 1757. so, wie deren hinterlassene Söhne dieselbe bis den 1ten May 1764. bey; die Administration der Justiz und Erhebung der übrigen Herrschaftlichen Gefälle wurde indessen so fort dem **Johann Ullrich Dubravius** übertragen. Dieser war bürtig aus der Grafschaft Oldenburg, und zwar aus dem Butjadinger Lande, worinnen sein Vater als Prediger zu Blexen gestanden. Zuvor hatte er sich bey dem Amt Ucht als Auditor aufgehalten, von da er als Justiz-Amtmann nach Obernkirchen, und von hier als Klosterverwalter nach Möllenbeck versezt wurde. Im Jahr 1754. den 22ten März verheyrathete er sich mit **Catharina Margaretha Borchers**, des verstorbenen **Melchior Jobst Borchers**, Kauf- und Handelsmanns in Bremen, hinterlassenen Tochter, lebte mit derselben ohne Kinder; wurde 1755. suspendirt, und 1766. seiner Dienste erlassen; und starb den 8ten Septembris 1760. Dem damals in Rinteln gestandenen Rentmeister und Universitätsverwalter **Meth** wurde nach erfolgter Suspension bis 1756. hierauf die Interims-Administration übertragen, in diesem Jahr aber wieder als ordentlicher Klosterverwalter bestellt

Jo-

Johann Jacob Müller. Er war bürtig aus Manheim in der Pfalz, ging nach absolvirten Studien zu Göttingen auf Reisen, und war zulezt in England, als er dem damaligen Oberforst- und nachherigen Oberjägermeister Graf von Wartensleben zu Erten als Hofmeister bey seinen jüngsten Sohn, den jezigen Obristen in Chur-Cöllnischen Diensten, recommendirt wurde. Er begleitete diese Stelle bis nach dem Abgang seines Eleven in militarische Dienste; und blieb hierauf als Haussecretair bey gedachtem Oberjägermeister, bis er in dem bereits angeführten 1756te Jahr nach Möllenbeck ging. Mit Helena Christina gebohrnen Uhlen aus Cassel, damaligen Kammerjunfer bey der Gemahlin seines gewesenen Principals, verheyrathete er sich hierauf noch in eben diesem Jahr den 22ten Septembris, welche Ehe aber von sehr kurzer Dauer war, indem er schon den 16ten Novemb. 1757. derselben durch den Tod entrissen wurde. Seine ohne Kinder hinterlassene Witwe verheyrathete sich nachgehends an den damaligen Berg-Inspector Scheffer zu Obernkirchen, den sie aber auch schon seit langen Jahren durch den Tod verlohren, und nun so in der Einsamkeit den Rest ihrer Tage daselbst zubringet.

Nach dem Tode Müllers erhielt vorgedachter Rentmeister Meth abermals die Interims-Administration, und behielt solche, bis 1759. im welchem Jahre jenem wiederum succedirte C. P. Dolle. Es war dieser ein Sohn des vormaligen Pfarrers Dolle zu grosen Neudorf Amts Rodenberg, hatte bisher als Stadtsecretarius zu Olden-

dendorf im Hessen-Schaumburgischen gestanden; und erhielt hierauf in dem so eben gedachten Jahr die hiesige Klosterverwalters-Stelle. Hier lebte er in einem ehelosen Stande fort, verwaltete dies Amt ins 5te Jahr, und starb den 3ten April 1764.

§. 78.

Von dem sechsten Pächter und damaligen Beamten.

Des Johann Philipp von Schmidts Nachfolger war **Anton Heiring**, gebohren den 13ten Febr. 1772. Sein Vater war **George Gabriel Heiring**, Amtsrath und Oberamtmann zu Gerckheim im Braunschweigischen, die Mutter **Charlotte Elisabeth** gebohrne von **Mannsberg**, Schwester der Kammeräthin von Schmidt. Von 1747. bis die Erben des Kammeraths von Schmidt die Conduction übergaben, war er hier Oeconomieverwalter. Im Jahr 1763. pachtete er das Vorwerk nebst der Ellerburg, woselbst das Jahr zuvor die alda angelegt gewesene Stuterey wieder aufgehoben worden, selbst und zwar sogleich auf 20 Jahr; trat solches den 1ten May 1764. an; hatte es aber erst ins 17te Jahr benuzet, als er den 15ten Octobris 1780. im 59ten Jahr seines Alters unverheyrathet sein Leben endigte. h)

Laut

h) Er hatte auser zwo Schwestern, welche beyde noch am Leben, und wovon die Aelteste, Eva Johanna, an den jetzigen Pfarrer zu Silixen, vorherigen Metropolitan zu Trendelburg, Franz Christoph Meisterlin, die jüngste hergegen, Rosina Sophia, an Frie-

Laut §. 77. war **Dolle** als Justiz- und Renterey-verwalter alhier den 3ten April 1764. und mithin 4 Wochen vorher ehe **Heiring** die Pachtung antrat, mit Tode abgegangen. **Dollens** Nachfolger wurde hierauf der schon einigemal gedachte Rintelische Rentmeister **Johann George Meth.** Spangenberg ist der Ort, wo **Meth** gebohren, Schaumburg, wo er nachgehends als Rentscheiber, und Möllenbeck, wo er bey dem damaligen Kammerrath von Schmidt bis 1751. als Rechnungsführender Verwalter sich aufgehalten, und hierauf als Rentmeister und Universitätsverwalter nach Rinteln bestelt worden. Er verheyrathete sich mit **Ulrica Elisabeth**, des damaligen Kammerraths Capaun in Rinteln Tochter; i) erhielt, wie eben schon gedacht, 1764. die hiesige Klosterverwalters-Stelle, und begleitete solche, verbunden mit seinen Aemtern, zuerst allein, und hiernächst nach Abtretung der Justiz-Administration an **Herman Adolph Hille**, mit demselben gemeinschaftlich bis 1768.

Friederich von Schmidt, Hauptmann bey dem ersten Fürstl. Waldeckischen Regiment in Holländischen Diensten verheyrathet, noch drey Brüder, wovon der erste Hauptmann bey den Braunschweigischen Truppen, der zweyte Obristlieutenant bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Friederichs Dragonerregiment, und der dritte auser Diensten war, welche aber insgesamt vor ihm her, so, wie er, in einem ehelosen Stande verstorben.

i) Der jezige Stadtsecretarius in Hessenoldendorf, wie auch der Fiscal zu Bückeburg sind Brüder von derselben.

1768. da ihn der Tod den Seinigen entriß, und er eine Witwe mit 3 Kindern, nämlich 2 Töchtern und 1 Sohn hinterlies, wovon die Aelteste Tochter ihm kurz darauf nachfolgte; die 2te hiernächst an **Johann George Valentin Büff**, Pfarrer zu Völkershausen, vormaligen Conrector zu Rinteln, verheyrathet wurde; und der Sohn gegenwärtig in Rinteln als Advocat practicirt.

Hermann Adolph Hille war ein Sohn des §. 4. gedachtem Conductoris **Ernst Christoph Hillen**, gebohren zu Egesdorf (jezo Friederichsdorf) den 29ten Junii 1720. Nach geendigten academischen Studien practicirte er als Advocat bey der Regierung zu Rinteln; vermählte sich mit Amalia gebornen Goddäus; wurde hiernächst Fiscal und Möllenbecker Kloster-Advocat, und erhielt hierauf die Administration der Justiz mit Beybehaltung dieser Aemter bey demselben. Leztere Stelle übergab er indessen bey dem 1768. erfolgten Tod seines Collegen, des Rentmeister **Meths**; behielt die übrigen bey; wurde einige Jahre darauf Regierungsrath zu Rinteln, und starb den 10ten März 1777. mit Hinterlassung dreyer Töchter und eines Sohns, wovon eine Tochter an den Doctor der Arzney-Gelahrheit, **Ludewig Hölke** zu Wizenhausen, verheyrathet; die zwo übrigen noch ledigen Standes, und der Sohn als Premier-Lieutenant bey dem Fusilier-Regiment von **Alt-Losberg** stehet. Er war, wie bekannt, ein schöner Dichter, und wird um deswillen in **Strieders** Hessischen-Gelehrten-und Schriftstellers Geschichte einen Plaz einnehmen; und, nach seinen

her-

herausgegebenen Schriften sowohl, als übrigen Lebensumständen, vielleicht etwas näher beschrieben werden.

Nach dem im Jahr 1768. erfolgten Tod des Rentmeister **Meths**, und der zu gleicher Zeit von Rath **Hillen** abgetretenen Administration der Möllenbeckischen Justiz, erhielt diese beyden Stellen mit einander verbunden

Johann Hermann Wolff, gebohren zu Eschwege an der Werra den 26ten Febr. 1741. Sein Vater war der Hessen-Rheinfelsische Kammerrath und Rentmeister **Just Hermann Wolff**. Seine Mutter Sophia Magdalena gebohrne Wagnerin. Er ging 1759. nach Marburg, um daselbst die Rechte zu studiren; blieb aber, wegen der damaligen Kriegs-Unruhen nicht länger daselbst, als bis den 24ten Febr. 1760. In den Jahren 1763. und 1764. sezte er indessen sein Studium Juridicum daselbst fort; zog 1765. hierauf nach Rinteln, blieb alda bis 1768. da er als Advocat examinirt, und in dem nämlichen Jahr als Untergerichts-Advocat zu Wizenhausen bestelt wurde. 1769. ging er abermals nach Rinteln; nahm den 20ten Jan. den Gradum eines Doctors der Rechte daselbst an; vermählte sich den 24ten dieses Monaths mit **Gerdrut Friderica**, des Rintelischen Kriegs- und Domainen-Raths **Kulenkamps** Tochter; wurde hierauf als Regierungs-Advocat daselbst, und zugleich als Justiz- und Rentereyverwalter des Klosters Möllenbeck bestelt; erhielt den 28ten Septembris 1773. ferner

die

die Zollverwalters-Stelle zu Rinteln, und begleitet diese nebst Administration der Möllenbeckischen Justiz noch bis auf diese Stunde; wogegen er aber, weil ihm dies Amt in Erhebung der Möllenbeckischen Intraden viel Hindernisse verursachte, lezteres im Jahr 1777. wieder abtrat. k)

Die Erhebung der Möllenbeckischen Intraden erhielt hierauf den 25ten April 1777

Johann Hermann Frölich, gebohren zu Mörshausen in Amt Spangenberg. Er stund bey dem 2ten Bataillon Garde als Unterofficier bis 1760. In diesem Jahr den 6ten May avancirte er bey demselben zum Fähnrich; 6 Wochen darnach, nämlich den 19ten Junii, zum Second-Lieutenant. 1766. den 12ten Octobris zum Premier-Lieutenant; 1769. den 26ten May wurde er als Rentmeister, Universitätsverwalter und Licent-Schreiber nach Rinteln bestelt; und, wie so eben angeführt, ihm den 25ten April 1777. noch die Erhebung der Möllenbeckischen Intraden conferirt, welche Aemter er auch noch bis jezo begleitet. Er ist verheyrathet mit **Anna Christina** gebohrnen Klüppelin aus Cassel.

§. 79.

k) Er hat gegenwärtig noch zwo Schwestern am Leben, wovon die eine Anna Magdalena, gebohren 1735. als Witwe des zu Neujork in Amerika 1783. verstorbenen Hochfürstl. Hess. Generalmajors von Hachenberg sich noch in Eschwege aufhält, die andere hergegen Philippine Sophie, gebohren 1737 an den Hochfürstl. Hess. Rheinfelsischen Oberschultheiß Grau verheyrathet ist.

§. 79.

Von dem siebenden Pächter.

Anton Heirings Nachfolger ist **Friederich Adam Dangers**, der gegenwärtige Conductor des hiesigen Vorwerks. Gebohren zu Wülffinghausen im Hannoverischen, woselbst sein Vater **Peter David Dangers** als Pfarrer gestanden. Oeconomie ist es von jeher gewesen, worauf er sich gelegt. Im Jahr 1765. den 1ten May pachtete er er zu allererst das Gut **Oersen**; verheyrathete sich sogleich in dem folgenden Monath Jun. mit **Maria Anna**, des Licenteinnehmers im Amt Erzen, **Peter Conrad Deichmanns**, Tochter. Das Bückeburgische Gut zum Gallhof nebst den beyden von Münchhausischen Gütern zu Apelern und Nienfeld waren es, welche er in Pacht hatte, als er 1781. das hiesigen Vorwerk auf 13 Jahr ebenfals annahm. Die beyden leztern besizt er auch noch; hergegen hat er das erstere ein Jahr nachher, weil darinnen die Pachtjahre zu Ende gingen, und es dem jezigen regierenden Graf von der Bückeburg gefiel, seine Conductiones insgesamt administriren zu lassen, abgetreten; so fort aber an dessen Stadt mit seinem Schwager, dem Conductor Wrisberg, das ansehnliche Gut **Bredenbeck**, ohnweit Hannover, wieder gepachtet, und solchem die völlige Administration desselben überlassen. 1) Wenn ausgebreitete practische öconomi-

---

1) Er hat auser einem Bruder, Names Christian David Dangers, welcher gegenwärtig seines Vaters

nomische Kenntniß, ein wachsames Auge auf alles, und hinlängliches Vermögen, um alles durchzusezen drey Hauptrequisita seyn, die derjenige Pächter haben muß, der sein Gut auf die beste Art benuzen wil; so wüste ich eben nicht, welchem andern er könnte nachgesezt werden.

§. 80.

Von Anlegung der Colonie Hessendorf, und dem ihr ertheilten Privilegio.

Es war im Jahr 1667. als die Höchstseel. Landgräfin **Hedwig Sophia** den Entschluß faßte eine Colonie unter dem Namen **Hessendorf** ohnweit dem Kloster anzulegen, und zu dem Ende dem damaligen Landmesser Wingendorf den Befehl ertheilte, einen Abriß zu machen, wo dieselbe am füglichsten angelegt werden könnte. Dieser Abriß wurde, dem gnädigsten Befehl zu folge, hierauf von demselben gemacht; der Ort, wo gegenwärtig das Dorf stehet, in unterthänigsten vorschlag gebracht, und dieser Vorschlag gnädigst approbirt. Nach geschehener Approbation lies dieselbe so fort bekannt machen, daß einem jeden, der daselbst anzubauen und sich häuslich niederzulassen Lust hätte, auser verschiedenen andern Frey-

ters Stelle als Pfarrer zu Wülffinghausen begleitet, noch zwo Schwestern, wovon die eine, Sophia Charlotte, an den Conductor Wrisberg zu Bredenbeck, die andere aber, Catharina Louise an den jezzigen Pfarrer Eckstein zu Hemmendorf verheyrathet ist.

heiten und Beneficien, zu Haus und Garten zwey Morgen, an Ackerland auf Erb = Meyerstättisch 30 bis 40 Morgen, nebst einigen Wiesen, und Pachtsweise so viel Land eingeräumt werden solte, als er begehrte, dergestalt, daß jeder von den zwey Morgen Haus = und Gartenplaz jährl. 12 mgr. Grundzinse nebst 3 Hühnern und 60 Eyern, von jedem Morgen Ackerland 1 rthl. nebst dem Zehenden, von jedem Morgen Wiesen 1 rthl. 9 mgr. alle 5 Jahr von jedem Morgen Land und Wiesen 6 gr. Weinkauf bezahlen, und sodann wöchentlich einen Handdienst vor 2 Alb. und jährlich 2 Spanndienste verrichten, hiernächst aber auch, wenn eine allgemeine Schazung ausgeschrieben würde, sie sämtlich $\frac{1}{3}$ von dem, was das Kloster dazu hergeben müste, beyzutragen schuldig und gehalten seyn, dagegen von Contributionen und allen andern Lasten befreyet seyn solten. So vortheilhaft diese Vorschläge waren, so fehlte es auch an solchen nicht, welche dieselbe anzunehmen bereit stunden. Gleich in dem folgenden 1668ten Jahre wurde mit Erbauung des ersten Hauses der Anfang gemacht, und 1673. stunden schon daselbst die 16 Häuser, welche nebst den in der Folge auf diesen Höfen noch angebaueten 15 Leibzuchtshäusern das gegenwärtige **Hessendorf** ausmachen.[m]) Nach vollen=

m) Dazumalen waren hier zu Möllenbeck auser dem auf dem Klosterplaz sich befindenden Gebäuden nur sieben Häuser, nemlich die Mahlmühle, Oelmühle, der Krug, der Ziegelhof und noch drey andere, welche aber insgesamt dem Kloster zugehörten, und gegen einen

vollendetem Bau, und noch in eben diesem Jahre, kamen sie bey Höchstgedachter Landgräfin ein, baten um eine schriftliche Urkunde sowohl über die ihnen einzuräumende Grundstücke und davon zu entrichtende Abgaben, als die ihnen zuzustehende Freyheiten, und erhielten hierauf folgende:

„**Ihro Fürstl. Durchl.** haben gnädigst „verstanden, was bey derselben die Neubauende „zu Möllenbeck in ein und andern Puncten un„terthänigst nachgesucht und gebethen; worauf **Ih„ro Fürstl. Durchl.** sich gnädigst erklären, und „ihnen Neubauenden einwilligen, daß ihnen

„**Erstlich** zur Haus- und Garten-Stätte et„wa zwey Morgen Landes abgemessen werden, „sie Neubauenden und deren Nachkommen aber „dagegen von jedem Morgen solchen angewiese„nen Landes jährlich 6 mgr. Grundzins, weniger „nicht als 3 Hühner und 60 Eyer dem Kloster „Möllenbeck zu entrichten gehalten seyn sollen.

„**Zweytens** werden jedem 30 oder 40 Mor„gen Landes zu Meyerstättischem Recht, über das „aber Pachtsweise, so viel Landes jedem g fäl-

einen gewissen Zinnß den Bewohnern derselben eingethan worden, vorhanden. Von den drey leztern sind nachgehends zwey zum Pfarr- und Schulhaus aptirt, das dritte hergegen, so, wie die Oelmühle und in der Folge der zum Försterhaus gemachte Ziegelhof verkauft worden. Durch den nachherigen besonders aber seit acht Jahren geschehenen Anbau ist indessen Möllenbeck mit 24 Häusern vermehrt worden; so, daß gegenwärtig nun 31 Feuerstätten daselbst, und mithin eben so viel, als zu Hessendorf vorhanden.

„lig ist, und welches alles auf der sogenannten Hey-
„de, die Wiesen und Weyden aber, so nahe möglich
„hinter denen Häusern gelegen, gegen Abstat-
„tung des gewöhnlichen Weinkaufs und Acker-
„zinses n), angewiesen werden soll, jeder Morgen
„Wiesenwachs aber ihnen jährl. um 1 rh. 9 mgl.
„aus Gnaden gelassen, sodann auch

„**Drittens** ihnen die gemeine Mithude
„im Hain- und Münche-Holz ohne Entgeld und

„**Viertens** nothdürftiges Brennholz, so
„viel dessen ohne Axt oder Barte im Forst gele-
„sen werden kan, umsonst, übrigens aber so ih-
„nen auf dem Stamm angeschlagen wird, jedes
„Fuder um 6 mgl. hiermit gnädigst verwilliget.

„**Fünftens** willigen Hochgedachte **Ihro**
„**Durchl.** denen Neubauenden gnädigst ein, daß sie
„das gesamte Land auf der Heyde belegen, welche von
„der Ziegentrift anfängt und so oben dem Felde dem
„grosen Busch über die Vahrenbrede und für Hil-
„kers Busch hin, auch ferner hin auf die Was-
„serbrede den Fußpfad hinunter bis auf die Ellern
„und fürters oben der Ellerwiese bis auf die
„Sackenwiese gehet, sodann die von ihnen in-
„habende Wiesen und Kühekämpe für ihre Vieh
„zur Stoppel- und Grashude gegen jährliche Er-
„legung 2 rthl. Urkund einzig und allein zu betreiben
und

n) Der gewöhnliche Ackerzins bestund damals in einem Rthlr. von jedem Morgen, wozu er dem ersten Klosterpächter der hiesigen Klosterländerey, Hilmer, ebenfals war angeschlagen worden; der Weinkauf hergegen in 6 Mgr. welche von jedem Morgen alle fünf Jahr musten entrichtet werden.

„und zu nuzen berechtiget seyn und bleiben, das „Kloster Möllenbeck aber des Jahrs zwey Tage, „näml. auf Mariä Verkündigung und Simonis „Judä Tag sein Vieh auf jezt berührte Gründe trei„ben und hüten lassen soll. Worneben ferner und zum

„**Sechstens Ihro Fürstl. Durchl.** denen „Neubauenden gnädigst einwilligen, daß die Ue„bertrift des Kloster Möllenbeckischen Viehes „nicht mehr mitten über die Heyde geschehen, son„dern oben dem Felde über die Wahren-und Was„serbreden hergelegt und genommen werden; „so dann

„**Siebendens**, daß Neubauende drey Jahr „lang, von nächst künftigem Neuen Jahr anzu„rechnen, um die 14 Tage allerhand Hand- und „jährlich 2 Spanndienste, nach Verfliesung der 3 „Jahren aber wöchentlich einen Hand- und 2 „Spanndienste (des Jahrs nämlich) dem Klo„ster willig und ohnwidersezlich abstatten, von dem „Mähen auch auser der Korn- Erndezeit befreyet „seyn und bleiben sollen.

„**Achtens** wird jedem Neubauenden ein In„lieger, um sich dessen auf benöthigten Fall zu „bedienen, doch dero Gestalt, daß er selbigen ge„gen Abstattung des gewöhnlichen Schuzthalers „in das Schaumburgische Amts-Register nicht „nur zu sich in das Haus und Wohnung nehme, „sondern auch damit dem Forst kein Schade zu„wachse, solchen Inlieger des Herds und Stuben „mit geniesen lasse, gnädigst zugelassen.

„Endlich und zum **Neunten** versprechen oft„gedachte **Ihro Fürstl. Durchl.** denen Neubau-

„enden und deren Nachfolgern hiermit gnädigst,
„daß sie mit Contribution, Jagd, Bauerwerk
„und dergleichen Beschwerden nicht belegt werden,
„sondern sie, und ihre auf der Heyde belegene Häuser
„Höfe und Länderey gegen Abstattung der Dienste
„als Erbmeyer, jedoch mit dem ausdrücklichen Vor-
„behalt, daß, wann etwa eine allgemeine Schazung
„ausgeschrieben werden, und mehr besagtes Kloster
„dazu mitsteuren solte, sie Neubauende und deren
„Mitbeschriebene selbigem von ihren Gütern
„pro quota zu Hülfe zu kommen schuldig, jeder-
„zeit frey seyn und verbleiben sollen. Cassel den 2ten
„Junii 1673."

Hedwig Sophia Mppr.

Nach dieser erhaltenen schriftlichen Urkunde ließ sich nun sofort ein jeder, zwar nicht auf einmal, sondern nach und nach, so viel an Land und Wiesen auf Erbpacht anweisen, als er es seinen Umständen angemessen zu seyn glaubte; wovon denn die Morgenzahl zulezt und am Ende sich auf 440 Morgen und etliche Ruthen belief, welche sie noch bis auf diese Stunde in Besitz haben.

§. 81.

Von Einführung des Reformirten Gottesdienstes allhier.

Nach §. 70. ist **Johann Peter Griner**, lutherischer Prediger, bis 1675. hier gewesen. Nach dessen im Anfang dieses Jahrs erfolgten Tod gefiel es der Höchstsel. Landgräfin **Hedwig Sophia**

Sophia den Reformirten Gottesdienst hier einzuführen, und dies Geschäft dem damaligen Magister Johannes Francke, Prediger bey der Reformirten Gemeine in Rinteln, aufzutragen. Francke übernahm dieses, machte sofort mit Predigen den Anfang, spendete auch kurz darauf zum erstenmal das heilige Abendmahl aus, und erstattete davon unter dem 10ten May an mehrgedachte Landgräfin seinen unterthänigsten Bericht; fügte aber auch demselben, weil es noch an allen Kirchenutensilien, als: Tisch, Tüchern auf denselben, Kelch, Kannen, Bücher, Klingelbeutel, Bänken und dergleichen fehlte, auch noch kein Schulmeister zu Führung des Gesangs und Unterrichtung der Kinder bestelt war, folgendes noch in Autographo vorhandene Memorial bey, und erhielt hierauf den 17ten desselbigen Monats dasselbe mit den zur Seite stehenden Resolutionen, nebst einem ebenfals noch in Autographo hier aufbewahrten Antwortsschreiben, zurück.

Resolution.	Unterthänigstes Memorial.
1) Diesen Tisch samt dem schwarzen und weisen Tuch darauf wollen Wir von hinnen nacher Rinteln schicken und zu gehörigem Gebrauch an M. Francken liefern lassen.	1) Ein Tisch mit schwarzem und weissen Tuch darauf, darbey gelesen und die Sacramente administrit werden. Es sind zwar noch zween Altare in der Kirchen, scheinen aber nicht bequem, indem

	sie nicht nur von dem Predigtstuhl und Zuhörern weit abgelegen, sondern auch den halben Theil in dem von der Kirchen unterschiedenen Chor stehen.
2) Wie dann gleichfals ein Kelch, Teller, Kandte und Taufbeken von hinnen nacher Rinteln gesand werden sollen.	2) Ein Kelch, Teller, Kandte und Taufbecken zu Administrirung der Sacramente. Der Lutherische Antecessor hat an statt des Kelchs ein Glaß gebraucht.
3) Dieser Klingelbeutel und Gotteskasten können zu Rinteln verfertiget werden, Gestalt wir hierzu Unsern daselbstigen Canzley- und Cammer-Räthen mit zuziehung des Amtmanns uf Möllenbeck die Nothdurft anbefohlen; lassen Uns sonsten wohlgefallen, daß der also genannte Opfer-Pfennig hinkünftig an die Armen	3) Ein Klingelbeutel und Gotteskasten, darin das Opfer für die Armen gesamlet werde, welches bishero in dieser Kirche nicht gebräuchlich gewesen, sondern haben auf den ersten Tag der hohen Feste geopfert; und wann das Heil. Abendmahl ist gehalten worden, einen Beicht-Pfennig gegeben, welches beydes ist für den Prediger

verwendet o) der Beicht-Pfennig aber ganz abgestelt werde.

diger gewesen. Dieses haben sie wollen weiter continuiren; Ich habe ihnen aber zu verstehen gegeben, daß ich, als zeitiger Prediger, davon nichts haben wolte, sondern was sie bey Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls geben, solte für die bishero in dieser Kirchen nicht bedachte Armen seyn, welchen sie auch bey erstmaliger Administrirung des Heiligen Abendmahls daselbst nach Vermögen reichlich gesteuret.

4) Auf die Zuweggebringung eines Schulmeister und Opfermannes nacher Möllenbeck wol-

4) Ein Schulmeister, der zu Möllenbeck wohne, und die Kinder, deren, wie be- be-

o) Dieser Opferpfennig, welcher darinnen bestehet, daß ein jeder, der ein eigen Haus hat, dem Prediger auf jeden der drey hohen Festtage, nemlich Christtag, Ostern und Pfingsten, statt dessen in Hessen gewöhnlichen Neuejahrsgeldes 1 Mgr. entrichtet, ist indessen, weil hier kein Neujahrs-Geld einkomt, demselben in der Folge anzunehmen zugestanden worden.

wollen Wir bedacht seyn. Inzwischen hat Uns ermelte Unsere Canzley zu Rinteln, wie auch M. Francke, ob hierzu drunten eine gewisse Person anzutreffen und fürhanden, zu berichten, und fernere Verordnung darauf zu erwarten.

richtet worden, eine ziemliche Anzahl, und anjetzo wie das dumme Vieh umhergehen, und nichts als böses lernen, im Lesen, und Bäten, Singen, Schreiben treulich und fleißig anführe, welches ein sehr fruchtbar Mittel zur erbaulichen Erweiterung der jezigen Gemeinde daselbst seyn, und alle Einwohner zu Möllenbeck und Hessendorf, so anjezo ihrer Kinder Versäumnis in der Gottesfurcht mit Seufzen beklagen, nicht wenig erfreuen wird.

5) Dieser Pult soll zu Rinteln verfertiget, der vierstimmige Lob-Wasser auch, wo nicht drunten, doch allhiero eingekauft und geliefert werden.

5) Ein Pult und vierstimmigen Lob-Wasser, damit mit den Psalmen Davids zu singen (bishero sind sie nicht gesungen worden, und weil sie dem Leuten unbekannt, noch zur Zeit nicht könnnen gesungen wer-

	werden) ein Anfang gemächlich gemacht werde, welchen die durch den Schulmeister zum Singen angeführte Jugend nicht wenig erleichtern wird.
6) Wie denn auch diese Bäncke für Schulmeister und Schüler zur Hand gebracht, und	6) Bäncke für Schulmeister und Schüler um besserer Ordnung und Gesangs willen.
7) Dieser Stuhl für den Prediger drunter verfertiget werden soll.	7) Ein Stuhl für den Prediger, als deren bishero kein eigener für ihn gewesen.
8) Diese Anordnung der Kirchen-Stühle tragen wir unsern druntigen Räthen auf, wie M. Francke von denenselben mehreres zu vernehmen hat. Cassel den 17ten May 1675 Hedwig Sophia Mppr.	8) Eine füglichere Anordnung mit den Stühlen in der Kirche für die Zuhörer, zumalen die Stühle mehr scheinen aptirt zu seyn zum aberglaubischen Gottesdienst, die Beichte und Messe zu hören, Horas zu singen, und nicht wenig den Zuhörern am Gehör des reinen Göttlichen Worts hinderlich zu seyn

seyn, indem die wenigsten dem Prediger ins Gesicht sehen können in einer so räumlichen Kirche. Es wird hiermit auch Anleitung gegeben werden, daß noch mehrere von ausen in diese Kirche, Gottes Wort zu hören, kämen, wiewohl ihrer nicht wenig aus dem benachbarten Lippischen Lande fleißig kommen, und gemeiniglich der Zuhörer von 60 bis in 80 Personen sind.

Antworts-Schreiben der Landgräfin an M. Franke bey zurücksendung des übergebenen Memorials und der demselben beygefügten Resolutionen.

Von Gottes Gnaden Hedwig Sophia, Gebohrne aus Churfürstl. Stamb der Margrafen zu Brandenburg, in Preusen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pommern, Herzogin, Landgräfin zu Hessen, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Herßfeld, Gräfin zu Cazenelenbogen, Diez, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, der Mark und Ravensberg, Frau zu Ravenstein, Wittib, Vormünderin und **Regentin.**

Würdiger und Wohlgelahrter lieber Getreuer. Wir haben Euer Schreiben aus Rinteln vom

10ten

10ten hujus samt beygefügtem Memorial das von Euch angetretene Predigamt und administrirte hochwürdige Abendmahl zu Möllenebck, wie auch selbiger Gemeinde Zustand, und die in daselbstiger Kirchen noch ermanglende Utensilia betreffend zu recht geliefert empfangen, und mehreren Inhalt darab vernommen. Gleich wie Uns nun lieb, daß Ihr solch Gottseeliges Werk in soweit begönnen und verrichtet, als bitten wir Gott, daß er selbiges förters mildiglich segnen und zu erwünschtem mehrern ufnehmen ausschlagen und gedeyen lassen wolle. Was dann die noch benöthigten Utensilia belanget, gleich wie Wir zu deren ehester Beybringung die Nothdurft zu verfügen geneigt, Also haben Wir Uns auf oberwehntes Euer unterthänigstes Memorial erkläret, wie Ihr beykommend weniger nicht zu ersehen, als neben Unsern Rintelischen Räthen, daß dasjenige, so drunten zu verfertigen, demnächsten begonnen und beybracht werde, mit zu erinnern und zu befördern, vom Erfolg auch hiernächst unterthänigst zu berichten habt. Und Wir verbleiben Euch mit Gnaden beygethan, Cassel den 17ten May 1675.

Hedwig Sophia Mppr.

Dem Würdigen und Wohlgelahrten Unserm lieben Getreuen M. Johannes Francke Predigern zu Rinteln und Möllenbeck

Rinteln.

Diesen

Diesen gnädigsten Resolutionen zu folge wurde nun auch kurz darauf alles besorgt. Die nöthigen Kirgengeräthe wurden angeschaft; die Bänke ordentlich eingerichtet, und zu Führung des Gesangs sowohl als Unterrichtung der Jugend ein ordentlicher Schul-Lehrer bestelt. **Francke** versah dies Predigamt, verbunden mit dem Seinigen, noch bis 1679. da es mehrgedachter Landgräfin gefiel einen besondern Prediger hieher zu sezen. Nähere Nachrichten von dieses Mannes seinen Lebens-Umständen und etwa herausgegebenen Schriften wird man in **Strieders** Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte finden. Mir ist von ihm weiter nichts bekannt, als was folgendes zu Rinteln in der Reformirten Kirche neben der Kanzel affigirte Epitaphium sagt:

Orietur

Orietur
nunquam occaſurus

Migrans ad vitam mortuus eſſe nequit.

ad tua regna Deus ſolus mihi janua Jeſus.

Anni cum gemitu praeteriere mei.

D. O. M. S.
Quod ſubjecto hoc loco condatur?
quaeris viator.
omnia noſti, ſi noſti,
exuvias eſſe
M. Johannis Francken P. M.
ſed
ut & poſteri noverint,
erat is
Vir magnificus, plurimum reverendus
& doctiſſimus,
linguae ſanctae Profeſſor,
Academiae Rector,
hujusque Eccleſiae primarius Paſtor,
cujus Elogio hoc unum ſufficiat,
quod clarus licet omnibus
hoc tamen dubium,
Majorne fuerit ingenio, an modeſtia,
exemplo an doctrina,
cum ardente ſui deſiderio omnibus bonis reliquit.
ingreſſus eſt hoc iter ad mortem
ſub ipſum in hanc vitam ingreſſum
Hersfeldiae anno MDCXLII. DXXII. Januar
honeſtae & antiquae Proſapiae non degener Proles
quumque per totam vitam cum adverſa valetudine.
magnisque laboribus conflictatus eſſet,
tandem
anno MDCLXXXIX. D. XVI. Febr. primo Rectoratus
ſui

Pſalm XXXI. v. XI. defecère mihi.

prae luctu tempora vitae

sui Mense decubuit,
luctificoque casu
Ecclesiam, Academiam,
Patrem, Fratres, Sorores,
Conjugem cum tribus liberis.
amicos
in dolendam orbitatem deduxit
quam vixisset annos XLVII. Dies XXV.
cujus cineribus jugali amore
juges lacrymas affundit,
positoque hoc Monumento perpetuum parentat
relicta ac tanti viri obitu maestissima
Vidua
Zeitlosa nata Limpergerin
Catto - Hersfeldensis.
anno MDCXC. D. X. Martii.

§. 82.

Von dem 2ten Reformirten Prediger.

Franckens Nachfolger, und in der Ordnung der 2te hiesige Reformirte Prediger, war Magister Johann Henrich Schönfeld von Wasenberg. Er war vorher Stipendiaten-Major in Rinteln; trat diese Bedienung den 6ten Aug. 1679. an, begleitete sie aber nicht länger als bis in den März 1684. da er von hier nach Silixen, und von da 1697. nach Blomberg versezt wurde, woselbst er im Jahr 1725. gestorben.

§. 83.

Von dem 3ten Reformirten Prediger.

Dem Schönfeld folgete als der 3te im Jahr 1684. und zwar den 25ten März, Johann Lau-

Laurentius Ludolf. Reichen-Sachsen soll der Ort seyn, woselbst er den 2ten November 1653. gebohren p). Er war ein Sohn des Laurentii Ludolfs, vormaligen Inspectors im Nassau-Siegenschen, nachherigen Metropolitans in Allendorf, und zulezt in Homberg. Vermählt mit Hedwig Elisabeth, des damaligen Stadt- und Amts-Schultheisen zu Homberg in Hessen, Caspari Heisen, Tochter. Zuvor hatte er ein Jahr als Prediger in Rotenburg gestanden. Von hier ging er nach Verfließung eines Jahrs, nämlich 1685. nach Waldcappel, 1697. nach Sontra, wurde 1711. Metropolitan in Eschwege, und 1728. Superintendent und Metropolitan in Allendorf, wo er den 15ten Decemb. 1730. gestorben. Siehe Ledderhosens Hessen-Casselischen Kirchen-Staat S. 160.

p) Hr. Rath Ledderhose in seinem Hessen-Casselischen Kirchenstaat gibt dieß Reichen-Sachsen für seinen Geburtsort aus. Wenn indessen Ludolf sich in dem hiesigen Kirchenbuch richtig angezeichnet; so möchte wohl nicht Reichen-Sachsen, sondern Allendorf sein Geburtsort seyn. Denn mit eigner Hand hat er auf die erste Seite des Kirchenbuches geschrieben: Continuatus, (nemlich Catalogus Copulatorum, Baptizatorum, Confirmatorum & Sepultorum) à Johanne Laurentio Ludolf Allendorfensi-Hasso, den 25ten Martii 1684.

§. 84.

Von dem 4ten Reformirten Prediger.

Laurentii Ludolfs Nachfolger war **Andreas Austen** von Danzig, alwo er den 25ten Julii 1658. gebohren. Sein Vater war Jacob Austen, Kauf- und Handelsmann daselbst. Zu eben der Zeit, da **Ludolf** von hier abgegangen, befand sich **Austen** in Cassel, um seine dasigen guten Freunde zu besuchen, und von da seine vorhabende Reise nach der Schweiz und Frankreich weiter fortzusezen. Der damalige Casselische Ober-Hofprediger ersuchte ihn, bey dieser Gelegenheit vor der Fürstl. Herrschaft in der Schloßkirche eine Predigt zu halten. Er hielt sie; und sie gab veranlassung, daß ihm wider alles Vermuthen die hiesige Prediger-Stelle offerirt wurde. Er folgte diesem Ruf, und trat sein Predig-Amt sofort den 12ten Julii 1685. an; ging aber nach Verfließung eines Jahrs, nämlich 1686. nach Rinteln, und wurde daselbst Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprachen, wie auch 2ter Prediger bey der dasigen Reformirten Gemeinde. 1690. folgte er dem Ruf als Prediger nach Elberfeld, woselbst er den 6ten Septembris 1703. gestorben. Nähere Nachrichten von seinen Lebens-Umständen, wie auch heraus gegebenen Schriften, findet man in **Strieders** Hessischen Gelehrten-

und

und Schriftsteller=Geschichte, 1ten Band S. 190=194. als woraus dieser Auszug gemacht worden.

§. 85.

Von dem 5ten Reformirten Prediger.

Nach dem Abgang Andreas Austen erhielt die hiesige Prediger=Stelle Conrad Grossius, und trat sein Amt den 7ten September 1686. an. Er war gebohren zu Cassel im Jahr 1647. (wer seine Aeltern gewesen, kann ich aus Mangel der Nachrichten nicht sagen). Im Jahr 1675. wurde er als Prediger nach Eberschuz und Lammerden, Amts Trendelburg, bestelt. Er verheyrathete sich hierauf mit Anna Christina gebohrnen Momberg, und hatte daselbst 11 Jahr im Amt gestanden, als er von da hieher versezt wurde. Hier lebte er noch 5 Jahr; starb 1691. und wurde in hiesiger Kirche begraben.

§. 86.

Von dem 6ten Reformirten Prediger.

Dem Conrad Grossio folgte in eben demselbigen Jahre Henrich Pfannkuchen, gebohren zu Trendelburg im Jahr 1647. Er hat hier 24 Jahr im Amt gestanden; war mit Dorothea Elisabeth gebohrnen Rotarien verheyrathet; starb

1715. und liegt ebenfals in hiesiger Kirche begraben.

§. 87.

Von den 7tem Reformirten Prediger.

Henrich Pfannkuchens Nachfolger war Conrad Clausenius. Wo dieser Mann gebohren? Wer seine Aeltern gewesen? Ob er vorher schon anderswo im Amte gestanden? und ob der zulezt zu Treyse gestandene Clausenius etwa ein Sohn, oder sonstiger Anverwandte gewesen, davon kann ich überall nichts sagen. Die Nachrichten, so ich von ihm aus hiesigem Kirchenbuch habe, bestehen blos und allein darinnen: daß er 1715. alhier Prediger geworden, und 1722. von hier hinauf in das Hessische versezt worden, ohne daß der Ort benennt ist, wohin er gekommen.

§. 88.

Von den 8ten Reformirten Prediger.

An seinen Plaz kam den 15ten Septembris 1722. Johannes Cunz. Ziegenhayn ist der Ort, woselbst er 1680. gebohren; Schmalkalden die Schule, so er frequentirt; und Marburg die Universität, worauf er nachgehends studirt. Nach absolvirten Studien erhielt er sofort unter dem 11ten April 1709. die Prediger-Stelle und

das

das Rectorat an der Schule zu Kirchhain. In dem folgenden 1710ten Jahr den 13ten May verheyrathete er sich mit Benedicta Margaretha, des Johann Jacob Waldschmids, Predigers zu Geismar Amts, Gudensberg, ehel. Tochter; zeugte damit sechs Söhne und drey Töchter, wovon noch 4 Söhne und 1 Tochter am Leben. Den 15ten Septembris 1722. wie schon gedacht, ging er nach Möllenbeck und, nachdem er daselbst über 21 Jahr sein Predigamt treulich verwaltet, (und, welches ich ihm noch zum besondern Ruhm nachsagen muß, nicht allein auf seinen eigenen, sondern auch auf seiner Nachfolger Nuzen bedacht gewesen) starb er daselbst den 14ten Decemb. 1743. im 64ten Jahr seines Alters, und wurde hierauf in hiesiger Kirche beygesezt. q)

§. 89.

Von dem 9ten Reformirten Prediger.

Dem Johannes Cunz folgte **Johann Jacob Führer**, gebohren zu Borken den 3ten May 1710. woselbst sein Vater damals das Amt eines Burgermeisters begleitete. Er studirte zu den Zeiten

q) Die beyden Prediger, zu Kirchdittmol und Ober-Möllerich nebst dem Doctor der Arzneygelahrheit zu Cassel, sind Söhne von demselben.

in Marburg, als der grose Wolf von Halle daselbst lehrte und wohnte, auser den Vorlesungen der damals daselbst vorhandenen berühmten Gottesgelehrten, Wolfs seinen ganz besonders bey. Nach geendigten academischen Studien hatte er das Glück, von dem damaligen Hessen-Casselischen General-Superintendenten, Consistorialrath und Oberhofprediger, Johann Christoph Ungewitter, als Hauslehrer auf- und angenommen zu werden. Er versahe diesen Posten, bis er als Feldprediger bey dem damaligen sogenannten **Königs-Regiment** bestelt, und dem hierauf am Ende 1743. erfolgten Rückmarsch der Hessischen Truppen das Jahr darauf den Ruf als Prediger nach Möllenbeck erhielt. Er trat hierauf ohngefehr in der Mitte des 1744ten Jahrs diese Bedienung an; vermählte sich, nach dem den 13ten Aug. 1750. erfolgten Tod seiner Mutter, welche ihm bis dahin die Haushaltung versehen, den 4ten März 1751. mit Sophia Louise Elisabeth, des Obristen Hofmanns zu Rinteln, Tochter; zeugte mit derselben 2 Söhne, wovon der jüngste 2 Monath nach seiner Gebuhrt gestorben, der Aelteste hergegen noch am Leben, und gegenwärtig als Kammerrath bey dem Grafen von der Lippe zu Detmold in Diensten stehet, schrit, nach dem den 19ten März 1759. erfolgten Tod dieser seiner Gattin,

den

den 13ten May 1762. zur andern Ehe, und heyrathete des verstorbenen Hauptmanns und Commendanten zur Auburg, Walbachs hinterlassene Tochter, Namens Anna Elisabeth, mit welcher er noch bis den 27ten Febr. 1767. den Rest seiner Tage zubrachte; und hierauf an demselbigen sein Leben im 57ten Jahr seines Alters endigte. Seine hinterlassene Witwe folgte ihm 1772. den 15ten Febr. im Tode, so wie ich demselbe den 20ten Decemb. 1767. im Amte.

§. 90.

Von den Gütern, welche das Kloster gegenwärtig noch im Besiz hat, und wozu dieselbe verwendet werden.

Von den vielen Gütern, in deren Besiz das Kloster so wol im Anfang als in der Folge gerathen, sind gegenwärtig noch vorhanden: 1) die Ellerburger Weyden, welche von der Ottberger- und Aulanderey r) und verschiedenen ausgetauschten Stücken von den Lippischen Unterthanen gegen andere bey Anlegung der vormaligen Stuterey

 daselbst

r) Von dieser Aulanderey sind jedoch gegenwärtig noch $33\frac{1}{2}$ Morgen 49 Ruthen stellbares Land vorhanden, welche dem hiesigen Conductor besonders vor 70 rthl. verpachtet worden.

daselbst gemacht worden, und über 300 Morgen gros sind. 2) an saatigem Lande, Wiesen, Weyden, Garten, Schweinehude und Teichen nebst dem Kloster-Hof mit Einschluß aller darauf stehenden Gebäude, nach der im Jahr 1735. von dem Landmesser Riepen geschehenen Messung, 1171½ Morgen 29 Ruthen. 3) der Stemmer Zehende von 1224½ Morgen 8 Ruthen, wovon 507¾ Morgen 7 Ruthen die 5te und 716¾ Morgen 1 Ruthe die 11te Garbe geben. 4) der Hessendorfer- und Kreuzbreiter Zehende und 5) der hiesige Krug, welche Grundstücke insgesamt der jezige Conductor in Pacht hat, und davon jährl. 5067 rthl. nebst 24½ rthl. Weinkauf entrichtet. Ausser diesen besizt noch 6) das Kloster den Laßbrucher Zehenden, welcher den Einwohnern vor 150. rthl. nebst ½ rthl. von der Zehend-Scheure auf Erbpacht eingethan worden. 7) den Asendorfer- und Herbrechtsdorfer Zehenden, welchen die Einwohner ebenfals auf Erbpacht bekommen, und davon jährlich 130 rthl nebst 27 gr. von der Zehend-Scheure entrichten. 8) die Mahlmühle in Möllenbeck, wovon der jezige Besizer auch Erbpächter ist, und jährl. 102 rthl. bezahlt. 9) an Hofgeld von Bernsen, Hattendorf, Westendorf, Engern, Rumbeck, Exten, Hohnrode, Bassenstein, Krankenhagen, Meinersen, Silixen, Stemmen,

Schme-

Schmeringen und Hessendorf s) 8 rthl. 24 gl. 4 ₰. nebst 161 Hühnern und 2640 Eyer. 10) von jedem Hause der Möllenbecker Colonisten ½ rthl. 11) von jedem Einlieger zu Möllenbeck und Hessendorf 1 rthl., wenn er verheyrathet, und ½ rthl. wenn er unverheyrathet, Schuzgeld. 12) Lehnwahre von Rodenberg und Grosen Nendorf jährl. 1½ rthl. 13) 123¾ Morgen 3 Ruthen Wiesen und Kämpe um Rinteln belegen, und zum halben Amt Rottorf gehörig, wovon 85 rthl. 2 gr. 7 ₰. 14) Wiesen, Kämpe und Gärten zu Exten, Mölbeck, Silixen, Asendorf und Stemmen belegen, wovon 28 rthl. 9 gr. 15) noch 28½ Morgen 20 Ruthen Land und Wiesen in der Möllenbecker Feldmark, mit Ausschluß der 13½ Morgen, so zu Hagemanns Stätte in Silixen gehörig, wovon 28 rthl. 3 gr. 6⅘ ₰. fallen. 16) An Waldung 2175¾ Morgen und 16 Ruthen t). 17) 10 Malter Salz von Salz-Uffeln. 18) 855½ Morgen 3⅝ Ruthen Meyerstättische Länderey zu Rinteln, Exten, Hessendorf, Möllenbeck, Krankenhagen, Strücken, Nottberge, Uchdorf, und Todenmann gelegen, und grösstentheils zum halben

s) Die übrigen Hessendorfer Gefälle sind bereits §. 80 angeführt.

t) Von dieser Morgenzahl gehen ab, die seit 1776. den hiesigen Neubauern angewiesene Pläze zu Häusern und Gärten.

den Amt Rottorf gehörig, wovon jährl. 3 Fuder, 1 Malter 5 Himten $3\frac{1}{2}$ Meze Roggen, 7 Fuder, 8 Malter, 1 Himten, $3\frac{3}{4}$ Meze Gerste, 10 Fuder, 9 Malter, 5 Himten, $1\frac{1}{12}$ Meze Hafer, und alle 5 Jahr von jedem Morgen 6 gr. Weinkauf, mit Ausschluß dessen, welchen ein neuer Meyer geben muß, entrichtet werden u). Und endlich 19) die Klosterhöfe und Güter zu Bernsen, Hattendorf, Welsede, Westendorf, Engern, Hohnrode, Rumbeck, Bassenstein, Exten, Krankenhagen, Hemmeringen, Lothringhausen, Meinersen, Schmeringen, Silixen, Stemmen, Asendorf, Herbrechtsdorf, Lüdenhausen, Woesdorf, Sütmer=

u) Auser dieser Länderey hat das Kloster noch $160\frac{1}{2}$ Morgen, $11\frac{1}{2}$ Ruthe, welche aber die hiesigen Conventualen vom Anfang des 17ten Säculi bis zu Ende des 30 jährigen Krieges verpfändet, und wovon noch jezo die Creditores, stat der Zinse von ihren darauf geliehenen Capitalien, die davon fallende 5 Malter, 1 Himten $2\frac{1}{4}$ Meze Roggen, 2 Fuder, 3 Himten, $\frac{5}{8}$ Meze Gerste, und 2 Fuder, $\frac{1}{8}$ Meze Hafer erheben.

mersen, Laßbruch, Rott (auch Rhade genannt), Gosdorf, Eisbergen und Fülme, wovon jährlich 5 Fuder, 2 Himten Roggen, 8 Fuder, 2 Malter, 1 Himten, 1 Meze Gerste, und 17 Fuder, 2 Malter, 5 Himten Hafer wirklich an das Kloster abgeliefert, auser diesem Fruchtquanto aber noch die Creditores von verschiedenen dieser Höfe ebenfals 2 Fuder, 9 Malter Roggen, 2 Fuder, 8 Malter Gerste, und 1 Fuder, 8 Malter Hafer zu erheben haben. v)

Diese Güter werden zu Erhaltung des Frey-Tisches in Rinteln, zu Beneficien für arme Studierende, zu Salarirung des Klosteradvocats, Klosterbeamten und übrigen Klostergerichtsbedienten, des

v) Wie viel von alle diesen Censiten an jedem Ort befindlich, wovon, und wieviel ein jeder jährl. zu entrichten habe, ist in den Möllenbecker Erhebe-registern specifice angeführt, woraus, bey einer anzustellenden Collation, auch ersichtlich, was von Hoiers Zeiten bis jezo noch abhanden gekommen.

des Ephori, der beyden Reformirten Prediger zu Rinteln und des hiesigen, der Schulbedienten von beyderley Confession zu Rinteln, Möllenbeck, Wennenkamp, Golbeck, Riepen, und Algesdorf, und endlich theils zu Erhaltung der Armen, theils aber auch der Kloster- Pfarr- Schul- und Communitätsgebäude verwendet.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Druckfehler.

Seite	lin.	Statt	lies
7.	13.	Nostre	--- Nostro
10.	27.	Himnen	--- Hunnen
12.	12.	Juli	--- Julii
13.	19.	Wedeking	--- Wedekind
27.	10.	Halveßen	--- zu Halveßen
30.	26.	dasselbige	--- daß selbige
32.	28.	Obeimbsche	--- Oheimbsche
39.	15.	Künsterin	--- Küsterin
42.	26.	1)	--- eine parenthese bis lin. 30.
56.	7.	passit	--- possit
57.	24.	Neverit	--- Noverit
58.	14.	pontens	--- potens
78.	20.	valdae	--- valde
82.	20.	faciente	--- facienti
82.	28.	mulis	--- multis
83.	10.	superstitis	--- superstites
88.	6.	fractibus	--- fructibus
94.	5.	1429.	--- 1479.
94.	11.	labidem	--- lapidem
94.	25.	1869.	--- 1469.
99.	24.	Creucifix	--- Crucifix
111.	23.	Pflug.	--- mit dem Pflug
112.	33.	Bennignsche	--- Benningsche
114.	32.	858.	--- 358.
115.	3.	367.	--- 357.
144.	22.	Collati	--- Collabi
144.	26.	professor	--- professos
147.	11.	Consuetudin	--- Consuetudine
180.	18.	Tumuld	--- Tumult
196.	24.	s	--- 5
201.	10.	Ludolph	--- Rudolph
206.	27.	paenat	--- paenas

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Paulus, Johann Konrad,

Geschichte des Möllenbecker Klosters von seiner ersten Stiftung bis auf gegenwärtige Zeit

Rinteln 1784

H.mon. 436
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10030357-3
VD18 1143614